



2009
Lindauer
Psychotherapiewochen

Dem Fremden begegnen

13. April bis 18. April 2009

Der Gewalt begegnen

19. April bis 24. April 2009



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie



Veranstalter: Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand 2007 - 2009: Dr.med. Barbara Wirsching - Gießen
Dr.med. Rudolf Kost - Ludwigsburg
Dr.med. Reinhard Hirsch - Weßling

Wissenschaftliche Leitung: Prof.Dr.med. Manfred Cierpka - Heidelberg
Prof.Dr.phil. Verena Kast - St. Gallen

Wissenschaftlicher Beirat 2009: Dr.phil. Hansruedi Ambühl - Bern
Prof.Dr.med. Ulrich Tiber Egle - Gengenbach
Prof.Dr.med. Michael Ermann - München
Prof.Dr.med. Peter Henningsen - München
Prof.Dr.phil. Rainer Krause - Saarbrücken
Prof.Dr.med. Christoph Mundt - Heidelberg
Prof.Dr.med. Luise Reddemann - Kall
Prof.Dr.phil. Inge Seiffge-Krenke - Mainz
Prof.Dr.med. Ulrich Streeck - Göttingen

Ehemalige Wissenschaftliche Leitung: Prof.Dr.med. Ernst Speer
Prof.Dr.med. Helmuth Stolze
Helmut Remmler
Dr.rer.biol.hum. Theodor Seifert
Prof.Dr.med. Peter Buchheim

Ehrenbeirat: Prof.Dr.med. Helmut Enke
Prof.Dr.med. Peter Hahn

Tagungsort: D-88131 Lindau / Bodensee
Tagungssprache: Deutsch

Gestaltung und Satz: Brunner GmbH & Co. KG, Haag i.Obb – New York
Druck: Der Dersch - Hörlkofen

Inserenten: Beltz Verlag, Dt. Ärzteverlag, Hogrefe-Verlag, Hans Huber-Verlag, Klett-Cotta-Verlag, Kösel-Verlag, W. Kohlhammer-Verlag, Kreuz-Verlag, Patmos-Verlag, Schattauer-Verlag, Springer-Verlag, Georg Thieme-Verlag, Vandenhoeck & Ruprecht-Verlag

Herzlich willkommen zu den Lindauer Psychotherapiewochen

Wissenschaftliche Leitung: Prof.Dr.med. Manfred Cierpka - Heidelberg
Prof.Dr.phil. Verena Kast - St. Gallen

Organisationsbüro: Jeanette Kitzer - Kristin Krahl - Karin Müller
Lindauer Psychotherapiewochen
Platzl 4 A - D-80331 München

Telefon: 0049-(0)89-2916 3855

Web: www.Lptw.de

Email: Info@Lptw.de

In der Zeit vom 9. bis 25. April 2009 befindet sich das Organisationsbüro in der Inselhalle Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Tagungsbüro: Jeanette Kitzer - Kristin Krahl - Karin Müller
Lindauer Psychotherapiewochen
c/o Inselhalle Lindau Zwanzigerstraße D-88131 Lindau

Telefon: 0049-(0)8382-260 620

Email: Info@Lptw.de

Öffnungszeiten:

1. Woche

Montag 14.30 - 20.00 Uhr
Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Mittwoch 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Freitag 8.30 - 11.30 Uhr
Samstag 8.30 - 11.30 Uhr

2. Woche

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr
Montag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag 8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch 8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr
Freitag 8.30 - 11.30 Uhr

Bitte nehmen Sie Ihre Hotel-Reservierung baldmöglichst vor, weitere Informationen unter den Teilnahmebedingungen.



60 Jahre
Lindauer
Psychotherapiewochen

1. Woche

18. April bis 23. April 2010

2. Woche

25. April bis 30. April 2010



Programm und Informationen unter
www.Lptw.de

	Seite
Veranstaltungstipps	6
Ausstellung	9
zum 70. Jahrestag des Entzugs der Approbationen aller jüdischen ÄrztInnen	
Geselliger Auftakt	11
Modul	12
Psychosomatische Grundversorgung im Umgang mit chronisch Schmerzkranken 13. - 18. April 2009	
Modul	14
Keine Angst vor Gruppen 19. - 24. April 2009	
Programm 1. Woche	16
13. - 18. April 2009: Dem Fremden begegnen	
Programm 2. Woche	108
19. - 24. April 2009: Der Gewalt begegnen	
Teilnahmebedingungen	202
1. Anmeldung	203
2. Zulassungsbedingungen	203
3. Grundkarte	204
4. Gebühren	204
5. DFP-/Fortbildungs-Punkte	205
6. Beraterinnen und Berater	206
7. Tagungsräume	206
8. Rechtsbelehrung	207
9. Kinderbetreuung	207
10. Stadtbus und Parkplätze in Lindau	208
11. Hotelreservierung	211
Referentenverzeichnis	246
Register	250
Stadtplan Lindau	

- Psychosomatische Grundversorgung:** Viele Ärzte fühlen sich für chronische Schmerzpatienten nicht zuständig oder halten sie für nicht behandelbar, wenn die Liste klassischer Analgetika ausgereizt ist. Ein 50-Std.-Curriculum zur Psychosomatischen Grundversorgung im Umgang mit chronisch Schmerzkranken bieten wir in der ersten Woche an.
- Keine Angst vor Gruppen:** Die Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. unterstützt erstmalig ein Modul für junge PsychotherapeutInnen, die sich intensiver mit der Gruppendynamik und -therapie beschäftigen wollen.
- Forschungswerkstatt:** In dieser Veranstaltungsreihe möchten wir aktuelle Forschungsprojekte vorstellen und den TeilnehmerInnen die Möglichkeit geben, darüber zu diskutieren. Die Diskussion des Vortrags wird durch einen Kommentar eingeleitet. 1. Woche: „Aktuelles kritisch diskutiert - was gibt es Neues?“ 2. Woche: „Aktuelles - Effektivitätsstudien kritisch diskutiert“. Täglich von 17.00 - 18.30 Uhr, Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Lachseminar am Mittag:** Täglich von 14.00 - 14.45 Uhr finden im Hospiz, Saal, Lachübungen zum Entspannen und/oder Energieschöpfen als gute Ergänzung zum anstrengenden Vortrags-/Seminarprogramm statt.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Fall aus der Praxis:** Im „Fall aus der Praxis“ stellen erfahrene Psychotherapeuten eine Behandlung vor, die anschließend mit dem Auditorium diskutiert werden kann. Am Donnerstag, 16. April, Frau S. Scheifele „Gefangen im Paradies - Aus der Psychotherapie eines durch Heirat nach Deutschland gekommenen Maghrebiners“ und am Mittwoch, 22. April, Herr W. Berner „Der aggressive Don Juan“, jeweils von 17.00 - 18.30 Uhr im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Fragen an den Anwalt:** Herr Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Fragen zur Arzthaftung. Freitag, 17. April, bzw. Dienstag, 21. April, 17.00 - 19.00 Uhr, im Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- Fragen zur Berufspolitik:** In diesen Informationsveranstaltungen werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Dienstag, 14. April bzw. Montag, 20. April, 17.00 - 19.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Beratertisch in der Inselhalle:** Zu allgemeinen Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung stehen in den Vormittagspausen die Vereinigungsmitglieder in der Inselhalle beratend zur Verfügung. Zusätzliche Beratung von 13.30 - 14.30 Uhr: In der ersten Woche, Herr R. Kost am Mittwoch und Freitag, in der zweiten Woche, Herr R. Hirsch am Dienstag und Donnerstag.
- Beratungsgespräch:** In der zweiten Woche können Fragen und Probleme der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung individuell mit Herrn A. Dahm, KBV, besprochen werden. Die Beratung findet von Montag bis Freitag, 13.30 - 14.30 Uhr, in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Rahmenprogramm:** Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Psychofete, Abendvorträge, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Den Veranstaltungsflyer „Gastliches Lindau“ erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.
- Bücherschiff:** Die Buchhandlung Otto Spatz hält für Sie Fachbücher zum Kauf bereit. Außerdem können Sie sich direkt bei diversen Verlagen über die aktuellen Buch- und Zeitschriftenprogramme informieren. Von 9.30 - 20.00 Uhr ist das Bücherschiff im Hafen geöffnet, am 13. und 19. April von 14.00 - 19.00 Uhr.
- Ruheoase:** Sie möchten in den Pausen einmal den Tagungsstrubel hinter sich lassen, ausruhen und die Füße hochlegen? Relaxliegen laden auf der Empore im Inselhallenfoyer zum Entspannen ein.
- Vorträge:** Einzelne Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen können auf der Internetseite www.Lptw.de heruntergeladen werden.

Jetzt zum Kombipreis abonnieren und sparen!



++++ Sonderpreis für Studierende € 177,- +++++

Ja, ich möchte das **Kombiabo Forum der Psychoanalyse** (4x/jhrl./ **Psychotherapeut** (6x/jhrl.) ab der nächsten Ausgabe zum Preis von € 295,- inkl. 7% MwSt., zzgl. Versandkosten (Inland € 29,-, Ausland € 49,-) in 2009 für mindestens 1 Jahr bestellen. Das Abonnement kann ich zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraumes kündigen.
(Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten)

Ich bin bereits Abonnent der Zeitschrift

Forum der Psychoanalyse Psychotherapeut

und möchte zum nächstmöglichen Termin das Kombiabonnement *Forum der Psychoanalyse/Psychotherapeut* zum o.g. Preis bestellen. Hierfür erhalte ich eine neue Rechnung. Mein bestehendes Abo wird mit dem nächsten Heft eingestellt und ich erhalte eine Teilgutschrift über die nicht mehr ausgelieferten Hefte.

Ich habe mein Abonnement von Forum der Psychoanalyse bzw.

Psychotherapeut über den Buchhändler

_____ abgeschlossen. Bitte informieren Sie den Buchhändler und leiten Sie alle notwendigen Schritte in die Wege.

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der Bestelladresse widerrufen. Rechtzeitige Absendung der Willenserklärung genügt (Poststempel).

Faxantwort 0 62 21-3 45-42 29

Bitte einschicken an: Springer Customer Service Center GmbH · Haberstraße 7 · D-69126 Heidelberg · E-Mail: subscriptions@springer.com · Tel.: 06221-345-4303

Ausstellung

zum 70. Jahrestag des Entzugs der Approbationen aller jüdischen ÄrztInnen

14. April bis 24. April 2009

Am 30. September 2008 jährte sich zum 70sten Mal, dass jüdischen ÄrztInnen per Gesetz vom 25. Juli 1938 verboten wurde, ihren Beruf weiter auszuüben. Schon 1933 war ihnen die Fortführung der kassenärztlichen Versorgung ihrer PatientInnen untersagt worden. Viele waren von ihren Funktionen in Universitätskliniken und Krankenhäusern pensioniert und entlassen worden, oft nach jahrzehntelanger Tätigkeit in Leitungsfunktion mit unbestrittener klinischer Kompetenz und hohem wissenschaftlichem Ansehen. Zum 31. Januar 1939 wurde die entsprechende Verordnung auch auf jüdische Zahnärzte, Tierärzte sowie Apotheker ausgeweitet.

Für die Betroffenen und ihre Familien war dies die Fortsetzung der bis dahin erlebten gesellschaftlichen Diskriminierung und Ausgrenzung in den ersten Jahren nach der Machtergreifung, maßgeblich vorangetrieben durch einflussreiche Verbände der Ärzteschaft bzw. durch die von den Nationalsozialisten neu geschaffenen Standesorganisationen. 1933 gab es im „Reichsgebiet“ etwa 9000 jüdische ÄrztInnen. Für die verbliebenen 3152 bedeutete das „Erlöschen“ der Approbation zum 30. September 1938 die endgültige Vernichtung ihrer beruflichen Existenz. 709 von diesen durften als „Krankenbehandler“ noch ihre eigenen Familien und Juden behandeln. Bis 1938 hatten viele bereits den verzweiferten Ausweg des Suizids oder des Exils gewählt. Das Leid der systematischen Verfolgung und die Ermordung in den Vernichtungslagern folgten.

Die Ausstellung stützt sich auf die von Renate Jäckle zum 50. Jahrestag vorgelegte Dokumentation „Schicksale jüdischer und ‚staatsfeindlicher‘ ÄrztInnen nach 1933 in München“ (Hg.-Liste Demokratischer ÄrztInnen München) und die Broschüre der Bayerischen Landesärztekammer „Nationalsozialistische Verfolgung der jüdischen Ärzte in Bayern“ zum 60. Jahrestag.

Idee und Realisierung: Hansjörg und Ursula Ebell
Künstlerische Gestaltung: Tobias Wittenborn
Ermöglicht durch Mittel: des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns und des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München

Öffnungszeiten:

Dienstag, 14. April, bis Samstag, 18. April: 8.30 - 18.30 Uhr
Montag, 20. April, bis Freitag, 24. April: 8.30 - 18.30 Uhr

Ort: Stadttheater, Foyer



Lindauer
Psychotherapiewochen

Willkommen an Bord Bücherschiff im Lindauer Hafen

Eine großzügige Fachbuchausstellung sowie tägliche Veranstaltungen und Diskussionsrunden erwarten Sie. Gemütliche Lesecken und eine Kaffee- und Bistro-bar laden zum Verweilen ein.

Öffnungszeiten:

am 13. und 19. April von 14.00 bis 19.00 Uhr
sowie täglich von 9.30 bis 20.00 Uhr

“Get together”
am 14. und 20. April, 19.00 bis 20.00 Uhr



Geselliger Auftakt

Montag, 13. April 2009

Stadttheater Lindau ab 20.30 Uhr

„Fingerspitzen-Gefühle“ - Plaudereien am Klavier mit Peter Ludwig
Salonmusik, Tango, Walzer und Arabesken

Peter Ludwigs Programm ist ein Strauß launiger Preludes, eine Mischung aus Salonmusik, Tango, Walzer und Arabesken, locker verbunden mit vergnüglichen Erzählungen, die er aus skurrilen Alltagsbeobachtungen schöpft. Da sitzt ein Kaffeehaus-Liebhaber am Klavier, dessen satirische Fähigkeiten und hinter sinniger Humor ebenso überraschen wie seine schauspielerischen Talente.

Sonntag, 19. April 2009

Stadttheater Lindau ab 20.30 Uhr

A-Cappella Show „Superstern“ mit dem Vokalensemble BLISS

Die sechs Sänger von BLISS bieten eine neue abwechslungsreiche Musik-Show. Jeder dieser charmanten ‚Superstern‘-Kellner aus der Schweiz ist ein Stimmkünstler und versteht es zugleich, witzig und bühnenwirksam zu agieren. Im November 2008 wurde die Gruppe BLISS mit dem Förderpreis der Internationalen Bodenseekonferenz ausgezeichnet.

Die Jury urteilte:

„Was dieses Ensemble zu bieten hat, ist schlicht umwerfend: Eine professionelle Bühnenshow und Regie verbindet sich in geglückter Weise mit Originalität und sympathischer Ausstrahlung. Songs von Patent Ochsner bis Prince werden mit großer Authentizität und hohem musikalischen Können interpretiert. Der Förderpreis für dieses Ensemble ist sowohl vom Musikalischen als auch vom Szenischen her hoch verdient.“

Die TeilnehmerInnen sind im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltungen herzlich ins Stadttheater Lindau eingeladen. Imbiss und Getränke werden angeboten.

*Karten zu 9,- € am 13. und 19. April in der Inselhalle von 17.00 bis 18.30 Uhr
und jeweils an der Abendkasse ab 20.00 Uhr*

Modul zur Psychosomatischen Grundversorgung im Umgang mit chronisch Schmerzkranken

Ostermontag, 13.4. Dienstag, 14.4. Mittwoch, 15.4. Donnerstag, 16.4. Freitag, 17.4. Samstag, 18.4.

A-Vorlesungen * 8.45 - 9.30 Uhr	
C. Derra: Grundprinzipien der Gesprächsführung <i>Übung in Gruppen</i> 10.00 - 13.15 Uhr	R. Nickel: Biographische Anamnese <i>Übung in Gruppen</i> C. Derra: Depressive Komorbidität 10.00 - 13.15 Uhr
C. Derra: Psychopharmaka-Therapie U.T. Egle: Differentielle Indikationsstellung zu Schmerz- u. Psychotherapie 10.00 - 13.15 Uhr	R. Nickel: Anpassungsstörung und PTSD U.T. Egle: Motivation zur Psychotherapie 10.00 - 13.15 Uhr
U.T. Egle: Stress und Somatisierung 15.00 - 16.30 Uhr	R. Nickel: Komorbide Angsterkrankungen 15.00 - 16.30 Uhr
C. Derra: Gesprächsführung - Typische Fehler <i>Übung in Gruppen</i> 15.00 - 17.30 Uhr	R. Nickel: Umgang mit ängstlich-katastrophisierenden Schmerzpatienten <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr
U.T. Egle: chron. Kopfschmerz 15.00 - 16.30 Uhr	C. Derra: Umgang mit depressiven und suizidalen Schmerzpatienten <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr
U.T. Egle, R. Nickel: Psychotherapieverfahren Hypnose 15.00 - 16.30 Uhr	U.T. Egle, R. Nickel: Umgang mit Tumorschmerzpatienten <i>Übung in Gruppen</i> 17.00 - 19.15 Uhr
U.T. Egle, R. Nickel: offene Fragen, Bilanz, Evaluation 17.00 - 19.15 Uhr	

Mittagspause

* Veranstaltungen der Grundkarte.

Modul 1 zur Psychosomatischen Grundversorgung

im Umgang mit chronisch Schmerzkranken

50-Stunden-Curriculum - Ostermontag, 13. April, bis Samstag, 18. April 2009
unter Leitung von Ulrich T. Egle - Claus Derra - Ralf Nickel

Viele ÄrztInnen fühlen sich für chronische SchmerzpatientInnen nicht zuständig oder halten sie für nicht behandelbar, wenn die Liste klassischer Analgetika ausgereizt ist. Auch vielen PsychotherapeutInnen fällt es schwer, in der Therapie zwischen Schmerzserkrankungen unterschiedlicher Genese zu differenzieren.

Es werden **theoretisches Wissen** ebenso wie **praktische Fertigkeiten in der Gesprächsführung** bzw. Psychotherapie vermittelt. Der heutige Wissensstand zu folgenden Krankheitsbildern wird besprochen: Somatoforme und Anpassungsstörungen, Fibromyalgie, PTSD, Angsterkrankungen, depressive Störungen sowie chronische Kopf- und Rückenschmerzen. Ergänzt wird dies um die Grundprinzipien psychopharmakologischer und psychotherapeutischer Behandlungen sowie die Durchführung psychodiagnostischer Verfahren.

Bei der Gesprächsführung werden in **Kleingruppen** – ausgehend von typischen Fehlern – allgemeine Grundprinzipien sowie die Erhebung einer biographischen Anamnese geübt. Der Teil der speziellen Gesprächsführung beinhaltet für primär nicht-psychotherapeutisch tätige TeilnehmerInnen Übungen zum Umgang mit ängstlich-katastrophisierenden, depressiv-suizidalen und Tumorschmerz-PatientInnen sowie die Vorbereitung einer Überweisung zur Psychotherapie, für psychotherapeutisch tätige TeilnehmerInnen konkrete Anleitung zur Behandlung der theoretisch abgehandelten Krankheitsbilder.

Das Modul ist sehr praxisbezogen ausgerichtet. Krankheitsbilder werden durch Video-Kasustiken illustriert und in einem Manuskript zusammengefasst. Bei den praktischen Übungen werden vorwiegend Rollenspiele durchgeführt bzw. Videos verwendet.

Das Curriculum wird durch die Bayerische Landesärztekammer zertifiziert. Das Modul kann ggf. am Wohnort durch die Teilnahme an einer Balint-Gruppe (30 Stunden) ergänzt werden.
Lit.: Egle, U.T., Hoffmann, S.O., Lehmann, K.A. u. W.A. Nix: Handbuch Chronischer Schmerz. Schattauer 2003. Egle, U.T., Derra, C., Nix, W.A. u. Schwab: Spezielle Schmerztherapie. Schattauer 1999.

20 Stunden Theorie, 30 Stunden praktische Interventionstechniken

Ort: Hotel Bad Schachen

Preis: 600,- €

25 Personen

Im Preis enthalten sind die Kursgebühren sowie tgl. 2 Kaffeepausen und ein Mittagsgesicht. Bitte beachten Sie, dass Sie in jedem Fall die ermäßigte Grundkarte A dazu buchen müssen und die Teilnahme ausschließlich auf Ärzte beschränkt ist. Für die Anmeldung gelten die Teilnahmebedingungen.

Da das Modul für 6 Tage konzipiert ist, ist diese Veranstaltung in Lindau von der Rückgabe und vom Umtausch ausgeschlossen. Für das Organisationsbüro hat Ihre Modul-Anmeldung Priorität, sollte das Modul von Ihnen nur als Ausweichveranstaltung gedacht sein, so bitten wir Sie um eine kurze Notiz.

Sonntag, 19.4.	Montag, 20.4.	Dienstag, 21.4.	Mittwoch, 22.4.	Donnerstag, 23.4.	Freitag, 24.4.
D. Mattke u. B. Strauß: Stress und Somatisierung 13.00-14.30 Uhr	U. Gast: Gruppentherapie komplexer Trauma- folgestörungen 10.00-11.30 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Gruppentherapie Übungen 10.00-11.30 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Gruppentherapie Übungen 10.00-11.30 Uhr	U.T. Egle: Somatoforme Schmerzstörungen Behandlung in Gruppen 10.00-11.30 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Gruppentherapie Übungen 10.00-11.30 Uhr
D. Mattke u. B. Strauß: Gruppenbildung und Soziometrie 15.00-17.30 Uhr	U. Gast : Gruppentherapie komplexer Trauma- folgestörungen 15.00 - 16.30 Uhr	D. Mattke: Vorbereitung, Zusam- menstellung, Zusam- menfaktoren in der Gruppentherapie 15.00 - 16.30 Uhr	B. Strauß: Bindung und Gruppe - Gruppe als sichere Basis 15.00 - 16.30 Uhr	U.T. Egle: Somatoforme Schmerzstörungen Behandlung in Gruppen 15.00 - 16.30 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Wirkung und Wirksamkeit (störungsorientierter) Gruppentherapie 15.00 - 16.30 Uhr
	U. Gast : Gruppentherapie komplexer Trauma- folgestörungen 17.00-19.15 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Wirkfaktoren und Interventionen in der Gruppentherapie 17.00-19.15 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Wirkfaktoren und Interventionen in der Gruppentherapie 17.00 - 19.15 Uhr	U.T. Egle: Somatoforme Schmerzstörungen Behandlung in Gruppen 17.00 - 19.15 Uhr	D. Mattke u. B. Strauß: Beenden von Gruppen Offene Fragen, Ausblick und Transfer Evaluation 17.00 - 19.15 Uhr

E-Vorlesungen * 8.45 - 9.30 Uhr

Mittagspause

* Veranstaltungen der Grundkarte.

Modul 2 „Keine Angst vor Gruppen“

Zur allgemeinen und störungsspezifischen Gruppentherapie in Kliniken

Sonntag, 19. April, bis Freitag, 24. April 2009

50-Stunden-Curriculum - 25 Stunden Theorie, 25 Stunden praktische Interventionstechniken

Leitung: **Dankwart Mattke, Bernhard Strauß**

Gastreferenten: **Ursula Gast, Ulrich T. Egle**

Viele in Institutionen tätige PsychotherapeutInnen erfahren im Verlauf ihrer Ausbildung vergleichsweise wenig über Gruppenpsychotherapie und deren Anwendungsformen. Sie sind jedoch – speziell in Kliniken – oft ohne spezifische Vorbereitung damit konfrontiert, Gruppenbehandlungen durchführen zu müssen. Nicht selten wird auch Anfängern in einer frühen Phase ihrer Ausbildung die technisch sehr schwierige Behandlungsform anvertraut. In diesem Modul wird PsychotherapeutInnen, die in Institutionen (Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin) tätig sind und die häufig die Aufgabe haben, Gruppentherapien durchzuführen, ein systematischer Zugang zur stationären Gruppenpsychotherapie vermittelt, insbesondere zu: Gruppendynamik, Gruppensettings und deren Gestaltung in Kliniken sowie Einsatz von störungsspezifischen Gruppentherapien. Dabei werden die Eigenheiten von Gruppenprozessen und der Gruppenleitung theoretisch, aber immer auch anwendungsbezogen, dargestellt und in Selbstreflexionsrunden diskutiert. Der heutige Wissensstand zu störungsorientierten Ansätzen in der Gruppentherapie wird skizziert und am Beispiel der komplexen Traumafolgestörungen und der somatoformen Schmerzstörung exemplifiziert. Durch die interaktive Wissensvermittlung wird emotionales Lehren und Lernen unterstützt. Das bedeutet, dass neben theoretischem Input und Lehren anhand von Videobeispielen und Handouts auch Rollenspiele und Praxiserprobung durchgeführt werden. Ein wesentlicher Bestandteil des Moduls wird sein, anhand der täglichen Reflexion des Gruppenprozesses die eigene Gruppenkompetenz zu entwickeln.
Lit.: Mattke, D., Strauß, B. u. L. Reddemann: Keine Angst vor Gruppen. Klett-Cotta 2009.

Anerkennung: Das Modul kann in Teilen für bestimmte Inhalte von Aus- und Weiterbildung verwendet werden. Ein Zertifizierungsantrag bei der BLÄK ist gestellt.

Ort: Kolpinghaus Lindau, Langenweg 24

24 Personen

Gebühr: Die Veranstaltung ist kostenlos.

Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine Grundkarte E zum Besuch der Vormittagsvorlesung und des Rahmenprogramms soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt.

Voraussetzung und Anmeldung: KandidatInnen bis zum vollendeten 35. Lebensjahr können sich **bis zum 10. Februar 2009** schriftlich bewerben. Den Bewerbungsunterlagen ist ein Lebenslauf und eine Empfehlung der Klinik/Institution beizulegen. Die Zusage wird den KandidatInnen schriftlich bekannt gegeben. Die Entscheidung des Auswahlkollegiums ist für alle Beteiligten verbindlich und nicht anfechtbar.

Dem Fremden begegnen - 13. April – 18. April 2009

In Deutschland leben zur Zeit etwa 15 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund. Dies ist aber kein neues Phänomen: Zu- und Abwanderungen innerhalb eines Landes oder einer Region, aber auch grenzüberschreitend, gab es in jedem Jahrhundert.

Für die Ansässigen sind Migranten Fremde, aber auch die Zugewanderten empfinden sich selber in der neuen Umgebung oft als fremd. Mit dem Fremden kann Faszination und Neugier assoziiert werden, heute ist damit aber eher Gleichgültigkeit oder Angst verbunden. Zum „Fremden“ haben wir eine problematische Beziehung. Die Fremden können Träger von Vorurteilen werden, wenn wir noch nicht bewusste Aspekte unserer Persönlichkeit auf die Fremden projizieren und dort bekämpfen. Soll eine gesellschaftliche Entwicklung der wechselseitigen Anregung stattfinden, ist es aber unabdingbar, dass wir dem Fremden begegnen. Im Anderen, im Fremden, können wir uns auch selbst begegnen und dadurch zu neuen Entwicklungen herausgefordert werden. Dies zeigt sich auch im Zusammenhang mit der psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund.

MigrantInnen sind keine homogene Gruppe. Sie unterscheiden sich in vielem: etwa in ihrer Einwanderungsgeschichte, im Aufenthaltsstatus, ihrer Religion oder in ihrer Akkulturation. Sie bringen aus ihren Herkunftskulturen neue Körper- und Krankheitskonzepte mit, die sich von den unseren unterscheiden. Das stellt uns grundsätzlich vor die Frage, ob unsere Behandlungsstrategien geeignet sind, auch MigrantInnen in ihrer jeweils spezifischen Situation zu helfen. Viele KollegInnen, zum Teil ebenfalls mit Migrationshintergrund, haben sich in den letzten Jahren diesem Problem angenommen, uns ganz allgemein auch im Rahmen der Psychotherapie „kultursensitiver“ gemacht. Diese vorhandenen Erfahrungen sollen auf dieser Tagung ausgetauscht und vertieft werden.

18.30 Uhr, Inselhalle **Begrüßung und Eröffnung der Tagung ***

R. Kost
2. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

P. Meier to Bernd-Seidl
Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau

M. Cierpka - V. Kast
Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

anschließend **der Eröffnungsvortrag ***

U. Herbert
„Völkerwanderungen. Eine historische Vergewisserung“

Geselliger Auftakt ab 20.30 Uhr, Stadttheater, Karten an der Abendkasse

P. Abilgaard: **Morgendliche Einstimmung ***
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p>Vorlesung A1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle</p> <p>L. Reddemann „Fremd im eigenen Land: Deutsche Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg“</p>	<p>Vorlesung A2 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>E. Wohlfart „Transkulturelle - Interkulturelle Aspekte im psychotherapeutischen Raum“</p>	<p>Vorlesung A3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>K. Zerres „Epigenetik: Neues zur alten Anlage-/Umweltproblematik“</p>
<p>Plenarvortrag AP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>J. Straub „Fremde Lebenswelten verstehen. Interkulturelle Kompetenz als psychotherapeutische Schlüsselqualifikation?“</p>	<p>Klinische Vorlesung AK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>M. Ermann „Psychoanalyse heute – Entwicklungen und aktueller Bestand“</p>	<p>Kurse BB 10.00 - 13.00 Uhr</p>
<p>Diskussion BD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p>Seminare / Kurse B 11.30 - 13.00 Uhr</p>	

I. Omenka: **Lachen ohne Grund ***
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

<p>Vorlesung C1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>R. Zwiebel „Zur Psychodynamik der Fremdheit aus filmpsychoanalytischer Sicht“</p>	<p>Seminare / Kurse C 15.00 - 16.30 Uhr</p>	<p>Kurse CC 15.00 - 18.30 Uhr</p>
<p>Forschungswerkstatt FW1 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal</p> <p>K.-H. Ladwig „Lebensverlängerung durch Psychotherapie bei koronarer Herzerkrankung“ Moderation: P. Henningsen</p>	<p>Seminare / Kurse D 17.00 - 18.30 Uhr</p>	<p>Fragen zur Berufspolitik * 17.00 – 19.00 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p>

D. Wohlrab: „TrotzDem_{enz} gut leben“
19.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal, Karten an der Abendkasse

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

P. Abilgaard: **Morgendliche Einstimmung ***
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung A1 *
8.45 - 9.30 Uhr
Inselhalle

P. Liebermann
„Rückkehr aus dem Exil -
Remigration nach 1945“

Vorlesung A2 *
8.45 - 9.30 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

E. Wohlfart
„Transkulturelle - Interkulturelle
Aspekte im
psychotherapeutischen Raum“

Vorlesung A3 *
8.45 - 9.30 Uhr
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

K. Zerres
„Epigenetik: Neues zur alten
Anlage-/Umweltproblematik“

Plenarvortrag AP *
10.00 - 11.00 Uhr
Inselhalle

A. Gruen
„Der Fremde in uns“

Klinische Vorlesung AK *
10.00 - 11.00 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

M. Ermann
„Psychoanalyse heute –
Entwicklungen und
aktueller Bestand“

Kurse BB
10.00 - 13.00 Uhr

Diskussion BD *
zum Plenarvortrag
11.30 - 12.30 Uhr
Inselhalle

Seminare / Kurse B
11.30 - 13.00 Uhr

I. Omenka: **Lachen ohne Grund ***
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung C1 *
15.00 - 16.30 Uhr
Inselhalle, Saal Europa

R. Zwiebel
„Zur Psychodynamik der
Fremdheit aus filmpsycho-
analytischer Sicht“

Seminare / Kurse C
15.00 - 16.30 Uhr

Kurse CC
15.00 - 18.30 Uhr

**Forschungswerkstatt
FW1 ***
17.00 - 18.30 Uhr
Ev. Hospitalstiftung,
Gewölbesaal

L. Jäncke
„Das plastische musikalische
Gehirn“
Moderation: P. Henningsen

Seminare / Kurse D
17.00 - 18.30 Uhr

Psychofete *
20.30 Uhr, Inselhalle

P. Abilgaard: **Morgendliche Einstimmung ***
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung A1 *
8.45 - 9.30 Uhr
Inselhalle

F. Mehari
„Trauma und Identität“

Vorlesung A2 *
8.45 - 9.30 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

E. Wohlfart
„Transkulturelle - Interkulturelle
Aspekte im
psychotherapeutischen Raum“

Vorlesung A3 *
8.45 - 9.30 Uhr
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

K. Zerres
„Epigenetik: Neues zur alten
Anlage-/Umweltproblematik“

Plenarvortrag AP *
10.00 - 11.00 Uhr
Inselhalle

H.-H. Uslucan
„PatientInnen im Kontext
ihrer Kulturen“

Klinische Vorlesung AK *
10.00 - 11.00 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

M. Ermann
„Psychoanalyse heute –
Entwicklungen und
aktueller Bestand“

Kurse BB
10.00 - 13.00 Uhr

Diskussion BD *
zum Plenarvortrag
11.30 - 12.30 Uhr
Inselhalle

Seminare / Kurse B
11.30 - 13.00 Uhr

I. Omenka: **Lachen ohne Grund ***
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung C1 *
15.00 - 16.30 Uhr
Inselhalle, Saal Europa

R. Zwiebel
„Zur Psychodynamik der
Fremdheit aus filmpsycho-
analytischer Sicht“

Seminare / Kurse C
15.00 - 16.30 Uhr

Kurse CC
15.00 - 18.30 Uhr

**Forschungswerkstatt
FW1 ***
17.00 - 18.30 Uhr
Ev. Hospitalstiftung,
Gewölbesaal

A. Buchheim: „Neurobiologische
Veränderungsprozesse bei psy-
choanalytischen Behandlungen
von depressiven Patienten“
Moderation: P. Henningsen

Seminare / Kurse D
17.00 - 18.30 Uhr

**Fall aus der
Praxis ***
17.00 - 18.30 Uhr
Hotel Bayer. Hof,
Saal Lindau

S. Scheifele

Abendvortrag *
20.30 Uhr, Inselhalle, N. Tasman „Ich träume deutsch – und wache türkisch auf“

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

P. Abilgaard: **Morgendliche Einstimmung ***
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung A1 *
8.45 - 9.30 Uhr
Inselhalle

E. van Keuk
„Traumatisierte Flüchtlinge:
Unerwünscht im neuen Land“

Vorlesung A2 *
8.45 - 9.30 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

E. Wohlfart
„Transkulturelle - Interkulturelle
Aspekte im
psychotherapeutischen Raum“

Vorlesung A3 *
8.45 - 9.30 Uhr
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

K. Zerres
„Epigenetik: Neues zur alten
Anlage-/Umweltproblematik“

Plenarvortrag AP *
10.00 - 11.00 Uhr
Inselhalle

Y. Erim
„Nichtverstehen als Chance?“

Klinische Vorlesung AK *
10.00 - 11.00 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

M. Ermann
„Psychoanalyse heute –
Entwicklungen und
aktueller Bestand“

Kurse BB
10.00 - 13.00 Uhr

Diskussion BD *
zum Plenarvortrag
11.30 - 13.00 Uhr
Inselhalle

Seminare / Kurse B
11.30 - 13.00 Uhr

I. Omenka: **Lachen ohne Grund ***
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung C1 *
15.00 - 16.30 Uhr
Inselhalle, Saal Europa

R. Zwiebel
„Zur Psychodynamik der
Fremdheit aus filmpsycho-
analytischer Sicht“

Seminare / Kurse C
15.00 - 16.30 Uhr

Kurse CC
15.00 - 18.30 Uhr

**Forschungswerkstatt
FW1 ***
17.00 - 18.30 Uhr
Ev. Hospitalstiftung,
Gewölbesaal

B. Wagner
„Computergestützte
Trauertherapie“
Moderation: P. Henningsen

Seminare / Kurse D
17.00 - 18.30 Uhr

**Fragen an
den Anwalt ***
17.00 – 19.00 Uhr
Hotel Bayer. Hof,
Saal Lindau

P. Kalb

E. von Hirschhausen „Glücksbringer“
20.30 Uhr, Stadttheater – Karten an der Theater- und Abendkasse

P. Abilgaard: **Morgendliche Einstimmung ***
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung A1 *
8.45 - 9.30 Uhr
Inselhalle

V. Tumani
„Freiwillig in Deutschland
leben“

Vorlesung A2 *
8.45 - 9.30 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

E. Wohlfart
„Transkulturelle - Interkulturelle
Aspekte im
psychotherapeutischen Raum“

Vorlesung A3 *
8.45 - 9.30 Uhr
Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau

K. Zerres
„Epigenetik: Neues zur alten
Anlage-/Umweltproblematik“

Plenarvortrag AP *
10.00 - 11.00 Uhr
Inselhalle

W. Machleidt
„Wesentliche Merkmale
interkultureller Psychotherapie“

Klinische Vorlesung AK *
10.00 - 11.00 Uhr
Stadttheater, Theatersaal

M. Ermann
„Psychoanalyse heute –
Entwicklungen und
aktueller Bestand“

Kurse BB
10.00 - 13.00 Uhr

anschließend Schlussworte der
Wissenschaftlichen Leitung

anschließend Schlussworte der
Wissenschaftlichen Leitung

Diskussion BD *
zum Plenarvortrag
11.30 - 13.00 Uhr
Inselhalle

Seminare / Kurse B
11.30 - 13.00 Uhr

I. Omenka: **Lachen ohne Grund ***
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung C1 *
15.00 - 16.30 Uhr
Inselhalle, Saal Europa

R. Zwiebel
„Zur Psychodynamik der
Fremdheit aus filmpsycho-
analytischer Sicht“

Seminare / Kurse C
15.00 - 16.30 Uhr

Kurse CC
15.00 - 18.30 Uhr

**Forschungswerkstatt
FW1 ***
17.00 - 18.30 Uhr
Ev. Hospitalstiftung,
Gewölbesaal

P. Henningsen
„DISCOS-Projekt: ein
integratives EU-Projekt zu
Selbst und Selbststörungen“
Moderation: P. Henningsen

Seminare / Kurse D
17.00 - 18.30 Uhr

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

A1 Kontexte der Migration

14. April	Luise Reddemann	„Fremd im eigenen Land: Deutsche Flüchtlinge nach dem 2. Weltkrieg“
15. April	Peter Liebermann	„Rückkehr aus dem Exil - Remigration nach 1945“
16. April	Fetsum Mehari	„Trauma und Identität“
17. April	Eva van Keuk	„Traumatisierte Flüchtlinge: Unerwünscht im neuen Land“
18. April	Visal Tumani	„Freiwillig in Deutschland leben“

Dienstag bis Samstag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Transkulturelle/Interkulturelle Aspekte im psychotherapeutischen Raum Ernestine Wohlfart

Die Vorlesung ermöglicht eine Auseinandersetzung über Differenz und Andersheit im interkulturellen psychotherapeutischen Raum. Themen: 1. Einführung in transkulturelle/interkulturelle Ansätze und Reflexion westlicher psychotherapeutischer Praxis und Theorie 2. Somatisierungsstörung unter transkulturellen Aspekten / Glück versus Unbehagen in der Fremde (eine Studie aus dem ZIPP) 3. Interkulturelles therapeutisches Setting: „Der Dritte im Raum“ - Sprach- und Kulturmittler in der Psychotherapie (Vorstellung Studie/ZIPP) 4. Traditionelle Heilrituale im Vergleich mit westlichen psychotherapeutischen Ansätzen 5. Gruppenanalyse in einem interkulturellen Setting (PTSD-PatientInnen/Kosovo) 6. Wahlweise: Vorstellung einer Interkulturellen Supervisionsgruppe.

Dienstag bis Samstag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Epigenetik: Neues zur alten Anlage-/Umweltproblematik

Klaus Zerres

Die Epigenetik beschäftigt sich mit der Weitergabe von Eigenschaften an Nachkommen, die nicht auf Abweichungen der DNA-Sequenz selbst, sondern auf die Änderung der Genregulation und Genexpression zurückgehen. Äußere Einflüsse können die Genregulation, z.B. durch die Änderung von Methylierungsmustern der DNA (Imprinting), beeinflussen. Neuere Befunde liefern einen interessanten Beitrag zur alten Anlage-/Umweltdiskussion. Neben den biologischen Grundlagen soll die Vorlesung eine neue Sicht auf die Entstehung von Merkmalen und Eigenschaften, aber auch von Krankheiten eröffnen. - Lit.: Jirtle, R.L. u. M.K. Skinner: Environmental epigenomics and disease susceptibility. Nature Reviews. Genetics 8:253-262, 2007.

Dienstag bis Samstag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK Psychoanalyse heute - Entwicklungen und aktueller Bestand

Michael Ermann

Anknüpfend an den Stand der Psychoanalyse um 1975 nach der Etablierung der Ich- und Objektbeziehungspsychologie werden die Entwicklungen bis heute dargestellt. Die Selbstpsychologie, interpersonale und relationale Psychoanalyse werden gewürdigt. Anschließend werden die Bezüge zu benachbarten Wissenschaften wie Säuglings- und Bindungsforschung, Kognition- und Neurowissenschaften dargestellt. Die Vorlesung endet mit einer Synopsis, in der der Referent seine eigene Auffassung einer strukturorientierten Beziehungsanalyse zur Diskussion stellt. Abschließend wird die Psychoanalyse als unentbehrliches, sofern entwicklungs-offenes System zum Verständnis der *Conditio humana* und ihrer Krisen gewürdigt. - Lit.: Ermann, M.: Freud und die Psychoanalyse. Kohlhammer 2007. Ermann, M.: Psychoanalyse in den Jahren nach Freud. Entwicklungen 1940 - 1975. Kohlhammer 2008.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AP Plenarvorträge zum Leitthema: Dem Fremden begegnen

14. April	Jürgen Straub	„Fremde Lebenswelten verstehen. Interkulturelle Kompetenz als psychotherapeutische Schlüsselqualifikation“
15. April	Arno Gruen	„Der Fremde in uns“
16. April	Haci-Halil Uslucan	„PatientInnen im Kontext ihrer Kulturen“
17. April	Yesim Erim	„Nichtverstehen als Chance“
18. April	Wielant Machleidt	„Wesentliche Merkmale interkultureller Psychotherapie“

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 11.00 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

BD Diskussion zu den Plenarvorträgen zum Leitthema: Dem Fremden begegnen

14. April	Jürgen Straub	„Fremde Lebenswelten verstehen. Interkulturelle Kompetenz als psychotherapeutische Schlüsselqualifikation“
15. April	Arno Gruen	„Der Fremde in uns“
16. April	Haci-Halil Uslucan	„PatientInnen im Kontext ihrer Kulturen“
17. April	Yesim Erim	„Nichtverstehen als Chance“
18. April	Wielant Machleidt	„Wesentliche Merkmale interkultureller Psychotherapie“

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 12.30 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

C1 Zur Psychodynamik der Fremdheit aus filmpsychoanalytischer Sicht
Ralf Zwiebel

In der Vorlesung, die auch als kurze Einführung in die Filmpsychoanalyse verstanden werden kann, soll die Psychodynamik der Fremdheit sowohl aus individuell-psychologischer als auch kulturell-sozialpsychologischer Sicht besprochen werden. Seelische Krankheit (etwa am Beispiel von Cronenbergs „Spider“ und Polanskis „Der Mieter“), Sexualität und die Beziehung zum Anderen (am Beispiel von Hitchcocks „Vertigo“), die Begegnung mit einer fremden Religion (etwa mit dem Buddhismus am Beispiel von Kim-Ki-Duks „Frühling, Sommer, Herbst, Winter...und Frühling“) und der Blick auf fremde Kulturen (wie in den Filmen von Kurosawa und Kim-Ki-Duk) sollen anhand der genannten und anderen Spielfilme - mit ausführlichen Filmbeispielen und ausreichender Zeit zur Diskussion - genauer erörtert werden. - Lit.: Zwiebel, R. u. A. Mahler-Bungers (Hg.): Projektion und Wirklichkeit. Die unbewusste Botschaft des Films. Vandenhoeck & Ruprecht 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

FW1 Aktuelles diskutiert - was gibt es Neues?
Moderation: Peter Henningsen

14. April	Karl-Heinz Ladwig	„Lebensverlängerung durch Psychotherapie bei koronarer Herzerkrankung“
15. April	Lutz Jäncke	„Das plastische musikalische Gehirn“
16. April	Anna Buchheim	„Neurobiologische Veränderungsprozesse bei psychoanalytischen Behandlungen von depressiven PatientInnen“
17. April	Birgit Wagner	„Computergestützte Trauertherapie“
18. April	Peter Henningsen	„DISCOS-Projekt: ein integratives EU-Projekt zu Selbst und Selbststörungen“

Für FW1 gibt es keine Fortbildungspunkte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

Grundlagen und psychotherapeutische Praxis

Yesim Erim

Neu!

Klinische Interkulturelle Psychotherapie

Ein Lehr- und Praxisbuch

Ca. 240 Seiten. Fester Einband

Ca. € 39,-

ISBN 978-3-17-020849-0

Wolfgang Mertens

Neu!

Psychoanalytische Erkenntnishaltungen und Interventionen

Schlüsselbegriffe für Studium, Weiterbildung und Praxis

2008. 280 Seiten. Kart.

€ 27,-

ISBN 978-3-17-020550-5

Urban-Taschenbücher, Band 626

Michael Ermann

Neu!

Freud und die Psychoanalyse

Entdeckungen, Entwicklungen, Perspektiven

2008. 132 Seiten mit 47 Abb. und 16 Tab. Kart.

€ 17,90

ISBN 978-3-17-019939-2

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Michael Ermann

Neu!

Psychoanalyse in den Jahren nach Freud

Entwicklungen 1940-1975

Ca. 120 Seiten. Kart.

Ca. € 17,-

ISBN 978-3-17-020678-6

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Ulrich Streeck

Neu!

Gestik und die therapeutische Beziehung

Ca. 90 Seiten. Kart.

Ca. € 16,-

ISBN 978-3-17-020486-7

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Herbert Will/Yvonne Grabenstedt

Neu!

Günter Völk/Gudrun Banck

Depression

Psychodynamik und Therapie

3., überarb. und erw. Auflage 2008

224 Seiten. Kart.

€ 28,-

ISBN 978-3-17-020122-4

Psychoanalytische Krankheitslehre

Marianne Leuzinger-Bohleber

Neu!

Frühe Kindheit als Schicksal?

Trauma, Embodiment, Soziale Desintegration

Mit Kinderanalytischen Fallberichten von Angelika Wolff und Rose Ahlheim

Ca. 280 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-020344-0

Psychoanalytische Perspektiven

Hans Hopf

Träume von Kindern und Jugendlichen

Diagnostik und Psychotherapie

2007. 172 Seiten mit 24 Farbabb. und 2 Tab. Kart.

€ 28,-

ISBN 978-3-17-019663-6

Unser aktuelles Gesamtprogramm finden Sie auf unserer Homepage: www.kohlhammer.de oder in unserem Prospekt „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie“, den Sie unter der Artikelnummer 90088 kostenlos bei uns anfordern können!

B Seminare

Seminare

1
WOCHE

B10 Psychoanalyse heute - Entwicklungen und aktueller Bestand Michael Ermann

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung AK dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung AK.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

160 Personen

B11 Zur Psychologie der Gewaltbereitschaft im geschichtlichen Prozess Ludwig Janus

In den letzten Jahren haben sich für das Verständnis menschlicher Gewaltbereitschaft neue Perspektiven ergeben. Die frühere so genannte Frustrations-Aggressionshypothese blieb sehr abstrakt. Doch ist es heute möglich, die menschliche Gewaltbereitschaft in ihren individuellen, gesellschaftlichen und historischen Bezügen konkreter zu erfassen. Von besonderer Bedeutung ist, dass die Anfangszeit unseres Lebens in vielfältiger Weise gefährdet ist. Wirtschaftliche Not, Krieg und Unwissen belasteten den Lebensanfang und machten ihn häufig zu einem Überlebenskampf mit hohen Sterberaten der Kinder und auch der Mütter. Für die Überlebenden bedeutete dies eine Belastung mit Angst, Entfremdung und Wut. Was in den frühen Belastungen erlebt wurde, ist ein wesentlicher Hintergrund für die Gewaltinszenierungen der Erwachsenen. - Lit.: DeMause, L.: Das emotionale Leben der Nationen. Drava 2002. Janus, L.: Die Entstehung unserer neuzeitlichen Identität - Menschheitsgeschichte als psychologischer Entwicklungsprozess. Mattes 2008.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

B12 Psychotherapie bei PatientInnen mit somatoformen Störungen bzw. chronischen körperlichen Erkrankungen

Harald Gündel

Somatisierung ist ein basaler Mechanismus des Menschen, auf subjektiv belastende Lebensumstände zu reagieren. Aber auch viele chronische organische Erkrankungen verschlechtern sich in psychosozialen Krisen bzw. während entsprechender länger dauernder seelischer Belastungen. Im Seminar werden zunächst zentrale klassische Krankheitstheorien sehr kurz skizziert, dann aktuelle neurobiologische Forschungsergebnisse zusammengefasst. Anschließend und als Schwerpunkt werden moderne störungsorientierte Behandlungsansätze unter Einschluss von auch migrantenspezifischen Aspekten vorgestellt und diskutiert, anhand klinischer Beispiele (Erstgespräche und Therapieverläufe) im Einzelfall vertieft. Spezifische Schwierigkeiten in der Arzt-Patient-Beziehung gerade im Umgang mit sog. alexithymen PatientInnen werden reflektiert und praxisnahe Lösungsmöglichkeiten entwickelt. Der oft schwierige Umgang mit gutachterlichen Fragestellungen kann auf speziellen Wunsch auch thematisiert werden. - Lit.: Kapfhammer, H.P. u. H. Gündel: Psychotherapie der Somatisierungsstörungen. Thieme 2001. Henningsen, P., Gündel, H. u. A.O. Ceballos-Baumann: Neuro-Psychosomatik. Schattauer 2006.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B13 Einführung in die Psychosomatik - wie wirkt Stress auf den Körper?

Ulrich T. Egle - Claus Derra - Ralf Nickel

Das Verständnis psycho-somatischer Wechselwirkungen hat sich in den letzten Jahren durch neue Erkenntnisse der Neurobiologie sowie der Entwicklungspsychologie ganz wesentlich verändert. Der von Freud noch beschriebene rätselhafte Sprung vom Seelischen ins Körperliche ist inzwischen sehr viel transparenter geworden. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Psychosomatischen Medizin und ganz besonders auch auf deren therapeutische Möglichkeiten. Es wird ein Überblick über den heutigen Stand psycho-somatischer Forschung und ihre Bedeutung für das praktische Arbeiten mit Patienten gegeben. Im Mittelpunkt steht dabei eine Darstellung der Wechselwirkung zwischen entwicklungspsychologischen und neurobiologischen Faktoren in der frühen Kindheit und deren Bedeutung für die Stressvulnerabilität. Darauf aufbauend werden dann exemplarisch Angsterkrankung, posttraumatische Belastungsstörung sowie koronarer Herzerkrankung abgehandelt. Schließlich wird eine Übersicht über die Möglichkeiten von verschiedenen Entspannungsverfahren in der Behandlung psycho-somatischer Erkrankungen gegeben. - Lit.: Egle, U.T., Hoffmann, S.O. u. P. Joraschky: Therapie und Prävention der Folgen früher Stresserfahrungen. 3.Aufl. Schattauer 2005.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

B14 Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Aggression und Destruktivität

Hans Hopf

Jeden Tag werden theoretische Überlegungen sowie eine bestimmte psychische Störung des Kindes- und Jugendalters vorgestellt: Aggression und Destruktivität, Trauma und Affektregulation, Störungen des Sozialverhaltens, Dissoziale Störungen sowie Hyperkinetische Störung des Sozialverhaltens. Im Mittelpunkt steht die Symptomatik mit den zugrunde liegenden unbewussten Konfliktbereichen sowie die hieraus formulierten psychodynamischen und diagnostischen Überlegungen, wie sie für den Bericht zum Gutachterverfahren erforderlich werden. - Lit.: Heinemann, E. u. H. Hopf: Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. 3.Aufl. Kohlhammer 2008. Hopf, H.: Aggression in der analytischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B15 Neurobiologie der Emotionen

Barbara Wild

Aggression und Ärger, Angst, Freude und Erheiterung, Trauer und Ekel sind Emotionen, deren neurophysiologische Grundlagen in den letzten 10 Jahren intensiv erforscht worden sind. Gibt es Unterschiede zwischen diesen Emotionen, z.B. bei Untersuchungen mit funktioneller Kernspintomographie? Welche Effekte haben unterschiedliche Emotionsinduktionsmethoden, z.B. Emotionsinduktion durch Imagination oder emotionale Ansteckung durch Gesichter? Es werden die verwendeten Methoden mit ihren Möglichkeiten und Grenzen diskutiert und ein Überblick über die gewonnenen Einsichten gegeben.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B16 Sexualität: Kein Thema für PsychotherapeutInnen? - Was wir aus Beratung und Therapie sexueller Probleme und Störungen lernen können

Josef Christian Aigner

Schwierigkeiten mit der Sexualität sind eine Thematik, die in Psychotherapien und psychologischen Beratungen immer wieder auftauchen. Deshalb sollte man meinen, dass dieser Bereich ein zentrales Ausbildungsthema darstellt. Bemerkenswerterweise aber sind die meisten psychotherapeutischen Ausbildungscurricula relativ „sexualitätsfrei“ - erst recht, was konkrete sexuelle Störungen, Fragen der Perversion usw. und den verstehenden und therapeutischen Umgang damit betrifft. So manche PsychotherapeutInnen (sogar PsychoanalytikerInnen), denen man ja einst nachsagte, ohnehin alles auf Sexuelles zurückzuführen, scheinen gelegentlich sogar Angst vor solchen Problemstellungen zu haben, „flugs“ werden solche „Fälle“ dann zu einem (angeblichen) Spezialisten überwiesen oder man steht relativ ratlos z.B. vor einem hilfeschuchenden Exhibitionisten und weiß nicht so recht, wie damit umzugehen ist. Das Seminar soll einige hilfreiche theoretische, historische und sozialpsychologische Herangehens- und Betrachtungsweisen zeitgemäßer sexueller Probleme und Irritationen bieten und ein neues Verständnis für die Schwierigkeiten „postmoderner Sexualitäten“ (Neosexualitäten n. Sigusch) vermitteln helfen. Aus Erfahrungen und mittels Fallvignetten aus Sexualtherapien (Hamburger Modell) soll gezeigt werden, was wir daraus über die menschliche Sexualität lernen können.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B17 Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie

Joachim Küchenhoff

Im Seminar werden Formen und Methoden der psychodynamischen Kurz- und Fokalthherapie erarbeitet. Die TeilnehmerInnen sollten am Ende in der Lage sein, eine klare Indikation für ein kurztherapeutisches Setting zu stellen, einen Therapiefokus zu formulieren, Interventionstechniken in Abhängigkeit von psychischem Konflikt und psychischer Struktur einzusetzen. Einführende Vorträge, Kurzkasuistiken, gemeinsame Einübung von Fokusformulierungen, Analyse des Behandlungsprozesses in Kurztherapien unterschiedlicher Dauer. - Lit.: Küchenhoff, J.: Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie. Schattauer 2005.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

B30 Psychotherapie mit Folter- und Bürgerkriegsüberlebenden - Tiefenpsychologische Aspekte

Ferdinand Haenel

Neben allgemeinmedizinischer und psychiatrischer Behandlung sowie psychosozialer Unterstützung erhalten traumatisierte Folter- oder Bürgerkriegsüberlebende im Berliner Behandlungszentrum für Folteropfer auch psychotherapeutische Behandlung. Welche Besonderheiten sind bei dieser Psychotherapie zu berücksichtigen? Anhand von Fallvignetten soll diese Frage beantwortet sowie die psychotherapeutische Arbeit veranschaulicht werden. Sie ist belastend und erfordert von TherapeutInnen Beharrungsvermögen und Belastungstoleranz. Die Möglichkeit zur Reflexion und Austausch anhand eingebrachter Fallvignetten soll zur Entlastung der TherapeutInnen in ihrem Arbeitsalltag dienen. Fallvignetten der TeilnehmerInnen sind sehr willkommen. - Lit.: Birck, A., Pross, C. u. J. Lanssen (Hg.): Das Unsagbare. Springer 2002.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

B31 Vorstellung der therapeutischen Arbeit in einem Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge

Beatrix Weidinger-von der Recke

REFUGIO München, das größte Beratungs- und Behandlungszentrum in Bayern für Flüchtlinge und Folteropfer. Es werden Flüchtlinge aus mehr als 30 Ländern betreut, die Verfolgung, Gewalt und Folter erlebt haben, ausgelöst durch politische, ethnische oder religiöse Konflikte. Sie werden von einem multikulturellen und interdisziplinären Mitarbeiterteam behandelt. Flüchtlinge mit psychischen Störungen bilden eine Klientengruppe, die innerhalb der üblichen psychotherapeutischen und psychiatrischen Gesundheitsversorgung kaum wahrgenommen wird. Im Kurs wird die spezifische Arbeitsweise der Einrichtung Refugio vorgestellt und auf Themenkomplexe wie Kultur, unterschiedliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Psychotherapie mit Dolmetschern und Traumatherapie mit Flüchtlingen vertiefend eingegangen. Darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Supervision für diejenigen KollegInnen geboten, die in ihrer Praxis Migranten oder Flüchtlinge behandeln. - Lit.: Abdallah-Steinkopff, B.: Die Rolle des Dritten – Dolmetscher in der Einzel- und Gruppentherapie mit Flüchtlingen. In: Berghaus, A. et al.: Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. 280-302 Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Abdallah-Steinkopff, B.: Arbeit mit traumatisierten Migranten und Migrantinnen. In: Hegemann, T. u. S. Ramazan (Hg.): Transkulturelle Psychiatrie. 325-340, Verlag f. Wissenschaft u. Bildung 2001.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

B32 **Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen mit Hilfe von Dolmetschern**
Angelika Rees - Asuman Unsel

Psychotherapie traumatisierter Flüchtlinge im Beisein eines Dritten ist möglich, wenn Dolmetscher und PsychotherapeutInnen bestimmte Regeln einhalten. Dafür ist eine spezielle Ausbildung der Dolmetscher unter Anleitung von PsychotherapeutInnen erforderlich. Im Kurs soll ein in Kooperation zwischen Psychoanalytischem Seminar Freiburg (DPV/IPV) und anderen Institutionen erarbeitetes Konzept für die Zusammenarbeit zwischen Therapeut und Dolmetscher vorgestellt werden. Darüber hinaus werden Themen erarbeitet, wie die Bedeutung des speziellen Settings für den Behandelnden, unbewusste Parteilichkeit bei Dolmetschern und Therapeuten sowie der Einfluss kultureller Identifizierung auf den therapeutischen Prozess. Erwünscht sind eigene Erfahrungen in der Arbeit mit MigrantInnen.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B33 **Lebens-Geschichte und Psyche. Nationalsozialistische Verfolgung im Familiengedächtnis**
Philipp Mettauer

Anhand einer reichen Auswahl von über 80 Oral History-Interviews mit ÖsterreicherInnen in Buenos Aires, die während des Nationalsozialismus vertrieben worden waren, werden die psychologischen Aspekte der Flucht und Akkulturation, die komplexe Thematik der Identitäten der österreichischen EmigrantInnen, deren heutiges Verhältnis zu ihrer „alten Heimat“, zu Argentinien sowie zum Judentum und die nicht erfolgte Remigration dargestellt. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt, der anhand von Interviews mit Kindern und Enkeln der EmigrantInnen, die bereits in Argentinien geboren wurden, aufgezeigt wird, ist die Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationale Folgewirkungen. Ähnlichkeiten und Unterschiede bzw. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie Übertragungs- und Gegenübertragungssphänomene zwischen Interviewer und Interviewten.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

B34 **Borderlinestörungen aus bindungstheoretischer Sicht**
Anna Buchheim

Das frühe Erleben von Trennung und Verlust, Vernachlässigung, Gewalt oder Missbrauch führt oft zu verzerrten, abgespaltenen inneren Repräsentanzen von Bindung und durch das Zusammenbrechen von Bindungsstrategien zu einer schwerwiegenden Affektdysregulation, wobei Angst das zentrale Phänomen darstellt. Der Kurs vermittelt anhand von Interviewbeispielen von Borderlinepatienten wie innere Arbeitsmodelle von Bindung bei Erwachsenen mit dem Adult Attachment Interview (AAI) und einer neuen projektiven Methode (Adult Attachment Projective, AAP) valide und reliabel bestimmt werden können. Es wird erarbeitet, welche Bedeutung den verschiedenen Bindungsmustern für eine erweiterte Diagnostik zukommt und wie sie für die Gestaltung der therapeutischen Beziehung neue Zugangsmöglichkeiten erschließen. - Lit.: Buchheim, A. u. H. Kächele: Adult Attachment Interview einer Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen 5: 113-130, 2001. Buchheim, A.: Psychopathologie und Bindung im Erwachsenenalter. In: Strauß, B., Buchheim, A. u. H. Kächele (Hg.): Klinische Bindungsforschung. Schattauer 2002.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B35 **Abwehr und Abwehrmechanismen**
Holger Salge

Das Konzept der Abwehr gehört zu den zentralen Theoremen der Psychoanalyse. Abwehrvorgänge sind ubiquitär, jeder Mensch setzt Abwehrmechanismen ein. Anhand von kurzen Videosequenzen, aber auch von Fallvignetten aus dem Teilnehmerkreis sollen die verschiedenen Abwehrmechanismen identifiziert und im Hinblick auf ihren Reifegrad und die intrapsychischen, aber auch interpersonellen Auswirkungen untersucht werden. Die Einschätzung von Abwehrformationen im Rahmen der Diagnostik und die Handhabung im therapeutischen Prozess werden ebenfalls thematisiert.

Die Veranstaltung richtet sich an KollegInnen, die eher am Beginn ihrer tiefenpsychologischen/psychoanalytischen Ausbildung stehen bzw. KollegInnen anderer theoretischer Orientierung, die sich mit dem Konzept der Abwehr vertraut machen möchten.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

25 Personen

B36 Historische Persönlichkeiten im Licht der Psychosomatik
Rudolf Klußmann

Die Erkenntnisse der „verstehenden“ Psychosomatik haben Fortschritte nicht nur für die aktuelle ärztliche und psychotherapeutische Sprechstunde gebracht. Interdisziplinäres Vorgehen erweitert unseren Blickwinkel hinsichtlich der Biografie, der Persönlichkeitsentwicklung, der Beschwerden und daraus folgenden politischen Entscheidungen bei früheren Herrschern. Die Krankengeschichten werden in Form eines psychosomatischen Erstinterviews vorgestellt und anschließend gemeinsam besprochen. Es ergeben sich faszinierende Zusammenhänge, wenn auch die vorliegenden älteren Dokumente über Beschwerden und Krankheiten nur mit Zurückhaltung beurteilt werden können. Im Kurs werden Persönlichkeiten wie Bismarck, die Hohenzollern mit Friedrich II., Karl V. und Philipp II., Heinrich VIII. unter psychosomatischem Aspekt beleuchtet. - Lit.: Klußmann, R.: Gicht-Gier-Größe-Macht. Herrscher im Spannungsfeld von Lust und Leid. Psychosozial-Verlag 1998. Klußmann, R.: VäterSöhne. Charaktere und Konflikte. Eine psychohistorische Studie. Pabst Science Publishers 2003. Klußmann, R.: Bismarck im Licht der Psychosomatik. Macht und Ohnmacht des „Eisernen Kanzlers“. Pabst Science Publishers 2004.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B37 Psychoonkologie: Diagnostik, Behandlungssetting, therapeutische Aspekte
Ullrich Mehl

Die zunehmende Zahl krebserkrankter PatientInnen führt zu einer steigenden Nachfrage nach qualifizierter psychoonkologischer Betreuung. Selbst PsychotherapeutInnen fühlen sich im Umgang mit „KrebspatientInnen“ oft unsicher und unzureichend ausgebildet. Neben der Vermittlung psychoonkologischen, aktuellen Wissens werden spezifische psychosoziale Belastungssituationen besprochen. Psychoonkologische und psychotherapeutische Interventionen werden dargestellt und können durch eigene Behandlungsfälle und unter Berücksichtigung von Selbsterfahrungsaspekten konkretisiert werden. Auch Aspekten der Psychohygiene der TherapeutInnen wird Raum gegeben. - Lit.: Tschuschke, V.: Psychoonkologie. Schattauer 2006. Weitere Literatur beim Referenten.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B38 Grundprinzipien psychodynamischer Gruppentherapie - Theorie, Kasuistik, Interventionstechnik
Dankwart Mattke

Es zeichnet sich ab, dass der Rückgang von Gruppentherapien nach der über 50% Honorarerhöhung im EBM 2000 plus in der ambulanten Praxis gestoppt ist. In der institutionellen Psychotherapie (Kliniken, Tageskliniken, Beratungsstellen) waren und sind Gruppenangebote weit verbreitet, wenn nicht sogar das zentrale Behandlungssetting. Oft wird diese behandlingstechnisch schwierige Behandlungsform Anfängern anvertraut ohne spezifische Vorbereitung, Begleitung, und Einführung in die Grundlagen der Gruppendynamik und ihre speziellen therapeutischen Anwendungen. Im Kurs werden die Grundprinzipien psychodynamischer Gruppen illustriert, insbesondere mit ihren speziellen Interventionstechniken. Gelehrt und gelernt wird mit Hilfe von Kasuistik, Videobeispielen, praktischen Übungen und theoretischem Input. - Lit.: Mattke, D., Strauß, B. u. L. Reddemann: Keine Angst vor Gruppen - Gruppenpsychotherapie: Praxis und Forschung. Klett-Cotta in Vorbereitung.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

B39 Grundlagen und Praxis systemischer Einzeltherapie
Jürgen Kriz

Aus der Praxis familientherapeutischer Arbeit ist inzwischen die sogenannte „systemische Therapie“ erwachsen, deren Konzepte und Vorgehensweise auch in die Arbeit mit einzelnen PatientInnen eingebracht werden kann. Denn zum einen spielt Familie als inneres Bild für Biografie und Leit(d)ideen auch in der Arbeit mit Einzelpersonen eine zentrale Rolle. Zum anderen kultiviert „systemische Therapie“ in besonderer Weise Techniken reflektierender Positionen. Neben grundlegenden Konzepten des systemischen Ansatzes sollen auch praktische Vorgehensweisen - wie Genogrammarbeit oder Auftragskarussell - vermittelt werden. - Lit.: Kriz, J.: Grundkonzepte der Psychotherapie. 6.Aufl. Beltz/PVU 2007. Kriz, J.: Systemtheorie für Psychotherapeuten, Psychologen und Mediziner. 3.Aufl. UTB 1999.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen



Dankwart Mattke / Luise Reddemann / Bernhard Strauß
Keine Angst vor Gruppen!
 Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung
 2009, ca. 330 Seiten
 ca. € 29,90 (D) ISBN 978-3-608-89077-8

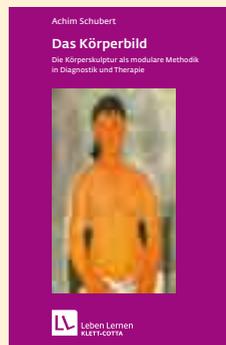
Damit Gruppentherapie gelingt!



Helmut Kuntz
Imaginationen – Heilsame Bilder als Methode und therapeutische Kunst
 2009, ca. 260 Seiten
 ca. € 27,90 (D) ISBN 978-3-608-89076-1
 Beilage: Audio-CD; Laufzeit ca. 60 Min.

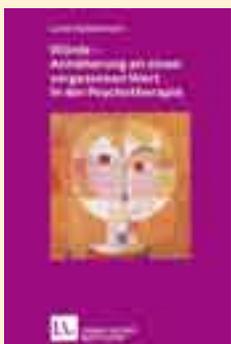
Die Seele auf die Reise schicken

CD mit Übung



Achim Schubert
Das Körperbild
 Die Körperskulptur als modulare Methodik in Diagnostik und Therapie
 2009, ca. 270 Seiten
 ca. € 26,90 (D) ISBN 978-3-608-89082-2

Der Körper als Spiegel der Seele



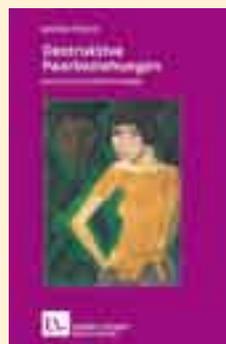
Luise Reddemann
Würde – Annäherung an einen vergessenen Wert in der Psychotherapie
 2008, 144 Seiten
 € 18,90 (D) ISBN 978-3-608-89066-2

Die Würde des Patienten ist antastbar



Andreas Krüger
Akute psychische Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen
 Ein Manual zur ambulanten Versorgung
 2008, 297 Seiten
 € 27,90 (D) ISBN 978-3-608-89065-5

Erste Hilfe für traumatisierte Kinder



Jochen Peichl
Destruktive Paarbeziehungen
 Das Trauma intimer Gewalt
 2008, 239 Seiten
 € 23,90 (D) ISBN 978-3-608-89074-7

»Du tust mir nicht gut.«

B40 Einführung in die Multisystemtherapie

Ute Fürstenau - Bruno Rhiner

Seit Oktober 2007 bietet die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Thurgau (CH) die Multisystemtherapie (MST) mit einem ersten Team im deutschsprachigen Kulturkreis an. MST ist eine lizenzierte Therapieform aus den USA, deren Zielgruppe Jugendliche mit auffälligem Sozialverhalten sind. Mittels intensiver aufsuchender Therapie werden Jugendliche, denen wegen ihres Verhaltens eine Heimeinweisung, ein Schulausschluss oder eine jugendstrafrechtliche Maßnahme droht, in ihrem häuslichen Milieu unter Einbezug ihrer Familie, der Schule oder des Lehrbetriebs und des gesamten sozialen Umfelds (Freunde, Nachbarn) behandelt. Das Therapiekonzept, das verhaltenstherapeutische und systemische Grundsätze miteinander verbindet, zielt hauptsächlich auf eine vermehrte Präsenz und konsistente Erziehungshaltung der Eltern und anderer erwachsener Bezugspersonen ab. Es wird das Therapiekonzept und seine konkrete Umsetzung vorgestellt. - Lit.: Henggeler, S. u. C.C. Swenson: Die Multisystemische Therapie: Ein ökologisches Modell zur Behandlung schwerer Verhaltensstörungen bei Jugendlichen. In: Familiendynamik 2005.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

25 Personen

B41 Psychotherapeutische Verfahren bei Schlafstörungen

Tatjana Crönlein

Während lange Zeit Psychopharmaka bei Schlafstörungen die Therapie der ersten Wahl bildeten, etablieren sich zunehmend psychotherapeutische Methoden. Insbesondere aus der kognitiven Verhaltenstherapie haben sich nachweisbar wirksame schlafspezifische Behandlungskonzepte entwickelt, die vor allem für die Insomnie gut untersucht wurden. Aber auch für andere Schlafstörungen, wie z.B. Alpträume oder Schlafwandeln, gibt es psychotherapeutische Behandlungsverfahren. Im Kurs wird ein Überblick über die wichtigsten psychotherapeutischen Verfahren bei Schlafstörungen aus dem Bereich der Insomnien und Parasomnien gegeben. - Lit.: Schulz, H. (Hg.): Kompendium für Schlafmedizin. Ecomed 1996. Zully, J.: Mein Buch vom guten Schlaf. Zabert & Sandmann 2005.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

B42 Sexualtherapeutische Interventionen: Theorie und Praxis
Gunter Schmidt

Nach einem Überblick über die Alltäglichkeit sexueller Probleme und die „natürlichen“ Veränderungen sexueller Wünsche und Aktivität im Verlauf von Beziehungen, werden erfahrungsorientierte, phantasiebezogene und systemische sexualtherapeutische Konzepte vorgestellt. Ziel ist, die Integration sexualtherapeutischer Interventionen in die Psychotherapie zu demonstrieren und zu diskutieren. Exemplifiziert werden soll dies u.a. an den Interventionen: Exploration sexueller Probleme, Sensate Focus, Prinzip der selbsterfundener Übungen, Re-Arrangieren von sexueller Defensive und Offensive, Ideale sexuelle Szenarien. Diagnostisch wird es vor allem um das Phänomen der sexuellen Lustlosigkeit, ferner um sexuelle Funktionsstörungen im engeren Sinne gehen. Die Interventionsmöglichkeiten sollen anhand von Fällen der TeilnehmerInnen erörtert werden. - Lit.: Hauch, M. (Hg.): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Thieme 2006. Clement, U.: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2004.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

25 Personen

B43 Transsexualität: Klinik, Diagnostik und psychotherapeutische Interventionen
Wolfgang Senf

Transsexualität ist ein bio-psycho-sozialer Prozess, der den Betroffenen dazu bringt, sich subjektiv dem anderen Geschlecht zugehörig zu fühlen. Das eigene körperliche Geschlecht wird dabei zwar objektiv wahrgenommen, aber als fremd erlebt. Transsexuelle Menschen streben wegen dieser inneren Gewissheit den Wechsel in die innerlich vorgegebene Geschlechtsidentität an. Das ist mit dem psychosozialen Rollenwechsel und in den meisten Fällen mit einer hormonellen und chirurgischen Umwandlung des Körpers zum gewünschten Geschlecht verbunden. Psychotherapie mit Transsexuellen gilt allgemein als schwierig und unbefriedigend. Der Kurs hat zum Ziel, mit diesem Vorurteil aufzuräumen und zur Psychotherapie mit Transsexuellen zu ermutigen. An Fallbeispielen werden alle für eine Psychotherapie notwendigen Informationen gegeben. Die psychotherapeutische Begleitung transsexueller Menschen ist für PsychotherapeutInnen eine eindrückliche Erfahrung, bei der Grundfragen der menschlichen Existenz berührt werden. - Lit.: Senf, W.: Transsexualität. Psychotherapeut 2008. Senf, W. u. F. Happich: Transsexualität. In: Senf, W. u. M. Broda (Hg.): Praxis der Psychotherapie. Thieme 2007.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

B44 Stabilisierende Psychotherapie - Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren
Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann), Systemik und unspezifischen imaginativen Verfahren schöpft. Es ist dabei überwiegend ressourcenorientiert. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: Reddemann, L.: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2007. Isebaert, L.: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004. *Der Kurs richtet sich an alle MitarbeiterInnen der oben aufgeführten Einrichtungen.*

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B45 Organisationsdynamik und Führen in psychosozialen Institutionen
Mathias Lohmer - Susanne Kunz-Mehlstaub

Angesichts von wachsendem Druck gewinnt die Kenntnis der typischen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen und die Reflektion der eigenen Rollengestaltung in Führung und Leitung eine besondere Bedeutung. So lässt z.B. der Druck der Kostenträger Konflikte zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern eskalieren, Oberärzte und Leitende PsychologInnen müssen ihre schwierige „Sandwichposition“ managen, zunehmend schwerer gestörte PatientInnen induzieren Spaltungs- und Burn-out-Prozesse. Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, mit Hilfe einer modifizierten Balint-Technik und Methoden des Psychodramas die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Daran anschließend werden jeweils generelle Aspekte der Organisationsdynamik und Prinzipien einer wirksamen Führung erarbeitet. - Lit.: Lohmer, M. (Hg.): Psychodynamische Organisationsberatung. Konflikte und Potentiale in Veränderungsprozessen. 2.Aufl. Klett-Cotta 2004. *Besonders geeignet für TeilnehmerInnen mit Leitungsaufgaben.*

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

25 Personen

B46 Die Psychodynamik der Scham
Jens Tiedemann

Obwohl die Scham bei einer Reihe von psychopathologischen Krankheitsbildern (Depressionen, Süchten, Angststörungen und Persönlichkeitsstörungen) eine vorrangige Rolle bezüglich der Psychodynamik spielt, wird sie dennoch häufig von PsychotherapeutInnen übersehen. Durch eine Reihe von schamtypischen Abwehrmechanismen wird Scham für den Betroffenen, wie für den Therapeuten verschleiert. Da das Spiel von Verbergen und Enthüllung, Sich-Zeigen ein primär intersubjektiver Vorgang ist, kommt beiden Protagonisten in der therapeutischen Situation vorrangige Bedeutung zu - die Angst vor dem Ausgelacht-Werden betrifft beide. Die Scham der PatientInnen steckt die TherapeutInnen unbewusst an. Anhand von Fallbeispielen seitens der TeilnehmerInnen und des Referenten soll an der Unterscheidung unterschiedlicher Schamformen, dem „Wovor“ und dem „Wofür“ der Scham und den typischen Schamkollusionen gearbeitet werden.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

**B47 PsychotherapeutInnen in den Schulen:
Leitung von LehrerInnen - Coachinggruppen**
Thomas Unterbrink

Hohe Raten psychosomatischer Störungen sowohl bei SchülerInnen als auch bei LehrerInnen spiegeln die Situation des derzeitigen Schulgeschehens wieder: Große, in der knappen Zeit des Vormittags abzuarbeitende Stoffmengen, Leistungsdruck und eine destruktive, durch ein hohes Maß an Gewalt oder -androhungen gekennzeichnete unmenschliche Gesamt-Atmosphäre. Ziel der am Balint-Modell orientierten, spezifisch auf die Schulsituation zugeschnittenen „Coachinggruppen“ ist die Verbesserung der Beziehungskompetenz von LehrerInnen. Der Kurs soll die TeilnehmerInnen mit einem umfassenden Coaching-Modell bekannt machen, welches im Rahmen des Freiburger Schulprojektes entwickelt wurde. - Lit.: Unterbrink, T. u. J. Bauer: Lehrergesundheitsprävention. Coaching-Gruppen für schulische Lehrkräfte nach dem Freiburger Modell, Supervision 4.2006. Bauer, J.: Lob der Schule. 2007.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B48 Balintgruppe
Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Focus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit Patienten vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken, auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Kotta 2001. Häfner, S. (Hg.): Die Balintgruppe. 3.Aufl. DÄV 2006.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

**B49 Psychotherapeutische Konfliktbearbeitung -
Möglichkeiten und Methodik für Konfliktmediation**
Martin Lindt

Es ist eine Grundannahme der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie, Symptome als Lösungsversuch innerpsychischer Konflikte zu verstehen. Analog zur Konfliktmediation bei äußeren Konflikten geht es in der Therapie darum, konstruktive Lösungen zu erarbeiten, die die (oft unbewussten) Pole berücksichtigen und neue Entwicklungen ermöglichen. Es zeigt sich, dass Methodik und Haltung der Mediation (auf der Grundlage der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach M. Rosenberg) auch in tiefenpsychologisch fundierter Einzeltherapie oft klärend und hilfreich sind und die Konfliktfähigkeit der PatientInnen stärken. Nach einer Einführung soll dieser Ansatz in Kleingruppen in verschiedenen Aspekten intensiv praktisch geübt werden. - Lit.: Rosenberg, M.: Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann 2007.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

B50 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter b. Patmos 2003. Kast, V.: Imagination als Raum der Freiheit.

Bitte Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Montag, 13. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

B51 Der Entfremdung begegnen - mit Atemtherapie und Selbstberührung

Peter Cubasch

Vertrautheit mit dem eigenen Körper und Vertrauen in die Menschen wird in liebevoller Zwischenleiblichkeit aufgebaut. Wer physischer, seelischer oder struktureller Gewalt ausgesetzt ist, kann dieses Vertrauen nur schwer aufbauen und wird in seiner Leiblichkeit beschädigt. Daraus resultieren oft Anästhesierung des Leibes, psychische und somatische Erkrankungen und Entfremdung gegenüber sich selbst und der Mit- und Umwelt. Diesem Teufelskreis kann durch Atemtherapie und achtsame Selbstberührung (Idiopraxie) begegnet werden. Ein Mensch, der lernt, sich in der Schwingung des Atems wahrzunehmen und beginnt, sich unter der behutsamen und selbstbestimmten Berührung der eigenen Hände zu begreifen, erlebt seine Lebendigkeit und Unantastbarkeit. Unter Tränen des Schmerzes und der Freude kann beschädigte Leiblichkeit heilen und Vertrauen in Menschen wieder wachsen. Der Kurs bietet Gelegenheit, Atemtherapie und Selbstberührung am eigenen Leibe zu erleben, zu reflektieren und Fragen der Adaption und der Indikation zu erörtern. - Lit.: Petzold, H.: Integrative Therapie. Junfermann 1993. Richter, H. u. D. Mittelsten Scheid: Vom Wesen des Atems. Reichart 2006.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

12 Personen

B52 Aktive Musiktherapie - Therapeutisches Trommeln auf Djembes

meditativ-kommunikativ-energetisch

Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welche gruppendynamische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar machen. Es ist keine musikalische Vorerfahrung erforderlich - den Grundrhythmus trägt jeder bereits in sich - den eigenen Herzschlag. Zu Beginn erfolgt eine kurze Einführung in die Schlagtechnik. Zunächst werden einfache, vorgegebene Grundrhythmen synchron gespielt dann entwickeln wir Variationen dieser Grundrhythmen. Nach den Erfahrungen in den Bereichen der Konzentration und Koordination können sich auch meditative Gruppenerfahrungen einstellen oder Trommeldialoge (Soli) zwischen den TeilnehmerInnen entfalten. Auf der Basis der Selbsterfahrung können am Ende die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten (Indikation/Kontraindikation) diskutiert werden. - Lit.: Taglinger, A.: buddhafrosch (browserfähige HTML-CD mit allen Unterrichtsmaterialien. Aktuelles Release 2009). Beim Dozenten erhältlich.

Bitte bequeme Kleidung. Wichtig: Ein gewisses Maß an geistiger und körperlicher Fitness wird vorausgesetzt.

Es besteht die Möglichkeit, eine Trommel gegen eine Leihgebühr von 10 Euro beim Kursleiter auszuleihen. Bitte geben Sie bei Anmeldung an, ob Sie eine Trommel benötigen. Eigene Trommel kann mitgebracht werden.

Dienstag bis Samstag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

10 Personen



BB60 Psychotherapie im interkulturellen Setting - der Diversity Ansatz Eva van Keuk

Wie kann die Kommunikation im psychotherapeutischen Setting gelingen, wenn PatientInnen nicht auf der Muttersprache kommunizieren? Wie können kulturell geprägte Krankheits- und Heilungsmodelle in den psychotherapeutischen Prozess mit einbezogen werden? Kurz werden theoretische Modelle (Diversity, Konzept der interkulturellen Kompetenz nach G. Auernheimer, Kulturbegriff nach C. Geertz) vorgestellt, die eine praktische Möglichkeit bieten, mit kultureller Vielfalt und Fremdheitserfahrungen umzugehen. Schwerpunkt liegt in der ansatzweisen Umsetzung auf den persönlichen Berufsalltag, der Reflektionsbereitschaft der eigenen kulturellen Prägung. Eine aktive Teilnahme mit eigenen Praxisbeispielen ist daher ausdrücklich erwünscht. Basierend auf den 5jährigen Erfahrungen in der Durchführung des „Diversity Training - interkulturelle Kompetenz“ in Kooperation mit der ÄK Nordrhein und der PTK NRW sowie auf den 12jährigen psychotherapeutischen Erfahrungen in interkulturellen Settings des PSZ Düsseldorf vermittelt der Kurs eine Einführung in alltagserprobte, interkulturelle Ansätze zu einem besseren Verständnis - nicht nur des vermeintlich „fremden“ Gegenübers, sondern vor allem der möglichen eigenen Irritation im interkulturellen Setting.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

BB61 Psychotherapie mit MigrantInnen: Supervision, Intervision und Vertiefung behandlungstechnischer Aspekte Franziska Henningsen

Die schweren Traumatisierungen wie auch die interkulturellen und sprachlichen Unterschiede von PatientInnen mit einem Migrationshintergrund beeinflussen das Übertragungsgeschehen in spezifischer Weise. Oft ergibt sich daraus eine Modifikation des Settings und der Deutungstechnik. Je nach Bedarf und Verlauf der Gruppenarbeit werden folgende Themenschwerpunkte am Übertragungs- und Gegenübertragungsgeschehen in vertiefenden Modulen fokussiert: Die Anwesenheit eines Sprachvermittlers in der Therapie. Die in der Latenz gehaltene posttraumatische Belastungsstörung im Vergleich zur intrusiven Form der PTBS. Übertragung und Gegenübertragung bei Verlust des kulturellen Containments. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, möglichst einen Fall analytischer oder tiefenpsychologisch fundierter Einzeltherapie mitzubringen. Dabei ist ein Stundenprotokoll (aus dem Gedächtnis, muss nicht wörtlich sein) wünschenswert.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

BB62 Bindungsorientierte Prävention und Intervention in der frühen Kindheit Ute Ziegenhain

Die Wirksamkeit von Interventionen, die Eltern gezielt in ihren Erziehungs- und Beziehungskompetenzen ansprechen, ist mittlerweile gut belegt. Insbesondere für die frühe Kindheit haben sich bindungstheoretisch konzeptualisierte Angebote zur Förderung elterlicher Feinfühligkeit bewährt. Ein solcher Ansatz ist die „Entwicklungspsychologische Beratung“, ein videogestützter Beratungsbaustein, der sich flexibel in unterschiedliche Praxisfelder und Hilfestrukturen integrieren lässt. Es werden Vorgehensweise sowie Grenzen und Möglichkeiten früher Bindungsförderung an Beispielen von Eltern-Kind-Interaktionen im Kontext von Kinderschutz beziehungsweise von Hochrisikokonstellationen vorgestellt und diskutiert. - Lit.: Ziegenhain, U., Fries, M., Bütow, B. u. B. Derksen: Entwicklungspsychologische Beratung für junge Eltern. Ein Handlungsmodell für die Jugendhilfe. Juventa 2004. Ziegenhain, U. u. J.M. Fegert: Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. Beiträge zur Frühförderung Interdisziplinär. Reinhardt 2007.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

BB63 Posttraumatische Belastungsstörungen. Hintergrund, Diagnostik und Therapie Ulrich Frommberger

Nach schweren belastenden Erlebnissen entwickelt eine bedeutende Minderheit der Betroffenen anhaltende psychische Syndrome wie die posttraumatische Belastungsstörung (PTSD), Depressionen und Angststörungen. Eine auf die individuelle Person abgestimmte Therapie setzt die Kenntnis von Risikofaktoren, Eigenschaften des traumatischen Erlebnisses, der initialen psychopathologische Symptomatik sowie Kognitionen voraus. Elemente der Therapie können Psychoedukation, Entspannungsverfahren, Atemtechniken sowie verschiedenen Methoden der Konfrontationstherapie sein. Das von Foa entwickelte Modell der Konfrontationstherapie, aber auch Modifikationen und andere spezifische Therapiemethoden werden vorgestellt bzw. geübt. Psychopharmaka können sowohl im akuten wie auch chronischen, therapieresistenten Fall zusätzlich helfen. Der Bogen spannt sich von der Frühintervention bis hin zur stationären Traumatherapie. Die Wirksamkeit der genannten Verfahren in Metaanalysen sowie Störungs- und Therapiemodelle werden vorgestellt. Ergänzt wird das Programm durch Hinweise zur sozialmedizinischen Begutachtung. - Lit.: Frommberger, et al.: Posttraumatische Belastungsstörungen. In: Berger, M. (Hg.): Psychische Erkrankungen. 3.Aufl. Urban & Fischer 2008.
Für Ass.-ÄrztInnen in fortgeschrittener Weiterbildung sowie FachärztInnen und PsychologInnen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

18 Personen

BB64 Sexualisierte Gewalt - Traumatisierungen von Mädchen und Frauen

Ulrike Reddemann

Trauma und Traumafolgerkrankungen stellen wesentliche Bereiche der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen und Frauen dar. Es werden die theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie erarbeitet und die wesentlichen Elemente, insbesondere die Stabilisierungsarbeit der psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie, nach L. Reddemann, mit Hilfe von praktischen Übungen vermittelt. Ressourcenaktivierung, Distanzierungstechniken, Imaginationsübungen, Achtsamkeitsarbeit und die Arbeit auf der sog. „Inneren Bühne“ mit verletzten inneren Anteilen. - Lit.: Egle, U.T., Hoffmann, S.O. u. P. Joraschky (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung: Erkennung, Therapie und Prävention der Folgen früher Stresserfahrungen. Schattauer 2004. Reddemann, L.: Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie (PITT). Das Manual. 5. erw. Aufl. Pfeiffer 2008.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB65 Interaktionelle, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie

Wulf-Volker Lindner

Gruppenpsychotherapie ist eine effiziente und effektive Form der Psychotherapie für PatientInnen, deren Symptome und Störungen hohe interpersonelle Anteile haben. Das Göttinger Modell der Gruppenpsychotherapie (Heigl-Evers, Heigl, König, Lindner, Streeck u.a.) wurde von Anfang an patienten- und versorgungsorientiert als interaktionelle Psychotherapie für schwere strukturelle Störungen, als tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie für konfliktzentrierte Arbeit an den sog. abgeleiteten Konflikten im Lebensalltag und als psychoanalytische Psychotherapie an den unbewußten Grundkonflikten entwickelt. Anhand von Sitzungsprotokollen des Gruppenleiters, aus der Literatur und der Praxis der TeilnehmerInnen werden die unterschiedlichen Behandlungstechniken vorgeführt, erarbeitet und geübt. - Lit.: König, K. u. W.-V. Lindner: Psychoanalytische Gruppenpsychotherapie. 2. Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 1992. „Das Göttinger Modell“ Sonderheft d. Zeitschrift Gruppenpsychotherapie u. Gruppendynamik. 41. Jg. Heft 2, Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Wer eine Gruppensitzung vorstellen möchte, nehme bitte vorab Kontakt auf mit:

info@wulfvolkerlindner.de

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

BB66 Familien- und Systemaufstellungen - Eine Einführung in Theorie und Praxis

Axel Promies

Familienaufstellungen bringen häufig ans Licht, wie Menschen sich das Fremde zu ihrer eigenen Sache gemacht haben. Dies gilt zum Beispiel für die von einem Vorfahren übernommene Schuld. Tief berührt werden Menschen in Aufstellungen auch dann, wenn sie dem Fremden in der Begegnung zwischen Opfern und Tätern ausgesetzt sind. Das im Prozess der Aufstellungsarbeit kreierte „wissende Feld“ lässt nicht nur erkennen, was in menschlichen Systemen wie Familien, Teams, Firmen oder sozialen Einrichtungen belastend wirkt. Es enthält auch Hinweise darauf, wie dieses Feld im Sinne einer guten Lösung neu strukturiert werden kann. Die Methode wird in Selbsterfahrung durch Aufstellungsarbeit in der Gruppe vermittelt. Kurzreferate dienen dabei der Erläuterung zentraler Begriffe. Fragen zur methodischen Vorgehensweise werden diskutiert und praktische Hinweise runden die Darstellung ab. - Lit.: Schneider, J. R.: Das Familienstellen. Grundlagen und Vorgehensweisen. Carl-Auer-Systeme 2006.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB67 Genogrammarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Diese Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. TeilnehmerInnen lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. Darüber hinaus werden Hinweise gegeben, wie dieser Ansatz in die psychotherapeutische Praxis mit Einzelpersonen, Paaren und Familien integriert werden kann. - Lit.: McGoldrick, M. u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 2000. Roedel, B.: Praxis der Genogrammarbeit. Verlag Modernes Lernen 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Malzeug mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

Lindauer Psychotherapie-Module

BB
Doppelblock-Kurse

1
WOCHE



Psychotherapie der Borderline-Störungen

Dammann/Janssen
2007, 2. überarb. Aufl. 320 S., 6 Abb.
ISBN 978 3 13 126862 4
39,95 € [D]
41,10 € [A]/67,90 CHF

- Klar strukturierte **Behandlungskonzepte** und **praxisorientierte Hinweise** zur Auswahl des optimalen therapeutischen Vorgehens
- Beschreibung der verschiedenen Psychotherapie-Verfahren an **praktischen Behandlungssituationen/Störungen**
- Zahlreiche **Fallbeispiele**, übersichtliche Zusammenfassungen und Merksätze

Psychotherapie der Depression

Schauenburg/Hoffmann
2007, 2. Aufl. 244 S., 5 Abb.
ISBN 978 3 13 126062 8
39,95 € [D]
41,10 € [A]/67,90 CHF

Depressionen kompetent behandeln

- Praxisrelevante Darstellung des **aktuellen Wissensstandes** der Diagnostik und Therapie
- **Übersicht der verschiedenen Therapieverfahren**
- Zahlreiche **Fallbeispiele**, Zusammenfassungen und Merksätze

Neu in der 2. Auflage

- **Umfassende Überarbeitung** aller Kapitel
- Anpassung an die sich **wandelnden Anforderungen** der Psychotherapeuten-Ausbildung
- Beiträge zu
 - **Depressionen im Alter**
 - **Evidence based medicine**
 - **Neuen Therapiestrategien**

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten. Die genannten Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten. Bei Lieferungen in [D] betragen diese 3,95 € pro Bestellung. Ab 50 € Bestellwert erfolgt die Lieferung versandkostenfrei. Bei Lieferungen außerhalb [D] werden die anfallenden Versandkosten weiterberechnet.

BB68 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Anhand von klinischen Fallbeispielen werden Prinzipien entwickelt, nach denen auf der Grundlage einer psychodynamischen Diagnostik psychotherapeutische Foki ausgewählt und formuliert werden können. Dabei werden wichtige Fragen berührt: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. TeilnehmerInnen können gerne eigenes Material mitbringen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Material. Huber 2004. Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. 2004.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB69 Intuition in Psychotherapie, Beratung und Coaching

Sigrun Koch

Intuition wird als unbewusste Wahrnehmung beschrieben, mit der wir unmittelbar und ganzheitlich Tatsachen oder Zusammenhänge erfassen. Als diagnostisches Instrument eingesetzt, können den KlientInnen unbewusste Probleme und Ressourcen bewusst gemacht werden. Ein „Umschalten“ der TherapeutInnen/BeraterInnen von diskursivem Denken auf eine intuitive Einstellung ermöglicht ein rasches Erkennen des Wesentlichen (auch in Gruppen), fördert alternative Interventionen und erweitert Strategien zur Problemlösung. Es werden verschiedene Methoden zur Förderung intuitiver Kompetenzen eingesetzt und Fallbeispiele reflektiert. Neben psychologischen Erklärungsansätzen (C.G. Jung, G. Gigerenzer) werden neurophysiologische Forschungsergebnisse präsentiert (G. Roth, J. Bauer). - Lit.: Eggenberger, D.: Grundlagen und Aspekte einer pädagogischen Intuitionstheorie: Die Bedeutung der Intuition für das Ausüben pädagogischer Tätigkeit. Haupt 1998.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

Versandkostenfreie Lieferung bei einem Bestellwert ab € 50,-!

Ihre Bestellmöglichkeiten:



Telefonbestellung:
07 11 / 89 31-906



Faxbestellung:
07 11 / 89 31-901



Kundenservice
@thieme.de



www.thieme.de



BB70 Autogenes Selbstwerdendes Training - Grundstufe AT Günter R. Clausen

Das Autogene Training nach J.H. Schultz auf neuen Wegen ist eine Selbst-Entspannungsmethode, die das Selbstwerden über das Körpererleben erleichtert. Dem Körper Beachtung, Zuwendung und Sympathie zuwenden, stimuliert das eigene Motivationszentrum und die eigenen Belohnungssysteme mit Ausschüttung von „Glückshormonen“. Die Umschaltung wird von sehr viel mehr Menschen erreicht, wenn mit genügend Zeit langsam, sicher und wiederholend eingeübt wird. Durch Wiederholen bahnen sich neue Wege auch im Unbewussten. Es kommt zu einer Balancierung der unwillkürlich/unabhängig arbeitenden Systeme, die Plastizität des Nervensystems wird in der Synapsenneubildung deutlich. Eine körpernahe Selbsterfahrung wird erlebbar gemacht. Nach einer Einführung mit Vorstellungsrunde wird umfangreich praktisch geübt, es werden Hilfestellungen zum Erlernen und Vermitteln der 6 Grundübungen angeboten, Kurzübungen für zwischendurch und eine Langzeitmotivati-on zum Erleben des „Ruhereflexes“ werden gebahnt. - Lit.: Derra, C.: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1998. Hoffmann, B.: Handbuch Autogenes Training. Grundlagen, Technik, Anwendung. dtv 36208. Kraft, H.: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Isomatte und Decke mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

BB71 Hypnose für Anfänger Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. - Lit.: Stephan, S.: Hypnosetherapie. Dt. Ärzteverlag 2003. Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Bitte bequeme Kleidung und Decke mitbringen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

BB72 Hypnose für Fortgeschrittene Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 1998.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

BB73 Einführung in das Psychodrama Elisabeth Hürter - Otto Hürter

Die TeilnehmerInnen lernen das Psychodrama als Methode der Gruppentherapie kennen, vor allem in der Selbsterfahrung. Dabei werden auch die Grundformen des Psychodramas vermittelt, wie z.B. Protagonisten-, Traum-, Gruppen- und auch Märchenspiel. Wesentliche Techniken wie Doppeln, Rollentausch, Zukunftsprojektion sowie eventuell auch Übungen für das Monodrama in der Einzeltherapie werden angewandt und erläutert. Dabei begegnen wir fremden Menschen und Situationen und dem Fremden in uns selbst. - Lit.: v. Ameln, F., Gerstmann, R. u. J. Kramer: Psychodrama. Springer 2004.

Bitte bequeme Kleidung und Socken mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

BB74 Dem Fremden begegnen mit Konzentrativer Bewegungstherapie (KBT)

Barbara Bayerl

Fremdes weckt Neugier, aber auch Vorbehalte. Wie wir auf „das Fremde“ reagieren hängt ganz wesentlich von frühen Beziehungserfahrungen ab: Ob wir uns eher neugierig erkundend dem Fremden annähern, abwartend innehalten, oder den Rückzug antreten, ist eng verknüpft mit frühen Ermunterungen Neues zu erproben, oder bei expansiven Bestrebungen gebremst worden zu sein. Etwas in uns zu entdecken, was (noch) nicht vertraut ist, kann befremden und uns ins Wanken bringen. Fremdes zu integrieren, kann aber auch bereichern und unserem Leben neue Facetten verleihen. Wie wir uns spielerisch, neugierig, vorsichtig dem Fremden annähern können, soll mit den Möglichkeiten der Konzentrativen Bewegungstherapie am eigenen Leib erlebbar gemacht werden.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe und Decke mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB75 Selbsterfahrung in Funktioneller Entspannung (FE) als Hilfe im Umgang mit dem Fremden

Verena Lauffer - Sabine Buntfuss

Von Beginn unseres Lebens an, d.h. seit der Zeugung, bewegen wir uns in einem ständigen Austauschprozess von Eigenem, das sich verwirklichen will und Einflüssen unserer Umwelt, die sich uns einprägen. Im dialogischen Vorgehen der FE wird implizites, im Leib gespeichertes Beziehungswissen genauso achtsam wahrgenommen, wie in der Gegenwart auftauchende Impulse und Selbstregulationsvorgänge. Resonanzphänomene im intersubjektiven Geschehen werden vorbehaltlos gewürdigt und therapeutisch genutzt. Wenn wir dem Fremden begegnen und uns an der leiblichen Auswirkung orientieren, können wir trotz vielleicht auftauchender Verunsicherung oder Angst unsere eigene besondere Art neu entdecken. Indem wir unsere Möglichkeiten und Grenzen wahrnehmen und unser Bedürfnis nach Wohlgefühl im Kontakt beachten, können wir Eigenverantwortung übernehmen in der Gestaltung des gemeinsamen Umgangs. - Lit.: Fuchs, M.: Funktionelle Entspannung. 6.Aufl. Hippokrates 1997. Stern, D.N.: Der Gegenwartsmoment. Brandes u. Apsel 2005.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB76 Imagination und Körperarbeit bei der Rekonstruktion früher Traumata

Renate Hochauf

Traumatisierungen vor allem im vorsymbolischen Alter haben eine besonders prägende Wirkung auf die künftige Strukturentwicklung. Daraus entstehende posttraumatische Syndrome sind strukturimmanent. Sie zeichnen sich durch eine sensomotorisch-affektive Reaktivierbarkeit und Symptomatische Körperfixierung aus. Um diese körperlichen Notprogramme zu bearbeiten bedarf es eines methodischen Zuganges, der sich im Spektrum von Imagination und Körperarbeit bewegt. Deren Einsatz muss sich an der Abbildungsspezifität früher Traumata orientieren. Dazu sollen ein theoretischer Überblick, Theoriebeispiele und Übungen vorgestellt werden. - Lit.: Hochauf, R.: Frühes Trauma und Strukturdefizit. Asanger 2007. Fischer, G.: Kausale Psychotherapie. Asanger 2007.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Psychotherapieausbildung.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB77 Therapie durch Progressive Muskelrelaxation

Günter Plöttner

Progressive Muskelrelaxation ist eine Selbstentspannungstechnik auf der Grundlage psychophysiologischer Muskelarbeit. Dazu trägt systematisches An- und Entgegenspannen bestimmter Muskelgruppen bei. Dadurch kommt es zu ausgeprägtem allgemeinen Entspannungserleben. Die Methode ist schnell und leicht erlernbar und kann in verschiedenen Anwendungsbereichen individuell eingesetzt werden, um körperliche und seelische Entspannung zu induzieren. Durch systematisches tägliches Üben lassen sich Selbstsicherheit, Gelassenheit und körperliches Wohlbefinden auch als Grundlage oder Bestandteil in anderen Therapien und im Alltag erreichen. Es wird theoretisch und praktisch in die Grundlagen des Verfahrens eingeführt und verschiedene Durchführungsmöglichkeiten erprobt. - Lit.: Bernstein, D. u. T. Borkovec: Handbuch der progressiven Muskelentspannung. 10.Aufl. Pfeiffer 2002. Ohm, D.: Stressfrei durch PMR. TRIAS 2003.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Deckellummatte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB78 Atemtherapie

Maria Wiest

Der Atem ist die stärkste Kraft und Lebensquelle in uns. Das achtsame Geschehen-Lassen des Atems und die eigene Atem-Selbsterfahrung stehen im Vordergrund dieser Arbeit. Sanfte Bewegungsübungen im Sitzen, Stehen und Liegen locken den Atem in bestimmte Körperregionen. Der Körper wird durchlässiger, beweglicher und lebendiger. Ziel: - Achtsam und wertfrei verschiedene Atemqualitäten erfahren - Die eigenen Körperkonturen und Innenräume erforschen - Das räumliche im Atem und die Zusammenhänge zu seelischen Qualitäten erfahren - Atemübungen zur eigenen Psychohygiene. Die TeilnehmerInnen arbeiten mit Übungen aus dem „Erfahrbaren Atem“ nach I. Middendorf. - Lit.: Faller, N.: Atem und Bewegung. Springer 2006. Middendorf, I.: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 1995.

Bitte bequeme Kleidung und warme Socken/Gymnastikschuhe und eine Decke/Isomatte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB79 Selbst- und Fremdbildnisse - Kunsttherapeutische Einführung

Doris Titze

Therapeutisches wie bildnerisches Handeln sind kreative Prozesse, die vor allem Erfahrung, Reflexion und präzise Wahrnehmung erfordern. Im Gestalten von Selbst- und Fremdportraits wird das Selbst-Bild überprüft. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Projektion und Introspektion sind Kursthemen sowie die achtsame Analyse der bildnerischen Arbeitsweise. Portraits sind der wohl deutlichste Moment, dem Fremden in sich oder sich selbst im Anderen zu begegnen und beides zu integrieren. Bilder bieten die Möglichkeit zur Distanzierung, indem innere Bilder geäußert, handhabbar und greifbar werden. Projektionen und Entwicklungen spüren wir, wenn unsere Bilder beständig sichtbar bleiben und uns so unsere veränderte Wahrnehmung spiegeln: am nächsten Tag, in einem Jahr, in vielen Jahren. Eine kunsttherapeutische Einführung anhand eigener Gestaltung von Portraits mit dem Einbezug kunsttherapeutischer Methoden und künstlerischer Beispiele. Keine Vorkenntnisse. - Lit.: Titze, D. u. HfBK Dresden (Hg.): Resonanz und Resilienz, Sandstein 2008.

Bitte Bleistifte, Farben, A4-Papier, A3-Papier oder größer, Malzeug und Spiegel (größer als Rasierspiegel) mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB80 Das Fremde (in) der Wüste

Thomas Schwind

Die Wüste steht als Bild, Metapher und Realität u.a. für das Fremde, Unverfügbare, Unheimliche und Gefährliche. Die Wüste hat daher immer einen Gegenbildcharakter: zu unserem zivilisierten Leben, zur Sozialität, zur Urbanität, zu unseren sozial und psychisch stabilen Bezugssystemen steht im Gegensatz dazu die Wüste für Verlassenheit, Einsamkeit, unfruchtbare Trockenheit, Verwüstung und für den, der versucht sich diese Wüste als das Fremde zu eigen zu machen: den Eremiten. Die TeilnehmerInnen können auf die Suche nach ihrer inneren Wüste gehen. Mit Hilfe von Imagination, Malen, Stille und Meditation sollen symbolische und innere Räume geöffnet werden. In diesen kann die Wüste und die polyvalente Verwüstung, die ein archetypisches Geschehen in jeder Seele sein kann, aufscheinen und erfahrbar werden. Zum Schluss werden auf dem Hintergrund von Reiseerfahrungen orientalische und okzidentale Sichtweisen der Wüste und der damit verbundenen religiösen, philosophischen und literarischen Diskurse in einem Überblicksreferat dargestellt. - Lit.: Aicher, O.: Gehen in der Wüste, Fischer 1982.

Bitte Malblock und -zeug mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB81 Töchter und Mütter im Märchen und in der Psychotherapie

Gudrun Lehmann-Scherf

Viele unserer Märchen handeln von der Auseinandersetzung von Töchtern mit ihren Müttern und zeigen Wege auf, wie die Töchter sich von den Müttern ablösen können. Welche Wege die Märchenheldinnen dabei einschlagen, was ihnen hilft und wie wir die Erkenntnisse aus den Märchen in den psychotherapeutischen Alltag übertragen können, ist Inhalt des Kurses. Im Mittelpunkt steht die tiefenpsychologische Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen anhand von Märchen und mit bildnerischen Mitteln. - Lit.: Lehmann-Scherf, G.: Psychoanalyse. In: Enzyklopädie des Märchens. de Gruyter 2003. Lehmann-Scherf, G.: Rotkäppchen in der Psychotherapie. In: Gerndt, H. u. K. Waerdetzky: Die Kunst des Erzählens. Verlag Berlin-Brandenburg 2002.

Materialien werden gegen einen Unkostenbeitrag gestellt.

Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

C11 Elternschaft in unterschiedlichen Kulturen
Heidi Keller

Elternschaft ist eine zentrale Entwicklungsthematik, die biologisch bedingt und bestimmt ist und gleichzeitig kulturell geprägt. Zunächst werden die Konzeptionen der TeilnehmerInnen in Bezug auf Elternschaft exploriert. Danach werden die biologischen Prädispositionen und das pankulturelle intuitive elterliche Programm besprochen. Daraufhin wird Kultur als Anpassung von Menschen an bestimmte Kontexte eingeführt. Unterschiedliche Kontexte erfordern unterschiedliche elterliche Strategien, um kompetente Nachkommen zu sozialisieren. Anhand von Videomaterial, Bild- und Textdokumenten werden unterschiedliche Strategien vorgestellt und in ihrem Anpassungswert bestimmt. Dabei stehen die ersten Lebensjahre der Kinder im Vordergrund. - Lit.: Keller, H. (Hg.): Handbuch der Kleinkindforschung. 3.Aufl. Huber 2003. Keller, H.: Cultures of Infancy, Mahwah. Erlbaum 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

40 Personen

C12 Hoffnung - Neugier - Angst: Psychotherapien mit Zuwanderern aus dem arabisch-islamischen Kulturen
Sigrid Scheifele - Aydan Özdoglar

In Psychotherapien mit Zuwanderern, insbesondere wenn diese aus einem muslimisch geprägten Land kommen, werden schnell „modifizierte Behandlungstechniken“ diskutiert, weil eine tiefenpsychologische oder psychoanalytische Therapie mit dieser Klientel nicht möglich sei. Im Seminar werden wir uns dem Thema anhand verschiedener Fragen nähern: Welche Besonderheiten der äußeren Realität oder spezifischer Übertragungs-/Gegenübertragungskonstellationen sollten wir beachten? Wie können wir unsere psychoanalytischen Theoriemodelle für die Arbeit mit Zuwanderern und deren Kindern, die einer eher durch (groß-)familiäre Strukturen geprägten Kultur entstammen, fruchtbar machen? Neben einer theoretischen Einführung auch in den kulturell religiösen Hintergrund soll diesen Fragen anhand von Einzelfalldarstellungen nachgegangen werden. Darüber hinaus steht der Diskussion eigener Erfahrungen der TeilnehmerInnen hinreichend Raum zur Verfügung. - Lit.: Grinberg, L. u. R. Grinberg: Psychoanalyse der Migration und des Exils. insbes.Kap.9: Die Aufnehmenden. Kap.10: Entwicklung des migratorischen Prozesses. Klett-Cotta 1990. Akhtar, S.: Immigration und Identität. Psychosoziale Aspekte und kulturübergreifende Therapie. Psychosozial-Verlag 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

80 Personen

C13 Psychodynamische Diagnostik
Gerd Rudolf - Hildegard Horn

Das diagnostische Verständnis des Patienten ist die unerlässliche Voraussetzung für die Therapieplanung und effektive Behandlung. Die klinische Einordnung der krankheitswertigen Störung, das psychodynamische Verständnis seiner Persönlichkeit und aktuellen Lebensproblematik, der schlüssigen Therapieindikation und Behandlungsplanung und damit letztlich auch für eine effektive Therapie. Das Seminar soll, unter Einbeziehung von Fallbeispielen (möglichst auch aus dem Teilnehmerkreis) die Anwendung psychodynamischer Konzepte in der diagnostischen Praxis vermitteln. Themen: Theoretische Grundlagen psychodynamischer Diagnostik - Techniken der Gesprächsführung - Biographisches Verständnis für die Grundmuster der Persönlichkeit - Symptomauslösende Situationen in unterschiedlichen Lebensabschnitten - Psychodynamisches Störungsverständnis, diagnostische Klassifikation und Therapieplanung. Speziell soll auch die diagnostische Situation bei jugendlichen PatientInnen und jungen Erwachsenen berücksichtigt werden. - Lit.: Rudolf, G. u. P. Henningsen (Hg.): Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. 6.Aufl. Thieme 2007. Rudolf, G.: Strukturbezogene Psychotherapie. 2.Aufl. Schattauer 2006.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

40 Personen

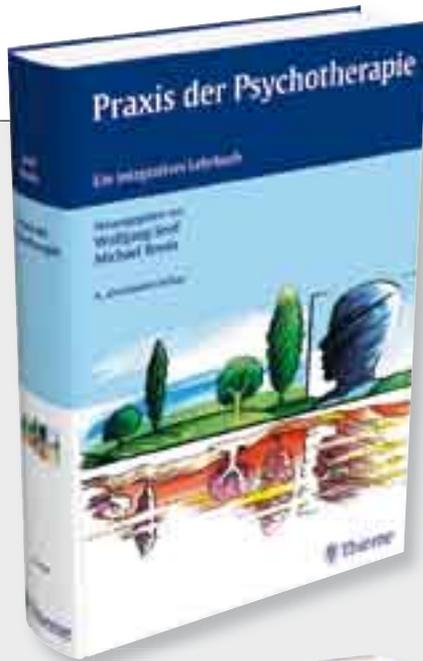
C14 Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
Ulrich Rüger

Das Seminar bietet eine theoretische, vor allem aber auch praxis- und fallbezogene Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, die inzwischen zu den am häufigsten angewandten Psychotherapieverfahren in Deutschland zählt. Zielsetzungen des Verfahrens und Indikationen einschließlich deren Begründung im Rahmen der Richtlinien-Psychotherapie werden dargestellt. Die auf Seiten der TherapeutInnen besonders zu wünschenden Qualifikationsmerkmale werden erörtert. Dazu zählt unter anderem auch eine hinreichende „Antenne“ für das Fremde in den Biographien unserer PatientInnen. Die therapeutische Bandbreite des Verfahrens in der Anwendung bei unterschiedlichen Krankheitsbildern wird an Fallbeispielen verdeutlicht. Das Einbringen eigener Behandlungsprobleme ist durchaus möglich und erwünscht. - Lit.: Reimer, C. u. U. Rüger: Psychodynamische Psychotherapien - Lehrbuch der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapien. 3.Aufl. Springer 2006. Rüger, U., Dahm, A. u. D. Kalinke (Hg.): Faber-Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. 8.Aufl. Urban u. Fischer 2009.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

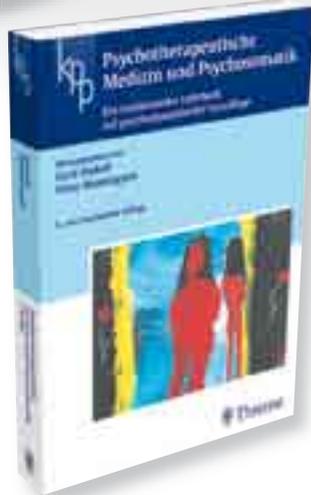
40 Personen

Empfehlenswerte Buchtipps



Praxis der Psychotherapie Ein integratives Lehrbuch

Senf/Broda
4. A. 2007. 896 S., 130 Abb.
ISBN 978 3 13 106094 5
119,95 € [D]
123,40 € [A]/199,- CHF



Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik

Rudolf/Henningsen
6. A. 2007. 464 S., 35 Abb.
ISBN 978 3 13 125176 3
39,95 € [D]
41,10 € [A]/67,90 CHF

Memorix Psychiatrie und Psychotherapie

Laux/Möller
2008. 488 S., 100 Abb.
ISBN 978 3 13 145431 7
29,95 € [D]
30,80 € [A]/50,90 CHF



Alkoholismus – Missbrauch und Abhängigkeit Entstehung – Folgen – Therapie

Soyka/Küfner
Begründet von Wilhelm Feuerlein
2008. 6. A. 648 S., 21 Abb.,
ISBN 978 3 13 520906 7
39,95 € [D]
41,10 € [A]/67,90 CHF



Psychiatrie und Psychotherapie compact

Kasper/Volz
2. vollst. überarb. A. 2008.
520 S., 41 Abb.
ISBN 978 3 13 125112 1
59,95 € [D]
61,70 € [A]/99,50 CHF



Memorix Psychiatrie und Psychotherapie

Laux/Möller
2008. 488 S., 100 Abb.
ISBN 978 3 13 145431 7
29,95 € [D]
30,80 € [A]/50,90 CHF

C

Seminare

1

WOCHE

C15 Psychosomatische Behandlung somatoformer/funktioneller Störungen Peter Henningsen

Es sollen die Grundlagen und die Praxis der psychosomatisch-psychotherapeutischen Behandlung somatoformer / funktioneller Störungen auch anhand von Fallbeispielen aus psychodynamisch-interpersoneller Perspektive dargestellt und diskutiert werden. Besonderer Wert wird auf die psychosomatische Grundversorgung im Umgang mit diesen PatientInnen und auf die Initialphase der psychotherapeutischen Behandlung gelegt, außerdem wird eine derzeit empirisch geprüfte manualisierte psychosomatische Intervention zur Behandlung dieser PatientInnen vorgestellt (PISO). - Lit.: Rudolf, G. u. P. Henningsen (Hg.): Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. 6.Aufl. Thieme 2007. Henningsen, P., Zipfel, S. u. W. Herzog: Management of functional somatic syndromes. 369:946-55. Lancet 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

C16 Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen zwischen den Kulturen: Belastungen, Trauma und Bewältigung Joachim Walter

Themen: 1. Kulturdifferenz, Kulturbegegnung, kulturelle Integration, Identität und Kohärenz, Sprache. 2. Bedingungen im Aufnahmeland, Sozialpsychiatrische Aspekte / Zusammenarbeit mit Ämtern, Schulen, Hilfsorganisationen. 3. Diagnostische Begegnungen, das Entstehen therapeutischer Bündnisse. 4. Entwicklungspsychologische, familiendynamische und familientherapeutische Blickwinkel und Beispiele. 5. Trauma und Bewältigung, Krieg, Verfolgung. 6. Therapeutische Haltungen, Übertragung und Gegenübertragung. Fallbeispiele aus dem Teilnehmerkreis können gerne eingebracht werden. - Lit.: Walter, J. u. H. Adam: Der kulturelle Kontext und seine Berücksichtigung bei Migranten- und Flüchtlingsfamilien. In: Cierpka, M.: Handbuch der Familiendiagnostik. 2.Aufl. Springer 2003.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

30 Personen

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten. Die genannten Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten. Bei Lieferungen in [D] betragen diese 3,95 € pro Bestellung. Ab 50 € Bestellwert erfolgt die Lieferung versandkostenfrei. Bei Lieferungen außerhalb [D] werden die anfallenden Versandkosten weiterberechnet.

Versandkostenfreie Lieferung bei einem Bestellwert ab € 50,-!

Ihre Bestellmöglichkeiten:



Telefonbestellung:
07 11 / 89 31-906



Faxbestellung:
07 11 / 89 31-901



Kundenservice
@thieme.de



www.thieme.de

Thieme

**C17 Fremdheit und Vertrauen -
Funktionelle Sexualstörungen im interdisziplinären Dialog**

Andreas Hamburger - Vivian Pramataroff-Hamburger

Am Beispiel von ausgewählten Spielfilmsequenzen und Kasuistiken aus Psychoanalyse, Psychotherapie und Sexualmedizin werden die in der Praxis häufigen „funktionellen“ Sexualstörungen (Appetenz-, Erregungs- und Orgasmusstörungen) aus interdisziplinärer Sicht behandelt. Kulturelle, historische und psychosoziale Aspekte, individuelle Entstehungsbedingungen, Psychodynamik und systemische Bedingungen werden erörtert. Die Behandlungsmöglichkeiten aus psychoanalytisch-psychotherapeutischer, sexualmedizinischer und gynäkologischer Sicht werden vorgestellt. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der therapeutischen Beziehung.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen**C18 Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie**
Christian Schubert

Mittlerweile gibt es ausreichend empirische Belege dafür, dass sich Nervensystem, Hormonsystem und Immunsystem wechselseitig beeinflussen können. Die Psychoneuroimmunologie konnte darüber hinaus verdeutlichen, dass nicht nur negative, emotional belastende Faktoren, sondern auch positive Faktoren (z.B. soziale Unterstützung, Optimismus, positive Stimmung) wesentliche Immunfunktionen verändern. Die gezielte Beeinflussung von Immunaktivitäten via psychologischer und psychotherapeutischer Intervention ist als ein logischer nächster Schritt anzusehen. Es geht unter anderem darum, wie sich Immunfunktionen unter Hypnose verändern lassen, wie Immunaktivitäten klassisch konditioniert werden können und wie sich Immunologie durch emotionales aus sich Herausgehen modifizieren lässt.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen**C30 Interkulturelle Psychotherapie**
Wielant Machleidt

Im interkulturellen Dialog der therapeutischen Beziehung geht es im Wesentlichen um drei Dinge: um einen kulturellen Wissens- und Verständnizugewinn, um eine Kulturgrenzen überschreitende Empathie und nicht zuletzt um das Erkennen und die Bearbeitung all der Widerstände, die dem Transformationsprozess entgegenstehen, in dem das Fremde durch Entfremdung zum Eigenen und Vertrauten wird. In der therapeutischen Arbeit werden u.a. die familiären Beziehungsmuster und Kräfteverhältnisse, die narzisstische Restitution zur Kompensation eigener Unzulänglichkeiten und Selbstwertzweifel, das Wagnis neuer Beziehungsknüpfnungen, die Übernahme neuer Rollen in der Aufnahmegesellschaft und die Realitätsprüfung in Verbindung mit den eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten bearbeitet. Die Bewältigung der Anforderungen des Migrationsprozesses stellt als „kulturelle Adoleszenz“ eine neue „Runde“ in der Individuation und Loslösung dar und führt zur Bildung einer bikulturellen Identität. Anhand von Fallgeschichten wird die Technik der interkulturellen Psychotherapie vermittelt und mit den Regeln für die Arbeit mit Sprach- und Kulturmediatoren vertraut gemacht.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, eigene Fallbeispiele, Vignetten und Interaktionsepisoden zur Diskussion zu stellen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C31 Psychotherapie im interkulturellen Setting**
Yesim Erim

Dem wachsenden Bevölkerungsanteil von MigrantInnen entsprechend werden PsychotherapeutInnen immer häufiger mit KlientInnen nicht deutscher ethnischer Herkunft konfrontiert. Der Kurs zielt darauf ab, die TeilnehmerInnen für eine effektivere Behandlung von MigrantInnen zu befähigen. Aspekte wie Lebenszyklus, Geschlechterrollen, Individualität und Bezogenheit in unterschiedlichen Kulturen werden referiert. Behandlungserfahrungen der TeilnehmerInnen werden besprochen. - Lit.: Erim, Y. u. W. Senf: Der Einsatz von Märchen als kultursensible Intervention. Psychotherapie & Sozialwissenschaft 2/2007. Erim, Y.: Interkulturelle Aspekte der psychotherapeutischen Beziehung. Psychotherapie im Dialog, 368-373. 2004.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

C32 Vorstellung der therapeutischen Arbeit in einem Behandlungszentrum für traumatisierte Flüchtlinge

Beatrix Weidinger-von der Recke

REFUGIO München, das größte Beratungs- und Behandlungszentrum in Bayern für Flüchtlinge und Folteropfer. Es werden Flüchtlinge aus mehr als 30 Ländern betreut, die Verfolgung, Gewalt und Folter erlebt haben, ausgelöst durch politische, ethnische oder religiöse Konflikte. Sie werden von einem multikulturellen und interdisziplinären Mitarbeiterteam behandelt. Flüchtlinge mit psychischen Störungen bilden eine Klientengruppe, die innerhalb der üblichen psychotherapeutischen und psychiatrischen Gesundheitsversorgung kaum wahrgenommen wird. Im Kurs wird die spezifische Arbeitsweise der Einrichtung Refugio vorgestellt und auf Themenkomplexe wie Kultur, unterschiedliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Psychotherapie mit Dolmetschern und Traumatherapie mit Flüchtlingen vertiefend eingegangen. Darüber hinaus wird die Möglichkeit zur Supervision für diejenigen KollegInnen geboten, die in ihrer Praxis Migranten oder Flüchtlinge behandeln. - Lit.: Abdallah-Steinkopff, B.: Die Rolle des Dritten – Dolmetscher in der Einzel- und Gruppentherapie mit Flüchtlingen. In: Berghaus, A. et al.: Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. 280-302 Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Abdallah-Steinkopff, B.: Arbeit mit traumatisierten Migranten und Migrantinnen. In: Hegemann, T. u. S. Ramazan (Hg.): Transkulturelle Psychiatrie. 325-340, Verlag f. Wissenschaft u. Bildung 2001.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C33 Fremd-kulturelle Psychotherapie: Ritualisierung und De-Ritualisierung von Wohl und Gewalt im Heilungsprozess

Ina Rösing

Leid und Kummer sind Anlass zur Heilung, zur psychotherapeutischen, zur rituellen Heilung. Leid und Kummer werden behandelt durch die Methode der De-Ritualisierung, der rituellen Auflöschung, des rituellen Wandels zum Wohl. Ritualisierung von Leid, von Gewalt, von Wohl wechseln sich im Heilungsprozess mit der De-Ritualisierung ab. Jeder (insbesondere der fremd-kulturelle) Heilungsprozess vereint mit seinen Methoden stets Ursachen, Zwischenwege, Umwege und Ziele. Begriffe und Methoden werden geklärt und die eigenen kulturellen und fremd-kulturellen Fallgeschichten diskutiert. - Lit.: Rösing, I.: Der Verwundete Heiler. Kritische Analyse einer Metapher. Asanger 2007. Rösing, I.: Der Andenalltag im Schatten der Unesco Weltkulturerbe-Ernenennung. Weishaupt 2008. Rösing, I.: Religion, Ritual und Alltag in den Anden. Reimer 2008.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C34 Lebens-Geschichte und Psyche. Nationalsozialistische Verfolgung im Familiengedächtnis

Philipp Mettauer

Anhand einer reichen Auswahl von über 80 Oral History-Interviews mit ÖsterreicherInnen in Buenos Aires, die während des Nationalsozialismus vertrieben worden waren, werden die psychologischen Aspekte der Flucht und Akkulturation, die komplexe Thematik der Identitäten der österreichischen EmigrantInnen, deren heutiges Verhältnis zu ihrer „alten Heimat“, zu Argentinien sowie zum Judentum und die nicht erfolgte Remigration dargestellt. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt, der anhand von Interviews mit Kindern und Enkeln der EmigrantInnen, die bereits in Argentinien geboren wurden, aufgezeigt wird, ist die Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationale Folgewirkungen. Ähnlichkeiten und Unterschiede bzw. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene zwischen Interviewer und Interviewten.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

C35 Psychosen-Psychotherapie von manisch-depressiven Erkrankungen

Ullrich Mehl

Die Behandlung bipolarer affektiver Psychosen erfordert die Berücksichtigung zahlreicher spezifischer Aspekte. Neben aktuellen Entwicklungen, insbesondere der modifizierten, analytischen Psychosen-Psychotherapie, zielt der Kurs darauf ab, wichtige Besonderheiten bezüglich Psychodynamik, Übertragung und Gegenübertragung zu vermitteln. Anhand einer Langzeitkasuistik werden behandlungstechnische Aspekte erarbeitet und diskutiert. Dabei werden auch psychiatrische, psychoedukative und paar- sowie familientherapeutische Elemente berücksichtigt, soweit sie für eine Psychosentherapie notwendig und erfolgversprechend erscheinen. Fragen zu eigenen Behandlungsfällen können eingebracht werden. - Lit.: Schwarz, F. et al.: Psychodynamik und Psychotherapie der Psychosen. Kohlhammer 2006. Weitere Literaturhinweise beim Referenten.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C36 Beziehungskonflikt und der Beginn einer (psychosomatischen) Krankheit Rudolf Klußmann

Der Fokus der Gruppenarbeit soll auf den Beginn, auf die „auslösende Situation“, einer psychosomatischen Erkrankung gelegt werden. Hinter der Erklärung etwa von „Stress“, „Arbeitsüberlastung“, „Mobbing“ stehen häufig zwischenmenschliche Probleme - Verluste, Abwertungen, Kränkungen u.ä.m, die nicht adäquat bewältigt werden können und zu Körpersymptomen geführt haben. Das geschieht dann, wenn bis zu diesem Zeitpunkt bis dahin bewährte Bewältigungsmechanismen einer tiefer liegenden, andrängenden Problematik nicht mehr stand halten können, der Körper jedoch auf den zunehmenden „inneren Stress“ antwortet. Die Synopsis von Neurobiologie, Bindungsforschung, Stress und Psychoanalyse hat unser Verstehen erweitert und wird kurz dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen sollten Interesse an Psychosomatik haben und bereit sein, eigene Fälle einzubringen und zur Diskussion zu stellen. - Lit.: Klußmann, R. u. B. Klußmann: Vom Beziehungstrauma zur Krankheit. Psychosomatik in der Zusammenschau von Neurobiologie, Bindungsforschung, Stress und Psychoanalyse. In Vorbereitung. Klußmann, R. u. M. Nickel: Psychosomatische Medizin. Ein Kompendium für alle medizinischen Teilbereiche. 6.Aufl. Springer 2008.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

18 Personen

C37 Emotions Fokussierte Paartherapie Volker Thomas

Emotionally Focused Therapy (EFT) ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Es gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, Videos mit Fallbeispielen (in engl. Sprache) und Fallbeispiele der TeilnehmerInnen werden diskutiert. - Lit.: Johnson, S.: The practice of Emotionally Focused Marital Therapy. 2.Aufl. Brunner-Routledge 2004. Johnson, S. et al. (Hg.): Attachment processes in couple and family therapy. Guilford Press 2003.
Bitte Fallbeispiele mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C38 Männer - das miserable Geschlecht? Krisen der Männlichkeit und des Mannseins Josef Christian Aigner

Der Kurs ist ausschließlich für Männer gedacht und soll ein Stück Selbstreflexion und gesellschaftliche Verortung heutigen „Mannseins“ leisten. Männer gelten heute weiterhin als das gesundheitlich - seelisch wie körperlich - belastetere Geschlecht. Gleichzeitig scheint sich - nicht zuletzt durch die verschiedensten Diskurse zur Kritik herrschender Männlichkeit, wie sie zum Teil auch gerechtfertigter Weise von der Frauenbewegung und von Initiativen gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern geführt wurden - eine „Misandrie“, ein Verächtlichmachen von Männlichkeit breit zu machen, die durch undifferenzierte Pauschalverurteilung oder -verdächtigung von Männlichkeit imponiert, denen Männer - auch Psychotherapeuten - meist defensiv oder hilflos gegenüberstehen. Was ist es also, was die „Krise der Männlichkeit“ (H.-E. Richter) ausmacht und wie können wir uns selbst und unseren Patienten in einer Zeit, in der eine freudige Orientierung am Mann-Sein für Männer und vor allem für heranwachsende Buben schwierig geworden ist, eine heilsame Perspektive von Männlichkeit hin zu mehr Lebensqualität und Gesundheit vermitteln?

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

15 Männer

C39 Träume von Kindern und Jugendlichen. Diagnostik und Therapie Hans Hopf

Träume von Kindern finden in der Kinderpsychoanalyse nicht jene Beachtung, wie es bei Erwachsenen geschieht. Dies hat vielfache Ursachen. Der wichtigste Grund dürfte wohl sein, dass Kinder seltener Träume erzählen und es kaum gelingt, sie zum verbalen Assoziieren anzuleiten. Es werden die wichtigsten Erkenntnisse über das Träumen von Kindern und Jugendlichen, u.a. auch die Bedeutung der Entwicklung und der Geschlechtsunterschiede referiert. Jeder Tag steht unter einem bestimmten Thema: Der Kindertraum als Fokus, Traum in der Diagnostik, Traum und Malen, Traumserien, behandlungstechnische Erfordernisse in der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Die TeilnehmerInnen können gerne Träume von Kindern und Jugendlichen mitbringen. - Lit.: Hopf, H.: Traum, Aggression und heilende Beziehung. Edition déjà-vu. Verlagsabt. Sigmund-Freud-Buchhandlung. Hopf, H.: Träume von Kindern und Jugendlichen. Diagnostik und Psychotherapie. Kohlhammer 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

C40 Diagnostik der Insomnie
Tatjana Crönlein

Insomnische Beschwerden können als unspezifische Begleitsymptomatik vor allem bei Depressionen und anderen Störungen auftreten. Eine Abgrenzung zur psychophysiologischen Insomnie ist oft erst im Verlauf möglich. Letztere ist ein mittlerweile gut umschriebenes Krankheitsbild mit einer spezifischen Psychopathologie und guter Ansprechbarkeit auf psychotherapeutische Verfahren. Der Kurs vermittelt Einsichten in diagnostische Verfahren und in die Krankheitsbilder der Insomnie. Anhand von Fallbeispielen werden differentialdiagnostische Probleme bearbeitet. - Lit.: Schulz, H. (Hg.): Kompendium für Schlafmedizin. Ecomed 1996. Rüter, E., Hajak G. u. A. Rodenbeck (Hg.): Insomnie. 2.Aufl. Springer 2008.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C41 Das Spektrum der kognitiven Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen**
Michael Rufer

Die Erfolgchancen der Behandlung von Menschen mit Zwangsstörungen werden nicht selten als gering beschrieben, die Behandlung sei mühsam und langwierig. Diese Ansicht trifft aber meist nicht zu, die Therapie macht oft Spass, kann gerade bei PatientInnen mit Zwangsstörungen auch humorvoll sein. Heutzutage gibt es eine ganze Reihe von Erfolg versprechenden kognitiv-verhaltenstherapeutischen Konzepten, die eingehend dargestellt werden, mit einem Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung in konkreten Behandlungssituationen. Anhand von Fallbeispielen werden Praxis und Theorie verknüpft, der jeweilige theoretische Hintergrund, die Begründungen zur Auswahl des Vorgehens sowie der Umgang mit Schwierigkeiten im Therapieverlauf werden diskutiert. Darüber hinaus werden die neuen Entwicklungen in der Verhaltenstherapie von Zwangsstörungen ausführlich dargestellt. - Lit.: Fricke, S., Rufer, M. u. I. Hand (Hg.): Verhaltenstherapie bei Zwangsstörungen - Fallbasierte Therapiekonzepte. Elsevier 2006. Rufer, M. u. S. Fricke: Der Zwang in meiner Nähe - Rat und Hilfe für Angehörige von zwangskranken Menschen. Huber 2009.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C42 Der kranke Arzt - Von der Patientenfürsorge zur Selbstfürsorge**
Michael Ruland - Karin Schneider

Ärzte werden nicht krank. Und wenn doch - was dann? Wie auch bei anderen Therapeuten ist das Krankheits-Selbstkonzept von Ärzten geprägt durch eine tabuisierte Rollenkonfusion. Unausgesprochene interkollegiale Erwartungen belasten die Beziehung zwischen (Arzt)-Patient und (Arzt)-Behandler. Furcht vor kollegialer Kritik und Versagensängsten führen zu vermeidbaren Fehlern in Diagnostik und Therapie, die besondere und abzuwehrende Nähe zu kühlem, ja respektlosem Umgang, Emotionen und Bedürfnisse auf beiden Seiten werden verdrängt. Die bessere Wahrnehmung dieser verdrängten Bedürfnisse fordert daher beide Beziehungspartner. Nach den Gedanken Thomas Ripkes wollen wir gemeinsam eigene Krankheits- und Behandlungserfahrungen reflektieren, Ängste reduzieren, vertrauensvolle zuträglichere Umgangsformen entwickeln und mit der dann gewachsenen Empathie auch einen kleinen Beitrag zur Professionskultur leisten. - Lit.: Ripke, T.: Der kranke Arzt. Dt. Ärzteblatt Heft 5/2000, 97. A237 ff.
Für ärztliche und psychologische KollegInnen, die die o.g. Entwicklungsaufgabe als Chance be- und ergreifen wollen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen**C43 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**
Wolfgang Till

Eine psychoanalytisch orientierte Sicht von Krisenintervention wurde bisher vernachlässigt, da psychodynamische Konzepte und Krisenintervention als völlig gegensätzliche Bereiche angesehen werden. Im Gegensatz zu dieser Auffassung wird im Kurs thematisiert, wie psychoanalytische Haltung und Technik die Arbeit mit Menschen in akuten psychosozialen Krisen vertiefen und spezifizieren können. Nach einer Einführung zu den Themenbereichen „Krise“ und „Allgemeine Prinzipien von Krisenintervention“ werden folgende Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention, 2. Übertragungs- und Gegenübertragungphänomene in der Krisenintervention, 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. - Literatur wird im Kurs vorgestellt.
Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sind ausdrücklich erwünscht.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen



2., überarb. Auflage 2008.
254 Seiten mit 6 Abb. und
11 Tab., kartoniert
€ 27,90 D
ISBN 978-3-525-46209-6

4.
Auflage



Mit einem Vorwort von
Ulrich Sachsse. 2009. Ca.
350 Seiten mit ca. 9 Abb.,
gebunden ca. € 39,90 D
ISBN 978-3-525-40153-8



2008. 160 Seiten mit
zahlr. Abb. und 1 DVD,
DIN A4, gebunden
€ 39,90 D
ISBN 978-3-525-49136-2



C44 Supervisionskurs zu gruppentherapeutischen Behandlungen und Projekten
Dankwart Mattke

Der Kurs richtet sich an TherapeutInnen, die ihre aktuelle gruppenpsychotherapeutische Tätigkeit in einer Gruppe reflektieren möchten. Sei es, dass sie in einer klinischen Institution, einer ambulanten Praxis oder in einer Beratungsstelle mit geschlossenen, offenen oder halboffenen Gruppen arbeiten. Oder die TeilnehmerInnen planen den Beginn eines Gruppenangebotes in Klinik oder Praxis und möchten dieses Projekt vorstellen. Auch möglich, dass sie Gruppenentwicklungsprozesse aus ihrem BehandlerTeam kasuistisch einbringen und mit der TeilnehmerInnengruppe reflektieren wollen. - Lit.: Mattke, D.: Gruppensupervision als Ort beruflicher Rollenfindung und Professionalisierung von Gruppenpsychotherapeuten. Gruppenpsych. Gruppendyn. 42/1, 23-38, 2006.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

12 Personen



2008. 258 Seiten, gebunden
€ 39,90 D
ISBN 978-3-525-49129-4



2009. Ca. 300 Seiten mit
ca. 8 Abb., gebunden
ca. € 39,90 D
ISBN 978-3-525-40123-1



Mit einem Vorwort von
Gerd Lehmkuhl. 2009.
Ca. 128 Seiten, kartoniert
ca. € 17,90 D
ISBN 978-3-525-40151-4



C45 Supervision für Supervisoren
Mathias Lohmer

Supervision als Fall- oder Organisationssupervision (z.B. Team- oder Leitungsteamsupervision) gehört zunehmend mehr zum Arbeitsfeld von PsychotherapeutInnen. Beide Supervisionsmodi befinden sich in einer stürmischen Weiterentwicklung. Oft fehlt aber die Gelegenheit, in einem geschützten und überregionalen Zusammenhang über die eigene Arbeit zu reflektieren. Der Kurs bietet die Gelegenheit, in kollegialer Atmosphäre eigene Supervisionsfälle mit einer modifizierten Balint-Technik und Methoden aus dem Psychodrama zu besprechen. Neben der praktischen Fallarbeit werden mit dem psychodynamisch-systemischen Ansatz des Tavistock-Modells Themen wie die Rolle des Supervisors im System, unterschiedliche Supervisionsdesigns und die Rolle der Supervision in einem umfassenden Beratungskonzept erarbeitet. - Lit.: Lohmer, M.: Der Berater zwischen den Fronten. Die Dynamik von Vertrauen, Misstrauen und Containment in Organisationen. Gruppenpsych. Gruppendyn. 41, 335-356, 2005.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

25 Personen

C46 Coaching - Fallgeschichten aus fremden Unternehmenswelten

Beate West-Leuer

An Fallbeispielen aus der Coachingpraxis sollen Fragen der Kulturdifferenz zwischen Führungskräften aus dem Profitbereich und psychoanalytisch orientierten Beratenden sichtbar und diskutiert werden. Dabei kann sich zeigen: Damit klinische Konzepte in fremden Unternehmenswelten hilfreich werden, geht es nicht um Anpassen oder Gleichmachen, sondern um ein Nebeneinander von Unterschieden, die im Coaching balanciert und kommuniziert werden. So kann der Zugang zu Führungskräften gelingen, die - vor dem Hintergrund fortschreitender kultureller Verfremdung bei formaler Vereinheitlichung - ihre Funktion wie eine „Überformung ihres Selbst“ wahrnehmen. - Lit.: West-Leuer, B. u. C. Sies: Coaching - Ein Kursbuch für die Psychodynamische Beratung. Pfeiffer 2003. West-Leuer, B.: Wir sehen immer nur die Spitze des Eisbergs... Führungskräftecoaching und Psychodynamische Beratung. In: Lang, F. u. A. Sidler (Hg.): Psychodynamische Organisationsanalyse und Beratung. Einblicke in eine neue Disziplin. 51-80, Psychosozial 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C47 Psychotherapeutische „Denkwerkstatt“:
Zur Integration von Körper, Psyche und Mitwelt**

Jürgen Kriz

Nichts ist praktischer als eine gute Theorie (K. Lewin). Für TeilnehmerInnen, die Interesse und Freude an der Erarbeitung eines integrativen Verständnisses psychotherapeutischer (und damit auch -pathologischer) Prozesse haben. Dies soll sowohl die Konzepte anderer Ansätze besser nutzbar machen als auch den eigenen therapeutischen Ansatz neu vertiefen helfen. Ausgangspunkt wird dabei die Sichtweise der „Personzentrierten Systemtheorie“ sein - ein integrativer Mehrebenen-Ansatz zum rekonstruktiven Verständnis. Ausdrücklich erwünscht und gefördert werden die praktische Erfahrung und das theoretische Verständnis, welche die TeilnehmerInnen mit einbringen. - Lit.: Kriz, J.: Personzentrierte Systemtheorie - Grundlagen und Kernaspekte. In: v. Schlippe, A. u. W.C. Kriz (Hg.): Personzentrierung und Systemtheorie. 13-67. Vandenhoeck & Ruprecht 2004. Kriz, J.: Grundkonzepte der Psychotherapie. 6.Aufl. Beltz/PVU 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C48 Das „innere“ Kind - Möglichkeiten zum Entwickeln eines Dialogs.
Methoden aus der Mediation für die Psychotherapie**

Martin Lindt

Erstes Ziel einer Konfliktmediation ist es, zwischen erstarrten Positionen einen Dialog anzubahnen. Nur so ist eine echte Auseinandersetzung zwischen den Parteien möglich. Hilfreich ist hierfür insbesondere die „Gewaltfreie Kommunikation“ nach M. Rosenberg. Dies ist übertragbar auf den innerpsychischen Dialog, beispielsweise mit dem so genannten „inneren Kind“. Es ist häufig ein sehr berührender Wendepunkt in einer Therapie, wenn dieser Dialog in Gang kommt und sich so dem Patienten bisher unzugängliche Ebenen seiner Persönlichkeit eröffnen. Das Anbahnen und Unterstützen dieses Dialogs mit den Mitteln der „gewaltfreien Kommunikation“ soll im Kurs in Kleingruppen ausgiebig praktisch geübt werden. - Lit: Rosenberg, M.: Gewaltfreie Kommunikation. Junfermann 2003.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**C49 Behandlungstechnische Modifikationen in psychodynamischen
Psychotherapien mit homosexuellen Patienten - Begegnung mit
dem manchmal Befremdlichen?**

Oliver Schulte-Derne

Im öffentlichen Diskurs erscheint sexuelle Orientierung in heutigen „metrosexuellen“ Zeiten und Zeiten des „Re-gendering“ häufig nicht mehr von Belang zu sein. In einem gemeinsamen psychotherapeutischen Prozess (sei es in einer tiefenpsychologisch fundierten oder einer psychoanalytischen Langzeittherapie) spielt die sexuelle Orientierung beider Beteiligten jedoch oft eine große - wenn manchmal auch unbemerkte - Rolle. Wie kann ich mit dem wechselseitig Befremdenden umgehen, darf ich als Therapeut überhaupt befremdet sein? Es sollen behandlungstechnische Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit schwulen Patienten gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden. Den Teilnehmern wird vorab die angegebene Literatur zugesandt. Die angegebenen Texte sollten vorab gelesen und im Kurs gemeinsam besprochen werden, gleichzeitig sollen die Themen an von den Teilnehmern vorgestellten Behandlungsfällen behandlungstechnisch reflektiert werden. - Lit.: Ermann, M.: Zur Revision der „Inversion“. Zeitgemäßes über männliche Homosexualität. Vortrag bei der DPG-Jahrestagung 2005. Goldsmith, S.J.: Oedipus or Orestes? Phillips, S.H.: The Overstimulation of everyday life. 1. New aspects of male homosexuality. Beide Heft 49/4 des JAPA.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

C50 Der Umgang mit eigenen und fremden Träumen

Franz Blümer

Auf der Grundlage eines integrativen Konzeptes, das Methoden verschiedener (psychodynamischer) Schulrichtungen nutzt, sollen Wege zum Verständnis der Träume und ihrer „Deutung“ erarbeitet werden - mit dem Ziel möglicher Korrekturen und Ergänzungen unseres Wachbewusstseins. Es erscheint im Sinne einer Psychohygiene gerade für therapeutische Berufe wünschenswert, sich auch zu eigenen Träumen einen Zugang erschließen zu können. Anhand von Traumbeispielen (auch aus dem TeilnehmerInnenkreis) wollen wir verschiedene Methoden und Techniken im Umgang mit eigenen und fremden Träumen kennen lernen und üben. - Lit.: Kast, V.: Träume - die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Walter 2006. Vollmar, K. u. K. Lenz: Kurs in Traumdeutung - professionell Träume deuten, Schritt für Schritt. Krummwisch 2005.

Bitte Notizblock und Schreibgerät mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

C51 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter b. Patmos 2003. Kast, V.: Imagination als Raum der Freiheit.

Bitte Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Montag, 13. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

C52 Ein Lob des Zorns - Körperorientierte Psychotherapie mit aggressiven Emotionen

Viktor Meyer

Ärger, Zorn, Wut... - Das Spektrum der Aggression ist ein zentrales Thema in fast jeder Psychotherapie. Wenn es gelingt, ihre dysfunktionalen Ausprägungen zu überwinden, die pathogen sind für den Einzelnen und seine Mitmenschen, kann die Aggression funktional werden und klärend, schützend und belebend wirken. Die psychotherapeutische Arbeit mit dem Körper erleichtert es, aggressive Affekte erlebbar und greifbar zu machen, damit sie dann ihre jeweils adäquate Form finden können. Es wird ein Hauptgewicht auf subtile Körper-techniken gelegt, die auch in einem verbalen Setting und ohne Schallschutzmaßnahmen in der Praxis anwendbar sind. Diese werden mit theoretischer Darstellung, Dialog und Gelegenheiten zu Übung und Erfahrung erarbeitet.

Bitte eine Wolldecke und/oder ein Kissen mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

C53 Transaktionsanalyse

Sigrun Koch

In engen Beziehungen werden nicht selten bestimmte Bedürfnisse unterdrückt und an den/die PartnerIn delegiert - vor allem solche, die als bedrohlich, unangemessen oder als etwas „Fremdes, Nicht-Zugehöriges“ abgewehrt werden. Daraus entstehen unbewusste „Spiele“, in denen der Partner an den ausgelebten Bedürfnissen des anderen partizipiert und sie gleichzeitig bekämpft. So kann z.B. der „Geizige“ ein Gegenüber wählen, das „verschwendungssüchtig“ handelt, worüber er sich empört und insgeheim zufrieden ist, oder die „Dominante“ heiratet einen „Nachgiebigen, Weichen“, dessen Gutmütigkeit sie nervt und gleichzeitig dringend benötigt. Nach einer kurzen Einführung in das transaktionsanalytische Modell werden Fälle aus der Praxis der Teilnehmenden besprochen. „Spiele“ von PatientInnen analysiert und die intrapsychischen Konflikte aufgedeckt, die diesen Spielen zugrunde liegen. Für Therapie oder Beratung werden Behandlungs- oder Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und in Rollenspielen auf ihre Wirkung hin erprobt. - Lit.: Hagehülsmann, U.: Transaktionsanalyse - Wie geht denn das? Transaktionsanalyse in Aktion I. Junfermann 2002.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C54 Lachen - Herausforderung und Chance in der Psychotherapie

Peter Cubasch

Wer lacht befreit das Zwerchfell, bringt Gefühle ins Fließen, gewinnt Distanz zu Problemen und knüpft an Zeiten unbeschwerter, kindlicher Spielfreude an. Wer über sich selbst lachen kann braucht Mut, denn mentale Barrieren, Scham und Skepsis werden spürbar. Wer lacht setzt hierarchische Strukturen außer Kraft und überwindet soziale Ängste. Was tun, wenn es in der Therapie nichts zu lachen gibt? Welche Chancen und Gefahren bringt es mit sich, wenn PatientIn und TherapeutIn absichtlich und bewusst miteinander lachen? Kann gemeinsames Lachen in der Psychotherapie Intervention, Indikator und Ziel für gelingende therapeutische Prozesse sein? Die Übung ermöglicht, Atmen und Lachen in ihrer Wirkung und Bedeutung für Therapie und Psychohygiene zu erkennen. - Lit.: Rusch, C.: Der kleine Lachtherapeut. Kreuz 2005. Kataria, M.: Lachen ohne Grund. Petersberg 2002. Schörle, E.: Die Verhöflichung des Lachens. Aisthesis 2007.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

C55 Qigong und T'ai Chi Ch'uan

Gertrud Schorer

T'ai Chi - wird als das Höchste Letzte übersetzt. Geschmeidigkeit und Nachgiebigkeit, Ausgeglichenheit und Gleichgewicht, Aufmerksamkeit und Verantwortung. 1. Übung: Der Beginn - Wecke das Chi. Eine Achtsamkeitsmeditation, die uns hilft, innerlich ruhig zu werden und uns zu zentrieren. 2. Übung: Die Schöne Dame am Webstuhl. Mit der Schönen Dame am Webstuhl sind Körpermechanik, Aufmerksamkeit, Sensibilität, Hingabe und ein Gefühl für die richtigen Nuancen miteinander verbunden. Wir bewegen uns in alle Himmelsrichtungen und mit diesen Bewegungen wird uns ein Gefühl von Ebbe und Flut vermittelt. Um zur nächsten Bewegung überzugehen, müssen wir zuerst zurück fließen wie die Ebbe, um uns wieder zu sammeln und in die nächste Welle ergießen zu können. Ein Gefühl der Wachheit, durch ein Hineinspüren in diese Bewegung wird uns durch die Natur in uns vermittelt. - Lit.: Kobayashi, T. u. P. Kobayashi: T'ai Chi Ch'uan. Hugendubel 2004. Myoki Lehrhaupt, L.: Stille in der Bewegung. Theseus 2001.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken/Gymnastikschuhe mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

C56 Aktive Musiktherapie - Therapeutisches Trommeln auf Djembes meditativ-kommunikativ-energetisch

Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welche gruppendynamische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar machen. Es ist keine musikalische Vorerfahrung erforderlich - den Grundrhythmus trägt jeder bereits in sich - den eigenen Herzschlag. Zu Beginn erfolgt eine kurze Einführung in die Schlagtechnik. Zunächst werden einfache, vorgegebene Grundrhythmen synchron gespielt dann entwickeln wir Variationen dieser Grundrhythmen. Nach den Erfahrungen in den Bereichen der Konzentration und Koordination können sich auch meditative Gruppenerfahrungen einstellen oder Trommeldialoge (Soli) zwischen den TeilnehmerInnen entfalten. Auf der Basis der Selbsterfahrung können am Ende die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten (Indikation/Kontraindikation) diskutiert werden. - Lit.: Taglinger, A.: buddhafrosch (browserfähige HTML-CD mit allen Unterrichtsmaterialien. Aktuelles Release 2009). Beim Dozenten erhältlich.

Bitte bequeme Kleidung. Wichtig: Ein gewisses Maß an geistiger und körperlicher Fitness wird vorausgesetzt.

Es besteht die Möglichkeit, eine Trommel gegen eine Leihgebühr von 10 Euro beim Kursleiter auszuleihen. Bitte geben Sie bei Anmeldung an, ob Sie eine Trommel benötigen. Eigene Trommel kann mitgebracht werden.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen





- Umfassende Darstellung des aktuellen Wissensstands
- Konsequent praxisorientiert
- Jetzt neu: VT im Kindes- und Jugendalter als extra Band

Pro Band: € (D) 69,95; € (A) 71,91; sFr 108,50



- Den diagnostischen Prozess Schritt für Schritt nachvollziehen: von der Kontaktaufnahme bis zur klinischen Dokumentation

3. Aufl. 2008. 592 S. 22 Abb. Geb.
€ (D) 59,95; € (A) 61,63; sFr 93,00
ISBN 978-3-540-78473-



- Aktualisiert und erweitert
- Mit den neuesten Entwicklungen im Ausbildungscurriculum

2. Aufl. 2009. Etwa 970 S. 17 Abb. Geb.
€ (D) 69,95; € (A) 71,91; sFr 108,50
978-3-540-24584-1



- Fundierte Grundlagen und konkrete Anleitungen für die Praxis
- Spannende Fallbeispiele aus allen Anwendungsbereichen: Sport, Rehabilitation und Arbeitsleben

2009. Etwa 340 S. 60 Abb. Geb.
€ (D) 34,95; € (A) 35,93; sFr 57,00
ISBN 978-3-540-76351-2



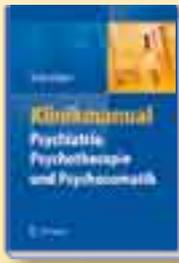
- Beratungspsychologie im Überblick
- Exemplarisch: 4 große Anwendungsfelder der Beratung

2009. Etwa 300 S. 20 Abb. Geb.
€ (D) 34,95; € (A) 35,93; sFr 54,50
ISBN 978-3-540-79060-0



- Bislang einzigartige Analyse vieler Einzelstudien zum Thema: Bringt Psychotherapie mehr als sie kostet?
- Für alle Psychotherapeuten und -therapeutinnen eine äußerst lohnenswerte Lektüre.

2009. 250 S. 10 Abb. Brosch.
€ (D) 49,95; € (A) 51,35; sFr 81,50
ISBN 978-3-540-68312-4



- Der optimale Begleiter für die tägliche Arbeit auf Station
- Immer dabei in der Kitteltasche oder auf dem Schreibtisch

2009. X, 450 S. Brosch.
€ (D) 29,95; € (A) 30,80; sFr 49,00
ISBN 978-3-540-78466-1

©(D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt. €(A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. sFr sind unverbindliche Preisempfehlungen. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

CC60 Mentalisierungsbasierte Psychotherapie (MBT) - theoretische Grundlagen und Behandlungstechnik
Ulrich Schultz-Venrath - Peter Döring

Bateman und Fonagy legten 2004 ein Manual für eine Psychotherapie mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen (BPS) vor, welches sie Mantalization-based Treatment (MBT) nannten. Seit Ende der Neunziger Jahre konnten sie unter randomisiert-kontrollierten Bedingungen beachtliche Erfolge (z.B. bezüglich Selbstverletzungs- und Suizidversuchsraten) in der tagesklinischen Behandlung von BPS-PatientInnen nachweisen. Die positiven Resultate zeigten auch im weiteren Verlauf noch Verbesserungen. MBT wurde von der APA (American Psychiatric Association) zu den guidelines in der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen erhoben. Ziel: Die Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen dieses Behandlungskonzepts. Arbeitsmethode: Vorträge, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Interventionsübungen in Kleingruppen. - Lit.: Bateman, A. u. P. Fonagy: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Psychosozial-Verlag 2008.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

25 Personen

CC61 Seelisch verletzte PatientInnen in der primärärztlichen Versorgung
Olaf Reddemann - Luise Reddemann

Wenigstens 15-20% aller PatientInnen, die primärärztlicher Versorgung bedürfen, leiden an Folgen von Psychotraumata. Es sollen folgende Themen erarbeitet werden: Was ist ein Psychotrauma? Was versteht man unter traumatischem Stress und wie kann man ihn erkennen? Traumafolgen und Traumafolgeerkrankungen. „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende nach“, Salutogenese und Resilienz. Spezifischer primärärztlicher Umgang mit Menschen, die an Traumafolgen leiden, Besonderheiten der Gesprächsführung, Berücksichtigung von Ressourcen, traumaspezifische Krisenintervention. Der Kurs richtet sich vor allem an alle primärärztlich tätigen KollegInnen (HausärztInnen und FachärztInnen mit häufiger oder gelegentlicher primärärztlicher Funktion), um Grundkenntnisse der Psychotraumatologie sowie Möglichkeiten des Umgangs mit traumatisierten PatientInnen zu vermitteln. - Lit.: Reddemann, L. (Hg.): Psychotraumata. Dt. Ärzte-Verlag 2006. Reddemann, L.: Imagination als heilsame Kraft. Klett-Cotta 2001.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

24 Personen

Verstehen und Therapieren.

CC62 Einführung in die systemische Familientherapie

Rüdiger Retzlaff

Der Kurs bietet einen kompakten Einstieg in das systemische Denkmodell. Anhand von Videoaufnahmen, Demonstrationen in der Großgruppe und durch Übungen in Kleingruppen werden wichtige Konzepte der Familientherapie vorgestellt und grundlegende Beziehungs- und Interaktionsmuster von Familien demonstriert. Besonderes Gewicht wird auf kreative und spielerische Techniken gelegt, die sich auch im einzeltherapeutischen Kontext bewährt haben. Themen: Erkennen von Mustern in Familiensystemen, Arbeit mit Genogrammen, Hypothesenbildung, therapeutische Grundhaltung (Neutralität), problemzentrierte, lösungsorientierte und zirkuläre Gesprächstechniken, Entwicklung von familientherapeutischen Interventionen. - Lit.: v. Schlippe, A. u. J. Schweitzer: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 2.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 2007. Retzlaff, R.: Spiel-Räume. Lehrbuch der systemischen Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Klett-Cotta 2008.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC63 Psychodynamische Familien- und Paartherapie

Günter Reich

Kenntnisse familien- und paardynamischer Prozesse sind für alle Bereiche der Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin relevant. Es werden Grundkonzepte psychoanalytischer Familien- und Paartherapie vorgestellt: Familien-Diagnostik und Erstgespräch, Mehrgenerationen-Perspektive, Loyalitätsdynamik, Familienmythen und Familiengeheimnisse, Trauer und Trauerverarbeitung, Kollusionskonzept, Arbeitsbündnis und Übertragung, Methoden psychodynamischer Familien- und Paartherapie, psychoanalytische und systemische Familientherapie, Indikationsfragen. Die Darstellung erfolgt anhand von Fallbeispielen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die erworbenen Kenntnisse können in anderem Rahmen erweitert und vertieft werden. - Lit.: Massing, A., Reich, G. u. E. Sperling: Die Mehrgenerationen-Familientherapie. 5.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Reich, G., Massing, A. u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

CC64 Systemaufstellungen - Möglichkeiten und Grenzen

Diana Drexler

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, verschiedene Formen der Aufstellungsarbeit praxisorientiert und selbsterfahrungsbezogen kennen zu lernen und konkrete Einsatzmöglichkeiten dieser Verfahren im psychotherapeutischen Setting zu erproben und zu diskutieren. Themen werden u.a. sein: Geschichte, theoretische und methodische Hintergründe, Vorgehensweisen in Gruppen und im Einzelsetting - mögliche Wirkungsweisen der Aufstellungsarbeit - Umgang mit mehrgenerationalen Dynamiken - Wirkungen und Risiken bei verschiedenen Patientengruppen - Herausforderungen für die TherapeutInnen. - Lit.: König, O.: Familienwelten. Theorie und Praxis von Familienaufstellungen. Klett-Cotta 2004.

Bitte Figuren (z.B. Playmobil) mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC65 Ressourcenorientierte Traumatherapie und Krisenintervention

Christa Diegelmann - Margarete Isermann

Neurobiologische Erkenntnisse untermauern zunehmend die Bedeutung ressourcenorientierter Interventionen. Psychotherapie mit TRUST (Techniken ressourcenfokussierter und symbolhafter Traumabearbeitung) ist ein Behandlungsansatz, der aus psychotherapeutischen Verfahren (wie EMDR, PITT, Hypnotherapie, KIP) diejenigen Elemente kombiniert, die sich speziell zur unmittelbaren Stressregulation, Ressourcenförderung, Krisenintervention, schonenden Traumabearbeitung und Stärkung der Resilienz eignen. Das Vorgehen mit TRUST hilft speziell auch Menschen, die aufgrund einer lebensbedrohlichen körperlichen Erkrankung (wie Krebs oder Herzinfarkt) traumatisiert sind. Es werden neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen verschiedene Techniken praxisnah vorgestellt und auch in Selbsterfahrung erprobt. Dazu zählen auch neue Verfahren, wie CIPBS® (Conflict Imagination, Painting and Bilateral Stimulation). - Lit.: Diegelmann, C.: Trauma und Krise bewältigen. Psychotherapie mit TRUST. Klett-Cotta 2007.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC66 **Esstörungen - wenn die Seele hungert**

Carl Leibl

Esstörungen sind schwerwiegende psychosomatische Erkrankungen mit teils langwierigen, komplexen Verläufen und einer hohen Sterblichkeitsrate, besonders für Magersucht. Dabei tritt gerade diese Erkrankung nur auf, wenn das eigentliche Heilmittel, die Nahrung, im Überfluss vorhanden ist. Eine multifaktorielle Genese gilt als gesichert, dennoch sind auslösende und aufrechterhaltende Faktoren individuell sehr unterschiedlich. Heimlichkeit und Machtkämpfe, aber auch komorbide Erkrankungen komplizieren nicht selten die Behandlung. Es wird im ersten Teil auf ätiologisches und diagnostisches Wissen und Therapieansätze eingegangen, im zweiten Teil kann der konkrete Umgang mit Essstörungen, auch an Fallbeispielen aus dem Teilnehmerkreis, z.B. mit Rollenspielübungen, weiter bearbeitet werden.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

CC67 **Die tägliche Praxis und der Gegenwartsmoment**

Katherina Giesemann

D. Sterns aktuelle Arbeiten beschäftigen sich mit dem impliziten Beziehungswissen zwischen TherapeutIn und PatientIn. Jenseits von Deutung und Übertragung-Gegenübertragung sieht er einen wirkmächtigen Bereich von Momenten der Begegnung. Themen sind die Arbeiten von Stern und der „Prozess of Change Study Group“ sowie deren Bedeutung für die psychotherapeutische Behandlungspraxis. Durch gemeinsame Bearbeitung von Beispielen aus dem therapeutischen Alltag erschließen sich Gegenwartsmomente und deren Veränderungspotenziale. - Lit.: Stern, D.N.: Der Gegenwartsmoment. Brandes & Apsel 2005. Weitere Literatur wird im Kurs ausgegeben.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC68 **Psychotherapeutisch - psychoanalytische Krankheitslehre**

Beate Martius

Im Kurs sollen sowohl die klassische allgemeine Neurosenlehre als auch die modernen Anschauungen über die psychoanalytische Krankheitslehre erarbeitet werden. Dabei soll die Theorie möglichst praxisnah vermittelt werden. - Literatur wird im Kurs genannt.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

10 Personen

CC69 **Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD 2 - Einführung**

Wolfgang Schneider

Es wird das Konzept der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD-2) vorgestellt und diskutiert. Anhand von videodokumentiertem Fallmaterial wird das diagnostische Vorgehen auf der Basis der OPD-2 erprobt. In einem nächsten Schritt wird der Prozess der Therapieplanung mit der OPD-2 vorgestellt und es werden die Prinzipien bei der Herausarbeitung der therapeutischen Foki erläutert und eingeübt. Die Möglichkeiten der Arbeit mit der OPD-2 im klinischen Alltag werden mit Bezug auf die Praxis der TeilnehmerInnen diskutiert. Das Ziel besteht darin, die TeilnehmerInnen zukünftig in die Lage zu versetzen, die OPD-2 im diagnostischen Prozess wie in der Therapieplanung einzusetzen. - Lit.: Arbeitskreis OPD: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. 1.Aufl. Huber 2006.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

**CC70 Focusing: Veränderungsprozess in Innerer Achtsamkeit.
Die Entdeckung der etwas anderen Erlebenskategorie**

Klaus Renn

Im Focusing nach E.T. Gendlin finden Sie eine phänomenologische Philosophie verbunden mit pragmatischen psychotherapeutischen Konzepten. Focusing übersetzt Ergebnisse neurobiologischer Forschung in lern- und erfahrbares Veränderungswissen. Innere Achtsamkeit, die freundliche Beziehungsaufnahme zum Felt-Sense, eröffnet heilende, körperlich spürbare Erfahrungen. Focusing ist ein besonderer Weg des Zugangfindens zu Körperwissen und Intuition. Die spezifische körperliche Bezugnahme ermöglicht den sich selbst vorwärttragenden Prozess. Frische Kognitionen, lebendige Gefühle, stimmige Imaginationen und neue Lebensenergien begleiten diese Wandlung. Neben dem, dass Focusing den TherapeutInnen gut tut (Psychohygiene), findet es Anwendung im psychiatrischen Kontext, bei psychosomatischen Symptomen, traumatisierten Menschen und im psychotherapeutischen Alltag. Kurzvorträge und kleine Experimente unterstützen den Prozessweg, Focusing selbst zu entdecken und in seiner Wirksamkeit auszuprobieren. Mit diesen Techniken und Methoden können die TeilnehmerInnen in der Praxis weiterarbeiten. Die Atmosphäre von Focusing eröffnet einen entspannten, erholsamen körperlich-spürigen Raum.

Bitte bequeme Kleidung.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen



CC71 Selbstfürsorge für PsychotherapeutInnen

Thomas Schwind

Menschen in helfenden, beratenden und therapeutischen Berufen sind besonderen Belastungen ausgesetzt. Der Umgang mit fremdem Leid, ein ständiges Gefordertsein der eigenen Fähigkeiten, der Empathie und der Anteilnahme können zu emotionaler Erschöpfung, Überlastung und Selbstüberforderung führen. Störungen der Balance zwischen persönlichem Einlassen auf den Mitmenschen und psychotherapeutischer professioneller Distanz belasten auch das innere Gleichgewicht und die Fähigkeiten zu Containment und Frustrationstoleranz. PsychotherapeutInnen geraten in die Gefahr des Verlustes des Gespürs für das eigene Leben zu Gunsten des Lebens des Anderen - insbesondere dann, wenn ein hoher Anspruch an die Reflexion der Gegenübertragung das Selbstinfragestellen verlangt. Der Gefahr der Selbstentfremdung begegnet die Selbstfürsorge für die eigene Individuation. Mit Hilfe von methodischen Zugängen der Analytischen Psychologie C.G. Jung (Arbeit mit Träumen, Bildern, Symbolen, Aktiver Imagination) soll es um folgende Themen gehen: Re-Vision der verschiedenen Lebensbereiche, Standortbestimmung in der persönlichen und beruflichen Entwicklung, Gefährdungen und Belastungen der Helferberufe, Zugänge zur eigenen Kreativität und Entspannung, Selbstfürsorge und Achtsamkeit, spirituelle Aspekte therapeutischer Arbeit, Hilfen für eine bessere Work-Life-Balance.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC72 Humor und provokative Herausforderung in der Psychotherapie

Peter Hain

Bei der therapeutischen Arbeit mit Humor geht es darum, dieses psychologische Potential gemeinsam mit KlientInnen emotional und kognitiv zu entfalten und erfahrbar zu machen. Therapeutisch entwickelter Humor ist gleichsam eine empathische Zumutung wie auch eine ressourcenorientierte Herausforderung und somit eine wirksame Möglichkeit, in kurzer Zeit Zugang zu neuen Perspektiven zu finden, sowie Veränderungen anzubahnen. Der Provokative Ansatz von F. Farrelly bietet darüber hinaus Möglichkeiten, auch schwierige Beziehungsmuster therapeutisch zu nutzen. Der Kurs gibt einen Überblick der theoretischen Grundlagen, sowie der Bedingungen, Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen illustriert durch Fallbeispiele, Übungen und Live-Demonstrationen. - Lit.: Hain, P.: Humor und Hypnotherapie. In: Revenstorf, D. u. B. Peter: Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Springer 2000. Hain, P.: Das Geheimnis therapeutischer Wirkung. Auer 2001.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC73 Neue tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe
Siegfried Stephan

Die Selbsterfahrungsgruppe wird zur Anerkennung der Selbsterfahrung für die psychiatrische und psychotherapeutische Weiterbildung nach Lindau, an ca. 6 Wochenenden in Mainz, fortgeführt. Sich persönlich nahe stehende Personen sollten nicht in dieselbe Gruppe gehen. Bei ausreichendem Interesse ist es möglich, dass die Gruppe in den nächsten 2 Jahren fraktioniert in Mainz und bei den Lindauer Psychotherapiewochen fortgesetzt wird. - Lit.: Kutter, P.: Elemente der Gruppentherapie. Eine Einführung aus der Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 1976. Yalom, I. et al.: Theorie und Praxis der Gruppentherapie. Klett-Cotta 2007. *Ein Vorgespräch mit dem Referenten, Tel.: 06131 / 582814 ist Voraussetzung.*

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

CC74 Leitung von Balintgruppen
Werner König

Mit dem Eingang der Balintgruppenarbeit in die ärztliche Weiterbildung und die Fortbildung auch in anderen Beziehungsberufen innerhalb und außerhalb der Medizin (wie Pflegeberufe, Lehrer, Seelsorger, Juristen) wächst der Bedarf an gut ausgebildeten und erfahrenen BalintgruppenleiterInnen. Nach einer Einführung in die methodischen Grundlagen der Balintgruppenleitung werden von den TeilnehmerInnen Balintgruppen geleitet und anschließend in gemeinsamer Diskussion herausgearbeitet, welche Vorteile, aber auch Schwierigkeiten und Gefahren mit den erlebten Vorgehensweisen verbunden sein können. Ziel ist die Erlangung von Sicherheit bei der Leitung von Balintgruppen, aber auch die Entwicklung des eigenen Stils. - Lit.: König, W.: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

24 Personen

CC75 Hypnose für Anfänger
Hansjörg Ebell

Die psychischen und physischen Phänomene (z.B. Entspannung, Analgesie, dissoziierte Aufmerksamkeit u.v.a.m.) in dem Bewusstseinszustand, den wir einer historischen Konvention folgend als „Hypnose“ bezeichnen, können therapeutisch vielfältig verwendet werden. Im Kontext von Psychotherapie, Medizin und Zahnmedizin erweisen sich Hypnose und Selbsthypnose als klinisch wertvoll und erstaunlich wirksam. Es bedarf dazu - anders als die Bühnenhypnose suggeriert - keiner spektakulären Techniken, sondern einer aufmerksamen Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene durch Sprache und nonverbale Kommunikation. Demonstriert und geübt werden einfache Techniken, möglichst nahe am therapeutischen Tätigkeitsfeld bzw. dem persönlichen Erfahrungshintergrund der TeilnehmerInnen. - Lit.: Ebell, H. u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004. *Bitte bequeme Kleidung.*

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

CC76 Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung
Leonore Kottje-Birnbacher

Die KIP ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Psychotherapieverfahren, bei dem der Therapeut Imaginationen anregt und begleitet, in denen sich symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote des Patienten darstellen. Die Imaginationsebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem Konflikte, Ausdifferenzierung von Ich-Funktionen, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich ist. Im Gespräch kann das Material weiter bearbeitet werden. Die KIP eignet sich als Kurzzeittherapie, Krisenintervention und Langzeittherapie zur Behandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und durch Selbsterfahrungsübungen einen eigenen Zugang. - Lit.: Wilke, E.: Katathym-Imaginative Psychotherapie (KIP). Einführung in die Psychotherapie mit der Tagtraumtechnik. 6. Neubearb. Aufl. Thieme 2004. Kottje-Birnbacher, L.: Katathym-imaginative Psychotherapie. In: Reimer, C. u. U. Rüger: Psychodynamische Psychotherapien. 151-176, Springer 2000. *KIP wird von der Bundesärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ anerkannt.*

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC77 Einführung in das Psychodrama - von der inneren auf die äußere Bühne
Susanne Kunz-Mehlstaub

J.L. Moreno ist der Begründer des Psychodramas. Schon in den 20er Jahren experimentierte er mit dem „Stegreiftheater“, einem Vorläufer des heutigen Psychodramas. Das Psychodrama knüpft an alte griechische und mythologische Traditionen an - Theater wurde zur Therapie. Das Psychodrama ist ein bewährtes Psychotherapie-Verfahren, es wird jedoch auch in vielen anderen Berufsfeldern genutzt. Psychodrama kommt in der Einzel- und in der Gruppentherapie zur Anwendung. Auf der Bühne spüren wir inneren Konflikten nach, inszenieren Träume oder lassen Zukunftsvisionen entstehen. Aus dem Gruppenprozess ergibt sich, ob wir mehr protagonistenzentriert (Einzelarbeit in der Gruppe) oder mit Gruppenspielen (z.B. Märchen) arbeiten. Wir befassen uns mit verschiedenen Grundtechniken wie z.B. Doppeln, Spiegeln, Rollentausch usw. - Lit.: Moreno, J.L.: Psychodrama und Soziometrie. Edition Humanistische Psychologie 2001. Fürst, J., Ottomeyer, K. u. H. Pruckner: Psychodrama-Therapie. Ein Handbuch. facultas 2004. v. Ameln, F., Gerstmann, R. u. F. Kramer: Psychodrama. Springer 2005.
Bitte bequeme Kleidung, Malzeug und Isomatte mitbringen. Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

CC78 Ohne Eigenes ist das Fremde nicht fremd – Konzentrierte Bewegungstherapie und der eigene Umgang mit Fremdem
Ulrike Schmitz

Fremdes kann neugierig machen. Fremdes kann abschrecken. Immer wieder haben wir in unserem Leben mit Fremdem, Unvertrautem zu tun gehabt und uns davon entweder zu Neuem anregen lassen, abgewendet oder abgegrenzt. Unsere Erfahrungen haben uns in unserer Neugier oder Vorsicht geprägt. In der Bewegung auf Fremdes zu oder von ihm weg wollen wir der körperlichen Resonanz in diesen Begegnungen näher auf die Spur kommen, um sie für die therapeutische Arbeit nutzen zu können. Neben Erfahrungen zur körperlichen Gegenübertragung ist der Kurs auch eine Einführung in die Methode der Konzentrierten Bewegungstherapie. - Lit.: Schmitz, U.: Greifen und Be-greifen: Sich bewegen - sich nicht bewegen lassen. Der handlungsorientierte Ansatz der Konzentrierten Bewegungstherapie zur Traumabewältigung. G1-Vortrag 56. LP 2006 www.Lptw.de Schmitz, U.: Konzentrierte Bewegungstherapie zur Traumabewältigung – ein handlungsorientierter Ansatz. Vandenhoeck & Ruprecht 2004.
Bitte bequeme Kleidung und Deckel/Isomatte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

CC79 Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung
Barbara Pieper

Jedes Handeln geht einher mit Bewegung. Bei Feldenkrais wird Bewegung methodisch genutzt, um „Bewusstheit im Tun“ zu fördern als Voraussetzung menschlicher Entwicklung. Feldenkrais setzt Bewegung eigenständig ein: die TeilnehmerInnen erkunden in sorgfältig aufgebauten, als Versuch und Irrtum „fehlerfreundlich“ angeleiteten Bewegungsabfolgen, wie sie sich bewegen, sich hierbei spüren, fühlen und denken. Über dieses Gewähr-Werden sensomotorischer Unterschiede lässt sich unmittelbar erfahren, wie sich Bewegungsgewohnheiten verkörpert haben, das Selbstbild widerspiegeln und von ihm geprägt werden. Bewusstheit hierüber regt einen Prozess lernender Selbstlenkung an, der oft verblüffend erscheint, dem Nervensystem gleichwohl vertraut ist. Statt äußere Vorgaben zu befolgen, finden die TeilnehmerInnen aus sich selbst heraus, wie sie sich müheloser in Raum und Zeit orientieren und zweckmäßiger bewegen können. Unnötige Anstrengung und einseitige Beanspruchung erübrigen sich. Mit veränderter Qualität von Bewegung wächst Zutrauen in Handlungsoptionen über bisherige Grenzen hinaus. - Lit.: Feldenkrais, M.: Die Entdeckung des Selbstverständlichen. Suhrkamp 2004. Feldenkrais, M.: Das starke Selbst. Suhrkamp 2005.
Bitte bequeme Kleidung, Socken, Deckel/Isomatte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

CC80 Bioenergetik: Berührung und Beziehung, Lachen und Freude in der Körperpsychotherapie
Erika Achenbach

Die Bioenergetische Analyse nach A. Lowen war einer der Ursprungspfeiler der Wiederentdeckung des Körpers in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Die Einbeziehung von Berührung und Bewegung in der Körperpsychotherapie dient der Förderung von Selbstbewegungen und Handlungsdialogen zu sich selbst und zu anderen. Die Lockerung von seelisch - körperlichen Gehenktheiten (Verspannungen) und die Vertiefung von Gefühlen setzen durch aktive Körperinterventionen vorhandene Kräfte frei. So werden Freude und Lebenslust wieder lebendig: Das Lachen in Freiheit heilt und öffnet das Herz. - Lit.: Lowen, A.: Bioenergetik als Körpertherapie. Der Verrat am Körper und wie er wieder gutzumachen ist. rororo 1998.
Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Handtuch, Isomatte und Decke mitbringen. Für alle, die an Bioenergetik interessiert sind und Lust auf neue Erfahrungen haben.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC81 Der unbewusste Lebensplan - Selbsterfahrung

Martha Hüsgen-Adler

Um dem Fremden mit einer Haltung der neugierigen Offenheit begegnen zu können, braucht es eine positive Selbstgewissheit und Weltverankerung, die in der Transaktionsanalyse mit dem Kürzel „Ich bin okay, Du bist okay“ ausgedrückt wird. Im Beziehungsnetzwerk der frühen und späten Kindheit und Jugend entwirft der Mensch das Thema und auch den Verlauf für sein „Lebensdrehbuch“ - das zukünftige Leben erscheint damit vertraut und vorhersehbar. Für Fremdes bleibt wenig Raum, schon gar nicht, wenn es Themen berührt, die im Lebensdrehbuch nicht vorkommen dürfen oder sollen. Solchen Einengungen auf die Spur zu kommen, sie zu erweitern oder aufzulösen, um Raum zu schaffen für unbefangene, neugierige Offenheit für das Fremde ist Ziel dieser Selbsterfahrungsgruppe. - Lit.: Hennig, G. u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Junfermann 2002. Goulding, M. u. R. Goulding: Neuent-scheidung. Klett-Cotta 2005.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

CC82 Wie wirkt Musiktherapie?

Fritz Hegi

Anhand der 5 Komponenten Klang, Rhythmus, Melodie, Dynamik und Form werden die diagnostischen und therapeutischen Wirkungsmöglichkeiten erarbeitet. Diese theoriegeleitete Komponenten-Methode ermöglicht ein Verständnis des musik-psychotherapeutischen Beziehungsprozesses über die nonverbale Kommunikation mit instrumentaler und stimmlicher Improvisation, aber auch über die Musik der Sprache und des Redens. Einführungen, theoretische Inputs, Selbsterfahrungsübungen und Diskussion werden sich in einem von der Gruppe bestimmten Verhältnis ablösen. Auch Nicht-MusiktherapeutInnen können von diesen Erkenntnissen profitieren und zu einem vertieften Verständnis des Austauschs finden. - Lit.: Hegi, F.: Improvisation und Musiktherapie. Junfermann 1986. Hegi, F.: Übergänge zwischen Sprache und Musik. Junfermann 1998.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht Voraussetzung. Eigene Instrumente können gerne mitgebracht werden und sind hilfreich.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC83 Transkulturelle Tanztherapie - Tanz und komplexe Kulturalität

Ursel Burek

Unsere Raum- und Zeiterfahrungen lösen sich zunehmend aus den gewohnten geographischen bzw. kulturellen Zusammenhängen. Identität definiert sich nicht mehr nur durch den Geburtsort, sondern auch durch ihre Reise durch die Welt und ihre Kulturen. Dabei werden Traditionen mitgenommen, neu gedacht und verwandelt. Differenzen werden erlebt und erinnert, konstruiert und dekonstruiert. Als Körpergedächtnis dieses Prozesses ist Tanz ein privilegiertes Medium. Aus den transkulturellen Erfahrungen der Referentin wird das Erleben von Tanz und Ritualen aus anderen Kulturen ressourcenorientiert erlebbar gemacht und für die psychotherapeutische Arbeit werden die verschiedenen Sichtweisen von Tanz und Bewegung als Medium methodisch im Therapieprozess aufgezeigt und tanztherapeutische Interventionsstrategien transparent gemacht. - Lit.: Willke, E.: Tanztherapie. Huber 2007. Audio-CD: Lambarena (Künstler): Bach to Africa. Hommage u. Dr. Schweitzer. *Bitte bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe und Malzeug mitbringen.*

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC84 Unser Körper, ein Seelenhaus - Körpergedächtnis und Bildsprache

Renate Gier

Wenn wir malen und mit beiden Händen gestalten, ist unser ganzheitliches Körpergedächtnis angesprochen, die Wechselwirkung zwischen Seele und Körper wird erlebbar. Wir wollen ein Modell für unser persönliches Seelenhaus aus verschiedenen Materialien entwerfen und bauen (Ton, Rinde, Pappe, Papier, Glas, Farbe usw.). Dabei begegnen wir Vertrautem und Fremden in uns. Diese Übung ist eine Einladung, kreativ am eigenen „Körpergehäuse“ weiter zu bauen und sich seiner inneren Räume bewusst zu werden. - Lit.: Riedel, I.: Formen. Kreuz 1985. Schmeer, G.: Das Ich im Bild. Klett-Cotta 2007. Gier, R.: Die Bildsprache der ersten Jahre verstehen. Kösel 2004.

Kosten für gestelltes Material wird anteilig umgelegt, persönliches Material, Scheren, Malzeug, Malblöcke sowie Malkittel bitte mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

D10 Der „Lieblingsfilm“ des Patienten als klinisch relevantes „kulturelles Objekt“ in der Therapie

Rainer Gross

Am Anfang einer Psychotherapie begegnen einander zwei Fremde. Auch die „Objekte“ unserer PatientInnen sind uns vorerst unbekannt. Oft aber gibt es „gemeinsame imaginäre Bekannte“ unter den „kulturellen“ Objekten von PatientIn und TherapeutIn - z.B. eben den Lieblingsfilm, ein Buch, ein Bild. Die Frage nach dem Lieblingsfilm und vor allem nach dem Grund für die Faszination dieses Films (Sujet? Bilder? Schauspieler?) bietet uns klinisch relevante Informationen über Sehnsüchte, Ängste und Beziehungsvorstellungen (-wünsche) unserer PatientInnen. Dasselbe gilt umgekehrt natürlich auch für unsere Lieblingsfilme als TherapeutInnen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

D11 Dem Fremden in der Psychotherapie begegnen

Wulf-Volker Lindner

In der Psychotherapie versuchen wir, PatientInnen mit therapeutischer Einfühlung und impliziten und expliziten Konzepten zu verstehen. Das ist hilfreich, aber auch gefährlich! Denn „das unbekannte Fremde“, das uns in oder mit den PatientInnen begegnet, kann so schnell „als vertraut missverstanden“ werden. Es werden zwei Ziele verfolgt: 1. Es soll geklärt werden, „was in der Begegnung mit dem Fremden“ geschehen kann. 2. Anhand von Falldarstellungen aus der Praxis des Referenten, der Literatur und der Praxis der TeilnehmerInnen soll kasuistisch an der Begegnung mit dem Fremden in der Psychotherapie gearbeitet werden. Wer einen eigenen Fall vorstellen möchte, nehme bitte vorab Kontakt auf mit: info@wulfvolkerlindner.de - Lit.: Akhtar, S.: Immigration und Identität. Psychosozial Verlag 2007. Lindner, W.-V.: Fremde sind wir uns selbst (J. Kristeva) Identität und Fremdheit aus psychoanalytischer Perspektive. In: Schlagheck, M. (Hg.): Theologie und Psychologie im Dialog über Identität und Fremdheit. Bonifatius 2000.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

D12 Somatoforme Störungen

Carl Eduard Scheidt

Es sollen die Grundlagen der Diagnose und Behandlung somatoformer Störungen erarbeitet werden. Somatoforme Störungen werden dabei als Entwicklungsstörungen aufgefasst, bei denen Besonderheiten der Bindungsentwicklung eine zentrale Rolle spielen. Um die Aspekte der Bindungsstörung und der Affektregulationsstörung bei somatoformen Störungen darstellen zu können, wird im Seminar ein Teil der Zeit auf die Behandlung einiger Fragen der klinischen Bindungsforschung verwendet. Die psychotherapeutische Behandlung somatoformer Störungen ist der zweite Themenschwerpunkt. Ausgehend von einigen Videobeispielen von PatientInnen mit somatoformer Schmerzstörung werden Fragen der Strukturdiagnose und der Definition therapeutischer Foki erläutert. Wünschenswert ist ferner die Diskussion eigener Fallbeispiele der TeilnehmerInnen, an denen wir Fragen der Behandlungstechnik besprechen wollen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D14 Einführung in die Kombination von Psychopharmaka und Psychotherapie

Dieter Naber

Psychopharmaka und Psychotherapie sind kein Widerspruch, sondern können sich ergänzen. Auch im psychotherapeutischen Bereich ist die Kenntnis psychopharmakologischer Behandlungsstrategien von Bedeutung. Insbesondere in der Behandlung von PatientInnen mit depressiven Störungen und Angst- oder Zwangsstörungen ist eine Kombination von Psycho- und medikamentöser Therapie zumindest zu erwägen. Die Indikation und der Erfolg einer psychopharmakologischen Zusatztherapie hängen u.a. vom Krankheits- und Therapiekonzept der PatientInnen und vom Schweregrad der psychischen Störung ab. Gängige Vorstellungen über den Einsatz von Psychopharmaka aus Patientensicht sind ebenso zu thematisieren wie die Frage, welche Medikamente für welche Patientengruppen generell und im individuellen Fall anzuwenden sind. Es werden die Grundlagen einer psychopharmakologischen Behandlung psychischer Störungen dargestellt, wobei insbesondere auf die klinische Relevanz in der psychotherapeutischen Praxis eingegangen wird.

Von TeilnehmerInnen eingebrachte Fragestellungen und Fälle werden diskutiert.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D15 Therapeutische Arbeit in der Psychoonkologie

Monika Bullinger

Die Diagnose einer Krebserkrankung und die damit verbundene Therapie ist für viele PatientInnen und ihre Familien mit einer hohen Belastung verbunden. In der psychoonkologischen Arbeit steht der Umgang mit diesen Belastungen im Vordergrund, wobei eine Reihe von Methoden, von der Krisenintervention über die supportive Begleitung bis hin zu spezifischen psychotherapeutischen Interventionen, eingesetzt werden. Im Seminar werden die Grundlagen psychoonkologischer Diagnostik und Therapie reflektiert und anhand ausgewählter Fälle, auch aus dem Kreis der TeilnehmerInnen, vorgestellt und diskutiert. Einen Schwerpunkt bildet die Reflektion über die Passung therapeutischer Angebote zu individuellen Problemlagen der PatientInnen, auch vor dem Hintergrund der eigenen psychotherapeutischen Orientierung.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

D16 Wenn Liebe fremdgeht - Affären in der Paartherapie

Ulrich Clement

Affären sind ein häufiges Konfliktthema in der Paartherapie, das oft die weitere Beziehung existentiell in Frage stellt. Im Seminar werden Interventionsformen vorgestellt und geübt.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

D17 Das Phänomen Humor

Barbara Wild - Irina Falkenberg

Humor, also die Fähigkeit, Komik und Witze zu genießen, in vielen Situationen etwas Witziges entdecken zu können, mit Erheiterung zu reagieren und sich humorvoll zu verhalten, ist eine wichtige soziale Fähigkeit. Humor kann schwierige Situationen entspannen und ist oft eine sinnvolle Bewältigungsstrategie. Das Phänomen Humor soll von unterschiedlichen Seiten beleuchtet werden. Ziel ist es zum einen, einen Überblick über die aktuelle Humorforschung zu geben (z.B. Humorthorien - Was ist witzig? Humortests - Ergebnisse der Hirnforschung zu Humor und Witzverarbeitung) und zum anderen Erfahrungen mit dem Einsatz von Humor in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Arbeit zu diskutieren. - Lit.: Wild, B. et al.: Neural correlates of laughter and humour. Brain 126(10)2121-38, 2003. Wild, B.: Humor ernstgenommen. Lächeln, Erheiterung und das Gehirn. In: Spitzer, M., Bertram, W. (Hg.): Braintertainment. Expeditionen in die Welt von Geist und Gehirn. 62-71, Schattauer 2006.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

Neue Wege gehen

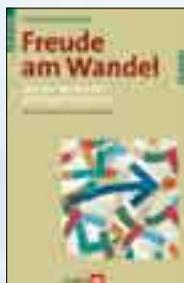
mit aktuellen Sachbüchern & Ratgebern von HUBER

KLAR
FUNDIERT
WEGWEISEND

D
Kurse

Kurse

1
WOCHE



Mit einem Vorwort von Paul Watzlawick.
Aus dem Französischen übersetzt von Michael Herrmann.
2008. 307 S., 13 Abb., 4 Tab., Kt € 24.95 / CHF 42.00
ISBN 978-3-456-84520-3

Franoise Kourilsky

Freude am Wandel

Wie Sie aus der Not eine Tugend machen

Was tun, wenn traditionelle Denkschemata nicht mehr passen, die aktuelle Situation nicht mehr befriedigend ist, wenn ein Wandel gewünscht wird oder gar zwingend notwendig ist?



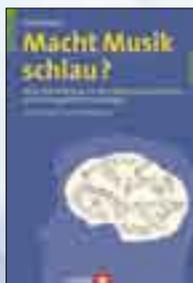
Übersetzung und Redaktion:
Inken Vöpel-Krohn und
Wolfgang Arnhold.
4., durchges. Aufl. 2006. 128 S.,
6 Abb., Kt € 14.95 / CHF 23.90
ISBN 978-3-456-84390-2

Dan Olweus

Gewalt in der Schule

Was Lehrer und Eltern wissen sollten –
und tun können

Der Autor gilt als Pionier der Erforschung von Gewalt an Schulen. Das Olweus-Programm wird inzwischen an vielen Schulen mit großem Erfolg eingesetzt.



Mit einem Vorwort von Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller.
2008. 453 S., 66 Tab., 4 Tab.,
Kt € 29.95 / CHF 49.90
ISBN 978-3-456-84575-3

Lutz Jäncke

Macht Musik schlau?

Neue Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften und der kognitiven Psychologie

Eine spannende Darstellung der neurowissenschaftlichen und kognitiven Grundlagen des Musizierens und Musikhörens.



Aus dem Englischen übersetzt
von Katharina Schröder.
2008. 280 S., 2 Abb., Kt
€ 19.95 / CHF 33.90
ISBN 978-3-456-84517-3

Meg Kennedy Dugan / Roger R. Hock

Neu anfangen

nach einer Misshandlungsbeziehung

Eine wertvolle Hilfe für den Neuanfang nach einer Misshandlungsbeziehung.

D30 Psychotherapie mit Folter- und Bürgerkriegsüberlebenden - Tiefenpsychologische Aspekte

Ferdinand Haenel

Neben allgemeinmedizinischer und psychiatrischer Behandlung sowie psychosozialer Unterstützung erhalten traumatisierte Folter- oder Bürgerkriegsüberlebende im Berliner Behandlungszentrum für Folteropfer auch psychotherapeutische Behandlung. Welche Besonderheiten sind bei dieser Psychotherapie zu berücksichtigen? Anhand von Fallvignetten soll diese Frage beantwortet sowie die psychotherapeutische Arbeit veranschaulicht werden. Sie ist belastend und erfordert von TherapeutInnen Beharrungsvermögen und Belastungstoleranz. Die Möglichkeit zur Reflexion und Austausch anhand eingebrachter Fallvignetten soll zur Entlastung der TherapeutInnen in ihrem Arbeitsalltag dienen. Fallvignetten der TeilnehmerInnen sind sehr willkommen. - Lit.: Birck, A., Pross, C. u. J. Lansen (Hg.): Das Unsagbare. Springer 2002.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

D31 Psychotherapie im interkulturellen Setting

Yesim Erim

Dem wachsenden Bevölkerungsanteil von MigrantInnen entsprechend werden PsychotherapeutInnen immer häufiger mit KlientInnen nicht deutscher ethnischer Herkunft konfrontiert. Der Kurs zielt darauf ab, die TeilnehmerInnen für eine effektivere Behandlung von MigrantInnen zu befähigen. Aspekte wie Lebenszyklus, Geschlechterrollen, Individualität und Bezogenheit in unterschiedlichen Kulturen werden referiert. Behandlungserfahrungen der TeilnehmerInnen werden besprochen. - Lit.: Erim, Y. u. W. Senf: Der Einsatz von Märchen als kultursensible Intervention. Psychotherapie & Sozialwissenschaft 2/2007. Erim, Y.: Interkulturelle Aspekte der psychotherapeutischen Beziehung. Psychotherapie im Dialog, 368-373. 2004.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

www.verlag-hanshuber.com

HUBER



D32 **Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen mit Hilfe von Dolmetschern**
Angelika Rees - Asuman Unsel

Psychotherapie traumatisierter Flüchtlinge im Beisein eines Dritten ist möglich, wenn Dolmetscher und PsychotherapeutInnen bestimmte Regeln einhalten. Dafür ist eine spezielle Ausbildung der Dolmetscher unter Anleitung von PsychotherapeutInnen erforderlich. Im Kurs soll ein in Kooperation zwischen Psychoanalytischem Seminar Freiburg (DPV/IPV) und anderen Institutionen erarbeitetes Konzept für die Zusammenarbeit zwischen Therapeut und Dolmetscher vorgestellt werden. Darüber hinaus werden Themen erarbeitet, wie die Bedeutung des speziellen Settings für den Behandelnden, unbewusste Parteibildung bei Dolmetschern und Therapeuten sowie der Einfluss kultureller Identifizierung auf den therapeutischen Prozess. Erwünscht sind eigene Erfahrungen in der Arbeit mit MigrantInnen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D33 **Förderung der vorgeburtlichen Mutter-Kind-Beziehung**
Ludwig Janus

In den letzten Jahrzehnten ist die vorgeburtliche Lebenszeit als Teil unserer Biographie zunehmend in den Blick gekommen. Es wurde klar: Beziehung beginnt nicht erst nach der Geburt, sondern weit davor, weil das werdende Kind seine Entwicklung im Milieu der mütterlichen Gefühle und ihrer Bezogenheit vollzieht. Die Qualität dieses Milieus bestimmt maßgeblich die seelischen Entwicklungsbedingungen des Kindes. Die ungarischen Psychoanalytiker G. Hidas und J. Raffai haben eine Methode entwickelt, die es den Müttern ermöglicht, die Beziehung zu ihrem Kind vor der Geburt wahrzunehmen und mit ihm zu kommunizieren. Dies bedeutet eine nachhaltige Förderung der vorgeburtlichen Mutter-Kind-Beziehung und der seelischen Entwicklung des Kindes. Vermittelt werden Grundlagen dieser neuen Methode. Der Kurs ist eine Einführung in die Pränatale Psychologie. - Lit.: Blazy, H.(Hg.): Wie wenn eine innere Stimme spricht. Mutter-Kind-Bindung im pränatalen Raum. Mattes 2008. Hidas, G. u. J. Raffai: Die Nabelschnur der Seele. Psychosozial 2006.

Bitte bequeme Kleidung.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D34 **Abschied von den Eltern - zu den Besonderheiten der Psychotherapie Spätadoleszenter und junger Erwachsener**
Holger Salge

Die Spätadoleszenz ist eine Zeit des Abschieds. Eines Abschieds von den Eltern, von einem gesellschaftlichen Schutzraum, der bis dato Handeln ohne allzu weit reichende Konsequenzen ermöglichte und von kompensierenden Omnipotenz - und Grandiositätsvorstellungen. Durch den Verlust äußerlich strukturierender Gegebenheiten kommt jetzt die „innere Ausstattung“ auf den Prüfstand. Der therapeutische Umgang mit PatientInnen in dieser Lebensphase stellt besondere Anforderungen und spielt sich ab in dem Spannungsfeld von diagnostischer Unsicherheit und heftigen Gegenübertragungsreaktionen auf Seiten der TherapeutInnen/des therapeutischen Teams sowie Sprachlosigkeit, Ambivalenz gegenüber dem therapeutischen Angebot, massiver Scham und (unbewusster) Angst vor der eigenen Destruktivität auf Seiten des jungen Patienten. Auch anhand von Vignetten der TeilnehmerInnen sollen verschiedene therapiegefährdende Verhaltensweisen, z.B. massive Selbstverletzungen, „militante“ Verweigerung und Anpassung gemeinsam reflektiert und hinsichtlich möglicher therapeutischer Strategien sowohl im stationären als auch im ambulanten Setting untersucht werden.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen



D35 Das Spektrum der kognitiven Verhaltenstherapie bei Angststörungen

Michael Rufer

„Raus aus dem Therapeutenzimmer“ ist eine wichtige Grundregel für die Expositionen bei Angststörungen. Wie unterstützt man als TherapeutIn seinen Patienten dann bei den Expositionen in-vivo eigentlich? Und welche therapeutischen Fehler sollte man dabei vermeiden? Weitere Erfolg versprechende Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie von Angststörungen werden dargestellt und dabei ein Schwerpunkt auf die Frage gelegt, wie die individuelle Therapieplanung mit der Auswahl passender Methoden festgelegt werden kann. Welche Möglichkeiten gibt es, Patienten zu Expositionen zu motivieren? Was mache ich als TherapeutIn, wenn mein(e) PatientIn die Angst vorwiegend physisch empfindet, z.B. als Schwindel? Wie gehe ich mit Schwierigkeiten im Therapieverlauf um? Was ist in der Literatur zu dem jeweiligen Vorgehen bekannt? Dies sind einige der Fragen, die diskutiert werden. Darüber hinaus wird speziell auf unterschiedliche Therapie settings eingegangen: ambulante, tagesklinische und stationäre Behandlungen, sowie Einzel-, Paar- und Familiensitzungen. Gruppentherapiekonzepte und deren Vor- und Nachteile im Vergleich zu Einzeltherapien werden erläutert. Die praxisnahe Darstellung der verschiedenen Therapiemöglichkeiten hat das Ziel, die TeilnehmerInnen zu neuen und hilfreichen Ideen für ihre therapeutische Arbeit anzuregen. - Lit.: Alsleben, H., Weiss, A. u. M. Rufer: Psychoedukation Angst- und Panikstörungen. Elsevier 2004. Rufer, M., Alsleben, H. u. A. Weiss: Stärker als die Angst. Elsevier 2004.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**D36 Der kranke Arzt - Von der Patientenfürsorge zur Selbstfürsorge**

Michael Ruland - Karin Schneider

Ärzte werden nicht krank. Und wenn doch - was dann? Wie auch bei anderen Therapeuten ist das Krankheits-Selbstkonzept von Ärzten geprägt durch eine tabuisierte Rollenkonfusion. Unausgesprochene interkollegiale Erwartungen belasten die Beziehung zwischen (Arzt)-Patient und (Arzt)-Behandler. Furcht vor kollegialer Kritik und Versagensängsten führen zu vermeidbaren Fehlern in Diagnostik und Therapie, die besondere und abzuwehrende Nähe zu kühlem, ja respektlosem Umgang, Emotionen und Bedürfnisse auf beiden Seiten werden verdrängt. Die bessere Wahrnehmung dieser verdrängten Bedürfnisse fordert daher beide Beziehungspartner. Nach den Gedanken Thomas Ripkes wollen wir gemeinsam eigene Krankheits- und Behandlungserfahrungen reflektieren, Ängste reduzieren, vertrauensvolle zuträglichere Umgangsformen entwickeln und mit der dann gewachsenen Empathie auch einen kleinen Beitrag zur Professionskultur leisten. - Lit.: Ripke, T.: Der kranke Arzt. Dt. Ärzteblatt Heft 5/2000, 97. A237 ff.

Für ärztliche und psychologische KollegInnen, die die o.g. Entwicklungsaufgabe als Chance be- und ergreifen wollen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen**D37 Einführung in die Multisystemtherapie**

Bruno Rhiner - Ute Fürstenau

Seit Oktober 2007 bietet die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Thurgau (CH) die Multisystemtherapie (MST) mit einem ersten Team im deutschsprachigen Kulturkreis an. MST ist eine lizenzierte Therapieform aus den USA, deren Zielgruppe Jugendliche mit auffälligem Sozialverhalten sind. Mittels intensiver aufsuchender Therapie werden Jugendliche, denen wegen ihres Verhaltens eine Heimeinweisung, ein Schulausschluss oder eine jugendstrafrechtliche Maßnahme droht, in ihrem häuslichen Milieu unter Einbezug ihrer Familie, der Schule oder des Lehrbetriebs und des gesamten sozialen Umfelds (Freunde, Nachbarn) behandelt. Das Therapiekonzept, das verhaltenstherapeutische und systemische Grundsätze miteinander verbindet, zielt hauptsächlich auf eine vermehrte Präsenz und konsistente Erziehungshaltung der Eltern und anderer erwachsener Bezugspersonen. Es wird das Therapiekonzept und seine konkrete Umsetzung vorgestellt. - Lit.: Henggeler, S. u. C.C. Swenson: Die Multisystemische Therapie: Ein ökologisches Modell zur Behandlung schwerer Verhaltensstörungen bei Jugendlichen. In: Familiendynamik 2005.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

25 Personen

D38 Mit Philosophie gegen den Stress - Philosophische Praxis für PsychotherapeutInnen

Rebekka Reinhard

Die 1981 von G.B. Achenbach begründete „Philosophische Praxis“ will Orientierungswissen vermitteln und zur Werte- und Sinnfindung anstiften. In einer von Zeitdruck und Stress dominierten Gesellschaft ist die Philosophische Praxis nicht nur ein wichtiges komplementäres Angebot zu psychotherapeutischen Verfahren, sondern auch ein probates Mittel zur Stärkung der Ärztesundheit. Anhand von Beispielen aus der abendländischen wie aus der fernöstlichen Philosophie soll sowohl theoretisch als auch in übenden Anteilen gezeigt werden, inwiefern philosophische Reflexion der Stressbewältigung dienen kann. Besondere Berücksichtigung findet dabei auch „das Fremde“ - als philosophisches und als mythologisches Thema. - Lit.: Reinhard, R.: Die Sinn-Diät - Philosophische Rezepte für ein erfülltes Leben. Heyne. In Vorbereitung. Schmid, W.: Mit sich selbst befreundet sein - Von der Lebenskunst im Umgang mit sich selbst. Suhrkamp 2008.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D39 Sexualtherapeutische Interventionen: Theorie und Praxis**

Gunter Schmidt

Nach einem Überblick über die Alltäglichkeit sexueller Probleme und die „natürlichen“ Veränderungen sexueller Wünsche und Aktivität im Verlauf von Beziehungen, werden erfahrungsorientierte, phantasiebezogene und systemische sexualtherapeutische Konzepte vorgestellt. Ziel ist, die Integration sexualtherapeutischer Interventionen in die Psychotherapie zu demonstrieren und zu diskutieren. Exemplifiziert werden soll dies u.a. an den Interventionen: Exploration sexueller Probleme, Sensate Focus, Prinzip der selbsterfundener Übungen, Re-Arrangieren von sexueller Defensive und Offensive, Ideale sexuelle Szenarien. Diagnostisch wird es vor allem um das Phänomen der sexuellen Lustlosigkeit, ferner um sexuelle Funktionsstörungen im engeren Sinne gehen. Die Interventionsmöglichkeiten sollen anhand von Fällen der TeilnehmerInnen erörtert werden. - Lit.: Hauch, M. (Hg.): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Thieme 2006. Clement, U.: Systemische Sexualtherapie. Klett-Cotta 2004.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**D40 Fallsupervisionsgruppe Sexualstörungen in der ärztlichen und psychotherapeutischen Praxis**

Vivian Pramataroff-Hamburger - Andreas Hamburger

Zum Seminar C17 (ist nicht Voraussetzung) bietet diese Fallsupervisionsgruppe Gelegenheit, eigene Fälle, in denen Sexualstörungen eine Rolle spielen, in der Gruppe zu diskutieren. Es muss sich dabei nicht unbedingt um PatientInnen handeln, bei denen eine Sexualstörung im Vordergrund steht - solche Störungen treten oft in Psychotherapien oder in der ärztlichen Praxis als (scheinbare) Nebenschauplätze in Erscheinung. Die vorgestellten Fälle werden aus verschiedenen Perspektiven (psychoanalytisch, systemisch, sexualmedizinisch) beleuchtet, Fragen der Diagnose und Indikation geklärt und insbesondere die Möglichkeiten und Fallstricke der Therapie erarbeitet. Für den psychoanalytisch-strukturdiagnostischen Aspekt werden analog der Methode der Balintgruppe die Gegenübertragungsprozesse in der Gruppe beachtet. TeilnehmerInnen sollten bereit sein, Fälle einzubringen und sich angemessen an der Gruppenarbeit zu beteiligen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**D41 Modifikationen der Behandlungstechnik in psychodynamischen Psychotherapien bei PatientInnen mit Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit**

Oliver Schulte-Derne

Bei einer größeren Anzahl der PatientInnen, die einen Einzelpsychotherapieplatz suchen, besteht missbräuchlicher oder süchtiger Umgang mit Alkohol - dies zeigt sich häufig auch erst im Verlauf der Behandlung. Gleichzeitig stößt eine Suchtproblematik bei niedergelassenen TherapeutInnen häufig auf deutliche Ablehnung. Es sollen die Indikationsklärung und typische Behandlungsprobleme bei Alkoholmissbrauch in ambulanten Psychotherapien besprochen werden. Gleichzeitig soll auch der Hintergrund der häufig negativen Gegenübertragungsgefühle psychodynamisch reflektiert werden. Diese Themen werden anhand der Texte sowie anhand von Behandlungsfällen der TeilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet. Den TeilnehmerInnen werden die angegebenen Artikel zur Vorbereitung gegen spätere Unkostenbeteiligung kurz vor dem Kurs zugesandt, die Texte sollen gemeinsam besprochen werden. - Lit.: Edi, A.: Der ungeliebte Suchtpatient. Zur Behandlung Alkoholsüchtiger. Psyche 6/00. Rost, W.: Theorie und Therapie des Alkoholismus. Psyche 5/83. Zur Psychoanalyse des Alkoholismus. Psyche 4/86.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

D42 Integrative Psychotherapie: Was ist das?

Wolfgang Senf

Integrative Psychotherapie ist ein Schlagwort, das Zustimmung und Widerspruch auslöst. Studien zeigen, dass es kaum eine psychotherapeutische Praxis auch in der Richtlinienpsychotherapie gibt, in der nicht auch „integrativ“ gearbeitet wird, auch wenn darüber nur verhalten gesprochen wird oder gesprochen werden darf. Allerdings sind die Vorstellungen darüber, was „integrativ“ in der Psychotherapie bedeutet, sehr unterschiedlich und oft unklar. Im Kurs erfolgt zunächst eine Klärung dessen, was unter integrativ in der Psychotherapie zu verstehen ist, von der Methodenkombination bis zur Methodenintegration. An Fallbeispielen werden dann unterschiedliche „integrative“ Therapiekonzepte und Therapiestrategien vorgestellt und diskutiert vor dem Hintergrund eigener Therapieerfahrungen. - Lit.: Senf, W. u. M. Broda: Methodenkombination und Methodenintegration als Standard der Psychotherapie. 92, PpMP 1997. Senf, W. u. M. Broda: Praxis der Psychotherapie. Thieme 2007.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**D43 Scham im klinischen Alltag**

Jens Tiedemann

Psychotherapie kann ein Setting für das Hervorbringen von Scham sein, genauso wie es der Auflösung von Scham dienen kann. Im Gegensatz zu anderen Gefühlen ist es bei der Scham schwierig, sie bei jemand anderem zu finden, ohne selbst mit eigenen Scham-Erfahrungen konfrontiert zu sein. Die Scham eines Patienten zwingt den Therapeuten, sich mit seinen eigenen Gefühlen des Versagens, der Minderwertigkeit und der Inkompetenz zu konfrontieren. Somit kann das Auftauchen von Schamgefühlen und -konflikten in der Behandlungssituation zu einer Kollision der Vermeidung zwischen Therapeut und Patient führen. Scham führt auch im besonderen Maße zu Rückzug und Verheimlichung - weshalb man ihr in der psychotherapeutischen Situation selten direkt begegnet, sondern sie meist in einer ihrer mannigfaltigen Maskierungen auftaucht. Anhand von Fallvignetten der TeilnehmerInnen und des Referenten soll dargestellt werden, wie sehr Scham die therapeutische Situation durchziehen kann, welche Formen der Scham auftauchen und welche Interventionen hilfreich sind, Schamkonflikte umfassend zu bearbeiten.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D44 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**

Wolfgang Till

Eine psychoanalytisch orientierte Sicht von Krisenintervention wurde bisher vernachlässigt, da psychodynamische Konzepte und Krisenintervention als völlig gegensätzliche Bereiche angesehen werden. Im Gegensatz zu dieser Auffassung wird im Kurs thematisiert, wie psychoanalytische Haltung und Technik die Arbeit mit Menschen in akuten psychosozialen Krisen vertiefen und spezifizieren können. Nach einer Einführung zu den Themenbereichen „Krise“ und „Allgemeine Prinzipien von Krisenintervention“ werden folgende Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention, 2. Übertragungs- und Gegenübertragungspänomene in der Krisenintervention, 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. - Literatur wird im Kurs vorgestellt.

Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sind ausdrücklich erwünscht.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D45 PsychotherapeutInnen in den Schulen:
Leitung von LehrerInnen - Coachinggruppen**

Thomas Unterbrink

Hohe Raten psychosomatischer Störungen sowohl bei SchülerInnen als auch bei LehrerInnen spiegeln die Situation des derzeitigen Schulgeschehens wieder: Große, in der knappen Zeit des Vormittags abzuarbeitende Stoffmengen, Leistungsdruck und eine destruktive, durch ein hohes Maß an Gewalt oder -androhungen gekennzeichnete unmenschliche Gesamt-Atmosphäre. Ziel der am Balint-Modell orientierten, spezifisch auf die Schulsituation zugeschnittenen „Coachinggruppen“ ist die Verbesserung der Beziehungskompetenz von LehrerInnen. Der Kurs soll die TeilnehmerInnen mit einem umfassenden Coaching-Modell bekannt machen, welches im Rahmen des Freiburger Schulprojektes entwickelt wurde. - Lit.: Unterbrink, T. u. J. Bauer: Lehrgesundheitsprävention. Coaching-Gruppen für schulische Lehrkräfte nach dem Freiburger Modell, Supervision 4.2006. Bauer, J.: Lob der Schule. 2007.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D46 Coaching - Fallgeschichten aus fremden Unternehmenswelten
Beate West-Leuer

An Fallbeispielen aus der Coachingpraxis sollen Fragen der Kulturdifferenz zwischen Führungskräften aus dem Profitbereich und psychoanalytisch orientierten Beratenden sichtbar und diskutiert werden. Dabei kann sich zeigen: Damit klinische Konzepte in fremden Unternehmenswelten hilfreich werden, geht es nicht um Anpassen oder Gleichmachen, sondern um ein Nebeneinander von Unterschieden, die im Coaching balanciert und kommuniziert werden. So kann der Zugang zu Führungskräften gelingen, die - vor dem Hintergrund fortschreitender kultureller Verfremdung bei formaler Vereinheitlichung - ihre Funktion wie eine „Überformung ihres Selbst“ wahrnehmen. - Lit.: West-Leuer, B. u. C. Sies: Coaching - Ein Kursbuch für die Psychodynamische Beratung. Pfeiffer 2003. West-Leuer, B.: Wir sehen immer nur die Spitze des Eisbergs... Führungskräftecoaching und Psychodynamische Beratung. In: Lang, F. u. A. Sidler (Hg.): Psychodynamische Organisationsanalyse und Beratung. Einblicke in eine neue Disziplin. 51-80, Psychosozial 2007.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D47 Balintgruppe
Heide Otten

Die Arbeitsmethode nach Balint hat die Arzt-Patient-Beziehung im Focus. Treten Störungen in dieser Beziehung auf, so wirkt sich dies auf Diagnose und Therapie aus. Die TeilnehmerInnen stellen eigene Begegnungen mit Patienten vor, die Gruppenmitglieder geben ihren Eindruck, ihre Gefühle und Phantasien hierzu wieder. Daraus entsteht ein komplexes Bild der Beziehung, der Vorsteller bekommt Anregungen für eine neue Sichtweise, blinde Flecken werden erhellt. Die Balintarbeit eignet sich zum Einstieg in psychosomatisches Denken, auch für erfahrene KollegInnen. Die Teilnahme an Balintgruppen ist in der Facharzt-Weiterbildung verankert und zur Abrechnung der Leistungen der Psychosomatischen Grundversorgung obligat. In der Fortbildung ist sie ein wichtiges Angebot zur Entlastung und damit zum Wohle von Arzt und Patient. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Kotta 2001. Häfner, S. (Hg.): Die Balintgruppe. 3.Aufl. DÄV 2006.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

D48 Kurz- und Fokalthherapie: Der psychodynamische Fokus in der psychotherapeutischen Praxis
Joachim Küchenhoff

Der Kurs hat das Anliegen, die praktische therapeutische Arbeit mit einem psychodynamischen Therapiefokus zu reflektieren. Theoretische Grundlagen werden nicht erarbeitet, Vorkenntnisse sind deshalb erwünscht. Der Kurs kann mit dem Seminar B17 kombiniert werden. Anhand von klinischen Vignetten wird ein psychodynamischer Fokus bestimmt und der Umgang mit dem Fokus im Verlauf der Therapie eingeübt.

Voraussetzung: Eigene praktische Therapieerfahrungen und Bereitwilligkeit, davon zu berichten sowie eigene Behandlungsfälle (diagnostische Sitzungen, Beratungsgespräche, Kriseninterventionen und Kurztherapien) einzubringen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D49 Aktive Imagination nach C.G. Jung
Paul Schmidt

Die von C.G. Jung entwickelte Methode der Aktiven Imagination ermöglicht eine direkte, auf die aktuelle Lebenssituation bezogene aktive und verantwortliche Beziehung zum Unbewussten. Innere Konflikte werden zugänglich und eröffnen neue Perspektiven und Lösungen. Eine persönliche Analyse ist eine hilfreiche Voraussetzung. Die Methode verlangt vom Übenden viel Ruhe, Geduld und Konzentration. Es empfiehlt sich daher, höchstens noch eine weitere Veranstaltung zu belegen. Jede/r TeilnehmerIn führt die Imagination für sich selbst durch. In den täglichen Einzelsitzungen von 30 Minuten werden die Imaginationen und das weitere Vorgehen besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Seifert, A., Seifert, T. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter b. Patmos 2003. Kast, V.: Imagination als Raum der Freiheit.

Bitte Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Montag, 13. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

D50 Ein Lob des Zorns - Körperorientierte Psychotherapie mit aggressiven Emotionen

Viktor Meyer

Ärger, Zorn, Wut... - Das Spektrum der Aggression ist ein zentrales Thema in fast jeder Psychotherapie. Wenn es gelingt, ihre dysfunktionalen Ausprägungen zu überwinden, die pathogen sind für den Einzelnen und seine Mitmenschen, kann die Aggression funktional werden und klärend, schützend und belebend wirken. Die psychotherapeutische Arbeit mit dem Körper erleichtert es, aggressive Affekte erlebbar und greifbar zu machen, damit sie dann ihre jeweils adäquate Form finden können. Es wird ein Hauptgewicht auf subtile Körpertechniken gelegt, die auch in einem verbalen Setting und ohne Schallschutzmaßnahmen in der Praxis anwendbar sind. Diese werden mit theoretischer Darstellung, Dialog und Gelegenheiten zu Übung und Erfahrung erarbeitet.

Bitte eine Wolldecke und/oder ein Kissen mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen

D51 Qigong und T'ai Chi Ch'uan

Gertrud Schorer

T'ai Chi - wird als das Höchste Letzte übersetzt. Geschmeidigkeit und Nachgiebigkeit, Ausgeglichenheit und Gleichgewicht, Aufmerksamkeit und Verantwortung. 1. Übung: Der Beginn - Wecke das Chi. Eine Achtsamkeitsmeditation, die uns hilft, innerlich ruhig zu werden und uns zu zentrieren. 2. Übung: Die Schöne Dame am Webstuhl. Mit der Schönen Dame am Webstuhl sind Körpermechanik, Aufmerksamkeit, Sensibilität, Hingabe und ein Gefühl für die richtigen Nuancen miteinander verbunden. Wir bewegen uns in alle Himmelsrichtungen und mit diesen Bewegungen wird uns ein Gefühl von Ebbe und Flut vermittelt. Um zur nächsten Bewegung überzugehen, müssen wir zuerst zurück Fließen wie die Ebbe, um uns wieder zu sammeln und in die nächste Welle ergießen zu können. Ein Gefühl der Wachheit, durch ein Hineinspüren in diese Bewegung wird uns durch die Natur in uns vermittelt. - Lit.: Kobayashi, T. u. P. Kobayashi: T'ai Chi Ch'uan. Hugendubel 2004. Myoki Lehrhaupt, L.: Stille in der Bewegung. Theseus 2001.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken/Gymnastikschuhe mitbringen.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

D52 Aktive Musiktherapie - Therapeutisches Trommeln auf Djembes meditativ-kommunikativ-energetisch

Andreas Taglinger

Einführung in die Möglichkeiten eines musiktherapeutischen Angebotes mit einer strukturierten Herangehensweise, welche gruppendynamische Prozesse auf nonverbaler Ebene erfahrbar machen. Es ist keine musikalische Vorerfahrung erforderlich - den Grundrhythmus trägt jeder bereits in sich - den eigenen Herzschlag. Zu Beginn erfolgt eine kurze Einführung in die Schlagtechnik. Zunächst werden einfache, vorgegebene Grundrhythmen synchron gespielt dann entwickeln wir Variationen dieser Grundrhythmen. Nach den Erfahrungen in den Bereichen der Konzentration und Koordination können sich auch meditative Gruppenerfahrungen einstellen oder Trommeldialoge (Soli) zwischen den TeilnehmerInnen entfalten. Auf der Basis der Selbsterfahrung können am Ende die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten (Indikation/Kontraindikation) diskutiert werden. - Lit.: Taglinger, A.: buddhafrosch (browserfähige HTML-CD mit allen Unterrichtsmaterialien. Aktuelles Release 2009). Beim Dozenten erhältlich.

Bitte bequeme Kleidung. Wichtig: Ein gewisses Maß an geistiger und körperlicher Fitness wird vorausgesetzt.

Es besteht die Möglichkeit, eine Trommel gegen eine Leihgebühr von 10 Euro beim Kursleiter auszuleihen. Bitte geben Sie bei Anmeldung an, ob Sie eine Trommel benötigen. Eigene Trommel kann mitgebracht werden.

Dienstag bis Samstag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen



Der Gewalt begegnen - 19. April – 24. April 2009

In der Menschheitsgeschichte ist und war Gewalt stets ein aktuelles Thema. Gewalt erscheint in vielen Formen – in der Familie als Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung, als kriminelle Handlung sowie im Krieg, in Massakern, als Folter und in der Verfolgung von Menschen.

Gewalt als körperlicher Akt entlastet den Täter und zerstört Leib und Seele des Opfers. Während die schweren kriminellen Delikte von Straftätern über die Jahrzehnte in ihrer Häufigkeit konstant bleiben, beunruhigt uns derzeit die Zunahme der „Beziehungsgewalt“, zum Beispiel in Kindergärten, Schulen oder im öffentlichen Raum, die sich mit einer Verrohung der Beziehungskultur in den westlich industrialisierten Ländern in Verbindung bringen lässt. Gleichzeitig werden inzwischen von vielen Wissenschaftlern und Initiativen Aktionen gegen die Gewalt in all ihren Formen diskutiert und umgesetzt. Es gibt ein breites Spektrum an Präventions- und Interventionsmöglichkeiten. Die Gesellschaft muss sich dagegen wehren, wenn dissoziales Verhalten Einzelner oder von Gruppen auf Kosten anderer geht und deren Grundrechte verletzt.

Im klinisch psychotherapeutischen Kontext begegnet uns die Gewalt in vielen Facetten. Die Opfer, oft Frauen oder Kinder, die durch Gewalthandlungen traumatisiert wurden, benötigen Stabilisierung nach der Tat oder sie kommen mit den Symptomen einer Posttraumatischen Belastungsstörung Monate oder Jahre später in die Therapie. Wir versuchen in der Traumaaarbeit diesen Patienten wieder Vertrauen in Beziehungen und die Welt zu vermitteln. Wir sehen aber auch die Täter, die mit ihren Impulsen und ihrer destruktiven Aggressivität andere Menschen seelisch und körperlich verletzen und sich selbst schaden. Sich den Gefühlen von Hass, Verachtung und Entwertung zu stellen und diese zu bearbeiten, ist eine schwierige aber notwendige therapeutische Herausforderung.

18.30 Uhr, Inselhalle **Begrüßung und Eröffnung der Tagung ***

B. Wirsching
1. Vorsitzende der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

P. Meier to Bernd-Seidl
Oberbürgermeisterin der Stadt Lindau

V. Kast - M. Cierpka
Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen

anschließend **der Eröffnungsvortrag ***
J. P. Reemtsma „Gewalt und Vertrauen“

Geselliger Auftakt ab 20.30 Uhr, Stadttheater, Karten an der Abendkasse

P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung *
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

<p>Vorlesung E1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle</p> <p>M. Löwer-Hirsch „Kampf um Anerkennung - Gewalt in der Partnerschaft“</p>	<p>Vorlesung E2 * 8.45 - 9.30 Uhr Parktheater</p> <p>A. Schick „Gewaltprävention in Schulen (Faustlos)“</p>	<p>Vorlesung E3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p> <p>M. Pauen „Werte, Moral und Gewalt“</p>	<p>Vorlesung E4 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>G. Roth und J. Bauer „Charles Darwins Sicht der Seele: Ein Brückenschlag zur modernen Neurobiologie“</p>
---	--	--	--

<p>Plenarvortrag EP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle</p> <p>M. Cierpka „Gewalt - ein Problem der Menschheit“</p>	<p>Klinische Vorlesung EK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal</p> <p>O.F. Kernberg „Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie“</p>	<p>Kurse FF 10.00 - 13.00 Uhr</p>
---	--	--

<p>Diskussion FD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle</p>	<p>Seminare / Kurse F 11.30 - 13.00 Uhr</p>
--	--

I. Omenka: Lachen ohne Grund *
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

<p>Vorlesung G1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa</p> <p>M. Günter „Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker“</p>	<p>Seminare / Kurse G 15.00 - 16.30 Uhr</p>	<p>Kurse GG 15.00 - 18.30 Uhr</p>
---	--	--

<p>Forschungswerkstatt FW2 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal</p> <p>J. Eckert und G. Schüßler „Das Beispiel Gesprächstherapie“ Moderation: C. Benecke</p>	<p>Seminare / Kurse H 17.00 - 18.30 Uhr</p>	<p>Fragen zur Berufspolitik * 17.00 - 19.00 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau</p>
--	--	--

T. Klie: „Gewalt gegen Alte“
19.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal - Karten an der Abendkasse

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung *
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung E1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle J. M. Fegert „Gewalt zwischen Eltern und Kind“	Vorlesung E2 * 8.45 - 9.30 Uhr Parktheater A. Kuschel „Elterliche Kompetenzen stärken durch Triple P“	Vorlesung E3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau M. Pauen „Werte, Moral und Gewalt“	Vorlesung E4 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal G. Roth und J. Bauer „Charles Darwins Sicht der Seele: Ein Brückenschlag zur modernen Neurobiologie“
---	--	---	--

Plenarvortrag EP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle A. Streeck-Fischer „Angriffe auf Körper und Seele - Gewalt in der kindlichen Entwicklung“	Klinische Vorlesung EK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal O.F. Kernberg „Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie“	Kurse FF 10.00 - 13.00 Uhr
--	--	--------------------------------------

Diskussion FD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle	Seminare / Kurse F 11.30 - 13.00 Uhr
--	--

I. Omenka: Lachen ohne Grund *
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung G1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa M. Günter „Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker“	Seminare / Kurse G 15.00 - 16.30 Uhr	Kurse GG 15.00 - 18.30 Uhr
---	--	--------------------------------------

Forschungswerkstatt FW2 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal M. Buchholz und T. Grande „Qualitativ - Quantitativ“ Moderation: C. Benecke	Seminare / Kurse H 17.00 - 18.30 Uhr	Fragen an den Anwalt * 17.00 - 19.00 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau P. Kalb
---	--	--

Psychofete *
20.30 Uhr, Inselhalle

P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung *
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung E1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle A. Kruse: „Entwicklungsprozesse in der zweiten Lebenshälfte: Kreativität als Aufgabe und Chance der Psychotherapie“	Vorlesung E2 * 8.45 - 9.30 Uhr Parktheater A. Eickhorst „Belastete Familie unterstützen“	Vorlesung E3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau M. Pauen „Werte, Moral und Gewalt“	Vorlesung E4 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal G. Roth und J. Bauer „Charles Darwins Sicht der Seele: Ein Brückenschlag zur modernen Neurobiologie“
---	---	---	--

Plenarvortrag EP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle F. Lamott „Sexualität und Gewalt“	Klinische Vorlesung EK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal O.F. Kernberg „Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie“	Kurse FF 10.00 - 13.00 Uhr
--	--	--------------------------------------

Diskussion FD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle	Seminare / Kurse F 11.30 - 13.00 Uhr
--	--

I. Omenka: Lachen ohne Grund *
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung G1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa M. Günter „Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker“	Seminare / Kurse G 15.00 - 16.30 Uhr	Kurse GG 15.00 - 18.30 Uhr
---	--	--------------------------------------

Forschungswerkstatt FW2 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal R. Krause und R. Richter „Forschungskriterien für Effektivitätsstudien“ Moderation: C. Benecke	Seminare / Kurse H 17.00 - 18.30 Uhr	Fall aus der Praxis * 17.00 - 19.00 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau W. Berner
--	--	---

Abendvortrag *
20.30 Uhr Inselhalle, P. Winterhoff-Spurk „Denn Sie säen Wind... - Wie wirkt Gewalt in den Medien“

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung *
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung E1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle R. Salman „Gewalt und Migranten“	Vorlesung E2 * 8.45 - 9.30 Uhr Parktheater C. Bühler „Anti-Gewalt-Pro- gramme im Gefängnis“	Vorlesung E3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau M. Pauen „Werte, Moral und Gewalt“	Vorlesung E4 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal G. Roth und J. Bauer „Charles Darwins Sicht der Seele: Ein Brücken- schlag zur modernen Neurobiologie“
---	---	---	---

Plenarvortrag EP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle C. Minne „Violence to body and mind - Treating patients who have killed“ (in engl. Sprache)	Klinische Vorlesung EK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal O.F. Kernberg „Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie“	Kurse FF 10.00 - 13.00 Uhr
--	--	--------------------------------------

Diskussion FD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle	Seminare / Kurse F 11.30 - 13.00 Uhr
--	--

I. Omenka: Lachen ohne Grund *
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung G1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa M. Günter „Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker“	Seminare / Kurse G 15.00 - 16.30 Uhr	Kurse GG 15.00 - 18.30 Uhr
---	--	--------------------------------------

Forschungswerkstatt FW2 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal S. Bauer und C. Benecke „Optimierung der psychosozialen Versorgung durch internet- basierte Interventionen?“ Moderation: C. Benecke	Seminare / Kurse H 17.00 - 18.30 Uhr
--	--

Lesung und Konzert
20.30 Uhr, Stadttheater - Karten an der Theater- und Abendkasse

P. Abilgaard: Morgendliche Einstimmung *
8.00 - 8.30 Uhr, Stadttheater, Theatersaal

Vorlesung E1 * 8.45 - 9.30 Uhr Inselhalle W. Berner „Sexuelle Gewalt“	Vorlesung E2 * 8.45 - 9.30 Uhr Parktheater H. Grasmück „Kriminalprävention der Polizei“	Vorlesung E3 * 8.45 - 9.30 Uhr Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau M. Pauen „Werte, Moral und Gewalt“	Vorlesung E4 * 8.45 - 9.30 Uhr Stadttheater, Theatersaal G. Roth und J. Bauer „Charles Darwins Sicht der Seele: Ein Brücken- schlag zur modernen Neurobiologie“
--	---	---	---

Plenarvortrag EP * 10.00 - 11.00 Uhr Inselhalle H. Welzer „Klimakriege - die Gewalt wird kommen“ anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	Klinische Vorlesung EK * 10.00 - 11.00 Uhr Stadttheater, Theatersaal O.F. Kernberg „Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie“ anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	Kurse FF 10.00 - 13.00 Uhr
---	---	--------------------------------------

Diskussion FD * zum Plenarvortrag 11.30 - 12.30 Uhr Inselhalle	Seminare / Kurse F 11.30 - 13.00 Uhr
--	--

I. Omenka: Lachen ohne Grund *
14.00 - 14.45 Uhr, Hospiz, Saal

Vorlesung G1 * 15.00 - 16.30 Uhr Inselhalle, Saal Europa M. Günter „Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker“	Seminare / Kurse G 15.00 - 16.30 Uhr	Kurse GG 15.00 - 18.30 Uhr
---	--	--------------------------------------

Forschungswerkstatt FW2 * 17.00 - 18.30 Uhr Ev. Hospitalstiftung, Gewölbesaal J. Shedler und H. Kächele „The Shedler-Westen Assessment Procedure (SWAP): Making Personality Diagnosis Clinically Meaningful“ Moderation: C. Benecke	Seminare / Kurse H 17.00 - 18.30 Uhr
---	--

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

* Veranstaltungen der Grundkarte. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Zur Anmeldung lesen Sie bitte die Teilnahmebedingungen.

E1 Orte der Gewalt

20. April	Marga Löwer-Hirsch	„Kampf um Anerkennung - Gewalt in der Partnerschaft“
21. April	Jörg M. Fegert	„Gewalt zwischen Eltern und Kind“
22. April	Andreas Kruse	„Entwicklungsprozesse in der zweiten Lebenshälfte: Kreativität als Aufgabe und Chance der Psychotherapie“
23. April	Ramazan Salman	„Gewalt und Migration“
24. April	Wolfgang Berner	„Sexuelle Gewalt“

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Möglichkeiten der Gewaltprävention

20. April	Andreas Schick	„Gewaltprävention in Schulen (Faustlos)“
21. April	Annett Kuschel	„Elterliche Kompetenzen stärken durch Triple P“
22. April	Andreas Eickhorst	„Belastete Familie unterstützen“
23. April	Claus Bühler	„Anti-Gewalt-Programme im Gefängnis“
24. April	Hartmut Grasmück	„Kriminalprävention der Polizei“

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E3 Werte, Moral und Gewalt

Michael Pauen

Die Vorlesung wird zunächst zu klären versuchen, was man sinnvollerweise unter Moral, unter Werten und unter Gewalt versteht und wie man moralische Forderungen begründet. Sie wird dann einen kurzen Überblick über den Umgang mit Moralität in anderen historischen Epochen und Kulturen geben, dabei wird auch die in der Literatur und den Künsten immer wieder thematisierte Faszination von Gewalt eine Rolle spielen. Abschließend sollen neuere Erkenntnisse aus Hirnforschung und Psychologie präsentiert werden. Sie geben einerseits Auskunft über die natürlichen Grundlagen von Moralität, zum anderen geben sie Aufschluss über mögliche Störungen dieser Fähigkeit, etwa bei exzessiver Gewaltbereitschaft.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E4 Charles Darwins Sicht der Seele - Ein Brückenschlag zur modernen Neurobiologie

Gerhard Roth - Joachim Bauer

Mit der Begründung, der Begriff bezeichne ein stofflich (bzw. molekular) nicht fassbares und daher letztlich lediglich phantasiertes Phänomen, lehnen verschiedene Strömungen der modernen Biologie es ab, den Begriff der „Seele“ zu verwenden. Nachdem maßgebliche Vertreter der sogenannten Soziobiologie Organismen als von ihren (egoistischen) Genen gebaute „Maschinen“ definiert haben (deren unbewusster Auftrag es sei, die in ihnen befindlichen Gene maximal zu verbreiten), macht - da Maschinen zweifellos keine „Seele“ haben - der Begriff einer „Seele“ in der Tat keinen Sinn. Umso mehr überrascht es, dass der große Biologe und Aufklärer Charles Darwin, dessen 200. Geburtstag (9. Februar 2009) diesen Jahres gedacht wird, keinen Zweifel an der Existenz einer „Seele“ hatte. Doch nicht nur dies: Darwins Autobiografie, insbesondere aber seinem lesenswerten Werk „On the Expression of Emotions in Man and Animals“ entnehmen wir, dass er - verschiedene moderne neurobiologische und psychosomatische Ansätze gleichsam vorwegnehmend - dem Phänomen „Seele“, auch dynamische, körperliche Prozesse beeinflussende Wirkungen zusprach. Die Referenten werden anschaulich machen, zu welchen Erkenntnissen Darwin bei seinem Blick auf Gehirn und Seele kam und wie sich seine Erkenntnisse im Lichte der modernen Hirn- und Seelenforschung darstellen.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie

Otto F. Kernberg

In der Vorlesung sollen Ursprung und Bedeutung primitiver Aggressionen in der psychodynamischen Psychotherapie von PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen exploriert werden. Die klinischen Manifestationen dieser Entwicklungen und ihre prognostischen Implikationen, die wirkungsvollen psychotherapeutischen Techniken - und auch ihre Grenzen - werden in einem Überblick dargestellt. Der wichtige Einfluss des Setzens von Grenzen, der Gegenübertragungsanalyse und der Toleranz werden diskutiert. Auch wird das notwendige Behandlungskonzept, das die systematische Analyse der primitiven Übertragungsreaktionen ermöglicht, vorgestellt.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Preis: einmalig 125,-- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EP Plenarvorträge zum Leitthema: Der Gewalt begegnen

20. April	Manfred Cierpka	„Gewalt - ein Problem der Menschheit“
21. April	Annette Streeck-Fischer	„Angriffe auf Körper und Seele - Gewalt in der kindlichen Entwicklung“
22. April	Franziska Lamott	„Sexualität und Gewalt“
23. April	Carine Minne	„Violence to body and mind - Treating patients who have killed“
24. April	Harald Welzer	„Klimakriege - die Gewalt wird kommen“

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

FD Diskussion zu den Plenarvorträgen zum Leitthema: Der Gewalt begegnen

20. April	Manfred Cierpka	„Gewalt - ein Problem der Menschheit“
21. April	Annette Streeck-Fischer	„Angriffe auf Körper und Seele - Gewalt in der kindlichen Entwicklung“
22. April	Franziska Lamott	„Sexualität und Gewalt“
23. April	Carine Minne	„Violence to body and mind - Treating patients who have killed“
24. April	Harald Welzer	„Klimakriege - die Gewalt wird kommen“

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr
Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

G1 Gewalt im Film: Rebellen und Psychopathen, Opfer und Täter, Narzissten und Paranoiker

Michael Günter

Die Darstellung von Gewalt im Kino erregt immer wieder die Leidenschaften: Gewalt ist eines der wichtigsten Themen des Kinos und dies verweist darauf, dass sie eines der wichtigsten Themen des Menschen ist. Die Vorlesung stellt anhand von Ausschnitten aus fünf Spielfilmen jeweils einen Aspekt dar, welche Funktionen Gewalt in der menschlichen Psyche und für die Entwicklung haben kann. Die Ambiguität von Gewalt, ihre faszinierende und ihre ängstigende Seite, ihre entwicklungshemmende und ihre Verkrustungen aufsprenge Qualität werden anhand der Charaktere dieser Filme diskutiert. Dies wird ergänzt durch eine Erläuterung unterschiedlicher theoretischer Positionen in der Psychoanalyse zu Gewalt. Die Vorlesung zielt auf ein Verständnis der zentralen Funktion von Gewalt-identifikationen für Entwicklungsprozesse ab, speziell in der Adoleszenz, aber auch weit darüber hinaus. Sie soll dazu beitragen, die soziale Funktion von Gewalt in der Gesellschaft differenzierter zu verstehen. Die Darstellung und Diskussion der Protagonisten in den Filmen ist darauf angelegt, in der therapeutischen Arbeit mit PatientInnen die vielfältigen Facetten von deren Gewalterfahrung und ihres Ringens mit Gewaltphantasien zu erkennen und für ihre Entwicklung nutzbar zu machen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

FW2 Aktuelles - Effektivitätsstudien kritisch diskutiert

Moderation: Cord Benecke

20. April	Jochen Eckert u. Gerhard Schüßler	„Das Beispiel Gesprächstherapie“
21. April	Michael Buchholz u. Tilman Grande	„Qualitativ - Quantitativ“
22. April	Rainer Krause u. Rainer Richter	„Forschungskriterien für Effektivitätsstudien“
23. April	Stefanie Bauer u. Cord Benecke	„Optimierung der psychosozialen Versorgung durch internetbasierte Interventionen“
24. April	Jonathan Shedler u. Horst Kächele	„The Shedler-Westen Assessment Procedure (SWAP): Making Personality Diagnosis Clinically Meaningful“

Für FW2 gibt es keine Fortbildungspunkte. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: einmalig 125,- € für die Grundkarte

begrenzte Personenzahl

Der Gewalt begegnen



Rupert Voß
Initiator der Work and Box Company
HERZ-SCHLAG
Mein Engagement für Menschlichkeit
Unter Mitarbeit von Sibylle Dietermann
288 Seiten. Gb./Su.
ca. € 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/*sFr 34,80
ISBN 978-3-466-30842-2
Erscheint: Ende Februar 2009



Richard Picker
EXORZISMUS WAR GESTERN
Entdämonisierung durch
Psychotherapie
ca. 152 Seiten. Gebunden
ca. € 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/*sFr 34,80
ISBN 978-3-466-36829-7
Erscheint: Ende Februar 2009



Hans-Otto Thomashoff
VESUCHUNG DES BÖSEN
So entkommen wir der
Aggressionsspirale
ca. 240 Seiten. Gb./Su.
ca. € 19,95 [D]/€ 20,60 [A]
ca. *sFr 38,60
ISBN 978-3-466-34529-8
Erscheint: Ende Februar 2009



Rotraud A. Perner
DARÜBER SPRICHT MAN NICHT
Tabus in der Familie
Das Schweigen durchbrechen
256 Seiten. Klappenbroschur
€ 14,95 [D]/€ 15,40 [A]/*sFr 29,20
ISBN 978-3-466-30841-5



Roland Heintel
**DIE WIEDERENTDECKUNG
DER ZUVERSICHT**
In schwierigen Zeiten Vertrauen finden
352 Seiten. Kartoniert
€ 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/*sFr 34,80
ISBN 978-3-466-30821-7



Jirina Prekop
**ICH HALTE DICH FEST,
DAMIT DU FREI WIRST**
Die Festhaltetherapie: Grund-
lagen, Anwendungen und
Weiterentwicklungen
288 Seiten. Zahlr. Fotos. Gebunden
€ 17,95 [D]/€ 18,50 [A]/*sFr 34,80
ISBN 978-3-466-30812-5

*sFr = Empf.-Verkaufspreis



SACHBÜCHER UND RATGEBER
kompetent & lebendig.

www.koesel.de
Kösel-Verlag München, info@koesel.de

F10 Hass, Wut, Gewalt und Narzissmus in der Psychotherapie Otto F. Kernberg

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung EK dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung EK.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 70,-- €

160 Personen

F11 Narzisstische Persönlichkeitsstörung - Theorie und Praxis Wolfgang Milch

Narzisstische Persönlichkeitsstörungen sollen theoretisch und praktisch dargestellt und differenzialdiagnostisch abgegrenzt werden. Die Diagnostik der narzisstischen Persönlichkeitsstörung, ihre Differenzialdiagnose, der Verlauf und die Prognose sowie unterschiedliche psychogenetische Vorstellungen werden ausführlich diskutiert. Auf aktuelle entwicklungspsychologische Erkenntnisse wird Bezug genommen und therapeutische Konzepte finden Berücksichtigung. Anhand von Fallbeispielen sollen die besonderen therapeutischen Probleme möglichst praxisnah mit Videobeispielen und Fallvignetten erarbeitet werden. Dabei wird auf behandlungstechnische Probleme in Form von Gegenübertragungsproblemen besonders fokussiert. Wenn kurative Phantasien, Selbstobjektübertragungen, Gegenwartsmomente und Mentalisierung ebenso wie die Arbeit an negativen Übertragungen als Chance genutzt werden können, die therapeutische Beziehung trotz aller Schwierigkeiten als tragfähig zu erleben, dann wächst auch die Fähigkeit von PatientInnen, die psychischen Hintergründe der Symptome zunehmend zu erkennen und einen veränderten Umgang in den wichtigen Objektbeziehungen zu wagen. - Lit.: Milch, W.: Narzisstische Persönlichkeitsstörungen und Suizidalität. In: Kernberg, O.F. u. H.P. Hartmann (Hg.): Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. 650-665, Schattauer 2006. Milch, W.: Narzisstische Persönlichkeitsstörungen. In: Strauß, B., Hohagen, F. u. F. Caspar (Hg.): Lehrbuch Psychotherapie. 466-492, Hogrefe 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 70,-- €

80 Personen

F12 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen Patientengruppen Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte und Menschen mit gleichgeschlechtlichen Orientierungen) dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen sind gebeten, kurze eigene Vignetten aus ihrer Tätigkeit einzubringen. - Lit.: Rauchfleisch, U.: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB 2001.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

F13 Psychosomatische Langzeitfolgen früher Gewalterfahrungen Ulrich T. Egle

Prospektive Langzeituntersuchungen belegen, dass frühe Gewalterfahrungen ebenso wie eine Reihe anderer ungünstiger Umweltbedingungen in der frühen Kindheit Langzeitfolgen für die spätere Stressvulnerabilität haben, was wiederum eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen nach sich zieht. Es wird ein Überblick über den heutigen Stand der Forschung zu diesen Zusammenhängen gegeben. Dabei werden sowohl neuere neurobiologische als auch entwicklungspsychologische Erkenntnisse miteinander in Verbindung gebracht. Exemplarisch werden die Langzeitfolgen am Beispiel somatoformer Störungen und Fibromyalgie aufgezeigt und über Videobeispiele illustriert. Eingegangen wird auch auf das Problem der Adoption von Kindern nach vorausgegangenem Waisenhausaufenthalt, wie sie in den prospektiven Untersuchungen von rumänischen Waisenhauskindern wissenschaftlich in den letzten Jahren erforscht wurden. Doch auch bei deutschen Kindern ist dieses Thema insofern besonders relevant, als immerhin 11% aller Kinder körperlichen Misshandlungen und Gewalterfahrungen ausgesetzt sind. Da solche frühen Gewalterfahrungen häufig mit Schmerz einhergehen, prägen sie nicht zuletzt auch das spätere Schmerzempfinden bzw. die Entwicklung psychischer determinierter Schmerzzustände. - Lit.: Egle, U.T., Hoffmann, S.O. u. P. Joraschky: Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Erkennung, Therapie und Prävention der Folgen früher Stresserfahrungen. 3.Aufl. Schattauer 2005. Egle, U.T. u. R. Nickel: Die somatoforme Schmerzstörung. Der Schmerz 22, 6. 2008.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen

F14 Psychoneuroimmunologie und Psychotherapie Gerhard Schüßler

Der derzeitige Kenntnisstand zur Wechselwirkung zwischen Immunsystem, endokrinem System und Nervensystem wird erarbeitet. Daraus ergeben sich psychosomatisch-psychotherapeutische Folgerungen zur Entstehung und Behandlung von Infektionen, Hauterkrankungen, Autoimmunerkrankungen u.a. - Lit.: Schubert, C. u. G. Schüßler: Psychoneuroimmunologie - Update. Zeitschr. Psychosom Med Psychother 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

F15 Aggression gegen die eigene Haut - Selbstverletzungen und Körperdysmorphie Störung in der Psychotherapie Uwe Gieler

Selbstverletzungen und körperdysmorphe Störungen sind typische Varianten eines aggressiven Verhaltens gegen das eigene Selbst. Beide Symptome kommen bei Psychotherapie-PatientInnen häufig vor und sollten im Rahmen der psychosomatisch/psychotherapeutischen Behandlungen den PsychotherapeutInnen bekannt sein. Das Seminar soll die beiden Symptome bzw. die Diagnose den TeilnehmerInnen näher bringen und auch die gegenwärtigen Erklärungsmodelle und Therapiekonzepte vermitteln. Es werden theoretische Kenntnisse mittels Präsentation vermittelt, unter Einbeziehung vieler klinischer Beispiele aus der klinischen Tätigkeit des Referenten. Praktische Übungen gestalten das Seminar mit. - Lit.: Gieler, U. (Hg.): Die Sprache der Haut. 5.Aufl. Patmos 2005. Stangier, U. (Hg.): Hautkrankheiten und Körperdysmorphie Störung. Hogrefe 2002.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

F16 Schonende Traumatherapie

Martin Sack

Schonende Traumatherapie zielt darauf, die subjektive Belastung während der Konfrontation mit traumatischen Erinnerungen zu reduzieren und bei erhaltener Wirksamkeit, eine Integration und Verarbeitung der traumatischen Erfahrung zu ermöglichen. Ansatzpunkte um die Traumabearbeitung möglichst schonend zu gestalten sind 1. Techniken, die eine Distanzierung vom emotionalen Gehalt der belastenden Erinnerungen fördern, 2. die Mobilisierung von Bewältigungsressourcen durch Aktivierung hilfreicher und unterstützender imaginativer Vorstellungen und 3. die Veränderung des traumatischen Narrativs in eine Geschichte mit positivem Ausgang. Diese Behandlungsstrategien werden in ihrer Anwendung während Traumakonfrontationssitzungen praxisnah und mit Videobeispielen vorgestellt. - Lit.: Sack, M., Gromes, B. u. W. Lempa: Traumatherapie ‚light‘ - schonende Traumatherapie durch Ressourcenaktivierung während der Traumabearbeitung. Trauma und Gewalt 1, 214-222. 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**F17 Psychodynamik und Familiendynamik inzestuöser Gewalt**

Mathias Hirsch

Der Kern der Psychodynamik des Opfers sexueller Gewalt in der Familie ist die Internalisierung der Gewalt, die Identifikation mit dem Aggressor (Opferidentifikation). Indem es sich selbst die Schuld (Schuldgefühl) für das Geschehen gibt, entlastet es den Täter, den es ja lebensnotwendig braucht. Männliche Opfer identifizieren sich eher mit dem Täter, indem sie ihn nachahmen und wiederum Schwächere zu Opfern machen (Täteridentifikation). Die Inzestfamilie ist eine paranoide Festungsfamilie, beherrscht von einer starken Trennungsangst, beim Vater-Tochter-Inzest kollaboriert die Mutter typischerweise als „silent Partner“. Der Vater sucht narzisstische Befriedigung durch Sexualität mit einem Kind, das er als in der Phantasie selbst geschaffen absolut beherrscht. Psychoanalytische Therapie von traumatisierten PatientInnen bedeutet im Grunde eine Trennungs- und Trauerarbeit, die die Lösung vom internalisierten Gewaltsystem ermöglichen soll. - Lit.: Hirsch, M.: Realer Inzest. Psychodynamik des sexuellen Missbrauchs in der Familie. 3.überarb.Aufl. Psychosozial-Verlag 1999. Hirsch, M.: Psychoanalytische Traumalogie - Das Trauma in der Familie - Psychoanalytische Theorie und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2004.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen**F18 Neue Entwicklungen von Triple P in Deutschland**

Annett Kuschel

Was verbirgt sich hinter den drei Ps von Triple P? Sie stehen für das australische „Positive Parenting Program“ (Positives Erziehungsprogramm). Triple P ist ein hauptsächlich präventiver evidenzbasierter Mehrebenenansatz zur Unterstützung von Familien bei der Kindererziehung entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen. Vor 10 Jahren wurde mit der Einführung und inzwischen erfolgreichen Umsetzung von Triple P in Deutschland begonnen. Im Seminar geht es neben einem kurzen Überblick nicht nur darum, Bilanz zu ziehen - es sollen vor allem neuere Entwicklungen vorgestellt werden. Dazu gehören z.B. Angebote für Eltern von Teenagern, Berufstätige, Eltern behinderter Kinder und interessante Praxis-Projekte. Die Umsetzung und Einbindung verschiedener Berufsgruppen wird diskutiert. - Lit.: Kuschel, A. u. K. Hahlweg: Gewaltprävention - Allianz von Eltern, Kindergarten und Schule. In: Cierpka, M.: Möglichkeiten der Gewaltprävention. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**F19 Einführung in die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Wolfgang Wöllner - Johannes Kruse

In der psychotherapeutischen Alltagsrealität werden mit dem Verfahren der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie neben neurotischen Störungen zunehmend auch PatientInnen mit Problembereichen und Störungsbildern behandelt, die weit über den in den Richtlinien genannten Indikationsbereich hinausgehen: u.a. PatientInnen mit psychosomatischen Störungsbildern, Suchterkrankungen, körperlich kranke sowie ich-strukturell gestörte PatientInnen. Man benötigt daher ein umfassendes Verständnis tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, das sich durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand auszeichnet, sowie ein breites therapeutisches Instrumentarium, das unter Einbezug kognitiver, edukativer, suggestiver, abwehr- und ressourcenstärkender sowie störungsspezifischer Techniken unserem Patienten zu einer nennenswerten Besserung der Symptomatik und Bewältigung seiner interpersonellen Probleme verhilft. An Fallbeispielen soll unter besonderer Beachtung von Übertragung und Gegenübertragung eine Systematik der tiefenpsychologisch fundierten Interventionstechniken erarbeitet werden. - Lit.: Hohage, R.: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. 4.Aufl. Schattauer 2004. Wöllner, W. u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. 2.Aufl. Schattauer 2005.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

F30 Gewalt in der psychischen Entwicklung

Michael Günter

Der Kurs beschäftigt sich mit der Problematik von Gewalt und Aggression in der psychischen Entwicklung. Unterschiedliche psychoanalytische Konzepte (A. Freud: Identifikation mit dem Aggressor, Klein: Neid und Destruktivität, Winnicott: Antisoziale Tendenz als Ausdruck von Hoffnung) werden dargestellt und in ihrer klinischen Relevanz diskutiert. Auf diese Weise wird der Zusammenhang von Gewalttraumatisierung in der Kindheit und späterer Gewaltfixierung im Jugendalter thematisch im Zentrum stehen. Insbesondere die Frage der Auseinandersetzung Jugendlicher mit Gewalt, ihre entwicklungspsychologische, gruppensoziologische und gesellschaftliche Funktion wird beleuchtet. - Lit.: Günter, M.: Unheimliche Gewalt. Angstlust, Inszenierung und identifikatorische Projektion destruktiver Fantasien. PSYCHE - Zeitschr. f. Psychoanalyse 60: 215-236, 2006. Winnicott, D.W.: Aggression. Versagen der Umwelt und antisoziale Tendenz. Klett-Cotta 1998.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F31 Das „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ - Der Berliner Ansatz zur therapeutischen Primärprävention von sexuellem Kindesmissbrauch**

Christoph Joseph Ahlers

In der Sexualmedizinischen Ambulanz der Charité Berlin stellen sich seit Jahren immer wieder Männer vor, die befürchten, sexuelle Übergriffe auf Kinder begehen zu können. Die Betroffenen verfügen über ein Problembewusstsein bezüglich ihrer auf Kinder gerichteten sexuellen Impulse und wünschen von sich aus therapeutische Hilfe. Eine Behandlung ist das eigene Anliegen dieser Personen. Sie stehen nicht unter dem Druck von Strafverfolgung, weil sie entweder noch nie Taten begangen haben (potentielle Täter) oder weil sie trotz begangener Taten den Behörden nicht bekannt wurden (Dunkelfeld-Täter). In der Regel haben die Betroffenen mehrere vergebliche Versuche hinter sich, therapeutische Hilfe zu bekommen, weil es in Deutschland so gut wie keine institutionellen, spezialisierten, präventiven Therapieangebote gibt, die ihnen qualifiziert dabei helfen können. Hier setzt das „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ an, das am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité durchgeführt wird. Ziel ist es, darauf hinzuweisen, dass es Personen gibt, die auf Kinder gerichtete sexuelle Impulse verspüren und aus diesem Grund von sich aus und ohne rechtlichen Druck therapeutische Hilfe wollen, um keine sexuellen Übergriffe auf Kinder zu begehen. Das übergeordnete Ziel ist die Senkung der Häufigkeit sexueller Übergriffe auf Kinder durch Etablierung qualifizierter präventiver Therapieangebote für potentielle und reale Dunkelfeld-Täter. Vorgestellt werden die Projektkonzeption, das Studiendesign sowie erste Ergebnisse der Eingangsdagnostik. - Lit.: Beier, K.M. et al.: Sexualmedizin. 2.Aufl. Urban & Fischer 2005.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F32 Kommunikationsanalyse und Videofeedback in der Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie

Mechthild Papoušek

Der Kurs führt in die Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie ein. Im Mittelpunkt steht das in der „Münchener Sprechstunde für Schreibbabys“ entwickelte Modul einer tiefenpsychologisch fundierten videogestützten Kommunikations- und Beziehungstherapie. Aufzeichnungen der Eltern-Säuglings-Kommunikation und das gemeinsame Betrachten von ausgewählten Mikrosequenzen mit den Eltern öffnen über die Verhaltensebene hinaus einen unmittelbaren Zugang zu den Gefühlen, Wahrnehmungen, Erinnerungsbildern und Phantasien der Eltern, die im Hier und Jetzt der Kommunikation mit dem Baby geweckt und im Kontext der therapeutischen Beziehung wieder belebt, bearbeitet und auf neue Weise erlebt werden. Kommunikationsanalyse und Einsatz des therapeutischen Videofeedback werden an Beispielen alterstypischer Störungsbilder mit den TeilnehmerInnen erarbeitet und im Rollenspiel erprobt. Dabei wird das Leitthema der Woche im Kontext früher Eltern-Kind-Beziehungen auf anschauliche Weise zur Sprache kommen. - Lit.: Papoušek, M., Schieche, M. u. H. Wurmser (Hg.): Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Huber 2004. Papoušek, M. u. R. Wollwerth: Integrative kommunikationszentrierte Eltern-Kleinkind-Psychotherapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen. Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat. 55, 235-254, 2006.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

25 Personen

F33 Bindung und Bindungsstörungen: Grundlagen für Diagnostik, Therapie und Prävention

Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Kinder mit einer sicheren Bindung können sich besser in die Gefühle anderer Menschen hineinversetzen, sind kreativer, haben mehr Freunde und finden rascher Lösungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen. Die Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar, so dass Eltern und Kinder manchmal eine Hilfestellung benötigen. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können sogar zur Entwicklung von Bindungsstörungen führen. Kinder mit somatischen und emotionalen Entwicklungsrisiken, wie etwa extrem kleine Frühgeborene sowie Kinder aus psychosozial hoch belasteten Familien, sind besonders gefährdet, schon in den ersten beiden Lebensjahren Bindungsstörungen zu entwickeln. Es werden die Diagnostik sowie auch die grundlegenden Aspekte einer Therapie von frühen Bindungsstörungen mit Hilfe von Videobeispielen aufgezeigt. Eine mögliche Prävention von Bindungsstörungen durch das Programm „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern“ wird vorgestellt. - Lit.: Brisch, K.H.: Bindungsstörungen. Von der Bindungstheorie zur Therapie. 7.Aufl. Klett-Cotta 2006. Brisch, K.H. u. T. Hellbrügge: Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung. Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie. Klett-Cotta 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

F34 Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen Erkrankungen

Nikolaus von Hofacker

Der Kurs gibt eine Einführung in die Therapie ausgewählter psychosomatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Wichtige psychodynamische und familiendynamische Aspekte werden dabei jeweils im Kontext der besonderen Entwicklungsdynamik des Kindes- und Jugendalters erörtert. Ausgehend von den psychosomatischen Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindalter werden weitere Erkrankungen wie Angststörungen im Kindesalter und ihre psychosomatischen Manifestationsformen, Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), Somatoforme Störungen (insbesondere funktionelle Magen-Darm-Beschwerden) sowie Essstörungen besprochen. Bei letzteren wird vor allem auf die besonderen Erscheinungsbilder im Kindesalter sowie auf atypische Essstörungen eingegangen. Die Themen werden durch Fallbeispiele illustriert. - Lit.: Bürgin, D., Biebricher, D. u. K. v. Klitzing: Psychosomatik im Kindesalter und Jugendalter. Urban & Fischer 1993.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

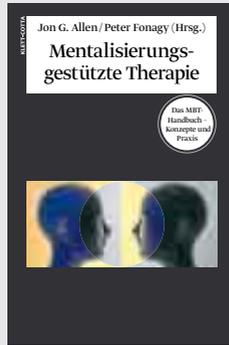
Preis: 100,- €

25 Personen



Edgar Heim
Die Welt der Psychotherapie
 Entwicklungen und Persönlichkeiten
 2009, ca. 240 Seiten, 25 Abb., gebunden
 ca. € 24,90 (D) ISBN 978-3-608-94549-2

Durchblick im
 Psycho-Dschungel



Jon G. Allen / Peter Fonagy (Hrsg.)
Mentalisierungsgestützte Therapie
 Das MBT-Handbuch – Konzepte und Praxis
 Aus d. Englischen von Elisabeth Vorspohl
 2009, ca. 460 Seiten, 8 Abb., gebunden
 ca. € 49,90 (D) ISBN 978-3-608-94521-8

Mentalisieren – ein
 neues Therapiekonzept
 für die Praxis

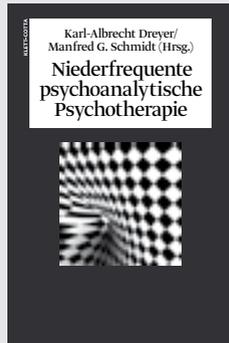


Karl Heinz Brisch /
 Theodor Hellbrügge (Hrsg.)
Wege zu sicheren Bindungen in Familie und Gesellschaft
 Prävention, Begleitung, Beratung und Psychotherapie
 2009, ca. 380 Seiten, gebunden
 ca. € 36,90 (D) ISBN 978-3-608-94509-6

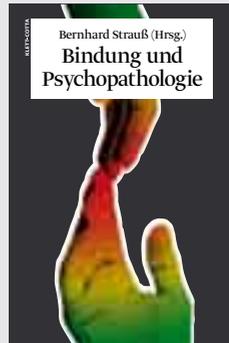
Familie und Gesellschaft
 beeinflussen lebenslang
 die Bindungsentwicklung



Jürg Willi
Therapie der Zweierbeziehung
 Einführung in die analytische Paartherapie – Anwendung des Kollisionskonzepts – Beziehungsgestaltung im therapeutischen Dreieck
 Vollständig überarbeitete Neuausgabe
 2008, 368 Seiten, gebunden
 € 22,90 (D) ISBN 978-3-608-94522-5



Karl-Albrecht Dreyer
 Manfred G. Schmidt (Hrsg.)
Niederfrequente psychoanalytische Psychotherapie
 Theorie, Technik, Therapie
 2008, 286 Seiten, gebunden
 € 34,90 (D) ISBN 978-3-608-94520-1



Bernhard Strauß (Hrsg.)
Bindung und Psychopathologie
 2008, 354 Seiten, gebunden
 € 37,90 (D) ISBN 978-3-608-94507-2
Bindungstheorie in der psychotherapeutischen Praxis

F35 Zur Indikation einer psychoanalytischen Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

Dieter Bürgin

Das diagnostisch-therapeutische Gespräch mit Kindern und Jugendlichen ist durch einen spezifischen Dialog gekennzeichnet. Es spielt sich in einem intersubjektiven Kontext ab, der durch die asymmetrischen intrasubjektiven Strukturen und erste Übertragungs-/Gegenübertragungs-Bewegungen der Beteiligten gestaltet wird. Anhand von auf Video aufgezeichneten Erstinterviews werden die zentralen Elemente einer Indikation für eine psychoanalytische Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen klinisch und theoretisch diskutiert.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F36 Was machen PsychotherapeutInnen ab 65? Überlegungen zur Psychohygiene nach der Verpflichtung zur Arbeit

Luise Reddemann - Christian Reimer

Nach dem Eintritt ins Rentenalter haben Männer und Frauen durchschnittlich noch eine Lebenserwartung von 15-20 Jahren. Was wollen PsychotherapeutInnen mit dieser Zeit anfangen? Weiter arbeiten wie bisher? Froh sein, dass die Fron vorbei ist und sich gänzlich anderen Dingen zuwenden? Etwas von beidem? Oder noch ganz anderes? Ziel ist es, gemeinsam unter psychohygienischen Gesichtspunkten eine sinngebende, lebensbejahende Gestaltung nach der Verpflichtung zur Arbeit zu (er-)finden und dabei die Spanne der verbleibenden Lebenszeit als Chance zu freiheitlicher, von manchen Sachzwängen befreiter eigengestalteter Aktivität zu begreifen. Themen werden sein: Lebensrückblick und die Frage: Was steht noch für mich an? Vorbereitung auf das (offizielle?) Berufsende. Renteneintritt als Krise und Chance. Altwerden als Verlust/Niedergang und Gewinn/Wachstum. Welche Rolle spielt die therapeutische Identität? „Der Tod als Ratgeber“. Der Kurs hat überwiegend Selbsterfahrungscharakter.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F37 Einführung in die psychoanalytische Paar- und Familientherapie

Georg Romer

Das Verstehen familiendynamischer Prozesse ist für alle Bereiche der Psychotherapie relevant. In diesem praxisorientierten Kurs werden wichtige Grundkonzepte der psychoanalytischen Paar- und Familientherapie vorgestellt und anhand von Fallbeispielen veranschaulicht. Die Befunderhebung in der Erstgesprächsdiagnostik wird anhand des Konzepts der familiendiagnostischen Fenster vermittelt: Über den Kontext der Anmeldung, die Szene der ersten Sitzung, die familiäre Alltagsrealität sowie die Entwicklungsaufgaben im familiären Lebenszyklus lassen sich schrittweise erste familiendynamische Hypothesen erschließen. Diese werden durch den strukturellen Befund sowie das Aufspüren unbewusster Mechanismen im psychodynamischen Befund ergänzt und erweitert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Mehrgenerationenperspektive mit Hilfe des Genogramms. Anhand einer Falldemonstration wird der Einsatz der psychodynamischen Interventionstechniken Klärung, Konfrontation und Deutung im Familiensetting veranschaulicht. In der Diskussion soll u.a. auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur systemischen Familientherapie sowie zu Fragen der differentiellen Indikation zwischen einzel- und familientherapeutischem Vorgehen eingegangen werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. - Lit.: Cierpka, M. (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. 2. erw. u. erg. Aufl. Springer 2003. Reich, G., Massing, A. u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen**F38 Essstörungen: Diagnostik und Therapie**

Almut Zeck

Es wird zunächst ein Überblick über die verschiedenen Formen von Essstörungen gegeben (Anorexia Nervosa, Bulimia Nervosa, Binge-Eating-Störung) und auf Aspekte der Entstehung, der Symptomatik und des Verlaufs eingegangen. Besonderes Gewicht wird auf die Diagnostik und (Früh-)Erkennung von Essstörungen und ihre Behandlung gelegt (ambulant, tagesklinisch, stationär). Bezugspunkt wird u.a. die aktuell in Arbeit befindliche AWMF-Leitlinie zur Behandlung von Essstörungen sein. Diskutiert werden sollen dabei auch die typische Ambivalenz der Betroffenen gegenüber einer Therapie sowie weitere charakteristische Schwierigkeiten im Umgang mit essgestörten PatientInnen. - Lit.: Reich, G. u. M. Cierpka: Psychotherapie der Essstörungen. Thieme 2001. Herzog, W., Munz, D. u. H. Kächele: Essstörungen. Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. 2. Aufl. Schattauer 2004.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F39 Kognitive Verhaltenstherapie von Depressionen**

Ralf Friedrich Tauber

Depressionen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen. In der kognitiven Verhaltenstherapie gibt es hochwirksame und gut vermittelbare Therapieansätze. Es werden die wichtigsten Vorgehensweisen zur Behandlung von Depressionen beschrieben und erarbeitet. Mittels Overheadfolien und Videoausschnitten werden Grundlagen und Behandlungsstrategien besprochen und in begrenztem Maße auch im Rollenspiel geübt. Gerne können auch Fragen zu eigenen Behandlungsfällen eingebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F40 Der psychotherapeutische Prozess: Eine Grundlegung**

Rainer Krause

Ausgehend von unseren Forschungen über „erfolgreiche“ und weniger „erfolgreiche“ Kurztherapien werden wir anhand von Videomaterial zu zeigen versuchen, welche spezifischen oft unbewussten dyadischen Prozesse das Geschehen in Psychotherapie, gleich welcher Schulrichtung, bestimmen. Es wird vor allem darum gehen, zu zeigen, wie die körperlich erspürbaren Gegenübertragungsanteile optimal mit den kognitiven, sprachlichen Klassifikations-, Deutungs- und Konfrontationsprozessen zu verbinden sind. Eine empirische Explikation dessen, was man sich unter „Containing“ vorstellen kann und welche Wirkfunktionen sich daran anschließen müssen, sollen unsere Überlegungen abschließen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F41 Borderline-Persönlichkeitsstörungen: Diagnostik und Therapie

Jochen Eckert

Die Borderline-Störung ist die häufigste und inzwischen am besten erforschte Persönlichkeitsstörung. Dennoch stellt sie weiterhin diagnostisch und vor allem therapeutisch eine Herausforderung dar. Daher sollen zunächst die diagnostischen Kriterien vorgestellt und die Anwendung des „Diagnostischen Interviews für Borderline-Patienten“ (DIB) anhand eines videoaufgezeichneten Interviews geübt werden. Daran schließt sich eine Darstellung der Behandlungsprinzipien an, die innerhalb der verschiedenen Therapieschulen entwickelt worden sind. Diese Regeln sollen dann im Kontext der therapeutischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen erörtert werden. Dabei soll die „Passung: Therapeut-Patient-Methode“ besondere Beachtung erfahren. - Lit.: Kernberg, O.F., Dulz, B. u. U. Sachsse: Handbuch der Borderline-Störungen. Schattauer 2000.

Voraussetzung: Klinische Erfahrungen mit BorderlinepatientInnen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

F42 Der Tod in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Nicht nur Suizidalität und Suizid unserer Patienten bringen das Todesthema in den psychotherapeutischen Raum. In vielen psychischen Störungen (z.B. PTBS, Angststörungen, somatoforme Störungen) ist das Todesthema oft implizit. Daneben sind der Tod von Angehörigen des Patienten, hohes Alter, tödliche Krankheiten oder das Versterben des Patienten, aber auch Todesdrohungen gegen den Therapeuten oder gegen Dritte, je nach bevorzugt behandeltem Klientel, häufig wiederkehrende Problembereiche in der psychotherapeutischen und psychiatrischen Praxis. Um ihnen begegnen zu können, nützen dem Therapeuten nicht vorgefertigte therapeutische Techniken sondern in erster Linie eine eigene innere Auseinandersetzung mit dem Thema. Dazu möchte der Kurs beitragen, indem die unterschiedlichen Facetten des Todesthemas beleuchtet und Anregungen verschiedener therapeutischer und spiritueller Traditionen gesammelt werden. - Lit.: Condrau, G.: Der Mensch und sein Tod. Kreuz 1991. Vogel, R.T.: Der Tod in der Psychotherapie. M&V Verlag 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F43 Schwere Erbschaften

Peter Delius

Psychotherapie und Vererbung wird aktuell stark diskutiert (z.B. im Bereich der Epigenetik), lastende Erbschaften sind jedoch in anderer Form längst Ausgangspunkt und Gegenstand psychotherapeutischer Arbeit. Ob es um die spitze Nase von der Großmutter, die Hüftdysplasie des Vaters oder das Brustkrebsrisiko von der Mutter geht: Der psychischen Internalisierung der frühen Objekte steht das familiäre und genetische Erbe als das Andere, ja, als das Fremde gegenüber. Nicht wenige Psychotherapien resultieren aus dem Unvermögen, diese Erbschaften innerpsychisch auszubalancieren, z.B. dann, wenn es um das genetische Erbe mit der ungleichen Verteilung von Begabungen oder Krankheitsdispositionen unter Geschwistern geht. Oder wenn das materielle Erbe im Testament festgeschrieben und dies scheinbar zum letzten Akt elterlicher (Un)Gerechtigkeit wird. Es geht um transgenerationale Prozesse von Geben und Nehmen, in dem - mit Ausflügen in sozialgerichtliche Problemstellungen (Erbstreitigkeiten) und Humangenetik (Erbkrankheiten) - die psychodynamische Deutung von Erbauseinandersetzungen in der tiefenpsychologisch fundierten Beratung und Therapie diskutiert werden soll.

Fallbeispiele und Beiträge der TeilnehmerInnen müssen mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

F44 Krisenintervention - Psychosoziales Krisenmanagement

Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der TeilnehmerInnen sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen „Entstehung und Verlauf von Krisen“, „Krisenmodelle“, „Gefährdungen in Krisen“ und „Methoden der Krisenintervention“ vorgestellt. - Lit.: Sonneck, G. (Hg.): Krisenintervention und Suizidverhütung. Facultasverlag 2000. Schnyder, U. u. J.D. Sauvart (Hg.): Krisenintervention in der Psychiatrie. Huber 1996.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

Aggressives Verhalten bei Mädchen, Wut und Gewalt nehmen zu, so die Psychologen Dieter Krowatschek und Uta Theiling. Vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Erfahrung gesade auch mit schwierigen Jugendlichen zeigen die Autoren, wie Eltern die Lebenswelt ihrer Kinder besser kennenlernen können, um gegenzusteuern und ihre Töchter zu unterstützen.



Dieter Krowatschek | Uta Theiling
Wenn mir eine dumme kommt, schlag ich zu
 Gewalt und Aggressionen bei Mädchen
 160 Seiten, Broschur
 € (D) 14,95 -fr 27,50 € (A) 15,40
 ISBN 978-3-7831-3151-2

Der renommierte Hirnforscher Gary Small zeigt, wie die High-Tech-Revolution nicht nur unseren Alltag, sondern auch das Gehirn unserer Kinder grundlegend verändert hat. Er bietet aber auch konkrete Strategien, wie man den Graben zwischen den Generationen überwinden und die sozialen Fähigkeiten der Kinder gezielt fördern kann.



Gary Small | Gigi Vorgan
iBrain
 Wie die neue Medienwelt Gehirn und Seele
 unserer Kinder verändert
 220 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
 € (D) 19,95 -fr 35,90 € (A) 20,60
 ISBN 978-3-7831-3196-3

Eindrucksvoll zeigt Wolfgang Schmidbauer, wie die deutsche Gesellschaft auch noch heute vom Trauma des Zweiten Weltkrieges geprägt ist. Er erklärt, warum Beziehungsprobleme, Depressionen oder Arbeitsstörungen von heute erwachsenen Söhnen und Töchtern oft darin ihre Wurzeln haben und wie dennoch Heilung gelingt.



Wolfgang Schmidbauer
Er hat nie darüber geredet
 Das Trauma des Krieges und die Folgen für die Familie
 240 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
 € (D) 19,95 -fr 35,90 € (A) 20,60
 ISBN 978-3-7831-3149-9

Die Autoren erklären die Formen und Ursachen verschiedener Krankheitsängste - von »normaler« Besorgtheit um die Gesundheit bis hin zur ausgeprägten Krankheitsangst, der Hypochondrie. In einem großen Praxisteil präsentieren sie neue Behandlungsmethoden und ein Selbsthilfeprogramm.



Hans Merschitzky | Thomas Hartl
Die Angst vor Krankheit verstehen und bewältigen
 220 Seiten, Klappenbroschur
 € (D) 16,95 -fr 30,90 € (A) 17,50
 ISBN 978-3-7831-3195-6

F45 Traumseminar

Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jung werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können Entwicklungspotential der TräumerInnen und Therapieverlauf beobachtet sowie die praktische Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: Kast, V.: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008.

Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen. Keine besonderen Vorkenntnisse.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
 Preis: 100,- €

25 Personen

F46 Bedrohung im Traum - Traumarbeit in der Jungschen Psychotherapie

Linda Briendl

Im Traum werden Gefühle und Prägungen eines Menschen als innere Bilder sichtbar. Stress- und Angst-Situationen, wie sie in Albträumen erlebt werden, wirken sich auch im Wachzustand auf die Träumenden aus, die oft Angst haben, Träume mit erschreckendem Inhalt zu erzählen. Ursache und Auslöser dieser Träume können sehr unterschiedlich sein und erfordern einen sorgfältigen Umgang mit dem Traum in der Therapie. Je nach Struktur der Ich-Funktionen der Träumerin/des Träumers sollten Traumbilder mit der Realität verbunden oder die unbewussten Inhalte untersucht werden. So können auch angstbesetzte Träume erstaunliches Potential zur Ich-Stärkung oder zur Selbstregulierung der Psyche enthalten. Neben der theoretischen Einführung werden die Methoden der Traumarbeit praxisorientiert eingeübt. - Lit.: Adam, K.U.: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. 2.Aufl. Springer 2006. Kast, V.: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Bereitschaft, einen Patiententraum mitzubringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
 Preis: 100,- €

16 Personen

F47 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis - Trommelworkshop für Anfänger

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen

F48 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F49 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Schmidt, P., Seifert, A. u. T. Seifert: Der Energie der Seele folgen. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

F50 Psychosomatisches Entspannungstraining PSE

Thomas Welker

Das PSE bietet in der psychotherapeutischen Einzelbehandlung und im Gruppentraining individuelle Wahlmöglichkeiten eines eigenen Zugangs zur psychosomatischen Entspannung. In zeitökonomischer Weise vermittelt es eine Auswahl von Übungen sowie deren Kombinationen mit spürbarer psychischer wie somatischer Entspannungswirkung unter eigener Kontrolle auch unter ungünstigen äußeren und inneren Bedingungen. Es kommt Menschen entgegen, die a) ein Entspannungstraining schnell wieder aufgeben mangels zu geringer Gelegenheit zu seiner Ausübung, oder b) wegen erlebter Angst bei einem unkontrolliert tiefen ungewohnten Erleben, welche die positive Wirkung der Entspannung sofort wieder zunichte machen kann. Zur Eigenübung und zur Vermittlung werden die Übungen praktisch und theoretisch fundiert vorgestellt. - Lit.: Scholz: Integrative Entspannung: das Psychosomatische Entspannungstraining. In: Entspannungsverfahren. 18.Jg., Pabst-Publishers 2001.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

FF61 Gewaltprävention zur Vorbeugung und Behandlung aggressiver Verhaltensweisen

Stefan Werner

Im Kurs werden gesprächsbezogene und handlungspraktische Präventionsbausteine angeboten, um aggressives Verhalten vorzubeugen bzw. an ihnen zu arbeiten. Aus der langjährigen Praxis mit aggressiven und gewalttätigen KlientInnen sollen wirksame Methoden vorgestellt werden, die der Lebenswelt dieser entsprechen und den Klienten fordern, sich in einen Veränderungsprozess einzulassen. Dabei soll speziell durch die Reflexion des Entscheidungsprozesses die Einstellung der KlientInnen verändert werden: Fokussierung der Wahrnehmung unter Stress, konstruktiver Umgang mit Gefühlen, Arbeit am Selbstwert, am Selbstvertrauen und am Selbstbewusstsein, Erhöhung der Handlungskompetenz, Steigerung der Hemmpotentiale und Erhöhung des Einfühlungsvermögens. - Lit.: Werner, S.: Haben Jugendliche Bedürfnisse nach Gewalt? Fachzeitschr. Konturen 01/07.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF62 Posttraumatische Störungen

Ulrich Sachsse

Entsprechend den Empfehlungen der DeGPT werden behandelt: Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Psychopharmaka, Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma, Verhinderung erneuter Viktimisierung, traumaspezifische Diagnostik, Epidemiologie und komorbide Störungen, spezifische Traumatisierungen, einige juristische Grundkenntnisse, Möglichkeiten kontinuierlicher Fortbildung. Darüber hinaus wird ein Einblick gegeben in Techniken zum Dissoziationsstop, zur Stabilisierung und Affektregulation bei komplex Traumatisierten. - Lit.: Sachsse, U. (Hg.): Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004. Herbold, W. u. U. Sachsse (Hg.): Das so genannte Innere Kind. Schattauer 2007.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

FF63 Weck mich wenn ich 18 bin... - Typische Probleme in Jugendlichenbehandlungen

Inge Seiffge-Krenke

Vom Erstgespräch bis in die letzten Therapiestunden hinein berühren uns Jugendliche in ganz besonderer Weise. Sie fordern uns zu Veränderungen des Rahmens heraus, lassen uns an unserer Kompetenz zweifeln und bereiten uns große Ängste wegen des Agierens, des starken selbst schädigenden Verhaltens und der Radikalität, mit der sie ihre Ideen und Bedürfnisse verfolgen. Sie nehmen uns auf eine Reise mit in unsere eigene Jugend. Im Kurs sollen nicht nur die typischen Behandlungstechniken und -schwierigkeiten (wie Deuten vs. Containen, rascher Wechsel von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, spezielle Widerstands- und Abwehrformen, Symbolisierungsstörungen und Agieren, Grenzen setzen, Umgang mit Sexualität) vorgestellt und anhand von Fallvignetten diskutiert werden, sondern auch die Ressourcen wie Phantasien und Humor. Am Ende heißt es Abschied nehmen von einer Fahrt, bei der man als TherapeutIn auf einen „fahrenden Zug aufgesprungen“ ist. - Lit.: Seiffge-Krenke, I.: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie mit Jugendlichen. bes. Kap.6 u. 7, Klett-Cotta 2007.

Bitte eigene Fälle (Erstgespräche, Behandlungsverläufe, Gutachten) mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF64 Emotionale Kommunikation und ihre Störungen

Gerhard Roth - Cord Benecke

Nahezu alle Bereiche menschlichen Verhaltens und Erlebens werden von emotionalen Prozessen mitbestimmt. Das Gehirn als ein soziales Organ ist in besonderer Weise auf die Verarbeitung von emotional-kommunikativen Signalen ausgerichtet. Nach einer kurzen Einführung in die Emotionstheorie werden die komplexen Systeme emotionaler Kommunikation (Sprache, Stimme, Mimik, Gestik, Emotionserkennung) inklusive deren neurobiologischer Basis anschaulich dargestellt. Ausgehend davon soll ein integratives Modell der Persönlichkeit vorgestellt werden, das ein emotionsdynamisch-neurobiologisches Verständnis emotionaler Kommunikation und ihrer Störungen vermittelt. Vor diesem Hintergrund werden Befunde zu störungsspezifischen Veränderungen der emotionalen Kommunikation bei PatientInnen mit Depressionen, Angststörungen, Somatoformen Störungen, Essstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen und Antisozialen Persönlichkeitsstörungen diskutiert und anhand von Videobeispielen veranschaulicht.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

FF65 Angst- und Zwangsstörungen

Fritz Hohagen

Schwerpunkt wird die kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Angst- und Zwangsstörungen sein, wobei auch auf spezielle Indikationen für eine zusätzliche Pharmakotherapie eingegangen wird. Die klinischen Besonderheiten einer Kombinationsbehandlung aus Pharmakotherapie und Psychotherapie werden besprochen. Bei der Vermittlung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Behandlungstechniken kommen Videobeispiele und Rollenspiele zum Einsatz. Es werden neben einer umfassenden Verhaltensanalyse auf der Ebene der Lerngeschichte Symptomatik und Funktionalität sowohl Expositionstechniken als auch kognitive Techniken diskutiert und eingeübt. Anhand von Fallbeispielen sollen möglichst praxisorientiert Handlungsfertigkeiten für die Therapie von Angst- und Zwangsstörungen vermittelt werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

FF66 Kranker Körper - kranke Seele: Psychotherapie mit körperlich Kranken

Wolfgang Söllner

Körperliche Krankheit führt in Abhängigkeit von Schwere und Art der Erkrankung, Erfahrungen mit Lebenskrisen und der Persönlichkeit des Kranken zu akuten Belastungsreaktionen, existentiellen Krisen und Zuständen der Regression. Im Kurs wird auf die besonderen Bedürfnisse körperlich Kranker im therapeutischen Dialog, auf Besonderheiten der Therapeut-Patient-Beziehung und der Übertragung und Gegenübertragung eingegangen. Schlussfolgerungen für die therapeutische Haltung und Technik werden erörtert und in der Fallarbeit vertieft. Insbesondere wird auf die Herstellung des Arbeitsbündnisses, das Nutzen von Krisen als Chance für die Krankheitsverarbeitung, den Umgang mit Angstüberflutung, Trauerprozesse, das Nutzen imaginativer, kreativer und gruppentherapeutischer Methoden eingegangen. - Lit.: Rodewig, K. (Hg.): Der kranke Körper in der Psychotherapie. Vandenhoeck & Ruprecht 1997.

Fälle der TeilnehmerInnen (ohne besondere Vorbereitung) sind erwünscht.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

FF67 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Tilman Grande

Anhand von klinischen Fallbeispielen wird gezeigt, wie auf der Grundlage einer psychodynamischen Diagnostik psychotherapeutische Foki ausgewählt und formuliert werden können. Dabei werden wichtige Fragen berührt: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage der Übung bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. TeilnehmerInnen können eigenes Material (Fallberichte, Ton-/Filmaufnahmen) mitbringen. Die Übung macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD-2) Gebrauch, deren Kenntnis jedoch nicht vorausgesetzt wird. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Material für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF68 Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®)

Gerd Weissenberger - Ralf Wesuls

Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa®) ist ein umfassendes, praxisorientiertes und seit Jahren bewährtes innerbetriebliches Präventions- und Handlungskonzept im Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen von PatientInnen und Angehörigen im klinischen Kontext. Das Konzept wird erläutert, Studien zu der Thematik werden vorgestellt. In sieben Deeskalationsstufen werden alle Möglichkeiten der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention vermittelt und eintrainiert (z.T. mit Videofeedback). 1. Verhinderung der Entstehung von aggressiven Verhaltensweisen. 2. Veränderung der Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster. 3. Ursachen und Beweggründe aggressiver Verhaltensweisen von PatientInnen. 4. Verbales Deeskalationstraining. 5. Abwehr- und Fluchttechniken bei An- und Übergriffen. 6. Immobilisations- und Fixierungstechniken. 7. Kollegiale Ersthilfe, Nachsorge und Nachbearbeitung von Vorfällen. *Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe mitbringen.*

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF69 Therapeutisches Arbeiten mit Symbolen: Einführung in die analytische Psychologie

Brigitte Dorst

Symbole und Symbolerleben sind Voraussetzungen für den Zugang zur inneren Welt der Bilder, für die therapeutische Arbeit mit Träumen, Imaginationen, Bildern und Märchen. In der Analytischen Psychologie nach C.G. Jung geht es vor allem darum, die Ausdrucksformen und Botschaften des Unbewussten zu verstehen, heilende und kreative Kräfte des Unbewussten anzuregen und in den therapeutischen Prozess mit einzubeziehen. Anhand ausgewählter Beispiele, die besonders Bezug nehmen zum Tagungsthema, bietet der Kurs einen selbsterfahrungsorientierten Zugang zur Symbolarbeit mit Hilfe des Methodenrepertoires der Analytischen Psychologie. - Lit.: Dorst, B.: Therapeutisches Arbeiten mit Symbolen. Kohlhammer 2007.

Bitte Blöcke und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF70 Autogenes Training - Grundstufe

Claus Derra

Der Schwerpunkt des Kurses wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die TeilnehmerInnen werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen, werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: Derra, C.: Autogenes Training für Zwischendurch. TRIAS 1999. Derra, C.: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Bitte bequeme Kleidung. Für Anfänger und für diejenigen, die beide Methoden auffrischen und vertiefen wollen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF71 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnose-therapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen, „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung der Symptomursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnosetherapie wird im Rahmen einer hypnosetherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: Bongartz, B. u. W. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 1998.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen, die schon an einer Einführungsveranstaltung teilgenommen haben.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF72 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, bei der der Therapeut in einem Entspannungszustand Imaginationen anregt. In diesen „geleiteten Tagträumen“ werden auf der Symbolebene unbewusste Konflikte dargestellt, die unter Berücksichtigung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand direkt auf der Bildebene bearbeitet werden können. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: Leuner, H. u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.

Die KIP wird von der Bundesärztekammer als Zweitverfahren für die Zusatzbezeichnungen „Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ und für die Weiterbildung für ärztl. und psychol. PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen zum KIP-Therapeuten anerkannt.

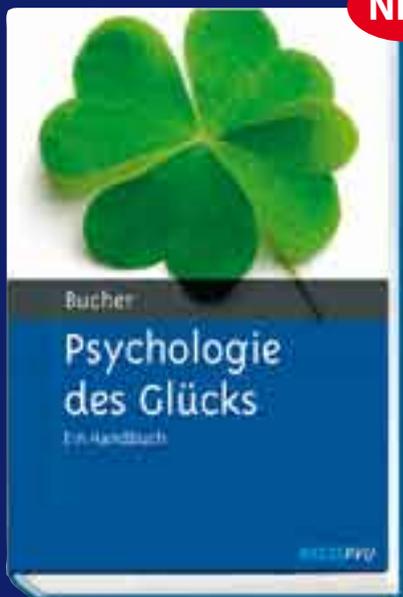
Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen



NEU



Nach dem Glück greifen

Glück wird zunehmend als Ressource in Therapie und Beratung entdeckt. Bucher stellt hier den State of the Art in der Glücksforschung zusammen und weist Wege für Praktiker.

Aus dem Inhalt:

- Was ist Glück?
- Was macht glücklich?
- Was bewirken Glücksgefühle?
- Lässt sich Glück messen?
- Glück steigern – im Alltag und in der Therapie
- Evolutions- und neuropsychologische Aspekte des Glücks

ca. XIX, 268 S. Geb. ca. € 29,90
ISBN 978-3-621-27653-5
Erscheint im März 2009

Sinnfragen klären

»Gelungene Gratwanderung: Das Handbuch kommt genau zur richtigen Zeit. Es besticht durch eine klare Gedankenführung, einen umfassenden Wissensfundus und eine leserfreundliche Gestaltung.« *Psychologie Heute*

2007. VII, 232 S. Geb. € 29,90
ISBN 978-3-621-27615-3



FF73 Einführung in das Psychodrama

Wolfram Bender

Die TeilnehmerInnen lernen die Gruppentherapiemethode Psychodrama auf dem Wege der Selbsterfahrung kennen. Neben dem Kennenlernen der verschiedenen Grundtechniken erfolgt die praktische Unterweisung für die verschiedenen Möglichkeiten der Inhalte und Formen des Psychodramas wie Doppeln, Rollentausch, Protagonistenspiel, Gruppenspiel, Traumspiel, Märchenspiel, Stegreifspiel u.a. sowie die theoretische Begründung der Wirksamkeit der verschiedenen Techniken auf interaktioneller, lernpsychologischer und tiefenpsychologischer Ebene. - Lit.: Krüger, R.T.: Kreative Interaktion – Tiefenpsychologische Theorie und Methoden des klassischen Psychodramas. Vandenhoeck & Ruprecht 1997. v. Ameln, F., Gerstmann, R. u. J. Kramer: Psychodrama. Springer 2004.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF74 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie

Martin Pfäfflin

Die Übung bietet die Möglichkeit, die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) am eigenen Leib selbsterfahrend kennen zu lernen und/oder bisherige Erfahrungen weiterzuentwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen sind Grundlagen jeder gelingenden Psychotherapie. Sie werden - auch im Hinblick auf das Tagungsthema - der Leitfaden durch die Übung sein. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit für die eigene therapeutische Praxis beleuchtet.

Bitte bequeme Kleidung, Socken, eine Decke und Schreibzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF75 Die Feldenkrais-Methode und kämpfende Stöcke - körperorientierte Ansätze (nicht nur) in der Antigewalttherapie

Claus Bühler

Mit der wachsenden Sensibilität für den eigenen Körper entsteht eine breitere Basis für die Wahrnehmung von Übertragung und Gegenübertragung. Ungewohnte Bewegungsabläufe verdeutlichen das eigene Verhalten in unvertrauten Situationen und stärken so das Empathievermögen. Bewegungen sind als Metaphern zu verstehen: aus der größeren Bewegungskompetenz durch Feldenkrais und die Techniken des Stockkampfes lässt sich im Umkehrschluss auch eine Erweiterung der Verhaltensmöglichkeiten entwickeln. So steht „Angriff“ z.B. für Kontaktaufnahme oder Umsetzung einer Absicht, „Verteidigung“ für Abgrenzung oder Ich-Stärke. Gemeinsame rhythmische Schlagfolgen stärken das Gruppengefühl. Die körperliche Selbsterfahrung durch den Stockkampf („Escrima“ mit 2 Kurzstöcken) und die Feldenkrais-Lektionen kommen der therapeutischen Praxis auch außerhalb der Gewaltthematik zu Gute. Und nicht zuletzt macht Stockkampf Spaß. Der Kurs findet bei gutem Wetter teilweise im Freien statt.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

FF76 Prozessorientiertes Malen als traumatherapeutische Intervention

Stefan Reichelt

An der Schnittstelle zwischen Psychotherapie, Psychotraumatologie und Kunsttherapie macht das maltherapeutische Konzept die „inneren“ Traumabilder zum Ausgangspunkt ressourcenbasierter Rekonstruktion. Während traumatischer Stress wortsprachliche Ausdruckspotentiale blockiert, wandelt das prozessorientierte Bildermalen fixierte, fragmentierte und dissoziierte Erinnerungen in plastisches Gestaltungsmaterial, das sich dosiert zusammenfügen, in Worte fassen, verstehen und bewältigen lässt. Anhand klinischer Verlaufsmaterialien und anwendungsbezogener Übungen vermittelt der Kurs Einblick in die bildbasierte Diagnostik und Therapie tiefgreifend belasteter Kinder. Für alle, die sich von der kreativen Ressourcenkompetenz dieses Alters anregen lassen möchten. - Lit.: Reichelt, S.: Prozessorientiertes Malen als traumatherapeutische Intervention. Roderer 2008.

Bitte Blöcke und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

FF77 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung

Flora Gräfin von Spreti

Die ressourcen- und handlungsorientierte, kreative Methode regt eine zeitgemäße und realitätsbezogene Auseinandersetzung, auch mit den konfliktbesetzten Bereichen der eigenen Lebens- und Leidensgeschichte an. Das selbst geschaffene und jederzeit veränderbare Bild/Objekt kann als stabilisierendes, autonomieförderndes, triangulierendes „Drittes“ in der therapeutischen Beziehung gestaltet und genutzt werden. Dies schafft gerade für PatientInnen, die den traumatisierenden Erfahrungen von körperlicher und/oder emotionaler Gewalt ausgesetzt waren, erste entlastende Distanz und neuen selbstgestalteten (Lebens-)Raum. Durch das bildnerische Tun können die TeilnehmerInnen die tiefgreifenden bildnerischen Prozesse am „eigenen Leib“ erfahren und erste Einblicke in ihre reiche innere Bilderwelt erhalten. - Lit.: v. Spreti, F. et al.: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2005. Martius, P. et al.: Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen. Elsevier 2008.

Bitte DIN A2-Blöcke, Pelikan-Deckfarben, Pinsel, Jaxon-Ölpastellkreide mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen



G11 Einführung in die Kombinationstherapie von Psychotherapie und Psychopharmaka

Eckart Rüter

Die moderne psychiatrische Praxis stützt sich auf die Kombination von Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Das Zielorgan Gehirn und die seelischen Reaktionen werden von zwei unterschiedlichen Zugangswegen angegangen. Neue Kenntnisse über die Wirkmechanismen dieser Therapien sind Basis einer Neuorientierung. Ein früher oft angemahter gegenseitiger Ausschluss ist obsolet. Eine ausgewogene Gewichtung der Einzelteile der Kombination richtet sich nach der diagnostischen Einordnung. Spezifische Handlungsanweisungen sollten individuelle Belange der PatientInnen immer stärker berücksichtigen. Es werden Theorie und Praxis der Kombinationstherapie mit innovativen Methoden (Telemedizin, Intervalltherapie) besprochen. Beziehungsnahe Therapie fördert die Autonomie der PatientInnen. - Lit.: Schiepek, G.: Neurobiologie der Psychotherapie. Schattauer 2003.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G12 Spiegelphänomene in Psychotherapie, psychosomatischer Medizin und Psychiatrie: Die Bedeutung mimetischer Prozesse

Hinderk M. Emrich - Joachim Bauer

Die Frage der „Theory of Mind“, was es heißt, sich in den Anderen hineinversetzen zu können, hängt eng mit dem Phänomen der „Empathie“ zusammen und findet eine neurobiologische Korrespondenz in den „Spiegelneuronen“, die von G. Rizzolatti und Mitarbeitern 1992 entdeckt wurden. Imitative Aktionen können bereits beim Säugling beobachtet werden, was als Anzeichen dafür gesehen wird, dass Menschen bereits mit einer „Grundausstattung“ von Spiegelzellen geboren werden. Dass wir uns in andere Menschen hineinversetzen können, spielt nicht nur für zwischenmenschliche Beziehungen des Alltags, sondern auch für die therapeutische Arbeit im Bereich der Psychotherapie, der psychosomatischen Medizin und der Psychiatrie eine entscheidende Rolle. Phänomene der Imitation und Empathie sowie die Fähigkeit zur „Theory of Mind“ lassen sich auch auf das „Phänomen der Mimesis“ beziehen, wie sie von dem Anthropologen R. Girard ausgearbeitet wurden und auch auf die Grundlagen der Freudschen Psychoanalyse bezogen wurden. Das Seminar wird die Bedeutung der genannten psychischen und neurobiologischen Phänomene für das therapeutische Verstehen sowie für das therapeutische Arbeiten (und dabei besonders für die Gegenübertragung) beleuchten.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G13 Einführung in die Psychosomatik - Wie kommen die Gefühle in den Körper?

Uwe Gieler

Psychosomatik wird als Begriff heute überall verwendet, um die körperlichen Reaktionen bei psychischen Konflikten zu beschreiben. Das Seminar soll angehende Psychotherapeuten die theoretischen Überlegungen zur Entstehung körperlicher Symptome durch psychische Prozesse verdeutlichen. Es werden psychosomatische Fälle vorgestellt, die zeigen sollen, wie es zur somatischen Reaktion kommt. Die wichtigsten Ansätze der Psychosomatik von Freud, Schur, Engel und Schmale, Mitscherlich und Alexander wie auch Stresskonzepte und Coping-Theorien werden dargestellt und mit modernen Aspekten aus der Psychoimmunologie kombiniert. Die Ansätze zum Verständnis psychosomatischer Erkrankungen auf dem Boden der psychodynamischen Theorien und der Verhaltensmedizin werden vorgestellt. - Lit.: Overbeck, G.: Seelischer Konflikt, körperliches Leiden. Reader zur psychoanalytischen Psychosomatik. 7.Aufl. Klotz 1997. Fritzsche, K. u. M. Wirsching: Psychosomatische Medizin. 1.Aufl. Springer 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G14 Evidenz-basierte Bausteine psychodynamisch-psychoanalytischer Therapie

Horst Kächele

Das Seminar behandelt die wesentlichen Bausteine psychodynamischer Therapieformen. Es wird die Rolle der Arbeitsbeziehung erörtert, die Bedeutung von Übertragung und Gegenübertragung geklärt und der Vorgang des Durcharbeitens anhand des Ulmer fokalanalytischen Modells anhand von klinischem Material besprochen. Es werden die namentlich verschiedenen Konzepte beleuchtet, die alle unter dem Oberbegriff der psychodynamisch-psychoanalytischen Therapie subsumiert werden können. Besonderes Schwergewicht liegt auf der Darstellung der empirischen Befundlage, die für ein Wohlgefühl des Praktikers sorgen können.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G15 Trauma und Phantasie in der psychoanalytischen Familientherapie mit Flüchtlingen

Hubertus Adam

Im Seminar wird sich mit der Psychotherapie von Migranten- und Flüchtlingskindern und Familien auseinandergesetzt. Die TeilnehmerInnen sollen Einblicke in Diagnostik, Beratung und Therapie erhalten, mit dem Schwerpunkt Psychotraumatologie im historischen und interkulturellen Kontext. Traumatisierende Erlebnisse von PatientInnen werden von diesen oft als eingeebnete, wenig veränderliche Erinnerungen abgelegt, die aber jederzeit wieder reaktualisiert werden können. Ein Gefühl der Betäubung und Affektarmut, Posttraumatische Belastungssyndrome, Kargheit und Unlebendigkeit der Kommunikation, Schweigen über das Wesentliche und Verlust des Vertrauens in die Mitmenschlichkeit prägen dann oft das Klima, auch in der Behandlung. In Kleingruppen und im Plenum werden u.a. erarbeitet: Entwicklung von Destruktivität, Trauma und Versöhnungsbereitschaft, kulturelle Bedeutungszuschreibung und Bewältigungsstrategien, Interventionsmöglichkeit, Evaluation und Burnout. Für TherapeutInnen, die häufig mit Migranten oder Flüchtlingskindern in Kontakt sind sowie Interessierte.

Das Einbringen von eigenen Fallbeispielen ist ausdrücklich erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G16 Einführung in die Sexualtherapie

Wolfgang Berner

Es werden die Entstehungsmuster der vier klassischen sexuellen Störungsgruppen (Sexuelle Dysfunktion, Störung der Sexualpräferenz, Transsexualität und Intersexualität) in ihrem Zusammenspiel zwischen Psychodynamik und somatischer Genese dargestellt. Als theoretische Grundlage für psychotherapeutische Ansätze ist es besonders wichtig, sich dabei die Dialektik zwischen der Entwicklung von Bindungsmustern und sexuellen Partialtrieben bewusst zu machen. Dann sollen die derzeit üblichen Behandlungskonzepte mit dem Schwerpunkt auf die psychotherapeutischen Möglichkeiten dargestellt werden. Das Seminar bietet reichlich Möglichkeiten die Praxis der Interview- und Behandlungstechnik an Video- und Textbeispielen kennen zu lernen und auch eigene Fallvignetten einzubringen. - Lit.: Berner, W., Briken, P. u. A. Hill: Sexualstrafäter behandeln. Dt. Ärzteverlag 2007. Hauch, M.: Paartherapie bei sexuellen Störungen. Thieme 2006. Sigusch, V.: Sexuelle Störungen und ihre Behandlung. 4.Aufl. Thieme 2007.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G17 Psychodynamische Psychotherapie von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Peter Buchheim

Ziel ist es, die Prinzipien der psychodynamischen Diagnostik und Psychotherapie von Borderline-Persönlichkeitsstörungen zu vermitteln und die TeilnehmerInnen mit dem Therapiekonzept der Transference-Focused Psychotherapy (TFP) vertraut zu machen. Primäre Therapieziele sind die Verminderung von Angst, Depression, Suizidalität, Selbstverletzungen und von Störungen der Emotions- und Impulskontrolle. Der Fokus ist auf die im „Hier und Jetzt“ aktivierte Übertragung und die dominanten z.T. verzerrten Objektbeziehungen gerichtet. Durch die Interventionstechniken der Klärung, Konfrontation und Interpretation wird an der Integration von abgespaltenen Selbst- und Objektbildern gearbeitet, um reifere und flexiblere Beziehungsmuster neu zu erschließen, die Reflektions- und Integrationsfähigkeit zu fördern und die Affektregulierung zu verbessern. Zunächst wird in die psychodynamische Diagnostik mit Erstinterviewtechnik und die mündliche Vereinbarung des Therapievertrags an Videobeispielen eingeführt. Die therapeutischen Prinzipien werden anhand von Fallbeispielen für die unterschiedlichen Therapiephasen dargestellt. Weiterhin werden die Anwendung von TFP in der ambulanten Einzeltherapie und im stationären Setting sowie Ergebnisse der Forschung über die nachgewiesene Wirksamkeit von TFP diskutiert. - Lit.: Clarkin, F.E., Yeomans, F.E. u. O.F. Kernberg unter Mitarbeit von Buchheim, P. u. G. Dammann: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Manual zur Psychodynamischen Psychotherapie. Schattauer 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

G18 Emotionen: Grundlagen und Klinik

Rainer Krause

Im Seminar soll unter Rückgriff auf die Grundlagenforschung zuerst definiert werden, was wir unter Emotionen verstehen, was sie für einen biologischen Sinn haben und was sie mit uns und unseren Mitmenschen und Tieren machen. Ausgehend von spezifischen Ausdrucksmustern des Gesichts werden die Emotionen: Freude, Neugier, Ärger, Ekel, Trauer, Verachtung, Überraschung und Angst, mit ihren physiologischen, kognitiven und motorischen Anteilen dargestellt. Daran anschließend wird unter Rückgriff auf Filmmaterial gezeigt, wie man den Vorgang des wechselseitigen gefühlsmäßigen Verstehens in Beziehungen verstehen kann und wie dieser Prozess bei Beziehungspartnern mit psychischen Störungen verändert ist. Auch hier werden wir auf Filmmaterial zurückgreifen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

G19 Schlaf und Traum
Michael H. Wiegand

Es wird zunächst der aktuelle Wissensstand zu den physiologischen und psychologischen Grundlagen des Schlafes dargestellt. Dabei wird auch ausführlich auf die neuesten Entwicklungen im Bereich der neurobiologischen Traumforschung eingegangen. Im Anschluss werden die wichtigsten Formen von Schlafstörungen geschildert, im Zusammenhang damit auch die wesentlichen medizinischen und psychologischen Methoden zu ihrer Diagnostik. Schließlich wird auf das breite Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten eingegangen, das sowohl psychotherapeutische (in erster Linie psychoedukative und verhaltenstherapeutische) als auch pharmakologische und andere biologische Verfahren (z.B. Lichttherapie) umfasst. - Lit.: Staedt, J. u. D. Riemann: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen. Kohlhammer 2007. Borbély, A.: Schlaf. 1.Aufl. Fischer 2004. Wiegand, M.H. et al. (Hg.): Schlaf & Traum. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

40 Personen

**G30 Das „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ - Der Berliner Ansatz zur therapeutischen Primärprävention von sexuellem Kindesmissbrauch**
Christoph Joseph Ahlers

In der Sexualmedizinischen Ambulanz der Charité Berlin stellen sich seit Jahren immer wieder Männer vor, die befürchten, sexuelle Übergriffe auf Kinder begehen zu können. Die Betroffenen verfügen über ein Problembewusstsein bezüglich ihrer auf Kinder gerichteten sexuellen Impulse und wünschen von sich aus therapeutische Hilfe. Eine Behandlung ist das eigene Anliegen dieser Personen. Sie stehen nicht unter dem Druck von Strafverfolgung, weil sie entweder noch nie Taten begangen haben (potentielle Täter) oder weil sie trotz begangener Taten den Behörden nicht bekannt wurden (Dunkelfeld-Täter). In der Regel haben die Betroffenen mehrere vergebliche Versuche hinter sich, therapeutische Hilfe zu bekommen, weil es in Deutschland so gut wie keine institutionellen, spezialisierten, präventiven Therapieangebote gibt, die ihnen qualifiziert dabei helfen können. Hier setzt das „Präventionsprojekt Dunkelfeld“ an, das am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité durchgeführt wird. Ziel ist es, darauf hinzuweisen, dass es Personen gibt, die auf Kinder gerichtete sexuelle Impulse verspüren und aus diesem Grund von sich aus und ohne rechtlichen Druck therapeutische Hilfe wollen, um keine sexuellen Übergriffe auf Kinder zu begehen. Das übergeordnete Ziel ist die Senkung der Häufigkeit sexueller Übergriffe auf Kinder durch Etablierung qualifizierter präventiver Therapieangebote für potentielle und reale Dunkelfeld-Täter. Vorgestellt werden die Projektkonzeption, das Studiendesign sowie erste Ergebnisse der Eingangsdiagnostik. - Lit.: Beier, K.M. et al.: Sexualmedizin. 2.Aufl. Urban & Fischer 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G31 Fragen und Erwartungen an die Bindungswissenschaft

Karin Grossmann - Klaus E. Grossmann

Die Bindungstheorie, die um 1950 entstand, hat beständig an Akzeptanz gewonnen. Sie wurde zunehmend zur theoretischen Grundlage für Forschungen in der Entwicklungspsychologie, Psychobiologie, Psychopathologie und in der Soziologie. Sie wurde in einer Form angeboten, die ihre wissenschaftliche Überprüfung auch unter Bezug auf die Evolutionstheorie möglich machten. So konnte ihr Nutzen belegt werden und immer höhere Ansprüche an ihre empirische Nachweisbarkeit gestellt werden. Verhaltensbeobachtungen einschließlich profunder Analyse von Sprache und Mentalisierungen haben in der Erforschung enger, emotionaler Beziehungen einen zentralen Platz eingenommen. Im Kurs soll trotz unterschiedlichem Vorwissen das Bindungswissen der TeilnehmerInnen im Dialog vertieft werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G32 Bindungsorientierte Psychotherapie**

Karl Heinz Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung zwischen TherapeutIn und Klient/PatientIn (therapeutic bonding) konnte in der Psychotherapieforschung als ein bedeutender Wirkfaktor für das Gelingen einer erfolgreichen Psychotherapie identifiziert werden. Es wird aufgezeigt, welche intrapsychischen Eigenschaften und interaktionellen Fähigkeiten ein/e TherapeutIn realisieren muss, um diese therapeutische Bindung aufzubauen und über den Verlauf der Therapie zu festigen und zu erhalten. An Patientenbeispielen aus verschiedenen Altersgruppen und Entwicklungsphasen werden die bindungsdynamische Analyse und bindungsorientierte therapeutische Vorgehensweise mit Videodemonstration vermittelt. Die bindungsorientierten Therapieverläufe werden an Fallbeispielen von häufigen psychischen Erkrankungen (Bindungsstörung, Hyperaktivitäts-/Aufmerksamkeitsstörung, Angststörung, Depression, Borderlinestörung, Dissozialität, Sucht, Essstörung, posttraumatische Belastungsstörung) exemplarisch vermittelt und diskutiert. Eigene Behandlungsbeispiele können eingebracht und unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten analysiert und Interventionen erarbeitet werden. - Lit.: Brisch, K.H. et al.: Bindung und seelische Entwicklungswege. Grundlagen, Prävention, Intervention und klinische Praxis. 2.Aufl. Klett-Cotta 2006. Brisch, K.H. u. T. Hellbrügge: Kinder ohne Bindung. Deprivation, Adoption und Psychotherapie. 2.Aufl. Klett-Cotta 2007.

Die Grundkenntnisse der Bindungstheorie werden vorausgesetzt (siehe Kurs F33).

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G33 Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen Erkrankungen**

Nikolaus von Hofacker

Der Kurs gibt eine Einführung in die Therapie ausgewählter psychosomatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter. Wichtige psychodynamische und familiendynamische Aspekte werden dabei jeweils im Kontext der besonderen Entwicklungsdynamik des Kindes- und Jugendalters erörtert. Ausgehend von den psychosomatischen Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindalter werden weitere Erkrankungen wie Angststörungen im Kindesalter und ihre psychosomatischen Manifestationsformen, Dissoziative Störungen (Konversionsstörungen), Somatoforme Störungen (insbesondere funktionelle Magen-Darm-Beschwerden) sowie Essstörungen besprochen. Bei letzteren wird vor allem auf die besonderen Erscheinungsbilder im Kindesalter sowie auf atypische Essstörungen eingegangen. Die Themen werden durch Fallbeispiele illustriert. - Lit.: Bürgin, D., Biebricher, D. u. K. v. Klitzing: Psychosomatik im Kindesalter und Jugendalter. Urban & Fischer 1993.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**G34 Zur Indikation einer psychoanalytischen Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen**

Dieter Bürgin

Das diagnostisch-therapeutische Gespräch mit Kindern und Jugendlichen ist durch einen spezifischen Dialog gekennzeichnet. Es spielt sich in einem intersubjektiven Kontext ab, der durch die asymmetrischen intrasubjektiven Strukturen und erste Übertragungs-/Gegenübertragungs-Bewegungen der Beteiligten gestaltet wird. Anhand von auf Video aufgezeichneten Erstinterviews werden die zentralen Elemente einer Indikation für eine psychoanalytische Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen klinisch und theoretisch diskutiert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen



Albert Lenz
Interventionen bei Kindern psychisch kranker Eltern

Grundlagen, Diagnostik und therapeutische Maßnahmen

2008, 179 Seiten,
€ 24,95 / sFr. 42,-
ISBN 978-3-8017-2042-1



Peter Kaiser
Mehrgenerationenfamilie und neuropsychische Schemata

Therapeutische Wirkfaktoren und Wirkdimensionen

(Reihe: »Praxis der Paar- und Familientherapie«, Band 6)
2008, VII/228 Seiten,
€ 26,95 / sFr. 44,90
ISBN 978-3-8017-2131-2



Michael Behr · Dagmar Hölldampf
Dorothea Hüsson (Hrsg.)
Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen

Personenzentrierte Methoden und interaktionelle Behandlungskonzepte

2009, 368 Seiten,
€ 29,95 / sFr. 49,90
ISBN 978-3-8017-2158-9



Henri Julius
Barbara Gasteiger-Klicpera
Rüdiger Kibgen (Hrsg.)
Bindung im Kindesalter

Diagnostik und Intervention

2009, ca. 300 Seiten,
ca. € 32,95 / sFr. 56,-
ISBN 978-3-8017-1613-4



Mario Gollwitzer · Jan Pfetsch
Vera Schneider · André Schulz
Tabea Steffke · Christiane Ulrich (Hrsg.)
Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen

Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen

Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis

2007, 281 Seiten,
€ 26,95 / sFr. 43,50
ISBN 978-3-8017-2049-0



Andreas Beelmann
Tobias Raabe
Dissoziales Verhalten von Kindern und Jugendlichen

Erscheinungsformen, Entwicklung, Prävention und Intervention

(Reihe: »Klinische Kinderpsychologie«, Band 10)
2007, 268 Seiten,
€ 24,95 / sFr. 42,-
ISBN 978-3-8017-2041-4

G35 Marte Meo Coaching: Entwicklungsperspektiven in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Familien

Christian Hawellek

Einführung in Modell und Methode der videobasierten Marte Meo Coachingarbeit. Veranschaulichung von Verbindungen zwischen Marte Meo und Konzepten und Arbeitsmodellen aus den Bereichen von klinischer Entwicklungspsychologie, Psychotherapie sowie Familien- und Paarberatung. Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten der Marte Meo Methode in verschiedenen Arbeitsfeldern. Methode: Präsentation von Videoclips über entwicklungsunterstützende und beziehungsförderliche Kommunikation und ihre Anwendung in Therapie und Beratung, Gruppendiskussion und Kurzvorträge. - Lit.: Hawellek, C. u. A. v. Schlippe (Hg.): Entwicklung unterstützen - Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Das Einbringen eigener Videoaufnahmen im Sinne eines „Learning by Doing“ ist nach Absprache mit dem Referenten erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G36 Antragstellung im Gutachterverfahren

Reinhard Hirsch

Gesetzliche Krankenkassen, Beihilfetträger und viele Privatkrankenversicherungen bestehen zur Feststellung ihrer Leistungspflicht bei psychotherapeutischer Behandlung auf einem Gutachterverfahren. Der vom Therapeuten vorzulegende Bericht muss vor allem zur Psychodynamik der Erkrankung, dem Behandlungsplan und der Prognose der beabsichtigten Therapie nachvollziehbar Stellung nehmen. Im Rahmen des Kurses werden von den TeilnehmerInnen eingebrachte tiefenpsychologisch-fundierte Behandlungsfälle gemeinsam bearbeitet. - Lit.: Faber, F.R. u. R. Haarstrick: Kommentar Psychotherapierichtlinien. Akt.Aufl. Jungjohann.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G37 Neurosenlehre
Gerhard Schüßler

Neurotische Störungen (Angst, Depression, Zwang u.a.) bedürfen einer grundlegenden Weiterentwicklung jenseits des ICD-10/DSM-IV und über die traditionelle psychoanalytische Libidotheorie hinaus. Ein umfassendes psychodynamisches Verständnis (wie wirkt das Unbewusste?) berücksichtigt die Bedeutung der Lebensgeschichte für die Entwicklungslinien der Konflikte und Emotionen. Neurotische Konflikte und Strukturen stehen in einer Ergänzungsreihe, ebenso wie der Einfluss von Umwelt und Biologie. - Lit.: Schüßler, G.: Psychosomatik/Psychotherapie systematisch. Uni-med 2005. Schüßler, G.: Psychologische Grundlagen psychiatrischer Erkrankungen. 2007.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G38 Praktische Übungen zur Psychodynamik
Thomas Reinert

Krankengeschichte und Symptomatik erscheinen manchmal „verwickelt“ und insbesondere bei PatientInnen mit erheblichen „Frühstörungs-Anteilen“ oder auch Suchtverhaltensweisen u.U. bizarr und nicht so einfach zu verstehen zu sein. Bei aus dem Teilnehmerkreis vorgestellten PatientInnen (gerne auch „schwierige Fälle“) soll im Kurs die jeweilige Psychodynamik in ihrer inneren Logik erkennbar gemacht werden. Die „verständene“ Dynamik ermöglicht dann in der Regel auch relativ sichere Aussagen zur Indikationsstellung bestimmter Therapie-Verfahren und zur Verlaufs-Prognose. - Lit.: Reinert, T.: Therapie an der Grenze: die Borderline-Persönlichkeit. Modifiziert-analytische Langzeitbehandlungen. Klett-Cotta 2004. Rodulfo, R.: Die lange Geburt des Subjekts: Eine psychoanalytische Theorie der menschlichen Entwicklung. Psychosozial-Verlag 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

25 Personen

G39 Essstörungen: Diagnostik und Therapie
Almut Zeeck

Es wird zunächst ein Überblick über die verschiedenen Formen von Essstörungen gegeben (Anorexia Nervosa, Bulimia Nervosa, Binge-Eating-Störung) und auf Aspekte der Entstehung, der Symptomatik und des Verlaufs eingegangen. Besonderes Gewicht wird auf die Diagnostik und (Früh-)Erkennung von Essstörungen und ihre Behandlung gelegt (ambulant, tagelänglich, stationär). Bezugspunkt wird u.a. die aktuell in Arbeit befindliche AWMF-Leitlinie zur Behandlung von Essstörungen sein. Diskutiert werden sollen dabei auch die typische Ambivalenz der Betroffenen gegenüber einer Therapie sowie weitere charakteristische Schwierigkeiten im Umgang mit essgestörten PatientInnen. - Lit.: Reich, G. u. M. Cierpka: Psychotherapie der Essstörungen. Thieme 2001. Herzog, W., Munz, D. u. H. Kächele: Essstörungen. Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. 2.Aufl. Schattauer 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G40 Kognitive Verhaltenstherapie bei Angststörungen
Ralf Friedrich Tauber

Die Behandlung von Angststörungen ist inzwischen eine Domäne der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Psychotherapie geworden. Insbesondere bei Panikstörung mit und ohne Agoraphobie, aber auch bei PTSD, Sozialer Phobie und Generalisierter Angststörung kann sehr erfolgversprechend mit kognitiv-verhaltenstherapeutischen Methoden behandelt werden. Typischerweise beinhalten diese Methoden neben kognitiven Techniken auch Expositionsverfahren. Es werden die Grundlagen der Angstbehandlung auf kognitiv-verhaltenstherapeutischem Gebiet mit Overheadfolien, sowie an Videobeispielen gezeigt. Der Schwerpunkt liegt auf der Besprechung der Behandlung der Agoraphobie mit Panikstörung, an der das Vorgehen prototypisch erläutert wird. Besonderer Wert wird auf die strukturierte, gut vor- und nachbereitete Durchführung von Expositionsbehandlungen gelegt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G41 Probleme beim Umgang mit depressiven und suizidalen PatientInnen

Christian Reimer

Depressive und/oder suizidale PatientInnen werden häufig als schwierig erlebt und können in ihren Therapeuten Affekte und Gegenübertragungsreaktionen (z.B. Angst, Ungeduld, Aggression und Feindseligkeit) auslösen. Anhand von Fallberichten der TeilnehmerInnen und von Video- und Filmausschnitten sollen spezielle Probleme beim Umgang mit diesen PatientInnen und ihrer sehr heterogenen Psychodynamik und Psychopathologie besprochen werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G42 Homosexualität - Heterosexualität, Transsexualität, Pädosexualität.
Bedeutung der sexuellen Orientierung für die Psychotherapie**

Udo Rauchfleisch

Die verschiedenen sexuellen Orientierungen haben unterschiedliche Konsequenzen für die Gestaltung und Dynamik der Psychotherapie. Sie üben einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Therapieziele von Patienten- wie Therapeutenseite sowie auf die Beziehungsgestaltung in der Behandlung aus und müssen von den TherapeutInnen reflektiert und z.T. expressis verbis thematisiert werden. Die TeilnehmerInnen sind gebeten, kurze eigene Vignetten aus ihrer Tätigkeit einzubringen. - Lit.: Rauchfleisch, U.: Transsexualität - Transidentität. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Rauchfleisch, U.: Schwule, Lesben, Bisexuelle. Vandenhoeck & Ruprecht 2001.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**G43 Die Evolution des Psychischen**

Brigitte Görnitz - Thomas Görnitz

Dass unsere Gedanken und Vorstellungen, Emotionen und sogar Träume nicht weniger real sind als die Zellen im Gehirn und dass sie Wirkungen haben, die auch naturwissenschaftlich fassbar sind, ist ein wichtiges Ergebnis der modernen Quanteninformationstheorie. Das psychotherapeutische Handeln der verschiedenen Therapieformen fügt sich damit in ein ganzheitliches Bild der Evolution, die mit dem Kosmos beginnend bis zum Menschen mit seinem Bewusstsein und seinen psychosomatischen Phänomenen führt. - Lit.: Görnitz, B. u. T. Görnitz: Die Evolution des Geistigen. Vandenhoeck & Ruprecht 2008.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G44 Traumseminar**

Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien können Entwicklungspotential der TräumerInnen und Therapieverlauf beobachtet sowie die praktische Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: Kast, V.: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. 4.Aufl. Patmos 2008.

Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen. Keine besonderen Vorkenntnisse.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

G45 Mediation
Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das für Konflikte in unterschiedlichen Kontexten sehr hilfreich sein kann. Dringend zu empfehlen ist dieses Verfahren dann, wenn die streitenden Parteien über den momentanen Konflikt hinaus miteinander zu tun haben müssen, wie bei Trennung und Scheidung der Kinder wegen, als Nachbarn, als Arbeitskollegen und nach einem Erbfall. Gleiches gilt aber auch nach Gewalt in Familie und Partnerschaft sowie sonstiger Straftaten. Auch dann kann ein Mediationsverfahren sowohl für das „Opfer“ als auch „Täter“ gewinnbringend sein (Täteropferausgleich). Den TeilnehmerInnen wird das Verfahren und seine Prinzipien vorgestellt, mit Übungen und Rollenspielen erlebbar vermittelt. Der Kurs ist vom Bundesverband für Mediation (BM) anerkannt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

18 Personen**G46** Die Opfer-Aggressor-Dynamik im Alltag
Linda Briendl

Viele Menschen fühlen sich in ihrem Alltag als Opfer anderer Menschen und sehen keine Möglichkeit, etwas zu verändern. In bestimmten Situationen werden unbewusste psychische Inhalte reaktiviert, die auf schwierige gefühlsbetonte Beziehungsepisoden in der Kindheit zurückgehen. Die daraus entstehenden Komplexe bleiben als verinnerlichte Muster bestehen. Wird ein emotionsgeladener Komplex durch eine ähnliche Situation oder eine vergleichbare Emotion angesprochen, dann konstatiert sich das Aggressor-Opfer-Thema in einer Beziehung. Dabei geht es um Macht und Ohnmacht, um Angst und Aggression. Es sollen anhand der Komplextheorie von C.G. Jung die Auswirkungen, der therapeutische Umgang und die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Komplexprägung vermittelt und diskutiert werden. - Lit.: Kast, V.: Abschied von der Opferrolle. Das eigene Leben leben. Herder 2003.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

22 Personen**G47** Funktionelle Entspannung im klinischen Alltag
Thomas Loew

Die Übung kann sowohl als Einführung in die Methode genutzt werden, als auch zur weiteren Vertiefung. Wir wollen die Indikationsstellung für die FE anhand verschiedener psychosomatischer Krankheitsbilder (den klassischen „holy seven“ und den modernen F54 bis F50 nach der ICD 10 Nomenklatur) und leiblicher Selbsterfahrung entwickeln und verstehen, warum der Zugang zum leiblichen „es“ bei der Behandlung dieser Störungen eine Bedeutung bekommen kann. Beispiele aus dem breiteren Spektrum der stationären Psychosomatik, aber auch der Konsiliar- und Liaisonarbeit in der Inneren Medizin, der HNO, der Neurologie, den operativen Fächern und der Dermatologie sollen Appetit darauf machen, mehr FE zu wollen – für sich und für die PatientInnen.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen**G48** Gesprächspsychotherapie nach Rogers
Jochen Eckert

Gesprächspsychotherapie ist ein Verfahren der humanistischen Psychotherapie, dem „dritten Weg“ in der Psychotherapie. Sie ist ein nach den Vorgaben des Psychotherapeutengesetzes wissenschaftlich anerkanntes Verfahren, dessen Wirksamkeit in vielen Anwendungsfeldern - vom Visitingespräch bis zur klassischen Psychotherapie - belegt ist. Sie zeichnet sich aus durch ein Menschenbild, das den Ressourcen von Menschen und deren Förderung vertraut, und durch ein Therapiekonzept, in dem die Qualität der Therapeut-Patient-Beziehung handlungsleitend ist. Die TeilnehmerInnen sollen für sich in Erfahrung bringen, ob dieser Weg für sie gangbar ist. Dazu werden die wesentlichen Grundannahmen der klientenzentrierten Störungs- und Therapietheorie dargestellt und es wird in die Technik der Gesprächsführung theoretisch und praktisch (Rollenspiel) eingeführt. - Lit.: Eckert, J., Biermann-Ratjen, E.-M. u. D. Höger: Gesprächspsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis. Springer 2006.

Voraussetzung ist die Bereitschaft zum Rollenspiel als Klient und Therapeut in der Gruppe.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

10 Personen

G49 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

G50 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Schmidt, P., Seifert, A. u. T. Seifert: Der Energie der Seele folgen. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

G51 Qigong - Übungen aus der Chinesischen Medizin

Dorothea Boente

Qigong ist beeinflusst von der daoistischen Naturphilosophie und leitet sich aus den Konzepten der traditionellen chinesischen Medizin ab, die auch der Akupunktur zugrunde liegen. Die Grundprinzipien des Qigong sind Körperhaltung und Bewegung, Atmung und Meditation, Aufmerksamkeit und Aktive Imagination. Qigong dient der Prophylaxe und der Behandlung von chronischen Schmerzerkrankungen, funktionellen Syndromen, psychosomatischen und psychoneurotischen Erkrankungen.

Bitte bequeme Kleidung, Socken oder Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

G52 Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung
Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

**G53 Transaktionsanalyse in der Praxis -
Verantwortung, Macht und Ohnmacht in Beziehungen**
Dörthe Verres

Entwicklungsziel der TA ist es, Menschen zur Autonomie und zum angemessenen Umgang mit Verantwortung zu ermutigen. Jaqui und Shea Schiff haben wertvolle Konzepte entwickelt, die es ermöglichen, frühe Anzeichen gestörten Umgangs mit Verantwortung zu erkennen, die Problemlösungen und Entwicklungen verhindern und zur Eskalation führen können. Aus dieser Perspektive entstehen erstaunliche Möglichkeiten zum energiesparenden Umgang und zur schnellen Konfrontation von symbiotischen Spieleinladungen und passiven Verhaltensweisen in Systemen. Die TeilnehmerInnen können ein spannendes Konzept der TA in Theorie und kleinen Übungen kennen lernen und die Praxistauglichkeit an eigenen Fallbeispielen prüfen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**G54 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis -
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

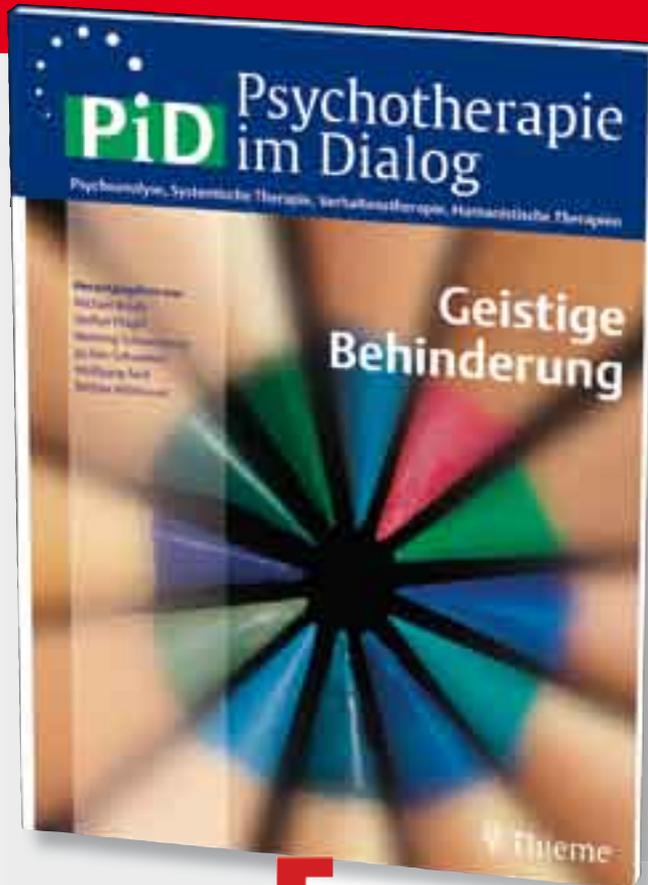
Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen



Jetzt abonnieren!



**Für Neuabonnenten:
Jetzt zum Aktionspreis
von nur 85 Euro
abonnieren!**

GG
Doppelblock-Kurse

GG61 Beschämung durch psychische und physische Gewalt Beate Steiner

Der Kurs wird Ursachen und Folgeerscheinungen von psychischer und physischer Machtausübung vor allem in der Familie beleuchten, bei der Beschämung gezielt als Mittel angewandt wird oder als Reaktion auf Gewalt auftritt. Dazu wird Wurmser's „Modell der Schichtung der Aggression“ bei Traumatisierung vorgestellt und diskutiert, bei dem Scham in der Verknüpfung mit Schuld eine zentrale Rolle spielt, sowie die Wendung der Aggression gegen die eigene Person und Externalisierung. Es wird vermittelt, wie im Rahmen des imaginativen Ansatzes der Katathym Imaginativen Psychotherapie über den gesamten Behandlungsprozess so gearbeitet werden kann, dass traumabedingte Beschämung, die zu stark ausgeprägten Schamaffekten und –konflikte führt, besser reguliert und umgeformt werden kann. Es wird erfahrbar gemacht, wie mittels der regulatorischen Kraft des Mentalen und des schöpferischen Potentials von spezifischen Tagträumen die Phantasiewelt umgestaltet und eine neue Formung von Konfliktlösungen in der Auseinandersetzung mit Traumatisierung und überwältigenden Affekten ermöglicht und erreicht werden kann. - Lit.: Steiner, B. u. K. Krippner: Psychotherapie – Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung traumatisierter Patienten. Schattauer 2006. Wurmser, L.: Magische Verwandlung und tragische Verwandlung - Die schwere Neurose: Symptom, Funktion, Persönlichkeit. Vandenhoeck & Ruprecht 1999.
Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

GG62 Und bist du nicht willig, ...! - Eine Selbsterfahrungsgruppe Hansruedi Ambühl

Manche von uns wurden mit körperlicher Züchtigung und/oder Liebesentzug zuhause wie auch in der Schule zu Gehorsam erzogen. Physische und psychische Gewaltanwendung sowie drakonische Strafen als Mittel zur Erziehung waren und sind zum Teil heute noch sehr verbreitet. Heute wissen wir, dass der Nutzen dieser Methoden viel kleiner ist als deren Schaden. In diesem rein selbsterfahrungsorientierten Kurs reden wir miteinander über unsere eigenen Gewalterfahrungen und deren Auswirkungen auf unsere persönliche und berufliche Entwicklung. Wir vergleichen die Auswirkungen körperlicher mit psychischer Gewaltanwendung und wir bilanzieren zusammen die positiven und negativen Aspekte dieser Erfahrungen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

0711/8931-321 aboservice@thieme.de 0711/8931-422

Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstr. 14, 70469 Stuttgart Sitz u. Handelsregister Stuttgart, HRA 3499. pHG: Dr. A. Hauff www.thieme.de

Thieme

GG63 Systemische Familien(re)konstruktion und Selbsterfahrung nach V. Satir
Dietrich Abt

Gelebte oder nichtgelebte Sehnsüchte und Erinnerungen von/an „damals“ können uns ein Leben lang beeinflussen: Der Umgang mit Normen, Werten, Regeln, die Bedeutungen, wie wir Erfahrungen geben, wie wir mit Menschen in Beziehung treten, wie wir mit Gefühlen, Konflikten und Krankheiten umgehen, aber auch wie wir zu Entscheidungen kommen. Manche Verhaltensmuster und Regeln, die wir in unserer Herkunftsfamilie als Kinder bzw. in unseren Gegenwartsbeziehungen gelernt haben, sind uns heute nicht mehr nützlich. Die Essenz einer Aufstellung/Rekonstruktion ist das Ko-Konstruieren neuer, befreiender Wirklichkeiten - vielleicht gar neuer Lebenswelten. Menschen können in oder während einer Rekonstruktion ihr Leben mit „neuen Gefühlen, Augen und Ohren“ erfahren, es erschließen sich Möglichkeiten, zwischen alten Erinnerungen und Erfahrungen und dem Hier und Jetzt zu unterscheiden und entdecken wachstumsfördernde und lösende Sichtweisen sowie bisher verborgene Ressourcen. Im Kurs werden Familienrekonstruktionen mit voraussichtlich 6 TeilnehmerInnen durchgeführt. Die Auswahl erfolgt per Losentscheid. Alle TeilnehmerInnen erhalten vorab eine Aufgabe sowie Fragen zur Person.

Bitte bequeme Kleidung, Decke, Block und Malzeug mitbringen. Der Kurs stellt einen intensiven Selbsterfahrungsprozess dar. Bei entsprechender Vorgeschichte wegen evtl. Psychosen bitte mit Ihrem Arzt abstimmen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

**GG64 Coupling - Uncoupling: Immer etwas „single“ bleiben?
Selbsterfahrung für Männer und Frauen**
Astrid Riehl-Emde - Georg Hännny-del Grosso

Die mit Augenzwinkern ausgesprochene Empfehlung, auch in der festen Beziehung immer etwas „single“ zu bleiben, zielt darauf ab, die länger dauernde Paarbeziehung lebendig zu halten. Die Empfehlung basiert auf der Beobachtung, dass trotz neuer Formen von Zusammenleben unsere heutigen Beziehungsmuster vor allem neue Variationen des Themas Bindung gestatten, die andere Seite, das Bedürfnis nach Freiheit, kommt dabei oft zu kurz. Auch die sog. Lebensphasen-Partnerschaft bzw. der Wechsel von Zweierbeziehung und Single-Dasein integriert nicht die Pole Bindung und Freiheit, sondern teilt sie auf in Phasen, in denen jeweils die eine Seite gelebt und die andere ersehnt wird. Wie stellt man es aber an, mit dem gleichen Partner immer etwas „single“ zu bleiben? Wie lässt sich „Coupling vs. Uncoupling“ in einer Beziehung ausbalancieren? Dieses Thema wird am Ausgangspunkt der Selbsterfahrungsgruppe stehen, die sich zur Hälfte aus Männern und Frauen zusammensetzt, Singles und Gebundene sind willkommen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Beziehungsmustern steht dabei im Mittelpunkt. Methodik: Selbsterfahrung mittels Gespräch, Imaginationen, Rollenspiel, gestalterischer Elemente.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

GG65 Interpersonalität im Fokus: Zur Psychotherapie von schweren Persönlichkeitsstörungen

Ulrich Streeck

Schwere Persönlichkeitsstörungen manifestieren sich vor allem in zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie gehen mit erheblichen Beeinträchtigungen der Selbst- und der Beziehungsregulierung einher. Beziehungen werden unter Rückgriff auf implizites, interaktives Wissen gestaltet, bei strukturell gestörten PatientInnen weisen sie auf pathologische Beziehungserfahrungen zurück. Die Therapie sollte deshalb auf das implizite Beziehungswissen und auf das aktuelle interpersonelle Geschehen und damit in jedem Moment auf das Verhalten nicht nur des Patienten, sondern auch des Therapeuten fokussieren. Es wird die psychoanalytisch-interaktionelle Methode dargestellt, die sich seit vielen Jahren für die Behandlung von strukturell gestörten PatientInnen bewährt hat. In Theorie, praktischen Übungen und mit Elementen von Selbsterfahrung geht es darum, zu erkennen, wie sich strukturelle Störungen im therapeutischen Gespräch zeigen, welche Haltung der Therapeut in der Behandlung einnimmt, wie die therapeutische Beziehung gehandhabt wird und wie der Therapeut antwortend auf die Interaktionsangebote des Patienten Bezug nimmt. - Lit.: Heigl-Evers, A. u. J. Ott (Hg.): Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht 2002. Streeck, U.: Psychotherapie komplexer Persönlichkeitsstörungen. Grundlagen der psychoanalytisch-interaktionellen Methode. Klett-Cotta 2007.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

**GG66 Grundlagen tiefenpsychologischer Behandlungstechnik I - Vorbereitung und Einleitung einer tiefenpsychologischen Psychotherapie**

Klaus Augustin

In der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie konzentrieren wir uns auf in begrenzter Zeit erreichbare Behandlungsziele. Neben einer von TherapeutInnen immer wieder aufzusuchenden ergebnisoffenen explorativen afokalen Haltung ist daher die Fokussuche für die Behandlungsplanung sehr wichtig – dies hilft auch während einer Behandlung, einen psychodynamischen roten Faden (wieder) zu finden. Hier nutzen wir vor allem das OPD2 und das Dreieck der Einsicht. Neben der psychodynamischen Diagnostik wollen wir die Einleitung einer Psychotherapie untersuchen: Welche Vereinbarungen und Haltungen sind wichtig für die Herstellung einer förderlichen Atmosphäre und eines tragenden Rahmens? Es sollen Fälle der TeilnehmerInnen unter immer neuen Blickrichtungen untersucht werden. Es ist vorgesehen, den Kurs über die Grundlagen tiefenpsychologischer Behandlungstechnik im nächsten Jahr fortzusetzen. - Lit.: Arbeitskreis OPD: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Huber 2006. Lachauer, R.: „Du sollst Dir ein Bild machen“ Fokus - Metapher - psychoanalytische Heuristik. Forum der Psychoanalyse März 2005. Klöpfer, M.: Reifung und Konflikt - Säuglingsforschung, Bindungstheorie und Mentalisierungskonzept in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Klett-Cotta 2006.

Eigene Fälle aus Klinik und Praxis sind mitzubringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG67 Einführung in die Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) nach M. Linehan

Elke Max

Inhalt des Kurses ist die Vermittlung der Denkweise und der basalen Grundlagen und Behandlungstechniken der Dialektisch Behavioralen Therapie (DBT). Dieses klar strukturierte und manualisierte Behandlungsmodell setzt auf die Verzahnung von spezifischer Einzelpsychotherapie und Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten sowie therapeutische Vernetzung. Verfolgt wird eine Ausbalancierung von Akzeptanz- und Veränderungsnotwendigkeiten und -fähigkeiten. Es erfolgt die Wissensvermittlung anhand von Arbeitsunterlagen, der Darstellung von Techniken und Strategien in der Theorie und durch das Ausprobieren in Rollenspielen mit Schwergewicht auf Achtsamkeitsübungen. Eigene Fallbeispiele und Einlassen auf eigenes Erleben bei den Übungen sind erwünscht. - Lit.: Linehan, M.M.: Trainingsmanual der dialektisch behavioralen Therapie. Neuaufl. CIP Medien 2006. Bohus, M.: Borderline-Störungen. Fortschritte der Psychotherapie. Hogrefe 2002. Burckhardt, A.: Achtsamkeit. CIP Medien 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG68 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) - Grundkurs

Guhrun Schneider

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik ist ein multiaxiales Diagnosesystem mit den Achsen „Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen“ (I), Beziehung (II), Konflikt (III) und Struktur (IV). Nach einem 1- bis 2-stündigen Erstgespräch kann der Kliniker die Psychodynamik des Patienten auf diesen Achsen einschätzen und dokumentieren. Die OPD-2 wurde von der rein diagnostischen OPD-1 weiterentwickelt zu einem Instrument, das auch die Therapieplanung mittels Fokauswahl und Veränderungsmessung ermöglicht. Der Kurs beinhaltet im Theorieteil die Vermittlung der Grundlagen der OPD-2. Anhand von Videodokumentierten OPD-Erstinterviews wird mit den TeilnehmerInnen dann die Einschätzung der einzelnen Achsen geübt und eingehend diskutiert. - Lit.: Arbeitskreis OPD: Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2). 1.Aufl. Huber 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG69 PsyQM-Aufbaukurs: Aufbau des QM in der Psychotherapeutischen

Praxis nach QM-Richtlinie

Beatrice Piechotta

PsychotherapeutInnen haben ihre Arbeit in der Regel überschaubar organisiert und betreiben viel Aufwand, um die Qualität zu gewährleisten und zu verbessern. Der Kurs vermittelt in strukturierter Form, wie damit ein praxisinternes QM aufgebaut wird, das alle Vorgaben der QM-Richtlinie erfüllt. Mit Hilfe von ausgearbeiteten Vorschlägen („Muster-Handbuch“ auf CD) entwickeln die TeilnehmerInnen ihr eigenes Praxis-Handbuch mit QM-Regelungen und Formularen, wenn möglich direkt auf dem eigenen Laptop. Die Ausarbeitung des QM im kollegialen Austausch bringt erfahrungsgemäß zusätzliche Anregungen und Motivation. PsyQM bildet Psychotherapie-spezifische Inhalte für die gängigen QM-Modelle (z.B. QEP) ab und lässt sich dort integrieren. Auch eine eventuell später notwendige Zertifizierung ist damit vorbereitet. - Lit.: Piechotta, B.: PsyQM – Qualitätsmanagement für psychotherapeutische Praxen. Springer 2008.

Bitte Laptop mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG70 Balintgruppe

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

In der Balintgruppenarbeit geht es um die Vielschichtigkeit der Arzt-Patient-Beziehung, ihre differenziertere Wahrnehmung und Reflektion. Störungen der Beziehung können die Arbeitszufriedenheit und den Behandlungserfolg nachhaltig beeinträchtigen. Die TeilnehmerInnen stellen in der Gruppe Begegnungen mit eigenen PatientInnen vor, die anderen Gruppenmitglieder teilen dazu ihre Einfälle, Empfindungen und Phantasien mit, die im Gruppenprozess zu einer 'Gesamtdiagnose' und, unter Einbeziehen von Spiegelungsphänomenen, zu einem tieferen Verständnis der Beziehungswirksamkeit in der täglichen Arbeit führen. Dies kann in Klinik und Praxis für Arzt und Patient zu Entlastung und Bereicherung beitragen. - Lit.: Balint, M.: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001.

Für Anfänger und Erfahrene. Der Kurs wird angerechnet als Baustein der Facharztweiterbildung und der Qualifizierung für die psychosomatische Grundversorgung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG71 Technik der Balintgruppen-Leitung

Hilda Hadorn

Ausgehend von den anerkannten Grundsätzen und Kenntnissen über die Balintgruppenleitung steht in diesem Kurs deren praktische Anwendung sowie das Erreichen der notwendigen Sicherheit und des persönlichen Stils im Umgang mit den jeweils neuen Fragestellungen der Arzt-Patienten-Beziehung im Vordergrund. - Lit.: König, W. (Hg.): Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG72 Autogenes Training - Grundstufe

Sabine Jablonka

Das Autogene Training nach J.H. Schultz ist ein traditionelles und effektives Entspannungsverfahren, das gerade im heutigen Alltag vielfältig angewendet werden kann. Die Grundstufe des ATs besteht aus sechs klar strukturierten Übungen, die organisch aufeinander aufgebaut sind. Die Übung bietet die Möglichkeit, diese Grundübungen gemeinsam übend zu erlernen, sich selbst dabei ganzheitlich (d.h. psychosomatisch) zu erleben und sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe der TeilnehmerInnen auszutauschen. Dabei werden Hilfestellungen in der Anwendung der einzelnen Übungen, Indikationen und Kontraindikationen besprochen. - Lit.: Binder, H. u. K. Binder: Autogenes Training-Basispsychotherapeutikum. Dt. Ärzte-Verlag 1998. Kraft, H.: Autogenes Training. Handbuch für die Praxis. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG73 Hypnose für Anfänger

Claudia Elsig

Im Kurs sollen die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, einen fundierten Einstieg in die klinische Hypnosetherapie zu erhalten. Neben verschiedenen Hypnoseinduktionen werden die Trancesprache, Suggestionen und Ressourcenaktivierung erlernt. Neben Theorie wird viel Wert auf die Praxis gelegt, welche durch Demonstrationen belebt wird. Durch die konstante Zusammensetzung der Gruppe ist ein vertrauensvoller Rahmen gegeben, welcher eine Vertiefung in Kleingruppen ermöglicht. Die Selbsterfahrung bietet den Grundstein, das Erlernte in den eigenen Praxisalltag ein- und Hemmungen abzubauen. Falldarstellungen aus dem Klinikalltag ermöglichen den direkten Transfer und veranschaulichen die zahlreichen Umsetzungsmöglichkeiten. - Lit.: Bongartz, W. u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000. Bongartz, W. u. B. Bongartz: Hypnose. Wie sie wirkt und wem sie hilft. Rowohlt 1999.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG74 Hypnose für Anfänger

Charlotte Wirl

Die moderne Hypnosetherapie nach M.H. Erickson (Hypno(se)therapie) versteht sich als eine besonders intensive Form der Kommunikation mit besonderer Ausrichtung auf ressourcenorientierte Vorgehensweisen und deren Utilisation. Auf größtenteils „non-direktivem“ Weg (d.h. es werden indirekte Botschaften z.B. durch Metaphern vermittelt) werden Lösungen und Ziele erarbeitet. Der Aufbau von Hypnoseseitzungen, verschiedene Induktionstechniken, Trancephänomene, hypnotische Sprachmuster, symbolisches Arbeiten in Trance, das Aufgreifen von Ressourcen sowie verschiedene Interventionen - im Rahmen der für die Hypnosetherapie besonders geeigneten Indikationen - werden theoretisch vorgestellt und anhand von Live-Demonstrationen und Gruppentrancen praktisch dokumentiert und in Übungen vertieft. - Lit.: Revenstorf, D. u. B. Peter (Hg.): Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik u. Medizin. Springer 2001.

Bitte Block und Buntstifte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG75 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung in die Grundstufe

Erdmuthe Fikentscher

Es werden die Grundlagen der Katathym Imaginativen Psychotherapie vermittelt, die von H. Leuner als tiefenpsychologisch fundiertes Verfahren entwickelt wurden. KIP eignet sich gut zur Krisenintervention und Kurzzeittherapie, aber auch für länger dauernde, charakterbeeinflussende Behandlungen sowie für Traumatherapie. Bei psychosomatischen Störungen wird der Zugang zum Patienten und die Behandlung erweitert. Die Kombination mit verhaltenstherapeutischem Vorgehen ist ebenfalls möglich. Therapeutisches Agens sind zunächst von Therapeuten angeregte und begleitete Imaginationen, in denen sich Konflikte, Abwehrstrukturen und unbewusste Antriebsimpulse mit sich daraus ergebenden Konflikten darstellen, die in Bild und Nachgespräch bearbeitet werden. In Form der Symbolisierung findet ein Brückenschlag von Körperempfindungen zu den Emotionen statt, dadurch eröffnet sich für den Patienten oft ein erweitertes Selbsterleben, wodurch oft erst z.B. eine Konfliktbearbeitung möglich wird.

Bitte bequeme Kleidung. Kursanerkennung: für „Psycho“-Facharztausbildungen als Zweitverfahren, für fachspezifische Psychotherapiefortbildung, zum KIP-Therapeuten und zur Weiterbildung als psychologischer Psychotherapeut.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

GG76 Einführung in die Integrative Leib- und Bewegungstherapie (IBT)

Annette Höhmann-Kost

Die Integrative Leib- und Bewegungstherapie wird im Kurs als ganzheitlicher Weg psychophysischer Behandlung und Persönlichkeitsentwicklung vorgestellt. In erlebnisorientierten Selbsterfahrungen und Übungen kann hier jeder etwas für sich selber tun! Das komplexe Leib- und Lernkonzept der IBT wird am eigenen Leibe erfahrbar und theoretisch begründet. Das Tagungsthema dient uns dabei als Leitfaden. - Lit.: Höhmann-Kost, A.: Bewegung ist Leben. Integrative Leib- und Bewegungstherapie - eine Einführung. Huber 2002. Jakob-Krieger, C. u. M. Waibel (Hg.): Integrative Bewegungstherapie. Störungsspezifische und ressourcenorientierte Praxis. Schattauer 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

GG77 Progressive Relaxation nach Jacobson

Thomas Welker

Die von Jacobson entwickelte Progressive Relaxation PR setzt unmittelbar an der Willkürmuskulatur an. Durch bewusstes Anspannen und Loslassen wird über das Kontrasterleben die sofortige Wirkung körperlicher und psychischer Entspannung spürbar. Klare und strukturierte Übungen ermöglichen, die progressive Relaxation als eigenständiges Verfahren zur Tiefenmuskelentspannung zu erlernen, in Gruppen zu lehren und als psychotherapeutisches Zweitverfahren in der Therapie zu integrieren. Die TeilnehmerInnen erlernen in Eigenübungen die Entspannungsmethode und sie lernen theoretische Hintergründe, didaktische Methodik, Indikation und Kontraindikationen sowie das Zusammenspiel von psychischen und körperlichen Wohlbefinden kennen. - Lit.: Bernstein, D. u. T. Borkovec: Entspannungstraining. 9.Aufl. Pfeiffer b. Klett-Cotta 2000. Derra, C.: Progressive Relaxation für Ärzte. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Bitte bequeme Kleidung und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

GG78 Potentialorientierte Selbsterfahrung

Wolf E. Büntig

Das Potential zum Menschsein ist eingeboren als Inbild, wird am Vorbild als wertvoll erkannt, wird als Bedürfnis, Notwendigkeit und Auftrag erlebt und durch Übung im Alltag verwirklicht. Konditionierung in frühkindlicher Abhängigkeit lässt uns unsere Mitmenschen zu Objektrepräsentanzen verdinglichen, gegenwärtige Begegnungsmöglichkeiten auf Objektbeziehungen beschränken und unsere Kommunikation auf Übertragungen schrumpfen. Potentialorientierte Selbsterfahrung nutzt Symptome als Wegweiser, erschließt mittels der Aktivität des Fühlens - im Gegensatz zu den konditionierten Gefühlsreaktionen - unerkannte und ungenutzte Ressourcen und zielt darauf ab, brachliegendes, verkümmertes oder verschüttetes Potential zur Entfaltung zu verhelfen. Vortrag, Übung in Kleingruppen und Bearbeitung im Plenum lösen einander ab. - Lit.: Büntig, W.E.: Die Seins-Dimension in der Potentialorientierten Psychotherapie, Transpersonale Psychologie und Psychotherapie. 2007.

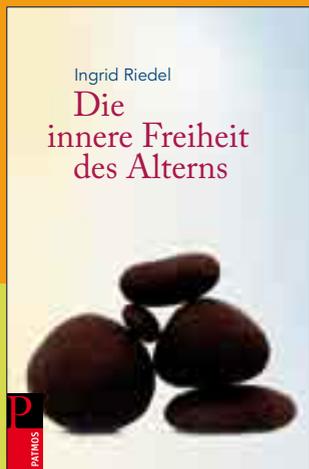
Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

Therapie und Reifung der Persönlichkeit



Ingrid Riedel schreibt voller Wärme und Weisheit über das Altern. Älterwerden bedeutet zweierlei: Leben ausschöpfen und Leben loslassen. Es gilt, diese Spannung auszuhalten, Unvollkommenes anzunehmen, um zu innerer Ruhe und Gelassenheit zu finden.

Ingrid Riedel
Die innere Freiheit des Alterns
 Ca. 160 S. Gebunden
 Ca. € 18,90 (D) ca. € 19,50 (A)
 ca. sFr 33,80
 ISBN 978-3-491-42121-9
 Erscheinungstermin: April



Umfassende Informationen über die Folgen sexueller Gewalt und neueste Behandlungsmethoden. Ein therapiebegleitendes Buch für betroffene Frauen mit vielen Übungen zur Selbsthilfe.

Ellen Spangenberg
Dem Leben wieder trauen
 Traumaheilung nach sexueller Gewalt
 180 S. Broschur
 € 14,90 (D) € 15,40 (A) sFr 26,90
 ISBN 978-3-491-40133-4



Namhafte Autorinnen und Autoren aus Psychologie, Philosophie, Theologie sowie den Sozial- und Literaturwissenschaften betrachten Freiheit und Schicksal aus unterschiedlichen Perspektiven. Tagungsband der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie e.V.

C. Neuen | I. Riedel | H.-G. Wiedemann (Hg.)
Freiheit und Schicksal
 Vom therapeutischen Umgang mit Zeit- und Lebensgeschichte
 200 S. Broschur
 € 22,90 (D) € 23,60 (A) sFr 39,90
 ISBN 978-3-491-42120-2

www.patmos.de

GG79 Tanztherapie - die Chance des Moments Annelie Schröder

Tanz bringt Menschen in Bewegung und Bewegung in menschliche Beziehungen. Sowohl das alltägliche Leben als auch Interaktion und Intervention in der Psychotherapie erfordern häufig Spontanentscheidungen. Richtig gute Entscheidungen beruhen auf einer ausgewogenen Mischung von zielgerichtetem Denken, Sachkenntnis und Intuition. Tanztherapie als künstlerische Körperpsychotherapie ist besonders dazu angetan, Geist und Körper, Leib und Seele einander näher zu bringen. Wie die Hirnforschung belegt, werden Entscheidungen „aus dem Bauch“ getroffen. Spontane Entscheidungen im therapeutischen Setting setzen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit oder Achtsamkeit für den Moment voraus. Das Vertrauen in die eigene Intuition wird mit tanztherapeutischen Methoden spielerisch gefördert. Die Wahrnehmung der Körpersprache des Gegenübers und des eigenen Bewegungsrepertoires führen zu einem neuen Körperbewusstsein. Beziehungen werden spürbar klar und echt. Themen: Bewegungsbewusstsein und Körpersensibilität, Wahrnehmungsfähigkeit und Kreativität, Körpererfahrung in der Exploration alltäglicher Bewegungen, Bewegungsbeobachtung, Atem- und Körpermeditation, Bewegungsspiele, Tanzimprovisation und Bewegungsgestaltung, szenische Improvisation, gewaltfreie Kommunikation, verbale Reflexion und Integration.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 200,- €

16 Personen

GG80 Malen aus dem Unbewussten - Malthérapie auf der Basis der Psychologie C.G. Jung Ingrid Riedel

Eine malthérapeutische Methode auf der Basis der Psychologie C.G. Jung soll im Gruppensetting durch Selbsterfahrung im Imaginieren, Malen und Besprechen der Bilder vermittelt werden. Auch Interpretationskriterien werden vorgestellt. Methode: Auf die Imagination eines symbolischen Motivs folgt die Gestaltungsarbeit, anschließend ein verstehend-interpretierender Austausch über die Bilder in der Gruppe. Zuletzt wird die Bilderserie gemeinsam betrachtet. - Lit.: Henzler, C. u. I. Riedel: Malthérapie. Kreuz 2004. Henzler, C. u. I. Riedel: Malen, um zu überleben. Kreuz 2003.

Bitte Decke/Isomatte und Malzeug mitbringen. Für PsychotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen und -pädagogInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 200,- €

12 Personen

H10 Söhne ohne Väter - Lebenslange Identitätssuche

Hartmut Radebold - Andreas Fischer

Das Schicksal der Vaterlosigkeit aufgrund des 2. Weltkrieges erfuhren in Deutschland ca. 2,5 Mio. und in Europa ca. 20 Mio. Kinder und Jugendliche. Zusätzlich erlebten viele weitere eine mehrjährige väterliche Abwesenheit aufgrund von Kriegsteilnahme/Gefangenschaft in ihren prägungssensiblen Lebensjahren. Auch heute wachsen erneut in großem Umfang viele Kinder und Jugendliche vaterlos auf. Der 80minütige Dokumentarfilm „Söhne ohne Väter“ (wird am ersten Tag in voller Länge gezeigt) schildert die Entwicklung von 8 vaterlos aufgewachsenen Männern von ihrer Jugendzeit bis über das 60. Lebensjahr hinaus und damit ihre lebenslange Identitätssuche. Im Seminar werden zentrale Fragen der Suche, der Bildung und der Störung der Identität während des gesamten Lebenszyklus untersucht. Diese Fragestellungen betreffen ebenso die damaligen Mädchen wie die heutigen Kinder/Jugendlichen. - Lit.: Radebold, H.: Abwesende Väter und Kriegskindheit. Vandenhoeck & Ruprecht 2004. Schulz, H., Radebold, H. u. J. Reulecke: Söhne ohne Väter. 2.akt.Aufl. Links 2007.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

H11 Bindungswissen und psychologische Therapie

Karin Grossmann - Klaus E. Grossmann

Der Aufbau einer Bindung ist ein notwendiges, biologisches Programm für das Menschenkind. Das Grundbedürfnis nach Bindung an eine stärkere und kundigere Person zeigt sich in der Erwartung eines jeden Schwachen an den vertrauten Starken. Die Entwicklungsbedingungen und Reaktionsmuster auf Belastung der unterschiedlichen Bindungsqualitäten sind reichhaltige Informationsquellen für Intervention und Therapie. Die klinische Bindungsforschung sieht ein Kontinuum von gesunder sicherer Bindung über die Beeinträchtigungen durch unsichere Bindungen bis zu verzerrten Bindungen an gestörte Bindungspersonen und Bindungslosigkeit. Kompensationen ohne Intervention oder therapeutische Interventionen können Veränderungen der Bindungsqualität bis ins hohe Alter bewirken. Im Alltag zeigen sich intensive Bindungsgefühle als Eifersucht, im Rahmen von Tagesbetreuung, Pflegschaft und Adoption, bei elterlicher Scheidung, Aggressionen in Familien und bei lebensbedrohlicher Krankheit, sowie im geschwächten Alter. - Lit.: Grossmann, K. u. K.E. Grossmann: Bindungen - Das Gefüge psychischer Sicherheit. Klett-Cotta 2004.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

H12 Narzissmus und Bindung

Hans-Peter Hartmann

Die entwicklungspsychologischen Zusammenhänge zwischen Narzissmus und Bindung werden dargestellt, insbesondere die Verbindung zwischen spezifischen Bindungsmustern und unterschiedlichen Ausformungen des Narzissmus. Aktuelle empirische Ergebnisse aus der Persönlichkeitsforschung werden berücksichtigt. Bei der auch gesellschaftlich besonders relevanten Beziehung zwischen Narzissmus und Gewalt werden bindungstheoretische Erklärungsansätze ausführlich einbezogen und hier wie auch insgesamt unter Berücksichtigung der Theorie des Mentalen, der frühen Affektspiegelung und der Entwicklung des Selbst erläutert. Daraus folgende präventive Überlegungen werden ebenso wie bindungstheoretisch orientierte Therapieansätze narzisstischer Störungen diskutiert. - Lit.: Kernberg, O.F. u. H.P. Hartmann: Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer 2006. Fonagy, P.: Bindung und Psychoanalyse. Klett-Cotta 2005.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

H13 Emotionales Wohlbefinden und affektive Störungen in der zweiten Lebenshälfte

Gabriela Stoppe

Für viele unerwartet, zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass die Lebenszufriedenheit in der zweiten Lebenshälfte (wieder) ansteigt. Dies ist auch insofern verwunderlich, weil viele Verlusterlebnisse und auch weitere kritische Lebensereignisse verarbeitet werden müssen. Seitens der psychischen Krankheitsbilder finden sich sehr häufig Depressionen und auch Angsterkrankungen. Deren Zuordnung, Behandlung und Prognose stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dabei wird auch die Beziehung zur hohen Rate an Suiziden im höheren Lebensalter fokussiert. Die Rolle von Lebensbilanzierung, Lebensmüdigkeit und auch die aktuelle Sterbehilfedebatte sollen kritisch reflektiert werden

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

25 Personen

H14 Traumafolgestörungen und Positive Psychologie

Luise Reddemann

Schon immer gingen, vor allem PhilosophInnen und spirituelle LehrerInnen der Frage nach einem „guten Leben“ nach. Diese Fragestellung greift die „Positive Psychologie“ (pP), die von M. Seligman 1998 ins Leben gerufen wurde, auf. Für die Behandlung von Menschen mit Traumafolgestörungen ist dies ein - ergänzender - vielversprechender Ansatz. Eine konsequente Anwendung von Prinzipien der pP scheint sich auch i.S. einer burn-out Prophylaxe zu bewähren. Im Seminar sollen neuere Erkenntnisse der pP in Beziehung gesetzt werden zur therapeutischen Arbeit mit Menschen, die Extremlastungen ausgesetzt waren. Themen: Die Bedeutung von Menschenbildern für die Psychotherapie, Wert- und Sinnorientierung, Achtsamkeit, „growth through adversity“. - Lit.: Joseph, S. u. P.A. Linley (Hg.): Trauma, recovery and growth. Positive psychological perspective and Posttraumatic stress. 1.Aufl. Wiley & Sons 2008.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen**H15 Praktische Einführung in die Analytische Psychologie C.G. Jungs**

Ralf T. Vogel

C.G. Jung dachte nicht in Therapieschulen und betonte stets die Notwendigkeit einer individuellen Ausrichtung des therapeutischen Handelns auf die einzelne Person. Jungianisch inspiriertes Denken und Handeln kann gewinnbringend in unterschiedliche psychotherapeutische Grundausrichtungen integriert werden. Davon ausgehend beschäftigt sich das Seminar vorwiegend mit denjenigen Aspekten des umfangreichen Jungschen Werkes, die für die praktische Anwendung in der Psychotherapie relevant sind. Diese werden grundsätzlich erläutert und ihre konkrete Umsetzung in psychotherapeutische Methoden wie Märchenarbeit, Traumdeutung, Imagination etc. dargestellt. - Lit.: Kast, V.: Dynamik der Symbole. Walter 2000. Vogel, R.T.: C.G. Jung für die Praxis. Kohlhammer 2008.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**H16 Chronischer Schmerz**

Wolfgang Merkle

Die Ausgestaltungen des chronischen Schmerzes sollen möglichst praxisnah, mit Videobeispielen und Fallvignetten bearbeitet werden. Dabei wird auf die behandlungstechnischen Probleme in Form der Gegenübertragungsprobleme (Ohnmacht, Hilflosigkeit, Gefühl des Manipuliertwerdens, Entwertungsgefühle) eingegangen. Wie kann man die Behandlung mit anderen Methoden verknüpfen (EMDR, KBT, Kunsttherapie etc.), wie mit anderen Facharztgruppen kooperieren (z.B. auch interdisziplinäre Schmerztherapie)? Die TeilnehmerInnen sollten selbst in Klinik oder Praxis mit den Problemen dieser PatientInnen zu tun haben, um gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten. Die Woche ist unterteilt in 5 Abschnitte: Kopfschmerz, Rückenschmerzen, Colon irritabile, Unterleibsschmerz bei Frauen und multilokulärer Schmerz. - Lit.: Egle, U.T. (Hg.): Handbuch Chronischer Schmerz. Schattauer 2003.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**H17 Schematherapie (ST-1)**

Eckhard Roediger

Die Schematherapie stellt eine Erweiterung der kognitiven VT zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen dar. Schemata sind früh erworbene Erlebens-Kognitions-Einheiten. Die Bewältigungsversuche früh erworbener negativer emotionaler Schemata können zu starren Vermeidungs- und Kompensationsmustern führen. Im Seminar wird in die strukturierte Klärungsarbeit mittels Fragebögen, die Schemaaktivierung durch Imaginationen und die Modifikation mittels innerer Dialoge (Schema-Memo) sowie in die spezifische Beziehungsgestaltung (sog. „Nachbeelterung“) mit Videobeispielen eingeführt. - Lit.: Young, J.E., Klosko, J.S. u. M.E. Weishaar: Schematherapie - ein praxisorientiertes Handbuch. Junfermann 2005. Roediger, E.: Grundlagen der Schematherapie nach Jeffrey Young - Schemaentstehung, Fallkonzeption, Therapeutenverhalten - Eine Einführung. In: Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin 27 (2), 189-205, 2006.

Das Seminar wird im Rahmen des Curriculums des deutschen Schematherapieinstitutes als Grundlagenworkshop (ST-1) anerkannt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.45 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen



Eckhard Roediger

Praxis der Schematherapie

Grundlagen – Anwendung – Perspektiven

In den letzten Jahren hat sich die Schematherapie als eine der vielversprechendsten und spannendsten modernen Therapieformen etabliert. Sie verbindet auf der Basis einer neurobiologischen Sichtweise psychodynamische und verhaltenstherapeutische Ansätze.

NEU

- **Umfassend:** Verständliche Darstellung der theoretischen Grundlagen und Bezüge zu populären nahestehenden Therapiekonzepten
- **Praxisnah:** Detaillierte Schilderung zentraler schematherapeutischer Techniken
- **Besonders berücksichtigt:** Umgang mit schwierigen Therapiesituationen

2008. 304 Seiten, 22 Abb.,
15 Tab., geb.
€ 44,95 (D) / € 46,30 (A)
ISBN 978-3-7945-2621-5



Martin J. Waibel, Cornelia Jakob-Krieger (Hrsg.)

Integrative Bewegungstherapie

Störungsspezifische und ressourcenorientierte Praxis

Die Integrative Bewegungstherapie (IBT) ist eine ganzheitliche Therapiemethode, die in einer über 40-jährigen bewegungs- und psychotherapeutischen Tradition entwickelt wurde. Als Methode der Integrativen Therapie verfügt sie über ein breites Verfahrensrepertoire – von bewegungs-, körper- und atemtherapeutischen Interventionen bis zu verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen.

NEU

- **Umfassend:** breites Themenspektrum von Depressionen über chronische Schmerzen und Trauma bis hin zu Mobbingpatienten
- **Auf die Bedürfnisse der Leser ausgerichtet:** störungsspezifischer Zugang
- **Praxisorientiert:** zahlreiche Fallbeispiele veranschaulichen die Vorgehensweise

2008. Ca. 336 Seiten,
ca. 50 Abb., geb.
Ca. € 39,95 (D) / € 41,10 (A)
ISBN 978-3-7945-2610-9



Peter Joraschky, Thomas Loew, Frank Röhrich (Hrsg.)

Körpererleben und Körperbild

Ein Handbuch zur Diagnostik

Als wichtiges Referenzwerk bietet „Körpererleben und Körperbild“ einen aktuellen und reichhaltigen Wissensfundus für alle in diesem Fachgebiet tätigen Therapeuten, Kliniker und Wissenschaftler.

NEU

- **Ersstmalig:** Beschreibung aller im deutschsprachigen Raum verfügbaren Methoden für die Diagnostik von Erkrankungen, bei denen das Körpererleben eine entscheidende Rolle spielt
- **Praxisnah:** Darstellung der Verfahren – z.B. Selbstbeurteilungsfragebögen, Fremdeinschätzungsinstrumente, Interviewverfahren – und ihrer Anwendungsbereiche
- **Fundiert:** Grundlagen der Körperbilddiagnostik aus psychologischer, psychiatrischer, neurobiologischer und psychoanalytischer Sicht

2008. 304 Seiten, 55 Abb.,
52 Tab., geb.
€ 49,95 (D) / € 51,40 (A)
ISBN 978-3-7945-2425-9

H
Kurse

Kurse

2
WOCHE

H30 Gewalt und sexuelle Gewalt in Institutionen und im Rahmen therapeutischer Beziehungen

Jörg M. Fegert

Seit einigen Jahren ist verstärkt nicht nur über sexuellen Missbrauch von abhängigen PatientInnen in der Psychotherapie sondern auch über Übergriffe im Abhängigkeitsverhältnis in behandelnden und betreuenden Institutionen, insbesondere für Kinder, diskutiert worden. Der Bundesgesetzgeber hat im Kinder- und Jugendhilfegesetz eigens eine Norm eingeführt, welche den Schutz von Kindern vor Übergriffen in Betreuungsverhältnissen erhöhen soll. In der Schweiz hat eine Arbeitsgruppe unterschiedlicher Träger Konzepte zur Prävention und zur Reaktion auf sexuellen Missbrauch in Institutionen erarbeitet. Die Arbeiten von J.M. Fegert und M. Wolff haben dazu geführt, dass wiederholt bei akuten Fällen um Hilfe angefragt wurde. In der Arbeitsgruppe werden eingangs Grundlagen referiert und dann werden Erfahrungen aus der Begleitung betroffener Institutionen gemeinsam diskutiert, denn es ist eine wichtige therapeutische Aufgabe sowohl den betroffenen Kindern Hilfe zukommen zu lassen, als auch die betroffenen Institutionen bei einem oft schmerzhaften Bearbeitungs- und Klärungsprozess zu unterstützen. - Lit.: Fegert, J.M. u. M. Wolff: Sexueller Missbrauch durch Professionelle in Institutionen. In: Juventa, 2006. Fegert, J.M.: Prävention von Missbrauch in Institutionen durch Abschreckung vs. Prävention durch Empowerment. In: Kind Jugend Gesellschaft 52(4), 99-103, 2007.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H31 Praktische Möglichkeiten der Gewaltprävention

Andreas Schick

Die TeilnehmerInnen werden umfassend über ein breites Spektrum an Möglichkeiten der Gewaltprävention informiert und setzen sich praktisch mit verschiedenen Gewaltpräventions-Methoden (Fokus: Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen) in Form von Rollenspielen und Kleingruppenarbeit auseinander. - Lit.: Cierpka, M.: FAUSTLOS - Wie Kinder Konflikte gewaltfrei lösen lernen. Herder 2005. Zöller, E., Schick, A. u. A. Bischoff: Unschlagbar - Das Buch, das dich gegen Gewalt stark macht. Fischer 2008.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H32 Fallseminar zur Behandlung von Borderlinestörungen im Jugendalter

Annette Streeck-Fischer

Die Behandlung von Jugendlichen mit Borderlinestörungen stellt häufig eine erhebliche Herausforderung und Belastung an die TherapeutInnen dar. Negative therapeutische Reaktionen, maligne Regressionen, Reinszenierungen, traumatische Bindungsmuster u.a. können den Therapieverlauf in einem Ausmaß bestimmen, so dass die TherapeutInnen u.U. in die Falle geraten, mit heftigen Gegenübertragungen zu reagieren und statt therapeutisch zu handeln, ggf. immer restriktiver werden und die Behandlung möglicherweise im Abbruch mündet. Solche Entwicklungen können bei Berücksichtigung bestimmter Parameter abgewendet, wenn nicht vermieden werden. Anhand von Behandlungsfällen im ambulanten oder im stationären Rahmen, sollen die spezifischen Behandlungsprobleme und therapeutische Techniken im Umgang mit Jugendlichen reflektiert und geübt werden. - Lit.: Borderline(entwicklungs)störungen - Diagnostik, Behandlungsrahmen, Psychotherapie. In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie. Heft 8.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H33 Kommunikationsanalyse und Videofeedback in der Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie

Mechthild Papoušek

Der Kurs führt in die Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie ein. Im Mittelpunkt steht das in der „Münchner Sprechstunde für Schreibabys“ entwickelte Modul einer tiefenpsychologisch fundierten videogestützten Kommunikations- und Beziehungstherapie. Aufzeichnungen der Eltern-Säuglings-Kommunikation und das gemeinsame Betrachten von ausgewählten Mikrosequenzen mit den Eltern öffnen über die Verhaltensebene hinaus einen unmittelbaren Zugang zu den Gefühlen, Wahrnehmungen, Erinnerungsbildern und Phantasien der Eltern, die im Hier und Jetzt der Kommunikation mit dem Baby geweckt und im Kontext der therapeutischen Beziehung wieder belebt, bearbeitet und auf neue Weise erlebt werden. Kommunikationsanalyse und Einsatz des therapeutischen Videofeedback werden an Beispielen alterstypischer Störungsbilder mit den TeilnehmerInnen erarbeitet und im Rollenspiel erprobt. Dabei wird das Leitthema der Woche im Kontext früher Eltern-Kind-Beziehungen auf anschauliche Weise zur Sprache kommen. - Lit.: Papoušek, M., Schieche, M. u. H. Wurmser (Hg.): Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Huber 2004. Papoušek, M. u. R. Wollwerth: Integrative kommunikationszentrierte Eltern-Kleinkind-Psychotherapie bei frühkindlichen Regulationsstörungen. Prax. Kinderpsychol. Kinderpsychiat. 55, 235-254, 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

H34 Bindungsbezogene Interventionen im ambulanten und stationären Setting

Wolfgang Milch

Störungen der emotionalen Bindung zwischen TherapeutIn und PatientIn werden sowohl in ambulanten Psychotherapien als auch in der stationären Psychotherapie als wesentlicher Teil der Psychopathologie deutlich und sollten diagnostisch erfasst werden. Die Herstellung einer sicheren emotionalen Bindung stellt einen bedeutenden Wirkfaktor für das Gelingen der Psychotherapie dar. Aus der spontan entstehenden Bindung zwischen PatientIn und TherapeutIn werden Übertragungs- und Gegenübertragungskonstellationen abgeleitet, die zu einer erheblichen Herausforderung für die TherapeutInnen werden können. Mit Patientenbeispielen sollen eine bindungsdynamische Diagnostik und bindungsorientierte therapeutische Vorgehensweise bei unterschiedlichen Diagnosen mit Videodemonstrationen erarbeitet werden. Eigene Behandlungsbeispiele können eingebracht und unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten diskutiert werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H35 Marte Meo Coaching: Entwicklungsperspektiven in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Familien

Christian Hawellek

Einführung in Modell und Methode der videobasierten Marte Meo Coachingarbeit. Veranschaulichung von Verbindungen zwischen Marte Meo und Konzepten und Arbeitsmodellen aus den Bereichen von klinischer Entwicklungspsychologie, Psychotherapie sowie Familien- und Paarberatung. Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten der Marte Meo Methode in verschiedenen Arbeitsfeldern. Methode: Präsentation von Videoclips über entwicklungsunterstützende und beziehungsförderliche Kommunikation und ihre Anwendung in Therapie und Beratung, Gruppendiskussion und Kurzvorträge. - Lit.: Hawellek, C. u. A. v. Schlippe (Hg.): Entwicklung unterstützen - Unterstützung entwickeln. Systemisches Coaching nach dem Marte Meo Modell. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Das Einbringen eigener Videoaufnahmen im Sinne eines „Learning by Doing“ ist nach Absprache mit dem Referenten erwünscht.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

Die komplette Psychosomatische Medizin „auf einen Griff“



Die Essenz zu den Diagnosen:

- Somatoforme Störungen • Sexualstörungen • Essstörungen
- Neurotische Störungen • Persönlichkeitsstörungen
- Selbstdestruktives Verhalten • Anpassungsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörung

Neu in der 2. Auflage:

- Psychosomatische Grundversorgung
- Neurobiologie der Emotionsregulation
- Sozialmedizinische Aspekte
- Psychosomatik in der Zahnheilkunde
- Traumatherapien

P. L. Janssen / P. Joraschky / W. Tress (Hrsg.)
Leitfaden Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Orientiert an den Weiterbildungsrichtlinien der Bundesärztekammer
2. komplett überarbeitete und erweiterte Auflage 2009,
ca. 600 Seiten, ISBN 978-3-7691-0551-3
broschiert ca. € 44,95

Stärken Sie die Selbstfürsorge und Ressourcen Ihres Patienten!



Die Salutotherapie umfasst alle Behandlungsmaßnahmen zur Förderung von Gesundheit.

Von gesunder Ernährung, über Bewegungstherapie und Konfliktbewältigung finden Sie hier alle Methoden und Rezepte, um die Resilienz des Patienten, d.h. seine psychische Widerstandsfähigkeit, zu stärken und so tatsächlich Gesundheit zu ermöglichen.

- Physische Methoden: u. a. Ernährung und Bewegung
- Psychologische Methoden: u. a. Genussfähigkeit, Konfliktbewältigung, Assertivness-Training

Nutzen Sie die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung!

M. Linden / W. Weig (Hrsg.)
Salutotherapie in Prävention und Rehabilitation
Reihe Rehabilitation
2009, ca. 300 Seiten, ISBN 978-3-7691-0555-1
gebunden ca. € 49,95

Bestellungen bitte an Ihre Buchhandlung oder Deutscher Ärzte-Verlag, Versandbuchhandlung:
Postfach 400244, 50832 Köln. Tel. (0 22 34) 7011-314 / Fax 7011-476
E-Mail: vsbh@aerzteverlag.de

Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Preise zzgl. Versandkosten € 4,50/Deutscher Ärzte-Verlag GmbH - Sitz Köln - HRB 106 Amtsgericht Köln, Geschäftsführung: Jürgen Führer, Dieter Weber

H36 Die psychodynamische Mehrgenerationenperspektive mit dem Genogramm Georg Romer

In Familien werden seelische Traumatisierungen und Beziehungskonflikte, die in der Eltern- bzw. Großelterngeneration nicht hinreichend verarbeitet wurden, häufig als „psychisch Unerledigtes“ an die nachfolgende Kindergeneration weiter gegeben. Durch meist unbewusste Mechanismen wird den Kindern die „Wiedergutmachung“ des Traumas bzw. die Reinszenierung des Konfliktes durch projektive Rollenzuschreibungen auferlegt. Aus einer so konstellierten Neuaufgabe unerledigter familiärer Entwicklungsaufgaben mit neuer Rollenverteilung erwächst für die nachfolgende Kindergeneration sowohl die Chance progressiver Lösungen, als auch die Gefahr der Entwicklungsblockade, wenn Kinder die Last der Vergangenheit nicht bewältigen können oder in dysfunktional verzerrte Loyalitätsbindungen gedrängt werden. Der Kurs führt praxisorientiert anhand von Fallbeispielen in die Erstellung von Genogrammen und deren psychodynamische Interpretation ein. Die TeilnehmerInnen erstellen u.a. in einem Selbsterfahrungsanteil ihr eigenes Genogramm und tauschen sich hierüber in Kleingruppen aus. - Lit.: Massing, A. et al.: Die Mehrgenerationen-Familietherapie. 5.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Boszormenyi-Nagy, I. u. G.M. Spark: Unsichtbare Bindungen. Klett-Cotta 1981. *Theoretische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vorerfahrungen mit professioneller Selbsterfahrung oder Supervision sind empfohlen. Der Kurs kann auch als Ergänzung und Vertiefung parallel zum Kurs F37 belegt werden.*

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

H37 Wenn der Vater fehlt Matthias Franz

Psychohistorische und entwicklungspsychologische Bedeutung des Vaters, Belastungen und Bedarfslagen alleinerziehender Mütter. Ausgehend von der Entwicklung des Vaterbildes in der Psychoanalyse wird die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung mittels moderner entwicklungspsychologischer Konzepte erläutert. Mögliche Folgen der Vaterlosigkeit für die Entwicklung der betroffenen Kinder werden zunächst anhand von Kriegskindschicksalen dargestellt. Ursachen und Folgen heutiger Vaterlosigkeit werden bezogen auf die wachsende Gruppe der alleinerziehenden Mütter und ihrer Kinder besprochen. Die hohe psychosoziale Belastung vieler alleinerziehender Mütter überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder. Abschließend wird deshalb mit PALME, ein bindungsorientiertes Elterntraining speziell für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, vorgestellt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

H38 Eine „Persönlichkeit“ verstehen lernen

Thomas Reinert

Die „Persönlichkeit“ (~die „Struktur“, ~der „Charakter“) eines Menschen entwickelt sich aus seinen Lebensanfängen heraus in sich „psycho=logisch“ und auch die (Krankheits-?) Symptome haben darin ihren Sinn... Theoretisch und auch in der praktischen Durchführung vorgestellt wird eine kurzanalytische Methode, mittels derer in ca. 5 Sitzungen diese Entwicklung nachvollzogen und verstehbar gemacht werden kann. Die Bedeutung von „Familienatmosphäre“, „Familienmythen“, „Geschwisterkonstellation“, sozialer Situation und anderer „Signifikanten“ für die Ausbildung unbewusster „Bewegungsgesetze“ und „Lebensleitlinien“ werden erarbeitet. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt. - Lit.: Reinert, T.: Lebensgeschichte, Lebenslinie und Lebensstil. Vortrag bei den Lindauer Psychotherapiewochen 2003. www.Lptw.de

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**H39 Trauma und Persönlichkeitsstörungen**

Wolfgang Wöller

Die Behandlungsplanung bei PatientInnen mit schweren Persönlichkeitsstörungen vor dem Hintergrund lang anhaltender Traumatisierungen in Kindheit und Jugend wirft oft große Probleme auf. Störungen der Emotionsregulierung und interpersonelle Kommunikationsstörungen führen oft zu ernsthaften Problemen der therapeutischen Beziehungsgestaltung. Es wird die Wechselwirkung zwischen Bindungstraumatisierungen, regulatorischen Defiziten und dysfunktionalen interpersonellen Regulationsstrategien entwickelt und eine umfassende Behandlungskonzeption vorgestellt, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsdiagnostik berücksichtigt. Unter Einbezug von klinischem Fallmaterial und praktischer Falldiskussion sollen konkrete Interventionsstrategien für spezifische Persönlichkeitsstörungen erarbeitet werden. - Lit.: Wöller, W.: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H40 Kampf um - und Wunsch nach - Anerkennung in der therapeutischen Beziehung und in Beratungsprozessen**

Marga Löwer-Hirsch

Eine ausgeglichene Work-Life-Balance ist Voraussetzung für professionell gelingende Beziehungsarbeit. KlientInnen und TherapeutInnen, BeraterInnen und zu Beratende haben gleichermaßen den Wunsch nach Anerkennung in der gemeinsam gestalteten Begegnung, beide in ihren unterschiedlichen Rollen. Die Spannung zwischen Anerkennungsbedürfnissen, unvermeidlichen Frustrationen und Aggressionen im Prozess kann manchmal umschlagen in einen Kampf um Anerkennung. Anhand von Beispielen aus der täglichen Arbeit der TeilnehmerInnen bietet der Kurs einen Rahmen, die Bearbeitung dieser Spannung psychohygienisch zu nutzen.

Voraussetzung ist eine entsprechende Bereitschaft der TeilnehmerInnen, sich auch auf die persönlichen Anteile ihrer Rolle einzulassen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen**H41 Stabilisierende Psychotherapie - Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren**

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann), Systemik und unspezifischen imaginativen Verfahren schöpft. Es ist dabei überwiegend ressourcenorientiert. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: Reddemann, L.: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2007. Isebaert, L.: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004. *Der Kurs richtet sich an alle MitarbeiterInnen der oben aufgeführten Einrichtungen.*

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H42 Schwere Erbschaften

Peter Delius

Psychotherapie und Vererbung wird aktuell stark diskutiert (z.B. im Bereich der Epigenetik), lastende Erbschaften sind jedoch in anderer Form längst Ausgangspunkt und Gegenstand psychotherapeutischer Arbeit. Ob es um die spitze Nase von der Großmutter, die Hüftdysplasie des Vaters oder das Brustkrebsrisiko von der Mutter geht: Der psychischen Internalisierung der frühen Objekte steht das familiäre und genetische Erbe als das Andere, ja, als das Fremde gegenüber. Nicht wenige Psychotherapien resultieren aus dem Unvermögen, diese Erbschaften innerpsychisch auszubalancieren, z.B. dann, wenn es um das genetische Erbe mit der ungleichen Verteilung von Begabungen oder Krankheitsdispositionen unter Geschwistern geht. Oder wenn das materielle Erbe im Testament festgeschrieben und dies scheinbar zum letzten Akt elterlicher (Un)Gerechtigkeit wird. Es geht um transgenerationale Prozesse von Geben und Nehmen, in dem - mit Ausflügen in sozialgerichtliche Problemstellungen (Erbstreitigkeiten) und Humangenetik (Erbkrankheiten) - die psychodynamische Deutung von Erbauseinandersetzungen in der tiefenpsychologisch fundierten Beratung und Therapie diskutiert werden soll.

Fallbeispiele und Beiträge der TeilnehmerInnen müssen mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H43 Umgang mit suizidalen Krisen

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit KlientInnen betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der TeilnehmerInnen soll der richtige Umgang mit suizidalen KlientInnen erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der TeilnehmerInnen soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: Sonneck, G. (Hg.): Krisenintervention und Suizidverhütung. Facultasverlag 2000. Kind, J.: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. 4.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H44 Freud und Jung - Konzepte im Vergleich

Matthias von der Tann

Anhand von verschiedenen Kernbereichen werden konzeptuelle Überschneidungen und Unterschiede zwischen Analytischer Psychologie und Psychoanalyse entwickelt. Dabei sind klinische Beispiele seitens der TeilnehmerInnen willkommen, um die praktische Relevanz der erarbeiteten Ergebnisse gemeinsam überprüfen und diskutieren zu können. Es ist geplant, folgende Konzepte zu untersuchen: Übertragung und Gegenübertragung, Ich und Selbst. Diese sind eingebettet in jeweilige Konzepte des Unbewussten und entwicklungspsychologische Überlegungen. Sie haben andererseits Folgen für Überlegungen zu Behandlungszielen und Behandlungstechnik. - Lit.: Winnicott, D.W.: Memories, Dreams, Reflections. By C.G. Jung. Int. J. Psycho-Anal. 45, 450-455, 1964.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H45 Mediation

Doris Morawe

Mediation ist ein Konfliktlösungsmodell, das für Konflikte in unterschiedlichen Kontexten sehr hilfreich sein kann. Dringend zu empfehlen ist dieses Verfahren dann, wenn die streitenden Parteien über den momentanen Konflikt hinaus miteinander zu tun haben müssen, wie bei Trennung und Scheidung der Kinder wegen, als Nachbarn, als Arbeitskollegen und nach einem Erbfall. Gleiches gilt aber auch nach Gewalt in Familie und Partnerschaft sowie sonstiger Straftaten. Auch dann kann ein Mediationsverfahren sowohl für das „Opfer“ als auch „Täter“ gewinnbringend sein (Täteropferausgleich). Den TeilnehmerInnen wird das Verfahren und seine Prinzipien vorgestellt, mit Übungen und Rollenspielen erlebbar vermittelt. Der Kurs ist vom Bundesverband für Mediation (BM) anerkannt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen



2008. 75 S., 6 Abb., 3 Tab.,
3 Arbeitsblätter, Kt
€ 14.95 / CHF 24.90
ISBN 978-3-456-84578-4

Christoph Flückiger / Günther Wüsten
Ressourcenaktivierung
Ein Manual für die Praxis

Wie können die persönlichen Fähigkeiten und Stärken einer Person in Therapie und Beratung berücksichtigt und in Therapiekonzepte integriert werden?



Mit einer Einführung von
Franz Petermann. Aus dem
Englischen übersetzt von
Sandra Winkel.
2007. 274 S., 8 Tab., Kt
€ 29.95 / CHF 48.90
ISBN 978-3-456-84403-9

Frederick Rotgers / Michael Maniacci (Hrsg.)
**Die antisoziale
Persönlichkeitsstörung**
Therapien im Vergleich: Ein Praxisführer

Im vorliegenden Buch stellen Experten auf dem Gebiet der antisozialen Persönlichkeitsstörung ihre jeweiligen Behandlungsweisen vor.



Aus dem Englischen übersetzt
von Irmela Erckenbrecht.
3. vollst. überarb. u. erw. Aufl.
2009. 346 S., 32 farb. Abb.,
68 s/w Abb., 1 Tab., Kt
etwa € 29.95 / CHF 49.90
ISBN 978-3-456-84647-7

Monica McGoldrick / Randy Gerson / Sueli Petry
**Genogramme
in der Familienberatung**

Dieser unschätzbare Leitfaden für die therapeutische Arbeit ermöglicht faszinierende Einblicke in die Dynamik vielfältiger Familienstrukturen.



Mit einem Vorwort von
Norman Sartorius.
2007. 283 S., 13 Abb., 5 Tab.,
Kt € 29.95 / CHF 48.90
ISBN 978-3-456-84405-3

Thomas Maier / Ulrich Schnyder (Hrsg.)
**Psychotherapie mit
Folter- und Kriegsopfern**
Ein praktisches Handbuch

Dies ist das erste deutschsprachige Fachbuch zum Thema «Psychotherapie mit Folter- und Kriegsopfern».

www.verlag-hanshuber.com

**H46 Synchronizität - Phänomen zwischen psychologischer Praxis,
Naturwissenschaft und Phantasie**
Brigitte Görnitz - Thomas Görnitz

Vom Alltag bis in die psychotherapeutische Praxis können uns gelegentlich synchronistische Phänomene begegnen. Müssen diese Erscheinungen notwendig mit wissenschaftlichem Denken in Konflikt geraten? C.G. Jung und W. Pauli, ein Psychologe und ein Physiker, haben in der Mitte des 20. Jahrhunderts einen wissenschaftlichen Zugang zu diesen Erscheinungen gesucht. Die moderne Quanteninformationstheorie eröffnet neue Einsichten und ermöglicht eine naturwissenschaftliche Erklärung von vielen derartigen Phänomenen, die bei ihrem Auftreten in den verschiedenen Therapieformen auch sinnvoll genutzt werden sollten.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

H47 Funktionelle Entspannung im klinischen Alltag
Thomas Loew

Die Übung kann sowohl als Einführung in die Methode genutzt werden, als auch zur weiteren Vertiefung. Wir wollen die Indikationsstellung für die FE anhand verschiedener psychosomatischer Krankheitsbilder (den klassischen „holy seven“ und den modernen F54 bis F50 nach der ICD 10 Nomenklatur) und leiblicher Selbsterfahrung entwickeln und verstehen, warum der Zugang zum leiblichen „es“ bei der Behandlung dieser Störungen eine Bedeutung bekommen kann. Beispiele aus dem breiteren Spektrum der stationären Psychosomatik, aber auch der Konsiliar- und Liaisonarbeit in der Inneren Medizin, der HNO, der Neurologie, den operativen Fächern und der Dermatologie sollen Appetit darauf machen, mehr FE zu wollen - für sich und für die PatientInnen.

Bitte bequeme Kleidung und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen

H48 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Entscheidend für das Gelingen ist eine wertfreie Haltung, ein „Geschehenlassen“, so dass der psychische Prozess sich frei entfalten kann. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Seifert, T., Seifert, A. u. P. Schmidt: Der Energie der Seele folgen. Gelassen und frei durch Aktive Imagination. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Schweiz.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

H49 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Nach einer gemeinsamen Einführungssitzung werden die selbstständig durchgeführten Imaginationen in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: Jung, C.G.: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. Schmidt, P., Seifert, A. u. T. Seifert: Der Energie der Seele folgen. Walter 2003.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Gemeinsame Einführungssitzung für alle TeilnehmerInnen am Sonntag, 19. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

3 Personen

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

H50 Qigong und Kontemplation

Dorothea Boente

Die TeilnehmerInnen erlernen gemeinsam, den Geist zur Ruhe zu bringen, indem sie die Aufmerksamkeit sammeln und nach innen richten. In den verschiedenen Qigong-Übungen konzentrieren sich die TeilnehmerInnen auf Körperhaltung und Bewegung, Vorstellung und Atmung. Die Ruheübungen orientieren sich an der Zen-Meditation. Die Wirkungen der Übungen können je nach Zielsetzung unterschiedlich sein: Entspannung, Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, Vermehrung der Achtsamkeit im Alltag, Selbsterkenntnis, Heiterkeit und Gelassenheit, Vertiefen der eigenen Spiritualität.

Bitte bequeme Kleidung, Socken/Gymnastikschuhe, Decke und Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

H51 Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung

Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, warme Socken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

**H52 Transaktionsanalyse in der Praxis -
Erziehungsfreie Zonen im Alltag mit Jugendlichen?**

Dörthe Verres

Jugendliche haben ein besonderes Talent, Erwachsene auf die Probe zu stellen - nicht selten geraten Eltern, Lehrer und Berater an ihre Grenzen. Die Rücknahme positiver Zuwendung zugunsten kritischer Hinterfragung aus zunehmendem Abstand verunsichert viele Erwachsene. Elterliche Sorge, erzieherische Maßnahmen und Kontaktversuche enden schnell in „vertrauten Verstimmungen“ und Gefühlen von Hilflosigkeit und Ohnmacht. So führen dann Auseinandersetzungen über Unterschiede in der Sicht auf das Leben eher zu Machtkämpfen als zu größerem Verständnis und gegenseitiger Inspiration. Im Kurs wird durch Theorie, Fallbeispiele und Übungen zu einem kreativen Umgang mit Herausforderungen im Leben mit Jugendlichen ermutigt und Wege zum Ausstieg aus energiezehrenden Machtkämpfen aufgezeigt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

**H53 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis -
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

10 Personen

1. Anmeldung

Für die Teilnahme ist eine **schriftliche Anmeldung** obligatorisch. Diese Anmeldung ist rechtsverbindlich.

Bitte benutzen Sie hierfür beiliegendes Anmeldeformular oder ab Februar das online-Formular (www.lptw.de/programm.php).

Anmeldungen während der Tagung in Lindau sind nicht möglich.

Bitte geben Sie **Ausweichveranstaltungen** in der Reihenfolge Ihres Interesses an. Damit ist es möglich, schneller umzubuchen, falls Ihr Erstwunsch bereits ausgebucht ist. Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die **Warteliste** und benachrichtigen Sie, falls Sie in die Veranstaltung nachgerückt sind. Eine aktuelle **Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen** veröffentlichen wir so bald als möglich **auf unserer Internetseite**.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungs-/Doppelblockkurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten. **Die Rückgabe von Doppelblockkursen oder des Moduls nach Kongressbeginn ist nicht mehr möglich.**

Die **Übertragung** von bereits bestätigten Veranstaltungen auf andere Interessenten ist **nicht möglich**.

Bitte beachten Sie, dass mit einer **Bearbeitungszeit** von bis zu 3 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rechnungsversand zu rechnen ist. Die **Rechnung** enthält die Veranstaltungen für die Sie berücksichtigt werden konnten sowie Ihre Wartelistenplätze. Sollten Sie an Ihrem Warteplatz nicht interessiert sein, so informieren Sie uns bitte umgehend.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber: Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
Kto.Nr. 22 798 **BLZ** 701 500 00 **Stadtparkasse München**
IBAN DE20 7015 0000 0000 022798 **BIC** SSKM DE MM

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern müssen.

Die **Teilnehmerunterlagen** erhalten Sie ab dem Eröffnungstag im Foyer der Inselhalle.

2. Zulassungsbedingungen

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die **psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen** insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die Tagung wird von der „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ veranstaltet und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Teilnahme ist beschränkt auf:

- a) ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- b) im psychosozialen Bereich Tätige
- c) StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

3. Grundkarte

Voraussetzung für die Tagungsteilnahme ist das Buchen einer **Grundkarte A** (1. Woche) und/oder **Grundkarte E** (2. Woche), die Sie sich individuell zusammenstellen können.

Sollten Sie keine Auswahl treffen, wird Ihnen ohne nochmalige Rücksprache die Kombination: 1. Woche – A1, AP, BD, C1 bzw. 2. Woche – E1, EP, FD, G1 zugeteilt.

Grundkarte A / E beinhaltet:

- o Eröffnungsvortrag
- o eine gewählte Vorlesung am Morgen (A1, A2, A3 / E1, E2, E3, E4)
- o Plenarvorträge mit Diskussion oder Klinische Vorlesung
- o Forschungswerkstatt FW1 / FW2
- o Fall aus der Praxis / Fragen an den Anwalt / Fragen zur Berufspolitik / Beratungsgespräch
- o Morgendliche Einstimmung und Lachseminar am Mittag
- o Nachmittagsvorlesung C1 / G1
- o Abendvortrag
- o Psychofete

4. Gebühren

		normal	ermäßigt	Studenten
Anmeldegebühr		35,--€	35,--€	0,--€
Änderungen vor der Tagung		15,--€	15,--€	15,--€
Änderungen während der Tagung		20,--€	20,--€	20,--€
Grundkarte eine Woche	A oder E	125,--€	80,--€	30,--€
Grundkarte beide Wochen	A und E	185,--€	140,--€	60,--€
Seminare	B, C, D, F, G, H	70,--€	45,--€	35,--€
Kurse	B, C, D, F, G, H	100,--€	60,--€	
Doppelblockkurse	BB, CC, FF, GG	200,--€	120,--€	
Modul 1		600,--€	440,--€	

Stornierung

Sollten Sie Ihre bereits bestätigte Anmeldung **bis zum 31. März 2009 stornieren, fallen Anmelde- und Änderungsgebühren an**. Gebühren für Grundkarte, Seminare etc. erstatten wir zurück. Nach dem 31. März 2009 besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung Ihrer Rechnung wird **nicht** als Stornierung anerkannt.

Ermäßigungen

- Arbeitslose – Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2009.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung im Psychiatrie-Praktikums-Jahr – Kopie eines den Zeitraum der Tagung einschließenden Praktikumsvertrages ohne Entgelt.
- StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Kurse können nicht belegt werden. Kopie der Immatrikulation WS 2008/2009.

Eine **Ermäßigung** kann **nur auf Antrag - vorbehaltlich Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen** - gewährt werden, wenn die jeweilige Bescheinigung der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

5. DFP-/Fortbildungs-Punkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Landesärztekammer ist gestellt.

Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Punkte vorliegen, werden sie zur Information auf unserer Internetseite im Erläuterungstext der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.

Falls vorhanden reichen Sie bitte einen **Barcode-Aufkleber** oder die Kopie Ihres **Ärzte-Ausweises mit Ihrer EFN-Nummer** für die online-Punktevergabe mit Ihrer Anmeldung ein.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme zu.

6. Beraterinnen und Berater

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen den TeilnehmerInnen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an!

Dr.med. Otto Allwein - München	Dr.med. Wolfgang Merkle - Frankfurt
Dr.med. Franz Blümer - München	Dr.med. Gudrun Ott - Düsseldorf
Dr.med. Peter-Christian Fink - Celle	Dr.med. Heide Otten - Wienhausen
PD Dr.med. Ursula Gast - Bielefeld	PD Dr.phil. Astrid Riehl-Emde - Heidelberg
Dr.med. Katherina Giesemann - München	Dr.med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel - Hannover
Dr.med. Reinhard Hirsch - Weßling	Dipl.-Psych. Dorothee Schmidt - Konstanz
Dr.med. Rita Kielhorn - Berlin	Dr.med. Oliver Schulte-Derne - München
Dr.med. Rudolf Kost - Ludwigsburg	Prof.Dr.med. Gabriela Stoppe - Basel
Prof.Dr.med. Joachim Küchenhoff - Basel	Dr.med. Barbara Wirsching - Gießen

Sprechzeiten am Beratertisch im Inselhallenfoyer:

In den täglichen Vormittagspausen 9.30 - 10.00 Uhr und 11.00 - 11.30 Uhr.

Zusätzlich:

Dr.med. R. Kost in der ersten Woche am Mittwoch und Freitag, 13.30 - 14.30 Uhr, bzw.
Dr.med. R. Hirsch in der zweiten Woche am Dienstag und Donnerstag, 13.30 - 14.30 Uhr

Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung.

Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

7. Tagungsräume

Die jeweiligen **Veranstaltungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen**. Da fast alle Veranstaltungsräume auf der Insel liegen, können Sie kurze Gehzeiten zwischen den einzelnen Veranstaltungen einplanen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Einige Veranstaltungsräume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

8. Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von Referenten usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht. Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Videobänder aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

Tonband- und Videoaufnahmen

Aufnahmen auf Tonträger, Film- oder Videoaufnahmen sind nicht zulässig und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular haben Sie die Bedingungen anerkannt.

9. Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen - es steht nur ein kleines Kontingent für Kinder unserer TeilnehmerInnen zur Verfügung. Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, so können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Für Kinder von 3 bis 7 Jahren. Es können nur „windelfreie“ Kinder betreut werden.
Kosten: **50,- € pro Kind und Woche**

Der Kindergarten befindet sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung - schriftliche Anmeldung mit Angabe des Namens und des Alters des Kindes. Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Alternativ steht den Teilnehmern der **Babysitterdienst** Lindau in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau, Tel. 08382 / 8108.

Für eine Betreuung von Schulkindern von 7 bis 12 Jahren versuchen wir in der ersten Woche (Dienstag, 14. April, bis Samstag, 18. April) ein Ferienprogramm zusammen zu stellen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Organisationsbüro.

10. Stadtbus und Parkplätze in Lindau

Stadtbus-System

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile, hat an der Inselhalle eine Haltestelle und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr. Die 8-Tageskarte kostet 12,- € (Stand 10/2008 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen und an allen Kartenautomaten.

Parkplätze

Sonderparkscheine für die Parkplätze P1, P3 und P5 (leider nicht für den Inselhallenparkplatz) kosten 15,- €. Gültig vom 13. bis 26. April 2009. Sie können an den Parkscheinkassen des Inselhallenparkplatzes, in der Inselhalle am Infostand des ProLindau Tourismus-Service und am Tagungsbüro erworben werden.

Einzigartiges Tagen in

Urlaubsatmosphäre

■ LightHaus



Neuen Themen und Gedanken folgen und zwischendurch den Blick über den Bodensee in die Ferne schweifen lassen – das macht Lindau als einzigartigen Tagungsort aus.

Die tagsüber gesammelten Eindrücke können abends in Urlaubsatmosphäre weiterwirken: beim persönlichen Gedankenaustausch, einem Glas Bodenseewein oder einem Spaziergang auf der Uferpromenade.

Jedes Jahr wissen viele Tausend Tagungsteilnehmer, darunter Ärzte, Wissenschaftler und sogar Nobelpreisträger aus aller Welt, diese unvergleichliche Kombination aus konzentriertem Tagen und stimmungsvollem Bodenseeflair zu schätzen.

Ein herzliches Willkommen den TeilnehmerInnen der 59. Lindauer Psychotherapiewochen.

ProLindau
Marketing GmbH & Co. KG
Kongress-Service
Ludwigstraße 68
88131 Lindau im Bodensee
Telefon +49 (0)8382 2600-23/27
E-Mail: kongresse@prolindau.de
www.lindau.de



Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Peer **Abilgaard**

Sigma-Zentrum f. Akutmedizin, Weihermatten 1, 79713 Bad Säckingen
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Musikpädagogin, Chefarzt d. Klinik
(B44, H41, Morgendliche Einstimmung)

Dipl.-Psych. Dietrich **Abt**

Praxis f. System. Therapie, Amalienstr. 79, 76133 Karlsruhe
Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis **(GG63)**

Erika **Achenbach**

Merkurstr. 19, 70565 Stuttgart
Bioenergetikerin, Paar-/Familienberatung, Lehrtherapeutin u. Supervisorin f.
Bioenergetische Analyse, eigene Praxis, freie Mitarbeit in der Familienberatungs- u.
Behandlungsstelle im Psychother. Zentrum Stuttgart **(CC80)**

PD Dr.med. Hubertus **Adam**

Martin Gropius KH, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Kindes-/Jugendalters,
Oderberger Str. 8, 16225 Eberswalde
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Paar- u. Familientherapie,
Chefarzt d. Klinik, Ärztl. Leiter d. Stiftung Children for Tomorrow
Ermächtigung: KJPP (4 Jahre) v.d. LÄK Brandenburg **(G15)**

Dipl.-Psych. Christoph Joseph **Ahlers**

Inst. f. Sexualwissenschaft u. Sexualmedizin, Univ.-klinikum Charité, Luisenstr. 57, 10117 Berlin
Psycholog. Psychotherapeut, Klinischer u. Wissenschaftl. Mitarbeiter,
Praxis f. Paarberatung u. Sexualtherapie **(F31, G30)**

Univ.-Prof.Dr.phil. Josef Christian **Aigner**

Univ. Innsbruck, Inst. f. Psychosoz. Interventionen u. Kommunikationsforschung,
Liebeneggstr. 8, 6020 Innsbruck - Österreich
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Psychotherapie, Sexualtherapie,
Leiter d. Inst., niedergelass. Therapeut **(B16, C38)**

Dr.med. Otto **Allwein**

Askaripfad 4, 81827 München
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Dr.phil. Hansruedi **Ambühl**

Psychother. Praxis, Aarberggasse 46, 3011 Bern - Schweiz
Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen **(GG62)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Klaus **Augustin**

Psychother. Praxis, Weusthoffstr. 1, 21075 Hamburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Hamburg (**GG66**)

Prof.Dr.med. Joachim **Bauer**

Univ.-klinikum Freiburg, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Hauptstr. 8, 79104 Freiburg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin,

Psychotherapie, Oberärztl. Leiter d. Ambulanz (**E4, G12**)

Dr.rer.soc., Dipl.-Psych. Stephanie **Bauer**

Univ.-klinikum Heidelberg, Forschungsstelle f. Psychotherapie, Bergheimer Str. 54,

69115 Heidelberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (**FW2 23.4.**)

Dipl.-Psych. Barbara **Bayerl**

Klosterheider Weg 5 A, 13467 Berlin

Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin f. KBT, eigene Praxis (**BB74**)

Prof.Dr.med.Dr.phil., Dipl.-Psych. Wolfram **Bender**

Bildungszentrum d. Klinikums Ost, Casinostr. 74, 85540 Haar

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,

Psychoanalyse, Lehrtherapeut u. Supervisor am Moreno Inst. Überlingen, Dozent am C.G.

Jung-Inst. München, Balintgruppenleiter

Ermächtigung: Balintgruppe, Einzelanalyse, Einzelselbsterfahrung, Psychodrama, Selbsterfahrungsgruppe, Supervision v.d. BLÄK

(**FF73**)

PD Dr.phil., Dipl.-Psych. Cord **Benecke**

Univ. Innsbruck, Inst. f. Psychologie, Innrain 52, 6020 Innsbruck - Österreich

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Klinische Psychologie

(**FF64, FW2-Moderation u. 23.4.**)

Prof.Dr.med. Wolfgang **Berner**

Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Inst. f. Sexualforschung u. Forens. Psychiatrie,

Martinistr. 52, 20246 Hamburg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychothera-

pie, Forensische Psychiatrie

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse, Forensische Psychiatrie v.d. ÄK Hamburg

(**E1 24.4., G16, Fall aus der Praxis 22.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Franz **Blümer**

Psychother. Praxis, Ernsbergerstr. 4, 81241 München

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.

Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f.

psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Lehrtherapie u. Supervision (einzelne Gruppen) v.d. BLÄK (**C50**)

Dr.med., Dipl.-Psych. Dorothea **Boente**

Psychother. Praxis, Frankfurter Str. 65, 53773 Hennef

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Innere Medizin (**G51, H50**)

Prof.Dr.rer.nat., Dipl.-Psych. Walter **Bongartz**

Univ. Konstanz, FB Psychologie, Universitätsstr. 10, 78457 Konstanz

Psycholog. Psychotherapeut

Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK (**BB72, FF71**)

lic.phil. Linda **Briendl**

Burghaldenstr. 14, 5400 Baden - Schweiz

Psycholog. Psychotherapeutin SPV in eigener Praxis, Lehranalytikerin, Dozentin am

C.G. Jung-Inst. Zürich (**F46, G46**)

PD Dr.med. Karl Heinz **Brisch**

LMU Campus Innenstadt, Dr. von Haunersches Kinderspital, Päd. Psychosomatik u.

Psychotherapie, Pettenkoferstr. 8 A, 80336 München

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/

Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,

Gruppenanalyse, OA a.d. Klinik

Ermächtigung: Kinder- u. Jugendpsychiatrie v.d. BLÄK (**F33, G32**)

Univ.-Prof.Dr.biol.hum., Dipl.-Psych. Anna **Buchheim**

Univ. Innsbruck, Inst. f. Psychologie, Innrain 52, 6020 Innsbruck - Österreich

Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Lehrstuhlinhaberin f. Klinische Psychologie

(**B34, FW1 16.4.**)

Prof.Dr.med. Peter **Buchheim**

St.-Anna-Platz 6, 80538 München

FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Leiter d. AG Persönlichkeitsstö-

rungen a.d. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. TU München

Ermächtigung: Lehrtherapeut d. BLÄK (**G17**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Michael B. **Buchholz**

Schlesierring 60, 37085 Göttingen

Psycholog. Psychotherapeut

Ermächtigung: Psychoanalyse, Tiefenpsychologie v.d. PTK Niedersachsen (**FW2 21.4.**)

Claus **Bühler**

Buchenweg 13, 35394 Gießen

Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker in eigener Praxis (**E2 23.4., FF75**)

Dr.med. Wolf E. **Büntig**

ZIST, Zist 3, 82377 Penzberg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Leiter von ZIST

Ermächtigung: Tiefenpsych. Psychotherapie, Gestalttherapie, Bioenergetik, Balintgruppe v.d. BLÄK (**GG78**)

Prof.Dr.med. Dieter **Bürgin**

Gundeldingerstr. 177, 4053 Basel - Schweiz

FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse (**F35, G34**)

Prof.Dr.phil. Monika **Bullinger**

Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Inst. f. Med. Psychologie,

Haus S 35, Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeutin in der Univ.-Ambulanz (**D15**)

Dipl.-Psych. Sabine **Buntfuss**

Am Steinbruch 43, 90518 Altdorf

Körpertherapeutin (**BB75**)

M.A. Ursel **Burek**

Katharinenstr. 16, 55276 Oppenheim

Integr. Tanz- u. Psychotherapeutin in eigener Praxis (**CC83**)

Prof.Dr.med. Manfred **Cierpka**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,

Ärztl. Direktor d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.,

Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen

(**EP 20.4., FD 20.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Günter R. **Clausen**

St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus, Abt. Gerontopsychiatrie, Alexianerplatz 1, 41464 Neuss

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Psychoanalyse, Psychotherapie, Abteilungsarzt am KH

Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK (**BB70**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Ulrich **Clement**

Inst. f. Sexualtherapie Aachen/Heidelberg, Gaisbergstr. 3, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeut, Leitung d. Inst., eigene Praxis (**D16**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Tatjana **Crönlein**

Bezirksklinikum Regensburg, Klinik f. Psychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie,

Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg

Psycholog. Psychotherapeutin im Schlaflabor d. Klinik (**B41, C40**)

Peter **Cubasch**

Eosanderstr. 26, 10587 Berlin

Psychotherapeut, Atemtherapeut, Imago-Paartherapie, eigene Praxis

Ermächtigung: Integrative Therapie (Donau-Univ. Krems) v.d. ÖBVP (Österr. Berufsverband f. PT) (**B51, C54**)

PD Dr.med. Reiner W. **Dahlbender**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinik Am schönen Moos,

Am schönen Moos 7, 88348 Bad Saulgau

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,

Psychotherapie, Balintgruppenleiter

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (**BB68**)

Dr.med., Dipl.-Theol. Andreas **Dahm**

Kassenärztliche Bundesvereinigung, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Referatsleiter Psychotherapie bei der KBV (**Beratungsgespräch 2.Woche**)

Dr.med. Renate **Daniel**

Psychother. Praxis, Auenweg 40, 79801 Hohentengen

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Zürich

(**F45, G44**)

Dr.med. Peter **Delius**

Psychother. Praxis, Geniner Str. 34, 23560 Lübeck

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Paar-/Familientherapie

Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÄK Schleswig-Holstein (**F43, H42**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med., Dipl.-Psych. Claus **Derra**

Reha-Zentrum Bad Mergentheim, Klinik Taubertal, Ketterberg 2, 97980 Bad Mergentheim
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychotherapie,
Spez. Schmerztherapie, Ltd. Arzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Nordwürttemberg (**Modul 1, B13, FF70**)

Dipl.-Psych. Christa **Diegelmann**

Psychother. Praxis, Wilhelmshöher Allee 259, 34131 Kassel
Psycholog. Psychotherapeutin, EMDR-Supervisorin u. VT-Lehrtherapeutin in eigener Praxis,
Fortbildungsleiterin d. ID Inst. f. Innovative Gesundheitskonzepte (**CC65**)

Dipl.-Psych. Peter **Döring**

Psychother. Praxis, Heidenkuppelweg 17, 34128 Kassel
Psycholog. Psychotherapeut, Psycho- und Gruppenanalytiker, Teamsupervision,
Organisationsberatung (**CC60**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Brigitte **Dorst**

Letterhausweg 75, 48167 Münster
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis (**FF69**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Diana **Drexler**

Wieslocher Institut f. system. Lösungen, Heidelberger Str. 1 A, 69168 Wiesloch
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis, Leiterin d. Inst.
Ermächtigung: VT, System. Therapie, Systemaufstellung v.d. PTK Baden-Württemberg (**CC64**)

Dr.med. Hansjörg **Ebell**

Psychother. Praxis, Breisacher Str. 4, 81667 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie in eigener Praxis
(Schwerpunkt Chronische Erkrankungen)
Ermächtigung: AT und Hypnose v.d. BLÄK (**CC75**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Jochen **Eckert**

Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg (IfP), von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
Psycholog. Psychotherapeut, Geschäftsführender Direktor des IfP (**F41, G48, FW2 20.4.**)

Prof.Dr.med. Ulrich T. **Egle**

Psychosom. Klinik Kinzigtal, Wolfsweg 12, 77723 Gengenbach
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Ärztl. Direktor d.
Klinik, Wiss. Beirat d. Dt. Ges. zum Studium d. Schmerzes (DGSS), Vors. d. Interdisziplinären
Ges. f. Psychosom. Schmerztherapie (IGPS), Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**Modul 1, B13, Modul 2, F13**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.rer.nat., Dipl.-Psych. Andreas **Eickhorst**

Univ.-Klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
Koordinator d. Familienpräventionsprojekts „Keiner fällt durchs Netz“ (**E2 22.4.**)

Dr.med. Claudia **Elsig**

Psychother. Praxis, Stettbachstr. 12, 8702 Zollikon - Schweiz
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Klinische Hypnose u. kognitive VT
Ermächtigung: Klin. Hypnose v.d. FMH (**GG73**)

Prof.Dr.med., Dr.phil. Hinderk M. **Emrich**

Med. Hochschule Hannover, Klinik f. Psychiatrie, Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie,
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie
Ermächtigung: Psychoanalyse, VT v.d. BLÄK (**G12**)

PD Dr.med. (TR) Yesim **Erim**

Rhein. Kliniken Essen, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Virchowstr. 174, 45147 Essen
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Ltd. OÄ a.d. Klinik (**AP 17.4., BD 17.4., C31, D31**)

Prof.Dr.med. Michael **Ermann**

Psychother. Praxis, Postfach 15 13 09, 80048 München
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Beirat d.
Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK (**AK, B10**)

Dr.med. Irina **Falkenberg**

Univ.-Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Spezialsprechstunden f. Demenz,
Trauma u. Alkoholabhängigkeit (**D17**)

Prof.Dr.med. Jörg M. **Fegert**

Univ.-Klinikum Ulm, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Steinhövelstr. 5, 89075 Ulm
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychotherapie
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (**E1 21.4., H30**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Erdmuthe **Fikentscher**

Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg, Medizinische Fakultät,
Magdeburger Str. 16, 06097 Halle
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Psychiatrie u. Neurologie, Psychoanalyse,
Lehranalytikerin, Supervision

Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychoanalyse v.d. ÄK Sachsen-Anhalt **(GG75)**

Dr.med. Peter-Christian **Fink**

Moorkamp 30, 29223 Celle
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f.
psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Andreas **Fischer**

Moraki-Film, Eschenstr. 4, 12161 Berlin
Freiberufl. Filmemacher u. Produzent **(H10)**

Univ.-Prof.Dr.med. Matthias **Franz**

Heinrich-Heine-Univ., Klinisches Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Lehranalytiker, Stellv. Direktor d. Instituts **(H37)**

PD Dr.med., Dipl.-Biol. Ulrich **Frommberger**

MediClin Klinik an der Lindenhöhe, Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik,
Bertha-von-Suttner-Str. 1, 77654 Offenburg
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre) v.d. LÄK Baden-Württemberg **(BB63)**

Dr.med. Ute **Fürstenau**

KJPD Weinfeld, Schützenstr. 15, 8570 Weinfeld - Schweiz
FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, OÄ a.d. Klinik **(B40, D37)**

PD Dr.med. Ursula **Gast**

Ev. Krankenhaus Bielefeld, Klinik f. Psychother. u. Psychosom. Medizin,
Schildescher Str. 103 P, 33611 Bielefeld
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. Ärztin a.d.
Klinik, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
(Modul 2)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Uwe **Gieler**

Univ.-Klinikum Gießen, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Ludwigstr. 76, 35392 Gießen
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten,
Psychotherapie, Allergologie, Komm. Leiter d. Klinik
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Hessen **(F15, G13)**

Renate **Gier**

Vogelhausstr. 5, 82284 Grafrath
Kunst- u. Gestaltungstherapeutin in eigener Praxis **(CC84)**

Dr.med. Katherina **Giesemann**

Psychother. Praxis, Türkenstr. 104, 80799 München
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Lehranalytikerin, Supervision,
Balintgruppenleitung, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u.
Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychosom. Medizin v.d. BLÄK **(CC67)**

Dr., Dipl.-Psych. Brigitte **Görnitz**

Karl-Mangold-Str. 13, 81245 München
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis **(G43, H46)**

Prof.Dr.rer.nat. Thomas **Görnitz**

Univ. Frankfurt, Inst. f. Didaktik d. Physik, Max-von-Laue-Str. 1, 60438 Frankfurt
Physiker **(G43, H46)**

Dr.phil., Dipl.-Psych. Tilman **Grande**

Univ.-Klinikum Heidelberg, Klinik f. Psychosom. u. Klin. Medizin,
Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeut, Ltd. Psychologe a.d. Klinik **(FF67, FW2 21.4.)**

Hartmut **Grasmück**

Innenministerium Baden-Württemberg, Dorotheenstr. 6, 70173 Stuttgart
Landeskriminaldirektor **(E2 24.4.)**

Dr.med. Rainer **Gross**

LK Hollabrunn, Sozialpsychiatr. Abteilung, Robert-Löffler-Str. 20, 2020 Hollabrunn - Österreich
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarzt d. Sozialpsychiatr. Abt.
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. Niederösterreichischen ÄK **(D10)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.phil., Dipl.-Psych. Karin **Grossmann**
Burgunderstr. 9, 93053 Regensburg
Psychologin, freiberufliche Wissenschaftlerin (**G31, H11**)

Prof.emer.Dr.phil., Dipl.-Psych. Klaus E. **Grossmann**
Burgunderstr. 9, 93053 Regensburg
Psychologe, Bindungsforscher (**G31, H11**)

Prof.Dr.phil. Arno **Gruen**
Psychother. Praxis, Rütistr. 4, 8031 Zürich - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse (**AP 15.4., BD 15.4.**)

Prof.Dr.med. Harald **Gündel**
Med. Hochschule Hannover, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u.
Psychiatrie, Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**B12**)

Prof.Dr.med. Michael **Günter**
Univ.-klinikum Tübingen, Abt. Psychiatrie u. Psychotherapie im Kindes-/Jugendalter,
Osianderstr. 14, 72076 Tübingen
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. OA a.d. Klinik (**F30, G1**)

Dr.med. Hilda **Hadorn**
Psychother. Praxis, Brudermühlstr. 14, 81371 München
FÄ f. Allgemeinmedizin, FÄ f. Kinderheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie
Ermächtigung: Psychosom. Grundversorgung-Theorie, Balintgruppenleitung v.d. BLÄK (**GG71**)

Dr.med. Ferdinand **Haenel**
Behandlungszentrum f. Folteropfer, Turmstr. 21, 10559 Berlin
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Leiter d. Tagesklinik d. Behandlungszentrums
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Berlin (**B30, D30**)

Dr.med. Georg **Hänny-del Grosso**
Psychother. Praxis, Bahnhofstr. 46, 8620 Wetzikon - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Einzel-, Paar- u. Familientherapie, Supervision u. Coaching
(**GG64**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.phil. Peter **Hain**
Psychother. Praxis, Plattenstr. 44, 8032 Zürich - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut (**CC72**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Andreas **Hamburger**
Weissenburger Platz 8, 81667 München
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Lehranalytiker u. Supervisor, Privatdozent u.
Vertretungsprofessor am Inst. f. Psychoanalyse d. Univ. Kassel (**C17, D40**)

PD Dr.med., Dipl.-Psych. Hans-Peter **Hartmann**
Zentrum f. Soziale Psychiatrie Bergstraße, Ludwigstr. 54, 64646 Heppenheim
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Zentrums
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen (**H12**)

Dr.med. Barbara **Hauler**
Psychother. Praxis, Reschenstr. 12, 88250 Weingarten
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. ÄK Südwürttemberg (**FF72**)

Dr.phil. Christian **Hawellek**
Norddt. Marte Meo Institut, Postfach 38 28, 26028 Oldenburg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Erziehungs- u. Familienberatung (**G35, H35**)

Prof.Dr.sc.mus. Fritz **Hegi**
Psychother. Praxis, Josefstr. 21, 8005 Zürich - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut, Professur f. Musiktherapie a.d. Zürcher Hochschule d. Künste (**CC82**)

Dr.phil. Dipl.-Psych. Franziska **Henningsen**
Psychother. Praxis, Sühendstr. 26 A, 12169 Berlin
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Lehranalyse, Supervision, Gutachterin f.
traumatisierte PatientInnen in aufenthaltsrechtlichen Fragen
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. PTK Berlin (**BB61**)

Prof.Dr.med. Peter **Henningsen**
Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Langerstr. 3, 81675 München
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Ärztl. Direktor u. Chefarzt a.d. Klinik,
Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychosom. Medizin v.d. BLÄK (**C15, FW1-Moderation u. 18.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Christa **Henzler**
Psychother. Praxis, Brauneeggerstr. 64, 78462 Konstanz
Psycholog. Psychotherapeutin (**F48, G49, H48**)

Prof.Dr.phil. Ulrich **Herbert**
Histor. Seminar d. Univ. Freiburg, Lehrstuhl f. Neuere u. Neueste Geschichte,
Rempartstr. 15, 79085 Freiburg
Professor f. Neuere u. Neueste Geschichte, Forschungsschwerpunkt Dt. u. Europ. Geschichte
d. 20. Jh., Holocaust- u. Histor. Migrationsforschung (**Eröffnung 13.4.**)

Dr.med. Mathias **Hirsch**
Psychother. Praxis, Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie (**F17**)

Dr.med. Reinhard **Hirsch**
Sauwiese 12 A, 82234 Weßling
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
eigene Praxis, 3. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. BLÄK (**G36, Fragen zur Berufspolitik 14.4. und 20.4.**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Renate **Hochauf**
Psychother. Praxis, Friedrich-Ebert-Str. 11, 04600 Altenburg
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Traumatherapie
Ermächtigung: KIP, Psychotraumatologie v.d. Ostdeutschen PTK (**BB76**)

Annette **Höhm-Kost**
Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg
Therapeutin f. Integrative Bewegungstherapie, Psychotherapie (HPG) in eigener Praxis
Ermächtigung: Integrative Therapie-/Bewegungstherapie v.d. Europ. Akademie f. Psychosoz. Gesundheit/FritzPerls Institut
(**GG76**)

Dr.med. Nikolaus **von Hofacker**
Klinikum Harlaching, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychosomatik,
Sanatoriumsplatz 2, 81545 München
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FA f. Kinderheilkunde, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. BLÄK (**F34, G33**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Fritz **Hohagen**
Univ.-Klinikum Schleswig-Holstein, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Ratzeburger Allee 160, 23538 Lübeck
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychotherapie, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Supervisor f. VT v.d. ÄK Schleswig-Holstein (**FF65**)

Dr.rer.biol.hum. Hans **Hopf**
Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut in eigener Praxis (**B14, C39**)

Hildegard **Horn**
Inst. f. Analyt. Kinder-/Jugendlichenpsychotherapie, Posseltstr. 2, 69120 Heidelberg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, Dozentin am Institut (**C13**)

Elisabeth **Hürter**
Allescherstr. 23 A, 81479 München
Psycholog. Psychotherapeutin, Ausbildungsleiterin f. Psychodrama, Supervisorin am
Moreno-Inst. Überlingen, eigene Praxis (**BB73**)

Dr.med. Otto **Hürter**
Allescherstr. 23 A, 81479 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Ermächtigung: Gruppentherapie v.d. BLÄK (**BB73**)

Dr.med. Martha **Hüsgen-Adler**
Psychother. Praxis, Strobelallee 25, 66953 Pirmasens
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie
Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz (**CC81**)

Dipl.-Psych. Margarete **Isermann**
Psychother. Praxis, Wilhelmshöher Allee 259, 34131 Kassel
Psycholog. Psychotherapeutin, EMDR-Supervisorin, Forschungsleiterin d. ID Inst. f.
Innovative Gesundheitskonzepte (**CC65**)

Dr.med. Sabine **Jablonka**
Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10, 40625 Düsseldorf
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Psychotherapie
Ermächtigung: AT v.d. ÄK Nordrhein (**GG72**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.rer.nat. Lutz **Jäncke**

Univ. Zürich, Inst. f. Psychologie, Lehrstuhl f. Neuropsychologie,
Binzmühlestr. 14/1, 8050 Zürich - Schweiz
FA f. Nervenheilkunde, Neuropsychologie (**FW1 15.4.**)

Dr.med. Ludwig **Janus**

Psychother. Praxis, Zähringerstr. 4, 69115 Heidelberg
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. BÄK Nordbaden (**B11, D33**)

Prof.Dr.med. Horst **Kächele**

Univ.-klinikum Ulm, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor d. Klinik
(**G14, FW2 24.4.**)

Peter **Kalb**

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München
Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabteilung (**Fragen an den Anwalt 17.4. und 21.4.**)

Prof.Dr.phil. Verena **Kast**

Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, C.G. Jung-Inst. Zürich,
Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen

Prof.Dr.rer.nat. Heidi **Keller**

Univ. Osnabrück, Abt. Entwicklung u. Kultur, Artilleriestr. 34, 49069 Osnabrück
Univ.-Professorin f. Psychologie, Abt.-leiterin d. Niedersächs. Inst. f. frühkindl. Bildung u.
Entwicklung (**C11**)

Prof.Dr.med. Otto F. **Kernberg**

NY Presbyterian Hospital, West Cornell Medical Center, Westchester Division,
21 Bloomingdale Road, White Plains, New York, NY 10605 - USA
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse (**EK, F10**)

Dipl.-Psych. Eva **van Keuk**

Psychosoz. Zentrum f. Flüchtlinge (PSZ), Benrather Str. 7, 40213 Düsseldorf
Psycholog. Psychotherapeutin, Sachverständige Gutachterin f. Asyl- u. Ausländerrecht
(PTK Nordrhein-Westfalen) (**A1 17.4., BB60**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Rita **Kielhorn**

Hohenzollerndamm 200, 10717 Berlin
FÄ f. Psychother. Medizin, Leiterin d. Inst. f. Psychotherapie u. Psychosomatik beim BPA Berlin-Brandenburg, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Prof.Dr.jur. Thomas **Klie**

Ev. Hochschule Freiburg, Bugginger Str. 38, 79114 Freiburg
Mitarbeiter beim Forschungs- u. Innovationsverbund a.d. Hochschule (FIVE e.V.) (**Vortrag 20.4.**)

Prof.emer.Dr.med. Rudolf **Klußmann**

Heinrich-Krölller-Str. 3, 81545 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Kliniksupervision, eigene Praxis
Ermächtigung: psychoanalyt. Einzel-/Gruppenpsychotherapie, Balintgruppe, Psychosom. Grundversorgung v.d. BLÄK
(**B36, C36**)

Dipl.-Psych. Sigrun **Koch**

Psychother. Praxis, Johann-Philipp-Palm-Str. 13, 73614 Schorndorf
Psycholog. Psychotherapeutin, Supervisorin (**BB69, C53**)

Prof.Dr.med., Dipl.-Psych. Werner **König**

Sewanstr. 130, 10319 Berlin
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Berlin (**CC74**)

Dr.med. Rudolf **Kost**

Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, OA a.d. Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosom. Medizin d. Klinikums Ludwigsburg,
2. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Dr.phil., Dipl.-Psych. Leonore **Kottje-Birnbacher**

Düsseldorfer Str. 55, 40545 Düsseldorf
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis (**CC76**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Rainer **Krause**

Univ. d. Saarlandes, Klinische Psychologie u. Psychotherapie, Geb. A1.3,
Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**F40, G18, FW2 22.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.phil. Jürgen **Kriz**

Univ. Osnabrück, Inst. f. Psychologie, Knollstr. 15, 49069 Osnabrück
Psycholog. Psychotherapeut, Prof. f. Psychotherapie u. Klin. Psychologie,
Mitarbeiter d. Univ.-Ambulanz **(B39, C47)**

Prof.Dr.phil. Andreas **Kruse**

Univ. Heidelberg, Inst. f. Gerontologie, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg
Direktor d. Instituts **(E1 22.4.)**

Prof.Dr.med. Johannes **Kruse**

Univ.-klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Ltd. OA a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(F19)**

Prof.Dr.med. Joachim **Küchenhoff**

Kantonale Psychiatrische Klinik, Bienentalstr. 7, 4410 Liestal - Schweiz
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychother. Medizin v.d. FMH Schweiz **(B17, D48)**

Dr.med. Susanne **Kunz-Mehlstaub**

Psychother. Praxis, Glockengasse 4, 9000 St. Gallen - Schweiz
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse **(B45, CC77)**

Dr.rer.nat., Dipl.-Psych. Annett **Kuschel**

Humboldt-Univ. zu Berlin, Inst. f. Rehabilitationswissenschaften, Georgenstr. 36, 10117 Berlin
Dozentin f. psycholog. Lehrveranstaltungen unterschiedl. Studiengänge **(E2 21.4., F18)**

Prof.Dr.med., Dr.phil. Karl-Heinz **Ladwig**

Helmholtz Zentrum München, Forschungszentrum f. Gesundheit u. Umwelt,
Ingolstädter Landstr. 1, 85764 Neuherberg
Klin. Psychologe, tätig am Inst. f. Epidemiologie d. Zentrums, Konsiliar f. Psychokardiologie
im Dt. Herz-Zentrum München f. d. Klinik f. Psychosom. Medizin d. Klinikums rechts d. Isar d. TU
(FW1 14.4.)

Prof.Dr.rer.soc. Franziska **Lamott**

Univ.-klinikum Ulm, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Sekt. Forens.
Psychotherapie, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm
Forens. Psychotherapie, Gruppenanalyse **(EP 22.4., FD 22.4.)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Verena **Lauffer**

Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 B, 17489 Greifswald
FÄ f. Psychother. Medizin
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern u. FE v.d. BLÄK **(BB75)**

Dipl.-Psych. Gudrun **Lehmann-Scherf**

Lindenschmitstr. 25, 81371 München
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin,
Kunstpsychotherapeutin, eigene Praxis
Ermächtigung: Psychotherapie, Supervision v.d. BLÄK **(BB81)**

Peter **Lehndorfer**

Psychother. Praxis, Bräuhäusstr. 4 C, 82152 Planegg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Vorstandsmitglied d. Bundespsychotherapeutenkammer,
Vizepräsident d. Bayer. Landespsychotherapeutenkammer
(Fragen zur Berufspolitik 14.4.)

Dr.med. Carl **Leibl**

Klinik Roseneck, Am Roseneck 6, 83209 Prien
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychotherapie, Stellv. Ärztl. Direktor u. Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (18 Monate) v.d. BLÄK **(CC66)**

Peter **Liebermann**

Psychother. Praxis, Dönhoffstr. 15, 51373 Leverkusen
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie **(A1 15.4.)**

Prof.emer.Dr.phil. Wulf-Volker **Lindner**

Isestr. 117, 20149 Hamburg
Psycholog. Psychotherapeut, Lehranalytiker u. Gruppenlehranalytiker, Vors. d. AG f.d.
Anwendung d. Psychoanalyse in Gruppen Göttingen **(BB65, D11)**

Dr.med. Martin **Lindt**

Psychother. Praxis, Hennebergstr. 2 A, 22393 Hamburg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Mediator BM
(B49, C48)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Thomas **Loew**

Univ.-Klinikum, Abt. f. Psychosomatik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93042 Regensburg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Med. Informatik, Leiter d. Abt., Chefarzt a.d. Klinik Donaustauf
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, AT, FE v.d. BLÄK (**G47, H47**)

Dr.phil., Dipl.-Päd. Marga **Löwer-Hirsch**

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf
Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision, Coaching (**E1 20.4., H40**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Mathias **Lohmer**

Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36, 80802 München
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Supervision, Organisationsberatung
Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern (**B45, C45**)

Prof.Dr.med. Wielant **Machleidt**

Med. Hochschule Hannover, Abt. Sozialpsychiatrie u. Psychotherapie,
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover
FA f. Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie (**AP 18.4., BD 18.4., C30**)

Tony **Majdalani**

Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich - Schweiz
Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppenunterricht (**F47, G54, H53**)

Dr.med. Beate **Martius**

Praxis f. Psychosom. Medizin, Rugenbarg 21, 22549 Hamburg
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychosom. Medizin v.d. ÄK Hamburg u. d. PTK Hamburg (**CC68**)

Dr.med. Dankwart **Mattke**

Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17, 81479 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.
Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Supervision
(Einzel/Gruppen) v.d. BLÄK (**B38, C44, Modul 2**)

Elke **Max**

Psychother. Praxis, Bettrather Str. 77, 41061 Mönchengladbach
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (**GG67**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.phil., Dipl.-Psych. Fetsum **Mehari**

Kirchhofsweg 5, 60437 Frankfurt
Psycholog. Psychotherapeut, tiefenpsycholog. fund. Traumatherapie, Behandlung,
Beratung u. Therapie v. traumatisierten Flüchtlingen (**A1 16.4.**)

Dr.med. Ullrich **Mehl**

Klinik Alpenland, Abt. f. Psychosomatik u. Psychoonkologie, Zenostr. 9, 83435 Bad Reichenhall
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Supervision, Selbsterfahrung, Psychosom. Grundversorgung,
Psychoonkologie, Chefarzt a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin, Psychiatrie u. Psychotherapie, Supervision, Balintgruppe v.d. BLÄK (**B37, C35**)

Dr.med. Wolfgang **Merkle**

Psychosom. Klinik, Hospital zum hl. Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik, Mitglied d. Vereinigung f.
psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (3 Jahre) v.d. LÄK Hessen (**H16**)

Dr.phil. Philipp **Mettauer**

Univ. Wien, Inst. f. Zeitgeschichte, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien - Österreich
Historiker (**B33, C34**)

Dr.med. Viktor **Meyer**

Schweizer Inst. f. Körperorientierte Psychotherapie, Rämistr. 33, 8008 Zürich - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Psychoanalyse, Psychotherapie, Lehrauftrag
a.d. Med. Fakultät Univ. Zürich, Präsident d. Inst., eigene Praxis f. Psychiatrie,
Psychotherapie u. Supervision
Ermächtigung: Lehrtherapeut anerkt. durch Schweizer Charta f. Psychotherapie (**C52, D50**)

Prof.Dr.med. Wolfgang **Milch**

Univ.-Klinikum Gießen u. Marburg, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,
Friedrichstr. 33, 35392 Gießen
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Familientherapie, Ltd. OA a.d. Klinik
Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Hessen (**F11, H34**)

Dr.med. Carine **Minne**

Portman Clinic, 8 Fitzjohns Avenue, London NW3 5NA - Großbritannien
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Forens. Psychotherapie (**EP 23.4., FD 23.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Doris **Morawe**

Praxis, Habsburger Str. 105, 79104 Freiburg
Fachanwältin f. Familienrecht, Rechtsanwältin, Mediatorin
Ermächtigung: Mediation v. Bundesverband f. Mediation (BM) **(G45, H45)**

Prof.Dr.med. Christoph **Mundt**

Univ.-klinikum Heidelberg, Klinik f. Allg. Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärztl. Direktor d. Klinik,
Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen

Prof.Dr.med. Dieter **Naber**

Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ärztl. Leiter d. Klinik **(D14)**

PD Dr.med. Ralf **Nickel**

HSK, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Rheingauer Str. 35, 65388 Schlangenbad
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie **(Modul 1, B13)**

Aydan **Özdaglar**

Psychother. Praxis, Mozartstr. 6, 79104 Freiburg
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Vors. d. psychoanalyt.
Seminars Freiburg **(C12)**

Ikechukwu Simeon **Omenka**

Dammsteggasse 4, 88131 Lindau
Lachlehrer, Lach-Yoga **(Lachseminar am Mittag)**

Dr.med., Dipl.-Med. Gudrun **Ott**

Rhein. Kliniken, Abt. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf
FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Ärztin d. Abt.,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Dr.med. Heide **Otten**

Deutsche Balintgesellschaft, Mühlenstr. 8, 29342 Wienhausen
FÄ f. Psychother. Medizin, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische
Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Balintarbeit, Supervision, AT v.d. ÄK Niedersachsen **(B48, D47)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Mechthild **Papoušek**

Straßbergerstr. 43, 80809 München
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Psychotherapie **(F32, H33)**

Prof.Dr.phil. Michael **Pauen**

Humboldt-Univ. zu Berlin, Inst. f. Philosophie, Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Prof. f. Philosophie **(E3)**

Dipl.-Soz.-Päd. Martin **Pfäfflin**

Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Hohenzollernstr. 19, 80801 München
Lehrbeauftragter f. KBT, Mitarbeiter in „Die Arche“ (Suizidprävention)
Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK u.d. PTK Bayern **(FF74)**

Dr.med. Irmgard **Pfaffinger**

Psychother. Praxis, Türkenstr. 54, 80799 München
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Vors. d.
Vertreterversammlung d. KV Bayerns, 2. Vors. d. Ärztl. Kreis- u. Bezirksverbandes München
(Fragen zur Berufspolitik 20.4.)

Beatrice **Piechotta**

Psychother. Praxis, Rosmarinstr. 12 L, 40235 Düsseldorf
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie
Ermächtigung: Psychother. Medizin, Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(GG69)**

Dr.rer.pol. Barbara **Pieper**

Ruffiniallee 39, 82166 Gräfelfing
Sozialwissenschaftlerin, Feldenkrais-Pädagogin, eigene Praxis **(CC79)**

Prof.Dr.med. Günter **Plöttner**

Univ.-klinikum Leipzig, Klinik u. Poliklinik f. Psychotherapie u. Psychosom. Medizin,
Sammelweisstr. 10, 04103 Leipzig
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse,
Supervision, Lehranalyse, Stellv. Klinikdirektor
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Sachsen **(BB77)**

Dr.med. Vivian **Pramataroff-Hamburger**

MVZ - Psychother. Praxis, Nußbaumstr. 10, 80336 München
FÄ f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, Psychotherapie, Sexualmedizin,
Balintgruppenleiterin, Lehrbeauftragte d. LMU München **(C17, D40)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Axel **Promies**

Praxis f. Psychotherapie, Coaching u. Supervision,
Christian-Völter-Str. 14, 72555 Metzingen
Psycholog. Psychotherapeut (**BB66**)

Univ.-Prof.emer.Dr.med. Hartmut **Radebold**

Habichtswalder Str. 19, 34119 Kassel
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. LÄK Hessen (**H10**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Udo **Rauchfleisch**

Psychother. Praxis, Hauptstr. 49, 4102 Binningen - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut (**F12, G42**)

Prof.Dr.med. Luise **Reddemann**

Inst. f. Psychotraumatologie, Holzgasse 4, 53925 Kall
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Honorarprof. f. Psychotraumatologie u. Med. Psychologie Univ. Klagenfurt,
Lehraufträge Univ. Köln u. Zürich, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**A1 14.4., CC61, F36, H14**)

Olaf **Reddemann**

Hausärztl. Gemeinschaftspraxis, An Groß St. Martin 6, 50667 Köln
FA f. Allgemeinmedizin, Homöopathie (**CC61**)

Dipl.-Psych. Ulrike **Reddemann**

Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24, 73730 Esslingen
Psycholog. Psychotherapeutin (**BB64**)

Prof.Dr.phil. Jan Philipp **Reemtsma**

Hamburger Inst. f. Sozialforschung (HIS), Mittelweg 36, 20148 Hamburg
Geschäftsf. Vorst. d. HIS, Professor f. Neuere Dt. Literatur a.d. Univ. Hamburg
(**Eröffnung 19.4.**)

Dipl.-Psych. Angelika **Rees**

Psychother. Praxis, Lotzbeckstr. 11, 77933 Lahr
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin
Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Baden-Württemberg (**B32, D32**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Günter **Reich**

Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen, Abt. f. Psychosom. Medizin u.
Psychotherapie, Humboldtallee 38, 37073 Göttingen
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Ambulanz
Ermächtigung: Tiefenpsych. Therapie v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen, Psychoanalyse v.d. PTK Niedersachsen
(**CC63**)

Dr.paed. Stefan **Reichelt**

Kinderneurolog. Zentrum d. Rhein. Kliniken, Waldenburger Ring 46, 53119 Bonn
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Lehrauftrag a.d. Humanwiss. Fakultät Univ. Köln,
Master Kunsttherapie Alanus-Hochschule Alfter/Bonn (**FF76**)

Prof.Dr.med. Christian **Reimer**

Wiesbadener Akademie f. Psychotherapie, Luisenstr. 28, 65185 Wiesbaden
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f.
Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. Arzt a.d. Akademie
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Hessen (**F36, G41**)

Dr.med. Thomas **Reinert**

Fachklinik Langenberg, Krankenhausstr. 17, 42555 Velbert
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Psychotherapie, Chefarzt d. Fachklinik
Ermächtigung: Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein (**G38, H38**)

Dr.phil. Rebekka **Reinhard**

Praxis f. Philosophische Beratung, Westermühlstr. 13, 80469 München
Freie Philosophin, Psychotherapie HPG, tätig a.d. Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie d.
LMU München (**D38**)

Klaus **Renn**

Dt. Ausbildungsinst. f. Focusing u. Focusing-Therapie, Ludwigstr. 8 A, 97070 Würzburg
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Instituts, eigene Praxis (**CC70**)

Dr.sc.hum., Dipl.-Psych. Rüdiger **Retzlaff**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Ambulanz,
Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie
Ermächtigung: Lehrtherapeut, Supervisor, Selbsterfahrungsleiter (VT, System. Therapie, Hypnotherapie) v.d. LPTK Baden-
Württemberg (**CC62**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Bruno **Rhiner**

Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Schützenstr. 15,
8570 Weinfeld - Schweiz

FA f. Kinder-/Jugendlichenpsychiatrie u. -psychotherapie, Chefarzt a.d. Klinik (**B40, D37**)

Prof.Dr.phil. Rainer **Richter**

Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeut, Präsident d. Bundespsychotherapeutenkammer
(**FW2 22.4., Fragen zur Berufspolitik 20.4.**)

Prof.Dr.phil., Dr.theol. Ingrid **Riedel**

Sackgasse 1, 78464 Konstanz

Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich, eigene Praxis (**GG80**)

PD Dr.phil., Dipl.-Psych. Astrid **Riehl-Emde**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung
u. Familientherapie d. Univ., Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u.
Weiterbildung e.V. (**GG64**)

Dr.med. Eckhard **Roediger**

Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Grommetstr. 20, 60433 Frankfurt

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie (**H17**)

Prof.Dr.phil., Dr.h.c. Ina **Rösing**

Univ.-klinikum Ulm, Institut f. Kulturanthropologie, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm

Direktorin d. Instituts, eigene psychother. Praxis (**C33**)

PD Dr.med. Georg **Romer**

Univ.-klinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

FA f. Kinder-/Jugendlichenpsychiatrie u. -psychotherapie, psychoanalyt.

Paar- u. Familientherapie, Komm. Direktor d. Klinik (**F37, H36**)

Prof.Dr.phil., Dr.rer.nat. Gerhard **Roth**

Inst. f. Hirnforschung d. Univ. Bremen, Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Professor f. Neurobiologie (**E4, FF64**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Gerd **Rudolf**

Psychosom. Univ.-klinik, Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. LÄK Baden-Württemberg (**C13**)

Prof.Dr.med. Ulrich **Rüger**

Mittelberggring 59, 37085 Göttingen

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde,
Psychoanalyse, Psychotherapie

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen (**C14, Fragen zur Berufspolitik 14.4.**)

Prof.Dr.med. Eckart **Rüther**

Univ. Göttingen, Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie,

von-Siebold-Str. 5, 37075 Göttingen

FA f. Nervenheilkunde, Somnologie, Leiter d. Inst. f. Arzneimittelsicherheit i.d.

Psychiatrie (AMSP e.V.), eigene Praxis

Ermächtigung: Nervenheilkunde v.d. ÄK Niedersachsen (**G11**)

PD Dr.med. Michael **Rufer**

Univ.-Spital Zürich, Psychiatrische Poliklinik, Culmannstr. 8, 8091 Zürich - Schweiz

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Stellv. Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Hamburg (**C41, D35**)

Dr.med. Michael **Ruland**

Gemeinschaftspraxis, Hauptstr. 2, 70825 Korntal-Münchingen

FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie (**C42, D36**)

Prof.Dr.med. Ulrich **Sachsse**

Asklepios-Fachklinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Psychoanalyse, Psychotraumatheorie

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**FF62**)

PD Dr.med. Martin **Sack**

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Langerstr. 3, 81675 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OA a.d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin (anteilig) v.d. BLÄK (**F16**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.med. Holger **Salge**

Sonnenberg Klinik, Christian-Belser-Str. 79, 70597 Stuttgart
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. Abteilungsarzt a.d. Klinik
Ermächtigung: Innere Medizin v.d. BÄK Nordwürttemberg (**B35, D34**)

Dipl.-Soz.-Wiss. Ramazan **Salman**

Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ), Königstr. 6, 30175 Hannover
Medizinsoziologe, Migrationsforscher, Geschäftsführer d. EMZ (**E1 23.4.**)

Prof.Dr.med. Carl Eduard **Scheidt**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychosomatik, Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Hauptstr. 8, 79104 Freiburg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Ltd. OA u. Ärztl. Leiter d. Thure v. Uexküll Klinik (**D12**)

Dr.phil., Dipl.-Psych., Dipl.-Soz. Sigrid **Scheifele**

Sophienstr. 8, 60487 Frankfurt
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, eigene Praxis (**C12, Fall aus der Praxis 16.4.**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Andreas **Schick**

Heidelberger Präventionszentrum HPZ, Keplerstr. 1, 69120 Heidelberg
Paar-/Familientherapeut, Geschäftsführer d. HPZ (**E2 20.4., H31**)

Dr.med. Barbara **Schlichte-Hiersemenzel**

Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5, 30175 Hannover
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Balintgruppen v.d. ÄK Niedersachsen (**GG70**)

Dipl.-Psych. Dorothee **Schmidt**

Renkenweg 14, 78464 Konstanz
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Prof.Dr.phil. Gunter **Schmidt**

Roonstr. 27, 20253 Hamburg
Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis (**B42, D39**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Theol. Paul **Schmidt**

Friedrich-List-Str. 28, 73760 Ostfildern
Psycholog. Psychotherapeut in eigener Praxis, Lehr- u. Kontrollanalytiker am C.G. Jung-Inst. Stuttgart (**B50, C51, D49**)

Ulrike **Schmitz**

Praxis f. KBT, Kühnertsgasse 24, 90402 Nürnberg
Lehrtherapeutin f. Konzentrierte Bewegungstherapie
Ermächtigung: KBT v.d. PTK Bayern (**CC78**)

Prof.Dr.med. Gudrun **Schneider**

Univ.-klinikum f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Domagkstr. 22, 48149 Münster
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OÄ a.d. Klinik, Mitglied d. Arbeitskreises OPD (**GG68**)

Dr.med. Karin **Schneider**

Psychother. Praxis, Linzgastr. 32, 88690 Uhldingen-Mühlhofen
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Balintgruppenleiterin (**C42, D36**)

Prof.Dr.med., Dr.rer.nat. Wolfgang **Schneider**

Klinik f. Psychosom. u. Psychother. Medizin d. Univ. Rostock, Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Sozialmedizin, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern (**CC69**)

Gertrud **Schorer**

TCM-Klinik, Memminger Str. 31, 87724 Ottobeuren
Qigong u. Tai Chi Chuan Lehrerin f.d. AOK Memmingen, Rheuma-Liga Friedrichshafen (**C55, D51**)

Annelie **Schröder**

Institut f. Bewegungsstudien u. Tanztherapie, Germeringer Str. 1 A, 82152 Planegg
Tanz- u. Lehrtherapie, Supervision, eigene Praxis (**GG79**)

Univ.-Prof.Dr.med., Dr.rer.nat. Christian **Schubert**

Univ.-klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 A, 6020 Innsbruck - Österreich
Klin. Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychoneuroimmunologie v.d. Österr. ÄK u.d. Österr. Bundesverband f. Psychotherapie (ÖBVP) (**C18**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Gerhard **Schübler**

Univ.-Klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 A, 6020 Innsbruck - Österreich
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Vorstand d. Klinik
Ermächtigung: Psychoanalyse u. Psychotherapie v.d. BLÄK (**F14, G37, FW2 20.4.**)

Dr.med. Oliver **Schulte-Derne**

Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3, 80331 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Leiter d. Ambulanz d. ÄPK, Mitglied d. Vereinigung f.
psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Psychother. Medizin v.d. BLÄK (**C49, D41**)

Prof.Dr.med. Ulrich **Schultz-Venrath**

Ev. Krankenhaus, Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik,
Ferenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Analyt. Gruppentherapie, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (3 Jahre), Neurologie (1 Jahr) v.d. ÄK Nordrhein (**CC60**)

Dipl.-Psych. Thomas **Schwind**

Psychother. Praxis, Zur Windmühle 64, 48163 Münster
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse (**BB80, CC71**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Inge **Seiffge-Krenke**

Psycholog. Inst. d. Univ. Mainz, Staudingerweg 9, 55128 Mainz
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**FF63**)

Univ.-Prof.Dr.med. Wolfgang **Senf**

Univ.-Klinikum Essen, Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Virchowstr. 174, 45147 Essen
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Nordrhein (**B43, D42**)

Ph.D. Jonathan **Shedler**

Univ. of Colorado Health Sciences Center, 4455 East 12th Avenue, Denver, CO 80220 - USA
Associate Professor of Psychiatry (**FW2 24.4.**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.med. Wolfgang **Söllner**

Klinik f. Psychosom. u. Psychother. Medizin, Prof. Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK (**FF66**)

Prof.h.c. Flora **Gräfin von Spreti**

Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Ismaninger Str. 22, 81675 München
Kunsttherapeutin, Supervision, Lehre AdBK München, HfBK Dresden, Honorarprof.
Hochschule f. Kunsttherapie Nürtingen (**FF77**)

Dr.med. Claudius **Stein**

Kriseninterventionszentrum Wien, Lazarettgasse 14 A, 1090 Wien - Österreich
FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Ärztl. Leiter d. Kriseninterventionszentrums, eigene Praxis
Ermächtigung: Krisenintervention, KIP v.d. Österr. ÄK u. v.d. PTK Österreich (**F44, H43**)

Dipl.-Psych. Beate **Steiner**

Psychother. Praxis, Liebigstr. 13 A, 64293 Darmstadt
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Psychotherapeutin f. KIP
Ermächtigung: Psychotherapie u. Psychoanalyse v.d. PTK Hessen (**GG61**)

Dr.med. Siegfried **Stephan**

Psychother. Praxis, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Lehrbeauftragter Univ. Mainz,
Ärztl. Leiter d. MVZ
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Hypnose, AT, Balintgruppe, tiefenpsych. fund. Einzel- u. Gruppentherapie
v.d. LÄK Rheinland-Pfalz (**BB71, CC73**)

Prof.Dr.med. Gabriela **Stoppe**

Universitäre Psychiatr. Kliniken, Allgemeine Psychiatrie,
Wilhelm-Klein-Str. 27, 4025 Basel - Schweiz
FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Klin. Geriatrie,
Ärztl. Leitung d. Bereichs Allg. Psychiatrie, Lehrbeauftragte d. Dt. Akademie f.
Gerontopsychiatrie u. -psychotherapie e.V., Mitglied d. Vereinigung f.
psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. (**H13**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr.phil. Jürgen **Straub**

Ruhr-Univ. Bochum, Universitätsstr. 150, 44780 Bochum

Lehrstuhl f. Sozialtheorie u. Sozialpsychologie (**AP 14.4., BD 14.4.**)

Prof.Dr.phil., Dipl.-Psych. Bernhard **Strauß**

Univ.-klinikum Jena, Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie, Stoyst. 3, 07740 Jena

Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Instituts

Ermächtigung: tiefenpsych. fund. Psychotherapie v.d. LÄK Sachsen/LÄK Thüringen (**Modul 2**)

Prof.Dr.med. Ulrich **Streack**

Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztl. Direktor

d. Klinik, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen (**GG65**)

PD Dr.med. Annette **Streack-Fischer**

Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf

FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Lehranalytikerin, Chefärztin d. Abt. Klin. Psychotherapie

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**EP 21.4., FD 21.4., H32**)

Dipl.-Psych. Andreas **Taglinger**

Psychother. Praxis, Predigerstr. 14, 99084 Erfurt

Psycholog. Psychotherapeut, Einzel- u. Gruppentherapie (**B52, C56, D52**)

Dr.med. Matthias **von der Tann**

Portman Clinic, 8 Fitzjohns Avenue, London NW3 5NA - Großbritannien

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse,

Psychotherapie, eigene Praxis (**H44**)

Nilgün **Tasman**

Edenhallstr. 17, 70597 Stuttgart

Schriftstellerin (**Abendvortrag 16.4.**)

Dr.med. Ralf Friedrich **Tauber**

Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Gesundheitspark Bad Gottleuba,

Hauptstr. 39, 01816 Bad Gottleuba

FA f. Psychother. Medizin, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie,

Leiter d. Ausbildungsinst. ISeTA

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Thüringen (**F39, G40**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof.Dr. Volker **Thomas**

Purdue University, CDFS, 202 Fowler Memorial House, 1200 West State St.,

West Lafayette, IN 47907-2055 - USA

Univ.-Professor, Familientherapie (**BB67, C37**)

Dr.phil., Dipl.-Psych. Jens **Tiedemann**

Psychother. Praxis, Mittenwalder Str. 47, 10961 Berlin

Psycholog. Psychotherapeut, Körperpsychotherapeut (**B46, D43**)

Dr.phil., Dr.jur. Wolfgang **Till**

Wiedner Hauptstr. 114/17, 1050 Wien - Österreich

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalyse, Klin. u. Gesundheitspsychologe, Lehrtherapeut

f. Integrative Gestalttherapie, tätig im Kriseninterventionszentrum Wien, eigene Praxis

Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v.d. PTK Österreich (**C43, D44**)

Prof. Doris **Titze**

Hochschule f. Bildende Künste, Aufbaustudiengang Kunsttherapie,

Postfach 16 01 53, 01287 Dresden

Kunsttherapeutin, Leitung d. Aufbaustudiengangs Kunsttherapie (**BB79**)

Dr.med. Visal **Tumani**

Univ.-klinikum Ulm, Abt. Psychiatrie u. Psychotherapie III, Leimgrubenweg 12-14, 89075 Ulm

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Supervisorin u. Therapeutin (**A1 18.4.**)

Asuman **Unsel**

Sonnenbergstr. 15 A, 79117 Freiburg

Dolmetscherin (speziell geschult f. Psychotherapie) (**B32, D32**)

Dr.med. Thomas **Unterbrink**

Univ.-klinikum Freiburg, Abt. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Hauptstr. 5, 79104 Freiburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

OA a.d. Klinik (**B47, D45**)

PD Dr.phil. Haci-Halil **Uslucan**

Thorwaldsenstr. 3, 12157 Berlin

Forens. Sachverständiger f. Familiengerichte, Trainer „Interkulturelle Kompetenz“ (**AP 16.4., BD 16.4.**)

Dipl.-Psych. Dörthe **Verres**

Bunsenstr. 22, 69115 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeutin im Zentrum f. Interkulturelle Beratung (**G53, H52**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.phil., Dipl.-Psych. Ralf T. **Vogel**
Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt
Psycholog. Psychotherapeut, Lehranalyse, freie Praxis f. Psychotherapie u. Supervision (**F42, H15**)

Dr.phil. Birgit **Wagner**
Psycholog. Inst. d. Univ. Zürich, Abt. Psychopathologie u. Klin. Interventionen,
Binzmühlestr. 14/17, 8050 Zürich - Schweiz
Wissenschaftliche Assistentin (**FW1 17.4.**)

Dr.med. Joachim **Walter**
Kinder-KH Wilhelmstift KJPPP, Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, psychoanalyt. Paar-/ Familientherapie,
Chefarzt d. Abt. Psychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie d. Kindes-/Jugendalters
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Hamburg (**C16**)

Dipl.-Päd. Cornelia **Walterspiel**
Gmelinstr. 76, 72076 Tübingen
eigene Praxis (**G52, H51**)

Dipl.-Psych. Beatrix **Weidinger-von der Recke**
Refugio, Mariahilfplatz 10, 81541 München
Psycholog. Psychotherapeutin, Tanztherapie, eigene Praxis (**B31, C32**)

Gerd **Weissenberger**
Steinhövelstr. 9, 89075 Ulm
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Intensiv- u. Anästhesiemedizin, Stellv. Leitung d. Inst. f.
Professionelles Deeskalationsmanagement (**FF68**)

Dipl.-Psych. Thomas **Welker**
IPS - Inst. f. Persönlichkeit & Stressmanagement, Römerstr. 21, 80801 München
Klin. Psychologe, Psychotherapie, Dozent f. FB Psychologie a.d. FFA München
Ermächtigung: Entspannungstherapieverfahren v.d. PTK Bayern (**F50, GG77**)

Prof.Dr.phil. Harald **Welzer**
Kulturwiss. Institut Essen, Goethestr. 31, 45128 Essen
Direktor d. Zentrums f. Interdisziplinäre Gedächtnisforschung am KWI (**EP 24.4., FD 24.4.**)

Stefan **Werner**
Bienengarten 18, 55411 Bingen
Sozialpädagoge, Anti-Gewalt-Trainer (**FF61**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr.phil. Beate **West-Leuer**
Wehler Dorfstr. 37, 41472 Neuss
Psycholog. Psychotherapeutin, eigene Praxis f. tiefenpsych. fund. Psychotherapie,
Supervision, Coaching (**C46, D46**)

Dipl.-Psych. Ralf **Wesuls**
Inst. f. Professionelles Deeskalationsmanagement, Windhof 2, 69234 Dielheim
Paar-/Familien- u. Systemtherapeut, Psychotherapie, Hypnotherapie, Supervision,
Leiter d. Instituts (**FF68**)

Prof.Dr.med., Dipl.-Psych. Michael H. **Wiegand**
Klinikum rechts d. Isar d. TU, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Ismaninger Str. 22, 81675 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Somnologie, Leiter d. Schlafmed. Zentrums,
OA a.d. Klinik (**G19**)

Dipl.-Päd. Maria **Wiest**
Atempraxis, Tödiweg 10, 88281 Schlier
Atempädagogin (**BB78**)

Prof.Dr.med. Barbara **Wild**
Univ.-klinikum Tübingen, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Osianderstr. 24, 72076 Tübingen
FÄ f. Nervenheilkunde, Psychotherapie, Leiterin AG Kognitive Neuropsychiatrie (**B15, D17**)

Prof.Dr.phil. Peter **Winterhoff-Spurk**
Univ. d. Saarlandes, Medien- u. Organisationspsychologie, Geb. A1.3,
Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken
Professor f. Psychologie, Leiter d. AE Medien- u. Organisationspsychologie a.d. Univ.
(**Abendvortrag 22.4.**)

Dr.med. Charlotte **Wirl**
Waldmeistergasse 43, 1140 Wien - Österreich
Diplom d. ÄK f. Psychother. u. Psychosom. Medizin, Psychotherapie
Ermächtigung: Hypnose, Hypnotherapie v. Österr. Bundesministerium (**GG74**)

Dr.med. Barbara **Wirsching**
Am Zollstock 11, 35392 Gießen
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Kinderheilkunde, Psychotherapie, Paar-/Familientherapie,
eigene Praxis, 1. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

PD Dr.med. Wolfgang Wöller

Rhein-Klinik, KH f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ltd. Abteilungsarzt a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychotherapie (stationär) v.d. ÄK Nordrhein **(F19, H39)**

Dr.med. Ernestine Wohlfart

Zentrum f. Interkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie u. Supervision, Charité,
Campus Mitte, Centrum 15, Charitéplatz 1, 10117 Berlin
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Gruppenanalyse, Wiss. Leiterin d. Zentrums,
OÄ d. Institutsambulanz/Ethnopsychiatr. Ambulanz
Ermächtigung: tiefenpsycholog. fund. Psychotherapie (Berliner Modell a.d. Charité) v.d. ÄK Berlin **(A2)**

Dipl.-Soz., Dipl.-Psychogerontologin Doris Wohlrab

Alzheimer Gesellschaft München e.V., Josephsburgstr. 92, 81673 München
Mitarbeiterin einer Beratungsstelle im Bereich Gerontopsychiatrie **(Vortrag 14.4.)**

Dipl.-Psych., Dipl.-Päd. Hanna Wolter

Kampstr. 24, 30880 Laatzen
Psycholog. Psychotherapeutin in eigener Praxis **(F49, G50, H49)**

PD Dr.med. Almut Zeeck

Univ.-klinikum Freiburg, Abt. f. Psychosom. u. Psychother. Medizin,
Hauptstr. 8, 79104 Freiburg
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OÄ a.d. Klinik **(F38, G39)**

Prof.Dr.med. Klaus Zerres

Inst. f. Humangenetik d. RWTH Aachen, Pauwelstr. 30, 52074 Aachen
FA f. Humangenetik, Direktor d. Instituts
Ermächtigung: Humangenetik v.d. ÄK Nordrhein **(A3)**

PD Dr.phil., Dipl.-Päd. Ute Ziegenhain

Univ.-klinikum Ulm, Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Steinhövelstr. 5, 89075 Ulm
Entwicklungspsychologin, Leiterin d. Sektion Pädagogik, Jugendhilfe, Bindungsforschung
u. Entwicklungspathologie a.d. Klinik **(BB62)**

Prof.Dr.med. Ralf Zwiebel

Lopiker Str. 7, 34393 Grebenstein
FA f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie **(C1)**

	1. Woche	2. Woche	
A	Abwehr	B35	FF63, FF68
	Achtsamkeit	C42, CC70, CC71, D36	
	Adoleszenz	D34	F30, FF63, H32, H52
	Affekte	C52, D50	
	Aktive Imagination	B50, C51, D49	F48, F49, G49, G50, H48, H49
	Altern	F36, H13	
	Angststörungen	D14, D35	FF65, G40
	Antragsverfahren		G36
	Atemtherapie	B51, BB78	
	Autogenes Training	BB70	FF70, GG72
	B	Balintgruppe	B47, B48, D45, D47
Balintgruppenleitung		CC74	GG71
Bindungsforschung		B34, BB62, C37, D12, D33	F33, G31, G32, H11, H12, H34
Bioenergetik		CC80	
Borderline-Störungen		B34	F41, G17, H32
Burnout		C42, CC70, CC71, D36	H14
C		Coaching	B45, B47, BB69, C46, D45, D46
	D	Depression	D14
Diagnostik		C13	F41
Dialektisch behaviorale Therapie			GG67
E	EMDR	CC65	
	Emotionen	B15, C52, D50	G18
	Entspannungsverfahren	BB70, BB75, BB77, C55, D51	F50, FF70, G47, G51, GG72, GG77, H47, H50
	Entwicklungspsychologie	BB62, C11, D33, D34	F30, G35, H35, H37, H38
	Essstörungen	CC66	F38, G39
F	Familienaufstellung	BB66, CC64	GG63
	Familientherapie	BB66, BB67, CC62, CC63, CC64, D34	F17, F37, G15, GG63, H36
	Feldenkrais	CC79	FF75
	Film und Medien	C1, D10	G1
	Flucht, Krieg und Verfolgung	B30, B31, B32, B33, C34, D30	G15
	Focusing	CC70	
	Forschung	FW1	FW2
	Fremd und Fremde	A1, A2, AP, BD, B31, B32, BB60, BB61, BB80, C11, C12, C16, C30, C31, C32, C33, D11, D30, D31, D32	

	1. Woche	2. Woche	
S. Freud	AK, B10	H44	
	Funktionelle Entspannung	BB75	G47, H47
G	Genogrammarbeit	BB67	H36
	Geschichte	B36, C34	E4
	Gesprächspsychotherapie	C13	FF64, G48, Modul 2
	Gewalt und Aggression	B11, B14, B30, BB64, C33, C52, D50	E1, E2, E3, EK, F10, EP, FD, G1, F13, F15, F17, F18, F30, F31, FF61, FF68, G30, GG61, H30, H31
	Gruppenpsychotherapie	B38, BB65, C44	Modul 2
H	Humor und Lachen	C54, CC72, CC80, D17	
	Hypnose und Hypnotherapie	BB71, BB72, C18, CC75	FF71, GG73, GG74
I	Identität	B33	H10
	Integrative Psychotherapie	D42	
	Interkulturelle Psychotherapie	A1, A2, AP, BD, BB60, BB61, C12, C16, C30, C31, C32, CC83, D30, D31, D32	
	Interventionstechniken	Modul 1, B17, B38	Modul 2
	Intuition	BB69	
J	C.G. Jung	B50, BB80, C51, CC71, D49	F45, F46, F48, F49, FF69, G44, G46, G49, G50, GG80, H15, H44, H48, H49
K	Katathym-imaginative Psychotherapie	CC76	FF72, GG75
	Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B14, B40, C11, C16, C39, D34, D37	F32, F34, F35, FF63, G33, G34, G35, H32, H33
	Körperdysmorphie Störung	CC66	F15, F38, G39
	Körperorientierte Psychotherapie	BB74, BB76, C52, CC78, CC79, CC80, D50	F50, FF74, FF75, GG76
	Kommunikation/-analyse	C48	F32, FF64, H33
	Konfliktlösung	B49, C48	G45, H45
	Konzentration und Integrative Bewegungstherapie	BB74, CC78	FF74, GG76
	Krisenintervention	B44, C43, CC61, CC65, D15, D44	F44, H40, H43
	Kulturanthropologie	C33	
	Kunst- und Maltherapie	BB79, CC84	FF76, FF77, GG80
Kurz- und Fokalthherapie	B17, B44, D48	F40, H38, H41	

Register - Stichwortverzeichnis

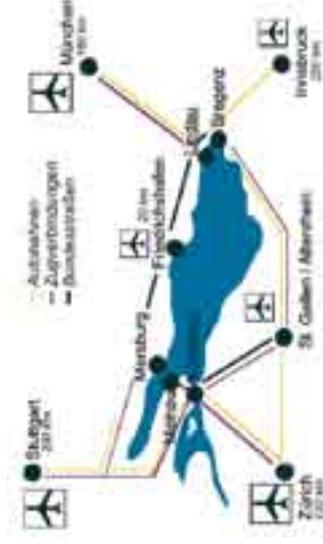
	1. Woche	2. Woche
L Lebensqualität	C38	H13
M Männer	C38	H10
Märchen	BB81	
Mediation	B49, C48	G45, H45
Mentalisierungs-basierte Psychotherapie	CC60	
Migration	A1, A2, AP, BD, BB61, C12, D30, D31, D32	
Multisystemtherapie	B40, D37	
Musik und Klang	B52, C56, CC82, D52	F47, G54, H53
N Narzissmus		EK, F10, F11, H12
Neurosenlehre	B35, CC68	G37
Neurowissenschaften	B15	E4, FF64, G12
O OPD und Fokusformulierung	BB68, CC69	FF67, G38, GG68
Organisationsdynamik	B45, C46, D46	
P Paartherapie	C37, CC63, D16	F37, GG64
Pädagogik	B40, B47, D37, D45	F18, G35, H35, H52
Persönlichkeitsstörungen	B34, CC60	EK, F10, F11, F41, G17, GG65, H12, H39
Philosophie	C47, D38	E3, G43, H46
Posttraumatische Belastungsstörungen	BB63, C32	FF62
Pränatale Psychologie	D33	
Prävention	B40, B47, BB62, D37, D45	E2, F18, F31, F33, FF61, FF68, G30, H30, H31
Progressive Relaxation	BB77	GG77
Psychoanalyse	AK, B10, B35, C1, C39, D44	F35, F37, G14, H44
Psychodrama	BB73, CC77	FF73
Psychodynamische Therapie	B17, B38, B46, BB68, C1, C13, C43, C49, C50, CC63, D41, D44, D47	F17, FF67, G12, G14, G38
Psychohygiene	C42, C54, CC70, CC71, D36	F36
Psychoneuroimmunologie	C18	F14
Psychoonkologie	B37, D15	
Psychopharmakologie	D14	G11
Psychosen	C35	
Psychosomatik	Modul 1, B12, B13, B36, C15, C36, D12	F13, F15, F34, F50, G12, G13, G33
Q Qi Gong, Tai Chi, Aikido	C55, D51	G51, G52, H50, H51
Qualitätsmanagement		GG69

Register - Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
S Scham	B46, D43	GG61
Schematherapie		H17
Schlaf u. Schlafstörungen	B41, C40	G19
Schmerz	Modul 1, D12	H16
Selbsterfahrung	B38, BB65, C42, CC73	F36, GG62, GG63, GG64, GG78
Sexuelle Orientierung und Sexualstörungen	B16, B42, B43, BB64, C17, C49, D39, D40	F17, F31, G16, G30, G42, H30
Stationäre Psychotherapie	B44, CC60	H41
Stress	B13, CC71, D38	
Sucht und Abhängigkeit	D41	
Suizidalität	CC60	F42, G41, H43
Supervision	C44, C45, D40	
Symbole	BB80, BB81, CC71	FF69
Synchronizität		H46
Systemische Therapie	B39, B40, C47, CC62, CC63, D37	GG63
T Tanztherapie	CC83	GG79
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	B35, B49, BB61, BB65, C14, C39, CC76, D11	F19, FF66, GG66
Transaktionsanalyse	C53, CC81	G53, H52
Trauer und Tod		F42
Traum	C39, C50	F45, F46, G19, G44
Trauma, -therapie	B30, B31, B32, BB63, BB64, BB76, C16, C32, CC61, CC65, D30, D32	F16, FF62, FF76, G15, H14, H39
Trommeln	B52, C56, D52	F47, G54, H53
U Übertragung-Gegenübertragung		F12, F40
V Vater		H10, H37
Vererbung und Humangenetik	A3	F43, H42
Verhaltenstherapie	C41, D35	F39, G40
Z Zwangsstörungen	C41, D14	E3, FF65

Stadtplan

1 Inselhalle	21 Freie Schule, Luitpoldkaserne
2 Stadttheater	22 Volkshochschule (vhs), Luitpoldkaserne
3 Altes Rathaus	23 Berufliches Fortbildungszentrum (BFZ)
4 Hotel Bayerischer Hof	24 Pulverturm
5 Hotel Reutemann	25 Stadtverwaltung, Bregenzer Str. 6
6 Hotel Helvetia	26 Maria-Ward-Schule
7 Hotel Lindauer Hof	27 Kolpinghaus und Kolpinghütte, Langenweg 24
8 Forum am See	28 Ruderclub
9 Grundschule Altstadt	29 Kanuclub
10 Psychiatrische Tagesklinik	30 Hotel Bad Schachen
11 Gemeindehaus	
12 Evang. Hospitalstiftung, Altenheim	
13 Gasthof Stift	
14 Zitronengassele	
15 Hospiz	
16 Kath. Pfarrheim	
17 Zeughaus	
18 Feuerwehr	
19 Sprachschule Dialoge	
20 Parktheater	





2009
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de